

Geo. U.

52.6

mv

7980.

Geo. II.
526 aw

Bayer. Staatsbibliothek München

Aus der Bibliothek

Gottfried Merzbacher

1926

457

~~7980~~



7980.

Dr. J. A. Güldenstädt's

Beschreibung

der

Kaukasischen Länder.

Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert
herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen
begleitet

Zur **Verbreitung** im Gebiete des
Ob- und zur
Ausführung der
Verordn. d. **Minist.**
des Innern vom **15. März 1834.**
Königl. **Landesbibliothek** Ob-Ost.

Julius Klaproth,

Mitglieder der Asiatischen Gesellschaften zu Paris, London und Bombay, wie auch
der gelehrten Gesellschaften zu Batavia und Philadelphia und der
geographischen zu London.



Berlin, 1834.

Im Verlage der Stuhrschen Buchhandlung.



Sr. Excellenz

dem

Königlich Preussischen wirklichen Geheimen Rath

Herrn Freiherrn

Alexander von Humboldt

als

Zeichen hoher Verehrung

die Verleger

Kretschmann & Gottschick.

THE
UNIVERSITY OF CHICAGO
PUBLISHED BY THE
UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
CHICAGO, ILLINOIS
1914

UNIVERSITY OF CHICAGO
PUBLISHED BY THE
UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

Vorrede.

Als ich im Jahre 1816 eine neue Ausgabe von **Güldenstädt's Reisen in Georgien und Imere-
rethi** veranstaltete, in der ich die unzählbaren
Schreib- und Druckfehler der ersten, nach des
Verfassers Originalpapieren, zu berichtigen be-
müht gewesen, versprach ich bald darauf die
Beschreibung des **Kaukasus**, desselben
Verfassers, eben so bearbeitet, herauszugeben.

Verschiedene Umstände, besonders aber die
Hoffnung, **Güldenstädt's Notizen über die Kau-
kasischen Länder**, durch neuere und vollständi-
gere ersetzt zu sehen, haben mich bisher von
der Erfüllung dieses Versprechens abgehalten.
Da es indessen scheint, als ob die in Georgien
befindlichen Russen wenig geneigt sind, die
höchsten Gebirgsgegenden des **Kaukasus** zu un-
tersuchen, oder wenigstens nichts erkleckliches

darüber bekannt gemacht haben, so glaube ich, dürfte es selbst jetzt nicht unangenehm sein, die Güldenstädtische Beschreibung in ihrer wahren und besseren Gestalt dem Publikum zu übergeben. Sie ist für das Land der Lesghier, für Imerethi, Ghuria und Mingrelien, noch stets die Hauptquelle, aus der wir schöpfen können, und hat in dieser Hinsicht wenig von ihrer Nützlichkeit verloren.

Paris, den 14. Juni 1834.

J. Klaproth.



Politisch-geographische Nachrichten von Georgien.

Das heutige Georgien, oder Grusia *) der Russen, ist bekanntlich das Iberien und theils Albanien der ältern Erdbeschreiber. Die Perser nennen das Land überhaupt, besonders aber den östlichen Theil Gurdshistan کورجستان, die Türken Gürdshi; die Georgier selbst haben für ihre verschiedenen Provinzen besondere Namen, der allgemeinste aber, der oft das ganze Land bezeichnet ist Karthli oder Karthweli.

Georgien nimmt die Südseite des kaukasischen Gebürges zwischen beiden Meeren, dem kaspischen in Osten und dem schwarzen in Westen ein; nördlich wird es von dem hohen Alpenrücken begränzt, südlich reicht es bis an das Vorgebürge des Ararat. Dadurch gränzt es in Norden von O. in W. mit Lesgien oder Lesgistan,

*) Die russische Benennung Grusia ist nichts als eine Verstümmelung des Türkischen Wortes Gürdshi, wodurch die Georgier bezeichnet werden. Statt diese fehlerhafte Benennung zu verwerfen, haben es sich die Deutschen Geographen angelegen seyn lassen; sie in ihren Handbüchern einzuführen, oder gar, was noch schöner ist, Grusinien daraus zu machen, nach dem Russischen Adjectivo Grusinski. Nach der von Dshagatai womit dieselben Herren einen Theil von Mittelasien bezeichnen, ist Grusien oder Grusinien die albernesten geographische Benennung die ich kenne.

Kisstethi, Ossethi, Basiania und Abchasia, in W. hat es das schwarze Meer, in Südwesten türkische und östlich persische Distrikte; in W. sonst die kaspische See, jetzt die dessen Küste bewohnenden Tataren, und höher im Gebürge Lesghier. In den ältesten Zeiten hatte ganz Georgien einen einzigen Beherrscher; in der Folge verschiedene Provinzen eigene. Auch rissen die Türken Ober-Karthli ab, und Sſwanethi ward frey. Jetzt ist dieses durch Klima und Lage glückliche Land von Türken, Persern und theils von Kaukasiern oft heimgesucht, von den beiden erstern unterjocht, und von allen verheeret worden; so dafs es durch die getheilten Oberherren und durch die zahllosen Spuren der Verwüstungen zu den wenig angebaueten, entvölkerten und ohnmächtigsten christlichen Staaten gehört.

Die Provinzen Georgiens sind:

1. Semo Karthli, Ober-Karthli, oben um den Kur.
2. Kwemo Karthli, Unter-Karthli, an der rechten Seite des untern Kurflusses.
3. Sfomchithi oder Sfomchethi, auch an der rechten Seite des untern Kur, südlich von Unter-Karthli, gehörte vor Alters nicht zu Georgien, sondern war ein Theil Armeniens, ist aber jetzo noch den georgischen Königen unterworfen.
4. Kachethi, die östlichste Provinz Georgiens zwischen den Alpen und dem Kur.
5. Schina-Karthli, das innere Karthli, von Kachethi und Imerethi östlich und westlich und von den Alpen und dem Kur nördlich und südlich bestimmt.
6. Imerethi, östlich von Karthli, westlich von Mingreli und Ghuria, nördlich von den Alpen, südlich vom kaukasischen Vorgebürge umgeben.

7. Ghuria hat in O. Imerethi, in S. den Fluß Tscharuch, in W. das schwarze Meer, in N. Mingreli.
8. Mingreli, hat in O. Imerethi, in S. Ghuria, westlich türkische Distrikte am schwarzen Meere, und nördlich Sſwanethi, und andere Gebürg-Distrikte.
9. Sſwanethi oder Sſuanethi, im hohen Alpengebürge oben um den Zcheniſt-zosali, in N. W. von Mingreli.

Diese Provinzen werden noch jetzt, Sſomchethi (3) ausgenommen, dem bei weiten größesten Theile nach, von Georgiern bewohnt. Ausser Georgien sind noch Georgier in Peria, bei Ispahan in Persien, die der Schach Abas aus Karthli als Kolonisten hierher versetzte, und in Masanderan. In dieser persischen Provinz sind mehrere Kolonien, die noch, wie die in Persien, Sprache und Sitten beibehalten, die christliche Religion aber meistens mit der mohamedanischen verwechselt haben. Auch unter den kaukasischen Gebürgsvölkern, besonders unter Lesgiern und Osseten, sind viele Georgier, die meistens mit der Religion auch ihre Sprache verloren haben. Eine geringe Menge hält sich in Rußland, vorzüglich am Terek und in Astrachan auf, die meistens noch mit ihrem Vaterlande in Verbindung stehen.

Dagegen wohnen und leben mit und unter Georgiern in georgischen Provinzen:

1. Türken (fälschlich Tataren genannt); vorzüglich terekemenische oder turkomanische; besonders in der Provinz Sſomchethi, deren meiste Einwohner sie ausmachen. Auch in Ober-Karthli und Ghuria; sparsamer und nur zerstreuet in andern Provinzen, doch sind in Kachethi fünf ganz tatarische Dörfer. Sie reden den turkomanischen Dialekt der türkischen Sprache und sind Muhamedaner.

2. Armenier, Geor. Sfomachi, sind durch ganz Georgien, theils in eigenen Dörfern, theils mit Georgiern vermischt, sehr häufig. Sie reden unter sich in ihrer Sprache, die zerstreueten aber mit Georgiern georgisch, stehen völlig auf den Fufs des georgischen gemeinen Volks, und sind in Absicht der Religion meist armenische, theils auch römische Christen.
3. Ofseten, Georgisch Ovssi oder Ofsei, in den vielen ofsetischen Distrikten, die im Gebürge den georgischen Königen oder Fürsten unterthan sind; wohnen für sich und nicht mit Georgiern gemischt.
4. Juden, Geor. Uria, bewohnen eigene Dörfer, sind aber gewöhnlich in georgischen, armenischen und turkomanischen, nicht in ofsetischen Dörfern zerstreut. Sie sind zahlreich, doch in Vergleich vorgenannter Nationen die mindest zahlreiche; ernähren sich völlig wie Georgier, werden gar nicht besonders gedrückt, müssen aber auch wie Georgier alles geben und übernehmen.

Alle 4 Nationen möchten wohl die Georgier an Seelenzahl etwas, doch wenig übertreffen.

Zur Geschichte Georgiens *).

Es ward mir eine geschriebene Georgische Chronik 650 Folioseiten stark mitgetheilt, die der König Wachtang der fünfte, Sohn des Leon und Vetter des Giorgi, der vor wenigen Jahren in Rußland starb, aus den

*) Dieser Abschnitt ist von mir ganz umgearbeitet worden; ich habe den Text, der fast überall nur in Georgischer Sprache mit Deutschen Buchstaben geschrieben war, übersetzt. Wer mehr von der Georgischen Geschichte zu wissen wünscht, kann den zweiten Band meiner Reise nachlesen.

Archiven der beiden Hauptklöster des Reichs, Gelathi, in Imerethi, und Mzchetha, in Karthli, etwa 20 Werst von Tiflis, hatte ausziehen lassen. Diese Chronik enthält in 70 Kapiteln oder Artikeln die Ueberlieferungen von dem Ursprunge der Nation, und Nachrichten von der Folge ihrer Beherrscher, aus der ich doch das folgende ausziehen will.

Nach Adam, 1792 Jahre lebte, Thargamofs sechshundert Jahre am Ararat, und war Vater von acht Söhnen; dem Hhaofs, Karthlofs, Bardofs, Mowakan, Lekofs, Herofs, K'awk'afs und Egrofs. Diese waren die Stammväter der Sfomächitha (Armenier), Karthultha (Georgier), Rantha (Schirwaner), Movak'antha (Eriwaner), Lektha (Lesghier), Megreltha (Mingrelier), Kawkafstha (Kawkasier), K'achethier und Imerethier, die alle verwandt sind. — Unter diesen acht Söhnen war Karthlofs der berühmteste. Sein ältester Sohn Mzchethofs, der ihm in Georgien folgte, hatte drei Söhne die Könige (Mep'he) wurden. Ods'chrofs herrschte von Thafsifs-kari bis zum schwarzen Meere, oder über Ghuria, Imerethi und Mingrelien. Dshawachofs über die Gegend von P'harawani bis zum Flusse Mik'wari oder Kur, welches das jetzige Sfomchithi, Kasachi und Schamschadilo war. Up'hlofs endlich vom Flusse Aragwi, oder von Mzchetha und Tiflis, bis Thafsifs-k'ari.

Alexander Makhedoneli kam aus Norden (Sfatschidiloethi) nach Karthli. Damals war das Laster aufs höchste gestiegen, denn man trieb Schande mit Geschwistern und mit Rindvieh. — Er kam zuerst vor Chertwifsi, und nahm dann die Städte Odsrche, Tucharifsi am Tscharochi, Up'hliis-ziche, die große Stadt Mzchetha, mit deren Vorstädten Sfarkine, Shamschwilde, Urbnifsi, Khafspi

Zichedidi, Dzamawi, Asparbani (wo Juden wohnten), Rufsthawi, Deda-ziche, Mtkwaris-ziche und alle Kachethische Städte (Kachethis-khalakbni) ein, hinterließ überall Garnisonen, und blieb selbst in Mzchetha; darnach hielt er sich in Nafsthakhisi (am Khsani) auf. In Sfarinetbi ward alles was über 15 Jahr alt war, umgebracht. Er ließ 10,000 Mann in Georgien.

Nach Erbauung Roms und im Jahre 3233 nach Adam waren nach der Reihe folgende Könige in Georgien.

P'harnawas, König in Karthli.

Ssurmag.

Mirwanofs, König aus dem Geschlechte Nimrods (Nebrothiani).

König Pharnadsh, Nebrothiani.

König Arschak', aus dem Geschlechte der Arschak'unianer.

König Artag, Arschak'uniani.

König Barton, Arschak'uniani.

König Mirwan, Sohn des Pharnadsh, Nebrothiani.

König Arschak, Sohn des Mirwans, Königs aus dem Geschlechte der Nebrothianer.

König Aderkhi, Sohn des Barton Arschak'uniani*).

Die Könige Bartofs und Kartham, Söhne des Aderkhi Arschakuniani, von denen der letzte in Armasi regierte.

*) Bis zu der Regierung des Aderkhi hatte nur immer ein Sohn dem Vater als König von Georgien in der Regierung gefolgt, allein dieser hatte zwei Söhne, unter die er die Stadt Mzchetha theilte, so wie das ganze Land nach dem Flusse Mtkwari oder Kur. Schida-Karthli von der Muckranischen Seite der Stadt, und den ganzen Theil von Georgien in Norden des Kur, und von Erethi auf den Gebürgen bis nach Egrisi, gab er dem Bartofs. Die Armasische Seite der Stadt aber, und alles was südlich vom Kur lag, von Chunani bis zu den höheren Gegenden dieses Flusses, und auch Klardsethi erhielt sein anderer Sohn Kartham. Kl.

Die Könige Pharfsman und Kaofs, Söhne des Bartofs und Kartham, Arschak'uniani.

Die Könige Asork und Armasel, Söhne der Pharfsman und K'aofs, Arschak'uniani.

Die Könige Amsafsp und Derokh, Söhne des Asork und Armasel, Arschak'uniani.

Die Könige P'harfsman der Tapfere und Mirdat, Söhne des Amsafsp und Derokh, Arschak'uniani.

Der König Adam, Sohn des P'harfsman, Arschak'uniani.

Der König P'harfsman, Sohn des Adam, Arschak'uniani *).

Der König Amsafsp, Sohn des P'harfsman, Arschak'uniani *).

Der König Rew, Arschak'uniani.

Der König Watsche, Sohn des Rew, Arschak'uniani.

Der König Bakur (Bakwor), Sohn des Watsche, Arschak'uniani.

Der König Mirdat, Sohn des Bakur, Arschak'uniani.

Der König Afsp'hagur, Sohn des Mirdat, Arschak'uniani.

Der König Mirian, Sohn des Persischen Königes, aus dem Geschlechte der Kofronianer.

Unter der Regierung dieses Königes 338 Jahr nach Christi Himmelfahrt kam die heilige Nimo, und mit ihr die heilige Abrata und die heilige Sédonia nach Georgien, wo sie das Christenthum einführten **).

Der König Bakur, Sohn des Mirian, Kofroniani.

Der König Mirdat, Sohn des Bakur, Kofroniani.

*) Diese beiden fehlten bei *Güldenstädt*.

Kl.

***) Hier muß ein Irrthum obwalten, denn die Bekehrung der Georgier durch diese Heiligen fällt im J. 318 n. Chr. Geb. Kl.

Der König Warsa Bakar, Sohn des Mirdat, Kofsroniani.

Der König Tirdat.

Der König P'harfsman, Sohn des Warsa Bakar, Kofsroniani.

König Mirdat, Bruder (Sohn) des P'harfsman.

König Artschil, Sohn (Enkel) des Mirdat, Kofsroniani.

König Mirdat, Sohn des Artschil, Kofsroniani.

König Wachtang Gurg-afslan, Sohn des Mirdat.

König Datschi, Sohn des Wachtang Gurg-afslan, Kofsroniani.

König Bak'ur, Sohn des Königs Datschi, Kofsroniani.

König P'harfsman, Sohn des Königs Bak'ur, Kofsroniani.

König P'harfsman, Vetter des vorigen.

König Bak'ur, Sohn des Königs P'harfsman, Kofsroniani.

Der König Stephanofs, mit dem die Dynastie der Kofsronianer endigte.

Der König Guram Kwarat-palati, aus dem Geschlechte der Bagrationi.

Der Statthalter und Beherrscher von Georgien Stephanofs, Sohn des Guram Kwarat-palati, Bagrationi.

Der Beherrscher von Georgien Adarnafse, Sohn eines Nachkommen des Königs Bakur, Kofsroniani.

Der Beherrscher von Georgien Stephanofs, Sohn des Beherrschers Adarnafse, Kofsroniani.

Der König Mirman, Sohn des Beherrschers Stephanofs, Kofsroniani.

Der König Artschil der Märtyrer (Modsame), Sohn des Stephanofs und Bruder des vorigen Königs, Kofsroniani.

Die Beherrscher von Georgien Joane und Dshuan-
scher, Söhne des heiligen Märtyrer und Königs Artschil.

Der Kwarat-palati von Georgien Aschot, Sohn des
Adarnafse, Bagrationi.

Der Kwarat-palati Bagrat, Sohn des Kwarat-palati
Aschot.

Der Kwarat-palati Davith, Sohn des Kwarat-palati
Bagrat.

Der König Adarnafse, Sohn des Königes und
Kwarat-palati Davith, Bagrationi.

Der König Sfumbati, Sohn des Adarnafse, Bagra-
tioni.

Der König Davith oder Bagrat der Dumme,
Sohn des Sfumbati, Bagrationi.

Der König Gurgin, Sohn des Bagrat, Königs von
Apchasethi und Karthli, Bagrationi.

Der König Bagrat von Karthli und Apchasethi,
Sohn des Königs Gurgin, Bagrationi.

Der König Giorgi, Sohn des Bagrat, Bagrationi.

Der König Bagrat, Sohn des Giorgi, Bagrationi.

Der König Giorgi, Sohn des Bagrat, Bagrationi.

Der König Davith, der Wiedererbauer (Aghma-
Schenebeli) von Karthli und Apchasethi, Sohn des
Giorgi, Bagrationi.

Der König Dimitri, Sohn des Davith, Bagrationi.

Der König Davith, Sohn des Dimitri, Bagrationi.

Der König Giorgi, Sohn des Dimitri, Bruder des
Königs Davith, Bagrationi.

Der König (die Königin) Thamar im Jahre der Welt
6686 und 1178 n. Chr. Geb. *). Eine Tochter des Giorgi.

*) Diese Angabe ist wenigstens für das Jahr nach Chr. Geb. un-
richtig. Das Jahr der Welt ist wahrscheinlich das der Thronbestei-
gung der Königin Thamar; und da die Georgier die Geburt Christi ins

Der König Lascha Giorgi, Sohn der Thamar, König aus dem Geschlecht der Bagrationi.

Der König (die Königin) Rufsudan, Tochter der Thamar, aus dem Geschlecht der Bagrationi.

Die Könige Davith Ssofslan, Sohn des Königes Lascha Giorgi, und Narin Davith, Sohn der Königin Rufsudan, Bagrationi.

Der König von Karthli Dimitri, Sohn des Königes Davith Ssofslan, Bagrationi.

Der König von Karthli Wachtang, Sohn des Narin Davith, Königes von Imerethi, Bagrationi.

Der König von Karthli Davith, Sohn des Königes Dimitri, Bagrationi.

Der König Wachtang, Sohn des Königes Dimitri, und Bruder des Königs Davith, Bagrationi.

Der König Giorgi, Vetter des vorigen.

Der König Giorgi, Sohn des Dimitri, Bagrationi.

Der König Bagrat, Sohn des Giorgi.

Der König Alexander, Sohn des Dimitri*).

A n m e r k u n g e n

zur Genealogie der Königlichen Familie Bagrationi vom 17ten Jahrhundert bis 1773.

A. Die k'achethische Linie.

1. Alexander.

2. Theimuras.

Jahr der Welt 5508 setzen, so würde Thamar 1178 zur Regierung gekommen seyn. *KL.*

*) Hiermit endigt *Güldenstädts* Liste der Georgischen Könige. Sie geht nur bis auf Alexander, der im Jahre 1424 seine Länder unter seine Söhne vertheilte und dadurch die Ursache zu Georgiens ganzlichem Verfall wurde. *KL.*

3. Irakli oder Nikolaus. Er war ein geborner Christ und hieß Konstantin, nahm aber die mahomedauische Religion und mit derselben den Namen Irakli an.

4. Iman Kuli Chan. Er starb als Chan in K'achethi, ohne Söhne nachzulassen.

5. Mahamet Kuli Chan. Er war ein natürlicher Sohn des Königes Irak'li und regierte nach seines Vaters Tode in K'achethi erst unter persischem und nachher unter russischem Schutz. Seine Gemahlin war die Tochter des Schamchal von Tarku. Er ward 1724 im türkischen Lager am Jori in K'achethi unter Sagaretscho menschenmörderisch umgebracht. Von seinen beiden Söhnen Mahamet Mursa und Ali Chan starb einer vor ihm in Persien und der andere gleich nach ihm in K'achethi.

6. Theimuras, Bruder des vorigen. Er ward 1740 von Thamas-Chan, oder dem persischen Schah Nadir zum König von K'achethi und Karthli ernannt. In der ersten Stelle folgte er seinem Bruder und die Königswürde von Karthli erhielt er, weil der König Wachtang von den Türken unterdrückt, mit seiner ganzen Familie nach Rußland geflohen war und der Nadir Schah nun die Türken aus Karthli vertrieben und es entsetzt hatte.

Nach Schah Nadirs Tode konnte er sich der neuen Bedrückungen der Lesgier und Türken nicht erwehren und ging, um russischen Beistand zu suchen, nach St. Petersburg, wo er zu Ende des Jahres 1761 starb.

7. Helena, die den türkischen Titel Begun führte. Sie war eine Tochter des Irakli (No. 3.) und Schwester des Theimuras. Sie ward die Gemahlin des Jesse, des 12ten der kartuelischen Linie.

8. Mahamet Mursa } die schon genannten verstorbenen
9. Ali Chan } Söhne des Mahamet Kuli Chan. No. 5

10. Irak'li, der jetzt (1772 und 1785) regierende König von Karthli und K'achethi. Er regierte schon bei Theimuras Lebzeiten, während seiner Entfernung aus Georgien nach Rußland, eine Reise, die er sehr angerathen hatte. Seine Mutter war Thamat, Tochter des aus Karthli vertriebenen und in Rußland gestorbenen Königs Wachtang. Er hatte 1772 die 2te Gemahlin und mit beiden 8 Söhne und 6 Töchter (S. weiterh.)

B. Die k'arthuelische Linie.

1. König Luarsab.
2. König Simon der erste, Luarsabs Sohn.
3. König Simon der 2te, Simons des ersten Sohn.
4. Rustan Chan, ein adoptirter Sohn Simon's des 2ten. Er war aus K'achethi.
5. Schanawas, Rustan's No. 4. Sohn.
6. Artschil, Schawanas Sohn.
7. Soliman, Schawanas 2ter Sohn.
8. Lewan, Schawanas 3ter Sohn.
9. Giorgi, Schawanas 4ter Sohn.
Eine Tochter des Schawanas.
10. Choras Chan, mit (?) Chosrew Chan, Lewans No. 8. Sohn. Er ward als Prinz vom persischen Schah nach Kandaher, gegen die Awganen geschickt und kam daselbst um. Von ihm blieb eine Prinzessin Anna, die noch 1772 in Moskau ledig lebte.
11. Jesse, Lewans No. 8. 2ter Sohn. Er regierte unter dem Schutze der Türken etwa im Jahre 1750 eine kurze Zeit in Karthli, als König (Mephe), ward Mohamedaner, lebte lange in Ispahan und starb in Tiflis. Seine Leiche liegt in Garetubani, der nördlichen Vorstadt von Tiflis. Seine Gemahlin war Helena, Tochter des k'achethischen Königs Irak'li. S. vorh. No. 3. Mit der-

selben und Kebweibern hatte er mehrere Söhne, die beschnitten, aber nachher getauft wurden. S. weiterh. No. 16.

12. Theimuras, Lewans No. 8. 3ter Sohn, starb als ein junger Mann in Karthli unvermählt.

13. Wachtang, 4ter Sohn Lewans No. 8. ward König von Karthli, die Türken aber beraubten ihn seines Landes, darauf er mit seiner ganzen Familie nach Rußland flohe. S. vorh. No. 6. Er starb in Astrachan und hinterließ 3 Söhne. S. weiterh. No. 21. 22. 23. und eine Tochter Thamar, erste Gemahlin des Königs Irak'li oder Heraklius.

14. Der Prinz Simon, Lewans No. 8. 5ter Sohn starb in Rußland, und seine beiden jungen Söhne auf Reisen in Europa.

15. Dometi, 6ter Sohn Lewans No. 8. starb als Patriarch von Karthli und K'achethi, als ein 70jähriger Greis.

16. Artschil, Jesse No. 11. ältester Sohn, hies als junger Muhamedaner Abdulla. Er regierte in Karthli eine kurze Zeit und kam bei Schah Nadirs Heer, ohne nachgebliebene Kinder um.

17. Alexander, 2ter Sohn des Jesse No. 11. Er hiefs als Kind Isak-Bey, dann Schanawas und nach der Taufe Alexander. Er lebte noch 1772 in Kislar mit einer russischen Pension, im Range eines Oberlieutenants. Von seinen Söhnen sind 2 in russischem Kriegsdienst.

18. Lewan, und

19. Husein-beg, beide Söhne des Jesse No. 11. starben in Karthli unvermählt.

20. Anton, 5ter Sohn Jesse No. 11. hiefs vor dem Theimuras und war 1773 Patriarch in Karthli und K'achethi.

21. Bakar, ältester Sohn des Königs Wachtang No. 13. Er ward ein Muhamedaner und ging zu den Türken, um seines Vaters Thron zu erhalten; den erhielt

er auch unter dem Namen Schanawas. Er entsagte aber bald seiner Würde und seinem neuen Glauben und begab sich zu seinem Vater, der sich damals noch bei den Osseten aufhielt, und mit ihm von diesen nach Rußland: Dasselbst ist er als General en Chef gestorben und hat 2 Söhne Lewan und Alexander hinterlassen. Beide wurden Officiere unter der russischen Garde, einer starb und der andere ging nach der Krym, um von da aus auf seines Großvaters Thron zu lauschen.

22. Giorgi, 2ter Sohn des Königs Wachtang No. 13: Er lebte 1773 als verabschiedeter General en Chef ohne Söhne in Moskau.

23. Wachuscha, 3ter Sohn des Königs Wachtang No. 13. Er privatisirte in Moskau und so starb er. Von zwei Söhnen privatisirt Nikolai ebenfalls und Iwan war 1778 schon Generalmajor bei der russischen Armee.

Der Prinzessin Thamar, Wachtangs Tochter und Heraklis Gemahlin ist schon zweimal gedacht.

24. Lewan Alexander.

Der jetzt (1772) regierende König von Karthli und K'achethi (Mephe Kartelissa da K'achethissa) Irak'li, Sohn des Königs Theimuras. S. vorher bei der k'achethischen Linie No. 10. war einige 60 Jahr alt. Unter den mannigfaltigen Unfällen, Vorfällen und Abentheuren seiner Regierung hat er doch weder sein Reich, noch auch nur eine seiner Provinzen ganz verloren, sondern sich ununterbrochen, bisweilen freilich mit genauer Noth, auf seinem Stuhl regierend erhalten. Seine Gemahlin war Thamar, des karthlischen Königs Wachtangs Tochter.

Die jetzige Daredschan, Tochter des vorigen und Schwester des jetzt regierenden Dadians von Mingrelien (seines bitteren Feindes).

Seine Söhne sind:

1. Giorgi; er war 1772 28 Jahr alt. Vermählt mit Ketewan, Tochter des Kisichis-Mawrowi, Fürsten Papua Endronika Schwilo. Sein Sohn David 4 Jahr, Joan 2 Jahr; und zwei Töchter.

2. Leon oder Lewan, 20 Jahr. Vermählt mit der Tochter des Mdiwabek (Obersten Richter) Fürsten Kai-chosro Endronika Schwilo.

3. Julon, 12 Jahr.

4. Wachtang, 10 Jahr.

5. Theimuras, 8 Jahr.

6. Mirian, 7 Jahr.

7. Alexander, 2 Jahr und

8. Luarsub, ein halb Jahr.

Prinzessinnen:

1. Thamar, vermählt an den Fürsten und Saltuchschs (General) Orbeli-schwilo.

2. Helene, vermählt an den Fürsten Artschil, Bruder des imerethischen Königs Salomon.

3. Maria, ihr Gemahl ist der Kalakis-Mawrowi, Fürst David Zizischwilo.

4. Ketewan, verheirathet an den Fürsten Muchran-Bathoni.

5. Choroschan, 4 Jahre und

6. Anastasia, 3 Jahre.

Die noch lebende Stiefmutter des Königs Irak'li, Wittve des Königs Theimuras, heißt Anna-chanum Takaltowiani. Ihre Tochter starb als Gemahlin des Didians von Mingreli.

Des Königs Irak'li Schwester Anna ist Wittve des Eskagibaschi (Kammerherrn), und Fürsten Dimitri (Orbeli-schwilo). Sie ist 1722 geboren.

Aus der fürstl. Familie Bagrathioni stammt auch der

jetzt (1772) regierende imerethische König Salomon und überhaupt sind die beiden georgischen Könige, der Dadian und Guriel nahe verwandt und verschwägert. Sie und ihre Söhne heirathen wechselsweise ihre Töchter und Schwestern. Das geschieht auch unter den regierenden und den die Landstände ausmachenden vornehmen Fürsten.

Zur Geschichte von Imerethi.

Dieser Theil Georgiens hat wegen der Verheerungen und Unterjochungen durch die Türken und durch innere Zwiste mit benachbarten und unter eigenen Fürsten, auch durch die Räubereien und Ueberfälle der Lesgier und anderer Gebürgsvölker gleiche Schicksale gehabt; nur litte Imerethi öfter und mehr durch die Türken, dagegen Karthli von den Persiern öfter gedrückt ward. Noch jetzo sind die Verhältnisse beider Staaten, in Absicht der Räubereien der Nachbarn und großer Unsicherheit, gleich.

Die jetzige königliche Familie stammt, wie die karthwelische, aus dem karthwelischen Fürstengeschlecht Bagrationi.

Im Jahre 1772 lebten von dieser Familie:

1. Des letzt verstorbenen imerethischen Königs Alexander, Bruder Giorgi. Er lebt als ein imerethischer Fürst von seinen Unterthanen.

2. Theimuras oder Themuras, ein Bruderssohn des Königs Alexander, von Mamuka.

Die Söhne des Königs Alexander 3 Salomon, 4 Joseph, 5 Bagrat und 6 Artschil.

Von diesen ist:

3. Salomon regierender König von Imerethi, ein verständiger, wohlthätiger Fürst. Er ward 1735 geboren und kam jung zur Regierung. Den Türken mißfiel er so,
dafs

dafs sie ihm sein Land nahmen und der Regierung entsetzten. Statt seiner ernannten sie den Fürsten Theimuras, dessen bei No. 2 gedacht zum Könige Imerethi. Der König aber schlug mit Hülfe der ihm treugebliebenen Fürsten, den Theimuras und die Türken und eroberte damit Land und Thron wieder. Als sich bald nachher russische Truppen unter dem Grafen Totleben in Georgien zu dessen Befreiung einfanden, reinigten sie auch Imerethi bald von den Türken. Der König vergröfserte bei dieser Gelegenheit seine Distrikte mit dem ansehnlichen Distrikt *Ratschhiss*, des zu seinen Feinden, besonders zur Parthei des Dadians von Mingrelien, getretenen *Ratchhiss Eristawi*. Gegenwärtig regiert Salomon in Friede, das Land aber ist äufserst verwüstet, und kann sich auch bei der Imerethischen und überhaupt Georgischen Staatsverwaltung nicht wohl erholen.

4. Josep, Bruder des Königes Salomon ist Patriarch (Katholikos) von Imerethi, auch über Mingreli und Ghuria. S. weiterh.

5. Bagrat und 6. Artschil leben als Imerethische Fürsten von und auf ihren Dörfern. Artschil ist mit der Prinzessin Helena, Tochter des Karthwelischen Königs Irak'li vermählt.

7. Alexander, einziger Sohn des Salomon, geboren 1760, ein schöner gutmüthiger Jüngling*).

8. Ein Sohn des Fürsten Artschil.

R e l i g i o n .

Die herrschende Religion in Georgien ist die christlich-griechische und folglich nach Lehre, Verfassung, Liturgie bekannt. Die Kirchensprache ist das Alt-Georgische.

*) Der vor dem König Salomon starb.

Geistliche Würden und Aemter.

Der Patriarch, Georg. Katolikosi.

Erzbischöfe, Georg. Mthawar Epifskoposi.

Bischöfe, Georg. Epifskoposi.

Archimandriten, Georg. Archimandriti.

Erzpriester oder Protopopen, Georg. Dekanosi.

Priester, Mugdaesi.

Diaken, Georg. Diakoni, und Oberdiaken, Georg.

Mthawar Diakoni.

Mönche, Georg. Beri.

Bischöfe in Kharthli und Kachethi.

Der Patriarch über Karthli und Kachethi, Georg. Katholikosi, auch Patriarcha kharthblissa da kachethissa, hat im Kloster Mzchetza seinen Sitz.

Bischöfe in Karthli.

Der Erzbischof (Mthawar Epifskoposi) hat seinen Sitz in Gori.

1. Der Bischof in Tiflis, Georg. Epifskoposi Tbileli.
2. „ „ „ Tzirkoli, Ep. Tzirkneli.
3. „ „ „ Sfamthawifsi, Ep. Sfamthawneli.
4. „ „ „ Urbnifsi, Ep. Urbneli.
5. „ „ „ Rustawi, Ep. Rustweli und
6. „ „ „ Didi Nikosi, Ep. Nikoseli.

Bischöfe in Kachethi.

7. Der Bischof in Qwareli, Ep. Nekrefseli.
8. „ „ „ Niko-tzminda, Ep. Bodbeli.
9. „ „ „ Alawerdi, Ep. Alawerdeli.
10. „ „ „ Achmeta und Thianethi, Epifskoposi Chartschaschneli.
11. „ „ „ Nino-tzmindeli — in Ruissi.

12. Der Bischof in Niko-tzminda, Ep. Niko-tzmindeli.

13. „ „ „ Manglisi im Distrikt *Somchithi*,
Epifskoposi Mangeli.

Die Georgischen Christen sind im Gebrauch der Sakramente, Beobachtung der Feiertage, Besuchung der Messen und Haltung der Fasten und allen Aeussern, äusserst pünktlich und strenge. Ihre beiden wöchentlichen Fasttage sind der Mittwoch und Freitag. In der stillen Woche geniessen sie nicht nur blos Gewächsspeisen, sondern schränken sich auch täglich auf eine Mahlzeit ein. Man findet hie und da an den abgelegenen und wüstesten Oertern, Einsiedeleien (Georg. *Utawno*) die diesen Namen mit dem grössten Rechte führen, in welchen sich kleine Mönchsgesellschaften ihren Gottesdienst ungemein sauer machen.

Unter ihren Heiligen werden Giorgi, Dmitri und Ewstati immer zu Pferde vorgestellt.

Imerethi hat seinen eigenen Patriarchen (Katolikosi), der jetzige (1772) heisst Joseph, und ist ein Bruder des Königs Salomon.

Einen Metropolit in Kuthaissi (Metropolitio Kuthatheli.)

Einen Erzbischof (Mthawar Epifskoposi) in Choni.

Einen Bischof in Niko-tzminda (Epifskoposi Niko-tzmindeli.)

Mingreli hat in neuern Zeiten und bei Gelegenheit der Streitigkeiten seines jetzigen Dadian, mit dem jetzigen Imerethischen König einen Patriarchen erhalten. Denn vorher standen die 3 Mingrelischen Bischöfe in Mingreli, Letschgumi und Odishi, unter dem Imerethischen Patriarchen, der auch in Mingreli Domainen hatte.

Ghuria hat 2 Bischöfe, die unter dem Patriarchen von Imerethi stehen.

Regierung und Geistlichkeit sind gegen die armenische, katholische, muhamedanische und jüdische Religion der Einwohner, die nicht zur griechischen Kirche gehören völlig, und ohne alle Zurücksetzung derselben duldend. Eben so ungestört bleibt jeder Fremdling bei seinem Glauben.

Die georgische ist eine ganz eigene Sprache, die in den verschiedenen Provinzen und Herrschaften in nicht sehr abweichenden Dialekten gesprochen wird, so daß sich alle Georgier unter einander verstehen. In K'achethi, Ober-, Mittel- und Unter-Karthli, in Imerethi und Ghuria wird die georgische Sprache in einem gleichförmigen, aber doch ein wenig abweichenden Dialekt geredet; in Mingreli und Sfanethi aber sind sehr abweichende Mundarten, die mingrelische weniger, die Sfanische stärker doch so, daß man die Grundsprache nicht verkennen kann. Sie ist jedoch bei weiten nicht die allgemeine Landessprache, denn die Armenier reden armenisch, die Tataren verschiedene tatarische Dialekte, die Osseten ihre eigene Sprache. — Die Juden sind hierin die gefälligsten, und sprechen nicht nur alle georgisch, sondern nicht wenige haben darüber ihre eigene Sprache zu erlernen versäumt, oder wieder verlernt.

Allgemein hat das Land nirgends Schulen, sondern jedem ist der Unterricht seiner Kinder selbst zu besorgen überlassen, daher es bei eigener Unwissenheit der Alten und dem Mangel der Gelegenheit und Vermögens damit äußerst elend hergeht und dieselbe beim gemeinen Mann völlig wegbleibt, so daß sich die Kinder blos nach den Aeltern zu bilden Gelegenheit haben.

Sich selbst nennen die Georgier Karthweli und ihre Sprache Karthuli Ena.

Den türkischen Kaiser nennen sie Chuntkar, vom persischen Worte Chunkar (Blutvergießer).

Den persischen Schach Keni.

Das kaukasische Gebürge Them.

Das kaspische Meer, Thethri Swga, d. i. Weißes Meer.

Das schwarze Meer, Schawi Swga.

Rußland, Rusethi.

Teutschland, Saprangethi.

Die Armenier, Somächi.

Die Juden, Uria.

Die Griechen, Berdsni.

Persien, Sparsta.

Balkar und Tschehem, Basiani.

Karthli und K'achethi, zusammen: Sfa Karthelo.

Große Kabardah, Georgisch Bieslani (vom Tscherkessischen Fürstenstamm Beslenie).

Türken, Osmanlü.

Doghestanische Tataren, Kysylbasch.

König, Mephe.

Königin, Dedopali.

Fürst, Tawati.

Edelmann, Asnauri.

Bauer, Glechi.

Herr, Batoni.

Frau, Khalbatoni.

Besitzer, Patroni.

Die Bank, Skami.

Das Loth, Sarteli.

Wein, Ghwino.

Das Bad, Abano.

- Der Bischof, Episkopofsi.
Der Patriarch, Katholikofsi.
Tinte, Melani.
Die Kirche, Eklefsia.
Die Schreibfeder, Kalami.
Pech, Pissi.
Bergtheer, Maltha.
Das Schiff, Navi.
Der Fufssteig, Ponthi.
Der Altartisch, Trapezi.
Seife, Saphoni.
Naphta, Naphthi.
Kubischer Schwefelkies, Tschangi.
Salpeter, Gord Dschila.
Zink, Tuthia.
Lues venerea, Atessaki.
Türkisch: Fränk Isahamet, d. i. die Europäi-
sche Krankheit.
Pocken, Quawili (d. i. Blumen, so wie im Türki-
schen Tschischeck).
Pest, Ziri oder Dschami, auch Didi Bathoni,
d. i. der große Herr. Sie glauben nämlich das
die Krankheiten von Geistern oder Engeln her-
rühren.
Dysenterie, Mutzela, Türkisch, Isal.
Hanf, Pari Spira.
Gras, Kapoery, balachy.
Mohnsamen, Papaw Thaschchasch.
Baummoose, Chifs muschki.
Erdmoos, Mizjfs muschki.
Galläpfel, Gunda.
Aprikosen, Tschérami.

Pfirsichen, Atami.
Citronen, Limoni.
Pomeranzen, Narindschi.
Birnen, Mzchali.
Mespeln, S'chmartéli.
Pflaumen, Kliawi.
Pistazien, Pifstha.
Perlen, Margarithi.
Perlmutter, Ssadaphi.
Flachs, Säli.
Bohnen, Schylli tsertsi.
Linsen, Ofspi.
Türkische Bohnen, Lobio.
Weisse Bohnen, Tetri lobio.
Kleine Erbsen, Tetri barda.
Rüben, Talakmi.
Rettig, Poloki.
Spinath, Ispanach.
Kardemom, Hili.
Weisser Bolus, Chil Dagestani.
Kaffee, Kaffa.
Alaun, Schabi.
Salmiak, Nischadari.
Schwefel, Gogirdi.
Mandeln, Nuschi.
Kleine Mandeln, Kagas badam.
Bernstein, Karwah.
Fischleim, Tzébo.
Braunstein, Surmoe.
Sternanis, Badiani.
Kawiar, Chisalalla.
Ein Haus, Ssachli.
Das Innere des Hauses mit der Kuppel, Darbasi.

Stube mit Kamin, Otachi.
Der Hofraum, Erso.
Ein Fürst, Thawathi.
Bei Seite, Chabarda.
Weifs, Téthri.
Meer, Swga.
Die Sprache, Ena.
Mark (Medulla), Twini.
Harn, Schardi, Pseli.
Waizen, Chorwali.
Mays, Tsimindri.
Gerste, Keri.
Haber, Tschruwi.
Reifs, Pründschi.
Pfeffer, Pilphili.
Hirse, Petwi.
Kohl, Kombosto.
Beten, Tszcharchali.
Kürbis, Gogra.
Gurken, Kitri.
Salat, Salata.
Zwiebeln, Presa, Chachwi.
Lauch, Kareanli Presa.
Knoblauch, Niori.
Senf, Dogni.
Pfeffer, Zizaka.
Gewürznelken, Michaki.
Kardemon, Ili.
Lavendel, Sumbul.
Der Marder, Dedopala.
Esel, Wiri.
Pferd, Tzcheni.
Der Hahn, Mamali.

Das Huhn, Katami.
Granatäpfeln, Brod Ssewuli.
Kirschen, Bali.
Aepfel, Waschli.
Ingber, Unabi.
Welsche Nüsse, Kakali.
Feigen, Legwi.
Schwein, Gori.
Bienen, Putkari.
Ziege, Thkawi.

1. Ober-Karthli *). Semo-Karthli.

Diese Georgische Provinz liegt um den obern Kur und an den von beiden Seiten einfallenden Flüssen, an der Südseite des südlichen kaukasischen und dem nördlichen araratischen Vorgebürge. Sie ist seit zweihundert Jahren beständig in türkischen Händen gewesen. Der Pascha, den die Pforte gewöhnlich aus einer der alten fürstlichen Familien dieser Provinz wählt, hat seinen Sitz in der Haupt- oder Gouvernementsstadt Achal-ziche oben am Kur oder Mtkwari **). Er ist auch Statthalter über die von Ghuria genommenen jetzt türkischen Distrikte am Flusse Tschorokhi des schwarzen Meeres.

Die Einwohner sind, der grossen Zahl nach, Georgier, und, da ihnen die Türken die Kirchen gelassen, meistens noch Christen. Eine kleine Zahl ist muhhamedanisch geworden und unter diesen sind alle Fürsten

*) *Göldenstädt* schreibt fast immer Kartweli, allein die Georgier sagen gewöhnlich Karthli, auch wohl Karthuli. Kl.

**) Siehe *Göldenstädt's* Reise, alte Ausgabe Th. I. p. 320; neue Ausgabe p. 190. Kl.

und der meiste Adel. Unter den Georgiern wohnen viele Türken, daher georgisch und türkisch, besonders aber das erste geredet wird. Ausser Tataren sind auch hier viele Armenier, grossen Theils katholische. Diese üben ebenfalls ihre Religion ohne Hinderniss, nur der Gebrauch der Glocken ist allen christlichen Glaubensverwandten untersagt. Auch Juden giebt es hier.

Der Distrikt Dshawachethi.

Er liegt an beiden Seiten, besonders an der Rechten des Kur, und wird auf älteren Charten unrichtig Gawacheti genannt *).

Zu diesem Distrikte werden folgende 5 Kreisstädte gerechnet:

1. Achal-khalakhi, Türkisch Achal-kelek, an einem Kurbach. Zu ihr gehören die Dörfer Watschiani nicht Taobaciani, ein ansehnlicher Ort; Chulgumo, nicht Chuturdo und Gogia.

2. Chola, Festung, nicht Kola.

3. Artahani, nicht Atrahit, zu ihr gehört der gut bewohnte Ort Zkarostani.

4. Tschildiri, nicht Cherdili. Bei derselben ist der beträchtliche See dieses Namens. Hieher gehört auch die ansehnliche Festung Nakalachewi an einem Kurbache.

5. Chertwifsi, an einem Kurflusse etliche 20 Werst über der Mündung. Kreisdörfer: 1) Tolosch, 2) Rukethi, 3) Adgewita, 4) Kundsa, 5) Tadeschi, 6) Bucla, 7) Irkota, 8) Chisobara, 9) Nidschgo, 10) Saro, 11) Zerakunta, 12) Schwideriwanta, 13) Toni, 14) Warewani, 15) Chando, 16) Kotelia, 17) Zinzcha, 18) Murdschigani, 19) Ptenu,

*) An der Gränze dieses Distrikts und Thrialetthi und Sfomchethi liegen die beiden Seen Ucho und Parawani, von denen der erste der nördliche ist. *Kl.*

20) Tschunscha, 21) Algoa, 22) Kwarscha, 23) Kilda, 24) Pia, 25) Sedatmogli, 26) Gelsunda, 27) Archopia, 28) Zochnelo, 29) Dameti, 30) Scholo, 31) Wani, 32) Dawita, 33) Gundi, 34) Schaloschetibi, 35) Tolerta und 36) Alansi.

Der Distrikt Samtskhlo oder Samziche (d. i. die drei Festungen).

Er heist nicht Somskas. Dieser Distrikt liegt im oberen Kur im araratischen Vorgebürge. Zu demselben gehören vom Karali stroman: 1) Sami, 2) Gwedsinethi, 3) Samserisi und 4) Chzisi, alle Festungen; 5) Kisichewi, 6) Karta, 7) Schiwilichuri, 8) Tangueti, 9) Burbona. Von Surami aufwärts an der linken des Kur: 10) Borgoni und noch 14 Oerter, die jetzt alle verwüstet und leer stehen und gleichsam die Scheidewand zwischen der georgischen und türkischen Herrschaft machen.

Hierauf folgen weiter hinauf an beiden Seiten des Kur bewohnte Oerter und Festungen, alle unter der Gouvernementsstadt Achal-ziche: 1) Atzgeri, 2) Aspinse, 3) Dschescherek, 4) Kwabliani, 5) Achal-ziche, d. i. die neue Festung, bei den Türken Achifs'chab, 6) Abartubani, 7) Pozo, 8) Achaldabo.

Der Distrikt Satarchno.

An der rechten Seite des Kur, zwischen ihm und der linken des obern Ksia. Er hat, wie die vorigen, von Georgiern bewohnte Dörfer. Achalkhalakhi, Chandakhi, Karagatsch, Sfassirethi (Sfassilethi), Garakal, Tfchoschethi, welche dem Patriarchen und den Fürsten Tarchanischwili gehören, den Fürsten Dshawachischwili stehen aber folgende zu: Chowle, Abano, Sfessi, Doghsi und Sfakaure. Von da nach Atzqueri sind zwei Tagesreisen und nach Achal-ziche drei.

Der Distrikt Sfaziziano.

Ueber dem vorigen an der rechten Seite des Kur. Er gleicht dem vorigen in allem und hat einige von Georgiern bewohnte, aber sehr vielmehr wüste Dörfer und ist einer verheerten Wüstenei sehr ähnlich.

Ich will vom Kur, weil er hier entspringt und der Hauptfluß von Karthli ist, bei dieser Gelegenheit das Allgemeinere anführen. Alle Gewässer der Karthwelschen Provinzen K'achethi, Karthli, Somchithi gehören zum System des Kur der kaspischen See. Er ist der Cyrus der alten Geographie. Die Georgier nennen ihn Kur, auch wohl Kura und besonders seinen obern Theil Mtk'wari. Er entspringt am araratischen Vorgebürge in der Nähe der Bäche des Tschorokhi oder Tscharuch des schwarzen Meeres, der die alte Gränze von Georgien machte und hat also seinen ganzen Lauf in Georgien nach seiner alten völligen Ausdehnung. Gegenwärtig aber fließt er vom Ursprunge in seiner ganzen nordöstlichen Richtung, bis unter Achaldabo und Borgoni, in dem den Türken unterworfenen und von Georgien abgerissenen Ober-Karthli.

Unter Achaldabo am rechten oder über Surami am linken Ufer wendet sich der Kur in der Thalebene zwischen dem südlichen kaukasischen und nördlichen araratischen Vorgebürge in O. und dann unter dem Aragwi in O. S. O. und stellenweise in S. O. bis zum Aras oder Arasi, wo er in dieser Richtung auf Gebürge, die das jetzige Georgien an den persischen Freistaaten Schirwan begränzen, trifft, die ihn dann zu einem südlichen Lauf zwingen, in welcher Richtung er, außer oder unter Georgien, bei Salian mit mehrern Mündungsarmen in die Westseite der kaspischen See fällt. Aber die Lage und Richtung dieses Hauptflusses zeigen die Charten. Was ich

von seinem sanften Lauf ohne alle Fälle, seichten Stellen, trüben Wasser, Fischen, Ufern — da wo ich ihn gesehen hatte, angemerkt, ist in meinem Tagebuch angeführt. Hier will ich nur seine Zuflüsse beider Seiten mit denen an denselben und am Kur selbst liegenden georgischen Distrikte und Oertern anführen und dem Flusse von unten hinauf folgen, theils weil ich so reiste und denn auch weil mich dieses an die imerethischen Gränzen bringt, wo ich am Rioni hinab u. f. ebenfalls von N. O. in W. bis Mingrelien fortrückte. Alle Kurflüsse haben wegen des Gebürges ihren Lauf in tiefen, theils breiten, theils engen, steilen oder sanften Klüften, die theils fruchtbare Felder enthalten, theils überschwemmt werden, daher viele Uferörter in den Klüften, doch mehrere an und auf dem hohen Ufer stehen.

Der Aras oder Araxas hat seine Quellen in der Nähe des Ursprungs des Kur und des Tscharuk des schwarzen Meeres im araratischen Gebürge und fließt theils in und an diesem Gebürge und neben der georgischen Gränze hin; er weicht an Gröfse dem Kur nicht, in dessen rechte Seite er, wo er aus dem Gebürge kömmt, fällt. Er ist jetzt ganz aufer georgischem Gebiete, unbewohnt und von mir nicht gesehen.

Der Alasani entspringt im südlicheu kaukasischen Schiefer-Gebürge und fließt durch die georgische Provinz K'achethi oben am Kalkgebürge; dann durch das Thal zwischen diesem und dem Vorgebürge, im Vorgebürge selbst in S. S. W., und fällt im südlichen Theil des Vorgebürges über dem Aras in die linke des Kur. Seine vorzüglichsten Zuflüsse sind von oben hinab der Ilto, Kistauri, Orwili, Pscha, Chadascheri, Turdi, Schtori und Telawi. Er und seine Flüschen sind von Georgiern und an der Ostseite auch von Lesgiern ziemlich bewohnt.

Der Jori fließt dem Alasani westlich in keinem großen Abstände parallel und gleicht ihm an Ursprung, Lauf, Mündung, völlig, nur nimmt er wenige Zuflüsse auf, und ist, ob er gleich ganz in K'achethi fließt, wenig bewohnt.

Der Achistatafa der linken, ein Flüschen des araratichen Vorgebürges in Somchethi, welches im N. O. läuft und in die rechte des Kur fällt.

Der Ksia oder Nachatir entspringt im südlichen kaukasischen Vorgebürge und fällt in O. S. O. Lauf über dem Achistatafa in die rechte Seite des Kur, zu dessen größeren Flüssen er gehört. Er nimmt unten das Flüschen Tebete an der rechten Seite, welches am araratichen Vorgebürge entspringt und in Somchethi läuft, auf. Höher erhält er auch an der rechten den großen Fiuß Maschewere, der den Dambulatschewi, Kasaret, Poladauri und mehrere Bäche aufnimmt, aber wenig Anwohner hat. Der Ksia und seine Bäche haben ihren Lauf in Klüften des araratichen Vorgebürges, welches viele Kupfer- und Eisenerzanbrüche hat.

Der Aragwi entspringt, dem Jori ähnlich, am hohen Gebürge und fließt südlich zum Kur, den er über Tiflis erreicht. Sein ganzer Lauf ist im Mittel-Karthli (Schina Karthli). Seine stärksten Bäche sind Gudamaari, Phschawi Nareskawi. An ihm sind oben ossetisch-georgische, unten georgische Distrikte. Seine Gegend ist, wie des ganzen K'achethi und Innern- oder Mittlern-Karthli, meist die hohen mehr oder weniger offenen oder bewaldeten Flächen des Kalkgebürges, die Klüfte seines und seiner Zuflüsse und die niedrige Kurfläche.

Der Ksani ist größer, als der Aragwi, übrigens ihm aber in allen völlig gleich. Er und seine Bäche haben oben ebenfalls karthwelisch-ossetische und weiter hinab karthwelische Distrikte.

Der Lechura fließt dem Ksani, so wie dieser dem Aragwi, vom Hauptgebürge westlich, parallel in S. zur linken des Kur. Er gleicht dem Ksani bis auf die geringere Gröfse in allem.

Der Liachwi besteht aus 2 ziemlichen dem östlichen kleinen (Patara Liachwi) und dem westlichen großen (Didi Liachwi), die beide im Schiefergebürge in der Nähe des Arre-don des Terek und des Ksani des Kur entspringen und sich mit parallelen südlichen Lauf, nicht weit über ihren Einfall, in die linke des Kur vereinigen. Ihre Gegend und sie selbst gleichen den vorigen in allen, eben so sind auch sie und ihre Bäche oben mit ossetischen, unten mit karthlischen Distrikten umgeben. Die stärksten Zuflüsse des Patara Liachwi sind von oben hinab: der Tschambiani und Potnisi; der Didi Liachwi: der Birtaul, Keliel, Dshomach und Paza. Unter der Vereinigung nimmt der Liachwi den Medshuda an der linken auf.

Das Flüschen Prone oder Prona entspringt nur im Kalkgebürge und fließt dem Liachwi westlich parallel, zur linken des Kur. An ihm standen jetzt 6 zerstörte und 4 bewohnte karthlische, theils mit Mauern versehene Dörfer.

Das Flüschen Suramula entspringt auch im Kalkgebürge und fließt der linken des Kur parallel bis es unten, durch eine südliche Richtung, in den Kur fällt. Er empfängt die Flüschen Psi, Waket und Tilian. An und um den Suramula liegt der karthlische Distrikt Sfazeretlo.

Der karthwelische oder karthlische Staat.

Die folgenden Provinzen Ober- und Mittel-Karthli, K'achethi und Somchethi haben gegenwärtig an dem König Heraklius (G. Mephe Irakli) einen gemeinschaftlichen unabhängigen Oberherrn oder Souverain. Seiner Familie ist schon vorher gedacht; hier nur etwas von der Verfassung dieses der Gröfse und Güte der Länder nach nicht unbeträchtlichen, der Bevölkerung, der Kultur, Einrichtung und Verwaltung nach aber jetzt nur sehr ohnmächtigen Staates, der sich der verwüstenden Plakereien theils unbedeutender Nachbarn nicht zu erwehren vermag, seine Bergwerke nicht gehörig zu bauen wagt, keine Schulen, keine Kultur, Künste oder gemeine Industrie befördert, dem fremder und besonders russischer Schutz zur Aufnahme, fast zur Erhaltung der Existenz nothwendig ist.

Der karthulische König ist indessen, wie die übrigen georgischen Beherrscher, wenig oder nicht eingeschränkter Herr über Gesetze, Leben, Tod und Vermögen seiner Unterthanen, doch ist ihm vor allen die Freundschaft der mächtigen seiner Fürsten nöthig, ohne welche sein Sitz leicht wankt, besonders wenn diese die Partei der Pforte nehmen. Seine Fürsten nicht nur, sondern auch seine gemeinen Unterthanen, zeigen in ihrem Betragen nichts von dem Aengstlichen, welches seine Macht über sie veranlassen könnte. Er mißbraucht aber auch seine Macht, schwere Kontributionen und viele Kriegszüge ausgenommen, die beide oft unvermeidlich sind, nicht leicht. Die letztern gewöhnen das Volk an den ungezwungenen Umgang mit ihren Herrschern.

Der Titel des Königs ist Mephe Karthulissa da K'achethissa, d. i. König von Karthli und K'achethi, der

der Königin: Deophali und der Prinzen oder Söhne Batonis schwili (Herrn-Söhne). Aufser dem Titel Mephe wird der karthwelische, so wie die übrigen Beherrscher, auch Ch'elmtziphes welches dem russischen Gossudar gleich, Gebietender Herr! bedeutet genannt.

Die Stände des Landes sind:

Fürsten, G., auch Schwili d. i. Söhne genannt. Tawati, und der Adel G. Asnauri.

Die Fürsten stehen zwar in Absicht der Gesetze und Kriegszüge unter dem Könige, führen vor ihm Prozesse u. s. w. contribuiren ihm aber nicht. Einige führen den Titel Eristawi d. i. Völkeroberhaupt oder auch unabhängiger, von gewissen Distrikten erblich; z. B. Kfuis-Eristawi, Aragwis Eristawi u. s. f. Die Edelleute (Asnauri) sind dem Könige nicht nur, sondern in den Gebieten der Fürsten auch diesen unterthan und wollen wenig sagen, doch sind einige durch Reichthum im Ansehen.

Fürsten (Tawati) von Kachethi.

1. Die Familie Tscholaka Schwili, in Martm-qophi.
2. Tscherkesi Schwili, in Wedschini.
3. Endronika Schwili oder Andronika schwili.
4. Thuschi Schwili in Achmeta, in Kisiki.
5. Tauithi Schwili.
6. Nadari Schwili in Sabnethi.
7. Moqa Schwili in Ruispiri.
8. Tschola Schwili auch in Achmeta.
9. Qortschi-Baschis Schwili in Thelawi.
10. Dscholagiani Schwili in Matani.

Fürstliche Familien der Provinz Karthli.

14. Amilachwari in Tschala.
20. Zizi-Schwili oder Ziziani Schwili.
15. Avali Schwili in Breti.
17. Matschabeli am Didi Liachwi.
26. Amiret-Schwili.
21. Tarchnis Schwili.
22. Dschawacha Schwili.
16. Chritribagis Schwili.
27. Abadschidse.
28. David Schwili. [Von königlichem Geblüte; aber ohne Ansehn.
23. Kaplan Schwili in Somchethi. Sind Orbelianow.
24. Barata Schwili oder Baratiani Schwili in Somchethi.
35. Scholoka Schwili in Somchethi.
29. Orbeli Schwili.
18. Palawandioni Schwili.
19. Taktaki Schwili in Krzchinwali.
11. Aragis Eristawiani am Aragwi.
12. Kfnis Eristawiani am Ksani.
13. Muchran-Baroni oder Bagrationi, aus welcher die karthwelische und ineretische Königs-Familie ist.
30. Guratnis-Schwili in Saguramo.
31. Chimsia Schwili in Polatschauri.

Alle Fürsten von Nr. 11. bis und mit Nr. 19. haben ihre Kreise und Dörfer von der linken oder nördlichen, und die von Nr. 20—21 an der rechten oder südlichen Seite des Kur.

Das Volk ist ohne Ausnahme der Nation oder des Glaubens vom Bauernstande und Leibeigen. Bürgerstand giebt es gar nicht. Es hat eigentlich kein Eigenthum

mufs geben und thun was die Herrschaften fordern, sich selbst versetzen, verkaufen, verschenken und mit sich nach Willkühr handeln lassen, doch ist diese Behandlung nicht hart.

Die gangbarsten Gewerbe in Karthli und ganz Georgien sind, ländlicher Weinbau, Obstbau, Feldbau, Baumwollenpflanzungen, und eine geringe Viehzucht, auch an sehr vielen Orten einiger Seidenbau. Alle diese Gewerbe werden in geringer Maas und mit wenig Thätigkeit, nur so, weil es eigene Bedürfnisse und Steuern erfordern, betrieben. In Tiflis und wenig andern Orten sind einige kleine, schlechte und in jeden Betracht unbedeutende Fabriken. Auch die gemeinsten Handwerke werden unvollkommen und unzureichend betrieben. Der Handel, den vorzüglich Armenier betreiben, ist für Ein- und Ausfuhr völlig unbedeutend.

Der König hat auch einigen Bergbau mit Schmelzanstalten, auf Eisen, Kupfer, Bley und Silber im Umfange, der Betrieb ist aber so geringe und das Verfahren so mangelhaft, dafs alles keine Anzeige verdient, ob sich gleich in diesem Gewerbe durch gehörige Maasregeln viel machen und gewinnen liesse.

Die Beamten des Königs von Karthli.

Jeder Untertban männlichen Geschlechts, nur die Juden ausgenommen, ist Soldat und mufs sich auf den ersten Befehl, wohin er soll, unverzüglich und gekleidet, bewaffnet und beritten stellen, dabey die Vorsteher der Kreise und Edelleute die Anführer sind. Bey einem Aufgeboth aber bestimmt der König die Zahl derer die erscheinen sollen, damit auf den Dörfern Einfälle abgehalten und die Kontribuzionen entrichtet werden können. Eben so bringen oder schicken die Fürsten eine gewisse

Zahl Hülfsstruppen, die meistens von ihren Söhnen angeführt werden. Alle Truppen mit ihren Anführern stehen denn unter einem oder mehr Kriegsofficianten, die einem General gleichen und Sfalchchuzessi genannt werden. Es sind fürstliche, bleibende Aemter; z. E.

Chelmzip'he, Titel des Königes, Majestät.

Karthlis Sfalchchuzessi, General der Provinz Karthli.

Kachethis Sfalchchuzessi, General der Provinz Kachethi. Jeder bekommt von der gemeinen Bauern oder Unterthanen Steuer den Zehnten.

Nasiri, Kammerherr oder Hofmarschall, Siegelbewahrer. Deren sind zwey. Jeder bekommt von den Einkünften den Zwanzigsten.

Eschik'obaschi, Ober-Adjutant, deren der König und die Königin einen hat.

Mdiwanbegy, Oberster Richter. In karthwelischen Staate sind 4 Mdiwanbegy.

Sechs Mdiwani oder Sekretairs.

Eristawi, d. i. Völkerhaupt auch Unabhängiger. Er ist Gouverneur über einen ansehnlichen oder mehrere kleinere Distrikte, so hat man z. B. Kfnis Eristawi, Aragwis Eristawi. Nicht alle haben Eristawi, die mehresten nur einen Mawrow.

Mawrowi, Landes-Hauptmann oder Amtmann eines Kreises, der besonders die Steuerhebung besorgt, z. B. Steuer-Direktor von Kisiqi, der Aragwis-Mawrowi vom Aragwi u. s. w. Der Mawrowi erhält den Zehnten seiner Einhebung der beständigen Steuern.

K'siri, Ausrufer der königlichen Befehle, der auch für den Mawrowi die Steuern eintreibt.

Kasbeg oder Kasi-beg, der Dorfrichter oder Vor-

gesetzte eines großen oder kleineren Dorfs an Engpässen im Gebirge.

Maitar, Stallmeister des Königs.

Kapitschi-baschi, Aufseher der Bedienten der Königin (Daedophali).

Korobasch Jessaul, Aufseher und Befehlshaber der Kammerherrn (Eskagobasch).

Pareschebi, oder Pareschi, Aufseher der Teppiche und alles Tafelgeräthes.

Mfareuli, der Küchenmeister.

Kuluchtschi, der Mundschenk.

Mescharbati, der Thee- und Kaffeeschenk.

Kalion Kortschi oder Kaliwan-Chortschi, der Tabacksbewahrer.

Baschma Chortsehi, der Schubbewahrer.

Milachwari oder Amilachwari, der Stallmeister.

Medschenibe, Stall- und Reitknechte.

Molarethchuzessi, der Schatzmeister.

Molare, Cassirer.

Basieri, Falkeninspector.

Merikipe, Mundschenk.

Gesetze und Rechtspflege.

Jeder der vier Staaten hat Gesetze von vorigen allgemeinen und besondern Regenten, die sich sehr angehäuft haben. Sie sind aber theils sonderbar, theils widersprechend: theils ist der regierende Fürst Despot und sein Wille Gesetz; theils unterwerfen sich die Fürsten weder ältern Gesetzen noch neuern Entscheidungen, so daß in allen vier Staaten die Rechtsgelehrsamkeit und Rechtspflege wohl nicht leicht unvollkommener, unbilliger und partheyischer oder schlafender und theils auch härter seyn kann, als in ganz Georgien.

Nach ihrem Erbtheilgesetz erben die Söhne alles, und wo die fehlen, erben die männlichen Verwandten, und wenn auch die nicht da sind, so erbt der König oder Landesherr. In allen Erbschaften gehen Wittwen und Töchter leer aus.

Die Urtheilssprüche erfolgen übrigens meist zur Stunde und oft vor aller Untersuchung. Eben so übereilt erfolgt auch die Vollstreckung der Urtheile, so oft die Klienten aufser Stande sich zu widersetzen sind.

Die Einkünfte des Königes von Karthli.

Die vorzüglichste Hebung besteht in den Abgaben der Unterthanen seiner eigenen Oerter, der in dem fünften des jährlichen Ertrags ihres Wein-, Feld-, Garten- und Seidenbaues und aller ihrer Gewerbe, Pflanzungen, wie sie Namen haben, besteht. Aufser diesen werden ordentliche Steuern, die zusammen der grossen nicht viel weichen und sie nach Umständen wohl auch übertreffen, ohne alle Schonung gehoben. Dieses beurtheilen und betreiben die Mawrowi und unter ihnen die Kasbegi und K'firi.

Der Zoll beträgt in Tiflis und überall 10 vom Hundert.

Salz wird aus Eriwan 2 Tagereise von der Gränze gebracht und dem Könige das Batman für 10 Kopeken Silber geliefert; es wird aber zu 20 Kopeken wieder verkauft.

Die Fischer in Tiflis geben für die Freyheit im Kur zu fischen jährlich 13 bis 1400 Rubl. und den dritten Theil des Fanges in Natura.

So schlecht die Berg- und Hüttenwerke auch verwaltet werden, bringen sie doch, da nichts an sie gewendet wird und die meiste Arbeit unentgeltlich geschieht, dem Schatze etwas ein.

Viele Vergehungen werden mit Konfiscationen des Vermögens bestraft, welches jährlich nicht wenig austrägt.

Münzen des karthuelischen Staates.

Der König läßt kupferne und silberne Landesmünze schlagen, wozu ihm eigene Bergwerke die Metalle liefern. Aufser der Landesmünze kursiren aber auch türkische, persische und russische Münzen.

1. Phuli ist eine kupferne Scheidemünze, theils rund, theils eckigt $2\frac{1}{2}$ Drachmen schwer. Das Gepräge ist an einer Seite eine Wagschale zwischen welcher eine Weltkugel mit einem Kreuz, oben eine Krone und derselben zur linken ein Säbel, und zur rechten ein Scepter. Auf der andern Seite ist mit arabischer Schrift der Prägeort und die Jahrzahl angezeigt. Ihr Werth gleicht einem russischen Denuschka oder $\frac{1}{2}$ Kopeken Silber.

2. Schauri eine Silbermünze, an Werthe 10 georgische Phuli oder 5 Kopeken russisch und die $12\frac{1}{2}$ Gran wiegt. Auf einer Seite mit arabischen Buchstaben la Kerim auf der andern Sarbi Tiflis, d. i. geschlagen in Tiflis.

3. Usaltuni eine Silbermünze 25 Gran schwer vom Werthe 2 Schauri oder 10 Kop. und vom Gepräge der vorigen.

4. Abasi oder Abas, eine Silbermünze 50 Gr. schwer, 4 Schauri oder 20 Kop. an Werth mit der arabischen Inschrift: Alhamdu Lillahu rabbil alemin, d. i. der göttlichen Majestät, des Herrn der Welt, und auf der andern Seite: Sarbi Tiflis; 1183 Senah, d. i. geschlagen in Tiflis, im Jahr (der Hegira) 1183 oder unserer Rechnung 1770. Diese ist die häufigste und fast einzige Münze im Gebiete des Königes Heraklius. Ihr eigentlicher Werth gegen Kupfermünze ist nur 20 Kop.,

man erhält aber für einen Katharinenrubel $5\frac{1}{2}$ Abas und für einen Elisabeth- oder Annenrubel $6\frac{1}{4}$ Abas.

5. Sami-Abasebi (oder drei Abasi), eine Silbermünze $2\frac{1}{2}$ Drachmen schwer, vom Werthe 3 Abas oder 60 Kop. Die Inschrift wie auf dem Abasy Nr. 4. Alle angeführten Silbermünzen läßt der König Heraklius von sehr guten, löthigen Silber schlagen.

6. Georgische Schauri oder 5 Kopekenstücke von feinem Silber, unter der türkischen Regierung geschlagen; haben mit arabischen Buchstaben an einer Seite den Namenszug: Mahmud Chan und auf der andern, Sarbi Tiflis 1132 Senah, d. i. Geprägt in Tiflis im Jahr (der Hegira 1143) oder unserm 1730.

7. Georgische Usaltuni oder 10 Kopekenstücke von feinem Silber, unter persischer Regierung geschlagen. An einer Seite eine persische unleserliche Inschrift, an der andern Sarbi Tiflis, Senah 1132 d. i. Geprägt in Tiflis 1719.

8. Georgische Abasy unter persischer Regierung; von feinem Silber 1 Drachme und 14 Gran schwer, mit persischer Inschrift auf einer Seite: Laïlala Illaha Mohammed Rasul alla, Aliun Ueli ülah, d. i. Aufser den einzigen Gott kein Gott, Mohamed sein Prophet und Ali sein Bevollmächtigter. Auf der andern Seite: Sarbi Tiflis, Senah 1163 (1749). Das übrige ist unleserlich. Diese alten Abasy gelten $1\frac{1}{2}$ neue und sind sehr selten.

Persische, in Georgien nur seltene Münzen:

1. Von feinem Silber $2\frac{1}{2}$ Abas oder 50 Kop. 3 Drachmen und 6 Gran schwer, mit der persischen Inschrift an einer Seite: Hastisfultan Berffalatin Dfshihan Schah Nadir Sahibkeran d. i. Es ist der mächtigste Herr der Welt, des Königs König, Nadir der Held. Auf der

andern Seite: Sarbi Nadir-Abad Senah 1152, welches unsers 1739stes ist.

2. Von sehr feinem Silber 52 Gran schwer, $1\frac{1}{2}$ Abas oder 30 Kop. mit der persischen Inschrift: Nadir Sultan und auf der andern Challad allahu Mülkaha, Tebris, d. i. Von Gottes Gnade habe ich die Gewalt zu Tebris.

3. Ein halber Abas von feinem Silber mit der persischen Inschrift wie auf Nr. 8. und auf der andern Seite: Sekeh ber ser kerdi nam Sultanatra der dšlihán Nadir Tablehak Hasari Adalet Sani Sahib-keran. Sarbi Eriwan Senah 1141. Das erste ist unverständlich, das letzte heißt: Geprägt in Eriwan 1141 oder 1728.

4. Ein länglicher, viereckiger Abas von feinem Silber, 50 Gran schwer, mit unleserlicher Schrift vom Jahr 1120, d. i. 1708.

5. Ein persischer runder Abas von feinem Silber, 1 Drachme 15 Gran schwer, mit unleserlicher Inschrift von 1141, d. 1728.

6. Ein persischer Abas von feinem Silber 1 Drachme schwer, nach muhamedanischer Zeitrechnung 1183, nach unserer 1769 in Gandscha geschlagen.

7. Ein persischer Abas von feinem Silber, 1 Drachme 25 Gran schwer, mit der persischen Inschrift: Lailaha u. s. f. wie Nr. 8. und auf der andern Seite: Sarbi Ispahan Senah 1114, geschlagen in Ispahan 1114 oder 1702.

Die Perser und Georgier wissen noch nicht edle Metalle gehörig zu legiren, und münzen sie daher feil aus. Sie haben auch nicht die Vortheile des Münzens, sondern wiegen jedes Stück ab und schneiden soviel davon ab als nöthig ist es zu rechter Schwere zu bringen.

Die Türken haben ihre Münzen in diesem Jahre europäisch eingerichtet. Para gelten in Karthli nicht.

Russische Imperiale, georg. Tumani werden gern genommen.

Dukaten, georg. Okro.

Karthuelische Gewichte sind:

1 Charwari wiegt 20 russische Pud.

1 Kot wiegt 10 Litra = 2 Pud *).

1 Litra oder Batman wiegt 4 Tschareki, nach Russischem Gewicht $8\frac{3}{4}$ Pfund **).

1 Tschareki wiegt 5 Stil.

1 Stili 36 Misgal oder $5\frac{1}{4}$ Unzen.

1 Misgal 70 Gran oder 1 Drachme und 10 Gran.

1 Pina ist 2 Litra.

Das Längen-Maafs.

1 Adli ist 3 Fufs 4 Zoll engl. Maafs.

Das Maafs der Flüssigkeiten.

1 Tungi beträgt nach Gewicht 1 Litra.

2. Die Provinz Unter-Karthli oder Georgien; Kwemo-Karthli.

Sie liegt an der rechten Seite des Kur, unter Semo oder Ober-Karthli, von der Mündung des Aragwi (der linken des Kur), weiter östlich hinab, und recht in S. Bis an den Nachatir der rechten des Kur, südöstlich hat

*) Eigentlich $87\frac{1}{2}$ russische Pfunde.

***) Jetzt nur 8 Pfund.

sie türkisch Gebiet, westlich die Georgische Provinz Somchethi und nördlich den Kur mit den daranstossenden Innern Karthli. Sie hat öfters türkische und persische Verheerungen erlitten und ist davon noch jetzo einer Wüste mit Ruinen vieler Wohnsitze mehr als einem bewohnten Lande ähnlich. Indessen besitzt sie Tiflis, die Hauptstadt des karthwelischen Staates nicht nur, sondern des ganzen Georgiens.

Der Distrikt Ssaziziano, der oberste an der Rechten des Kur mit den Oertern Kareli, Mdsorethi und Bojanethi.

Der District Sfatarchno. Seine Dörfer sind Achal kalaki chandagi, Karagatsch, Sfassilethi, Garakal und Tschoschêthi.

Der District Thrialetli, liegt um den Obern Kfia und hat nördlich den Distrik Sfatarchno. Er ist ganz auf dem südlichsten Vorgebirge in einer guten Gegend, aber äusserst verwüstet. Man sieht die Trümmern von Zalki, Wedsane, Parwanidschan, u. d. m. georgische Festungen. Die Einwohner seiner wenigen Wohnsitze sind Georgier.

Sfadshawacho *) liegt zwischen dem Kur und der linken des Algeti, Trialetli in allem gleich. Unter seinen Dörfern sind zu bemerken Chowle, Abano, Sfessi, Doëssi und Sfakauve. Von da nach Atsqweri im türkischen Gebiete sind 2 Tagereisen und 3 nach Achalziche.

Sfabarato oder Parachiami, an der rechten Seite

*) Sas Ziziano, Sastarchno, Sasdshawacho, Trialetli und Dshawabeti werden unter dem allgemeinen Namen: Gagham-k'ari d. i. jenseits des Flusses (Kur) belegen, begriffen. Die mehreren Distriktnamen Georgiens vorgesetzte Sylbe Ssa bedeutet gehörig, das folgende Wort ist der Name der besitzenden Familie; z. B. Satarchno bedeutet den Tarehtis-schwili gehörig. KL

des Kur gegen den Nachtir und Algeto hin. In diesem Distrikte sind: Tiflis die Residenz, Kunisi, Birtwisi, Gubani, Waschloani, alles Festungen; Afurethi, Enagethi, Monastiri, Kodschori, ehemals zaarische Residenz und wenig andere Dörfer, denn es ist der Residenz ungeachtet, äusserst wüst. Im Distrikte sind die beiden nicht grössten Seen Sambasi und Tschala.

3. Die Provinz Ssomchethi.

Sie hat ihre Lage auf dem araratischen Vorgebirge, ihrem Namen von Somachi ein Armenier, wegen ihrer vorigen Einwohner, der Armenier und enthält nur wenig Georgier. Wahren und historischen Umständen nach ist sie ehemals ein Theil von Armenien gewesen, aber seit ein paar Jahrhunderten ein Erbtheil der georgischen Könige und auch jetzo dem von Karthli unterthan, wiewohl die fürstliche Familie Orbelianow fast nicht weniger Eigenthum, als der König selbst, an derselben hat.

Sie nimmt den nördlichen Theil des araratischen Vorgebirges, zwischen den Kurflüssen Kfia oder Nachtir und Achistafa ein. Sie hat in O. den terekemenischen tatarischen Distrikt Gandscha. In SW. gränzt sie mit dem terekemenisch türkischen Distrikten Kars und Eriwan. In W. mit Ober- und Unter-Karthli und in N. mit Unter-Karthli und dem Kurflufs, der sie von Kachethi scheidet. Auch diese Provinz ist sehr verwüstet, vorzüglich ist es der westliche oder obere Theil; dennoch ist sie so gut als eine der besten georgischen Provinzen bevölkert.

Der bey weiten grösste Theil ihrer Einwohner besteht aus terekemenischen oder türkmenischen Türken, die die turkomanische Sprache in eigener Mundart

sprechen und Muhamédaner sind. Ihrem Lande fehlt weder guter Boden noch Waldung; aber sie und ihre Stammverwandte legen sich meistens blos auf die Viehzucht und die mehresten wohnen nur des Winters in ihren Dörfern, des Sommers aber stehen sie gewöhnlich im freyen in Jurten oder Erdhütten, die sie gemeinlich jährlich ein paar mahl verändern. Sie haben doch Obstgärten, auch kleine Korn- besonders Reisfelder. Ob sie gleich wirkliche Unterthanen des Königes von Kartli sind, Steuer geben, in Kriegen Mannschaft stellen, so macht sie doch Religion, Sprache, Lage des Landes, und leichte, gleichsam halb nomadische Verfassung zu sehr zweydeutigen Unterthanen, dagegen türkische Partheygänger sie sehr leicht abwendig machen.

Unter den terekemenschen Türken sind auch noch viele armenische Dörfer. Sie haben sich bey ihrem Glauben und ihrer Sprache erhalten, wohnen und leben aber völlig wie die Tataren.

Der Distrikt Kasachi liegt an der rechten des Kur, vom Indscha hinab bis an den Distrikt Bortschalo und theils bis an Gandscha; südlich hat er den Distrikt Bampek. In diesem Distrikt sind Kupfer-, Eisen- und Bleyerzanbrüche. Man rechnet hier 6000 Familien und unter diesen $\frac{2}{3}$ für Tartaren und $\frac{1}{3}$ für Armenier, welches Verhältniß für ganz Somchethi seyn möchte. Dörfer dieses Distrikts sind: 1. Wekil Amadaga, das oberste am Kur, wo der Aelteste Mahomed oder das Oberhaupt des Distriktes seinen Sitz hat. 2. Kaweli Kasaman, das unterste Dorf am Kur. Am Indschafußschen: 3. Schichalo. 4. Sahalalo. 5. Kasacheli. 6. Pékalo. 7. Pirula und 8. Chalpalo. Am Achistafa und dessen Bächen nemlich: 9. Chilchina. 10. Kara-hansanlo. 11. Tach-kasaman. 12. Karakeilui. 13. Dileboslo oder Chanluchlar. 14. Dshaf

arlu. 15. Ufamtala, armen. 16. Saldach. 17. Dshalabagi. 18. Atschatschus. 19. Sefkara das oberste am Achistafa. 20. Kasanisch. 23. Askipara oder Oskipara beyde armenisch. 24. Kuneni. Am Bache Dfhogasi das armenische Dorf. 25. Kilkachi und die türkischen 26. Gawasano. 27. Urkmaslo. 28. Demurtschalar armenisch und 29. Tasch-falählu.

Der Distrikt Bortschalo.

Er nimmt die untere Gegend des Tebete der rechten des Kfia und reicht am Kfia bis zum Einfall in die rechte des Kur und an demselben bis an den Indscha des Kur hinab. Nördlich hat er also den Kfia und Kur, östlich den Distrikt Kasachi, südlich den Distrikt Baum-paki und westlich den Distrikt Taschiri.

Seine äußere Beschaffenheit ist die allgemein angezeigte und seine innere dem Distrikt Kasachi gleich. Auch derselbe ist äußerst verwüstet, und wird von muhamedanischen Tataren und nächst diesen von Armenier bewohnt. Dessen Dörfer und Ortschaften sind: 1. Bosaul. 2. Achschasle. 3. Karahasan. 4. Tackele. 5. Achmen-mete. 6. Katschagan. 7. Ulaschte. 8. Arable oder Aravly ward unter Schah Nadir mit 50 tatar. Familien angelegt. 9. Saraly. 10. Mamai-Kirichly, ward unter dem Schah Nadir für 10 Familien aus Ispahan erbauet. 11. Lalalu. 12. Achtschalkala eine sogenannte Festung. Alle genannte werden von Tataren bewohnt. Armenische Dörfer aber sind: 13. Schnogi, 14. Tisjaegi, dessen Einwohner aus Lore hierher versetzt sind. 15. Sadachle oder eigentlich Saugana, oberhalb Arable. 15 Sadachle ward 1771 mit Einwohnern aus Aktschekal angelegt und hat 40 terekmenische und 20 armenische Häuser; 16 Terkeun am Tebete, 1767 mit 30 tatarischen Familien aus Akt-

schekalo angelegt. 17. Schamali am Tebete aus Karaklisse angelegt, es hatte 1772 15 Häuser. 18. Kajagodschali, ward 1768 am Tebete angelegt, und erhielt 20 tatarische Familien aus Eriwan und Kacheti. 19. Sakal am Tebete, ward unter der Herrschaft des persischen Schah Nadir erbauet und enthielt 1772. 20 tatarische Familien.

In tatarischen Dörfern sind bisweilen auch Armenier und umgekehrt.

Man rechnet die Einwohner dieses Kreises an 2000 Familien.

Was von den Kasachi gesagt ist, gilt auch von diesen, das sie nehmlich zwar jetzo königliche Unterthanen sind, es aber nach den Umständen aber bald mit den Türken in Kars, bald mit den Chan von Erivan halten.

Der tartarische Distrikt Bampek oder Bambaki.

Er liegt von Tiflis in S. in der Provinz Somchethi, oben um den Tebete des Kfia, im araratischen Vorgebirge, zwischen dem ihm westlichen Distrikt Bartschalo und dem südwestl. türkischen Distrikt Airumli, in welchem Kars die Hauptstadt ist.

Die Bewohner desselben sind, wie in Bortschalo und Kasachi, terekemenische Tataren, und unter diesen Armenier.

Sie bewohnen ein eben so zerstörtes, wüstes Land und sind eben so unsichere Unterthanen des karthlischen Königes Heraklius als die von Bortschalo und Kasachi.

Die Namen ihrer Dörfer sind mir nicht bekannt geworden.

Der armenische Distrikt Taschiri.

Er liegt in Somchethi, von Tiflis in SSW. oben am Poladauri des Maschaweri und gränzt südlich mit

dem türkischen Distrikt Airamlo oder Kars, östlich mit Bampak.

Der persische Schach Nadir hat ihn äußerst verheert. Seine mehren Einwohner sind Armenier und hienächst terekemenische Tataren.

Er hat übrigens die Lage im araratischen Gebirge, die wüste Beschaffenheit, die Unsicherheit der Oberherrschaft des karthuelischen Königes, kurz alles physische, politische und ökonomische mit dem vorherigen Sonchethischen Distrikt gemein. Vom Hauptdorf desselben bis Achala rechnet man eine Tagereise.

Dieser Kreis scheint auf den Karten mit Tauri, Taschirisi gemeint zu sein.

Von seinen Dörfern gehören folgende dem Könige: Ach-tasch, Urut, Aidarbeg, Dulbandelu, Balukaia, wo Kupfergruben; Telu und Mischana, wo gleichfalls Kupfergruben.

Die übrigen, so wie die Familienzahl, kann ich nicht sicher angeben.

In oder neben diesem Distrikt, im türkischen Gebiet, ist der See Palakazio.

Der Sonchethisch-Armenische Distrikt Kaikuli, liegt im araratischen Vorgebirge von Tiflis in SW. und von Bampak in W. oben am Maschaweri und gränzt südlich und westlich mit türkischem Gebiet.

Er gleicht Taschiri in allem auch in den durch Shah-Nadir erlittenen Verwüstungen völlig.

Der Distrikt Temirsche-hasanle:

Die Tataren desselben werden gewöhnlich Temirsche-Jaussaule genannt und 500 Familien geschätzt. Sie wohnten 10,000 Familien stark am Jör, in Kachetien, wo ihre Gegend Karaga hies und wo sie vorzüglich Reis baueten,

weil die Ueberschwemmungen der Reisfelder aus dem Jör leicht waren. Schach Nadir aber zerstörte ihre Wohnsitze und zerstreute sie. Von den wieder gesammelten wurden 5 Dörfer bey Telewi in Kachethi erbauet, und die meisten versetzte der König nach Same-luchi, wo sie, wieder den Kreis Temirsche ausmachen. Dörfer desselben sind: 1. Kosalo am Ksia. 2. Kapanakt-schi. 3. Keschaly. 4. Ilimaslu. 5. Nasarlu und 6. Sar-wani Kosali gegenüber.

Der tartarisch-georgische Distrikt Baidar d. i.
reiche Berge oder Felsen.

Er liegt in Somchethi, zwischen dem südlichen Ksia oder Nachatir und nordlichen Algeti der linken des Kur, an beiden Flüssen über dem Distrikt Temirsche-hasanle, dem er in Lage in dem Thal, zwischen den Haupt- und Vorgebirge in dem wüsten Zustande in der Zahl und Beschaffenheit der Einwohner, in der königlichen Oberherrschaft, kurz in allem gleich, nur dafs er seit längst seinen Ort behauptet. Unter dessen Dörfern ward Snar-neuti am Algete von Tiflis etwan 35 W. 1768. mit 40 armenischen und 30 tartarischen Familien, die ersten aus einem verwüsteten Dorfe dieses Namens, letztere aus dem ebenfalls ausgeplünderten Dorfe Genscha.

Das Dorf Gjararch ward ebenfalls 1768. von den Einwohnern des verwüsteten Ortes Akbadali angelegt. Es hatte 1772. 60 tartarische und 15 armenische Familien.

In den Distrikten Kasachi, Bortschalo und Baidari wird, wie in Gandscha, Eriwan, Erzerum und Kars und auch in Schirwan und Schamachi türkisch oder turkomanisch im türkischen Dialekt gesprochen; der türkische und gemeine turkomanische Dialekt aber sind so verschieden, als lateinisch und italienisch. Persisch ist davon ganz verschieden.

Die Gurti, Kurti oder Kurden, sind ein zahlreich und sehr verbreitetes terekemenisch tatarisches Volk, von welchem eine Horde von etwa 6000 Familien, im araratischen Gebürge, an der südlichen Gränze Sfomchethi, des Winters in Dörfern wohnt, des Sommers im Gebürge zieht. Sie haben mit den Terokameh der Sfomchethischen Kreise gleiche Verfassung, Sprache und Religion und unterscheiden sich blofs darin, dafs sie bald frei, bald türkische, nie aber georgische Unterthanen sind. In unruhigen Zeiten vereinigen sie sich bisweilen mit den Sfomchethischen Türken, die dadurch dem karthlischen König sehr gefährlich werden. Auch unter ihnen sind viele Armenier.

Der persische Distrikt Erivan gränzt südlich mit dem Sfomchethischen Distrikt Bampaki und gleicht demselben in allen. Seine Einwohner sind von eben den terekemenischen Tataren. Der Distrikt gehörte sonst auch zu Sfomchethi, die Perser aber haben ihm davon abgerissen und behalten.

In diesem Distrikt ist der grofse See Goktscha und auf einer Insel desselben das armenische Kloster Sewani.

Der Distrikt Airumlo gränzt westlicher in S. an Sfomchethi und ward von den Türken, eben so wie Erivan von den Persern, abgerissen und behalten. Er gleicht in seiner Lage im araratischen Vorgebürge nämlich, nach seinen Einwohnern, welches terekemenische Tataren sind, also auch nach Glauben, Sprache und Verfassung, jenem Sfomchethischen Kreise, nur unterscheidet er sich durch eine Stadt Kars die in diesen Gegenden zu den ansehnlichsten gehört.

Der Distrikt Gandscha liegt Sfomchethi östlich, in dem Winkel den der Aras mit dem Kür macht.

Dieser von terekemenischen Tataren bewohnte, ebe-

malige Sfomchethische Distrikt hat sich unter den persischen Unruhen abgerissen, frei gemacht und einen eigenen Chau, über den sich jedoch der karthlische König einige Oberherrschaft anmafst. Gegenwärtig (1772) standen König und Chän in gutem Vernehmen, wie sich denn der letztere im vorigen Winter einige Zeit in Tiflis, zum Besuch, beim Könige Heraklius aufhielt.

Der vorzüglichste Ort dieses Distriktes ist die Stadt Gandscha, alle übrigen sind Dörfer.

4. Die georgische Provinz K'achethi oder K'achethien.

Sie macht den östlichen Theil Georgiens, zwischen den kaukasischen Alpen und dem Kur aus. Nördlich bestimmt also das hohe Gebürge mit den kistischen und lesigischen Distrikten Dido, Kabutsch und Anzug ihre Gränze, östlich hat sie den lesigischen Distrikt Dschari oder Tschar, der wie die eben genannten zu K'achethi gehörte, sich aber wie dieselben frei gemacht hat; in S. W. ist der terekemenische Distrikt Schah-Kaballah des Hussein Chan, in S. der gleichfalls terekemenische Distrikt Gandsha des Chans von Gandsha und ein Theil von Sfomchethi; in W. hat K'achethi das innere Karthli (Tschina Karthli).

Die Flüsse Alasani und Jöri wässern mit ihren Zuflüssen dieses Land, welches nördlich das höhere Gebürge, südlich das Thal zwischen dem Haupt- und Vorgebürge und einen Theil des Vorgebürges selbst, mit den Klüften der Flüsse einnimmt. Die höhern und niedrigen Flächen haben eine ziemlich fruchtbare thonigte Oberfläche und besonders die Anhöhen gute Waldung

Da ich in dieser Provinz gereiset habe, beziehe ich mich derselben wegen auf mein Tagebuch von 1772.

K'achethi hat seit etwa 300 Jahren seine eigene Beherrscher oder Könige gehabt und nur in den neuesten Zeiten hat es mit Karthli einen gemeinschaftlichen Beherrscher. Es hat übrigens mit Karthli, in Absicht der persischen und türkischen, auch lesigischen Ueberfälle, Unterjochungen, Verwüstungen u. s. w. gleiche Schicksale gehabt und besitzt noch jetzt eine eben so zahlreiche Menge der Ruinen verheerter Städte und Dörfer, ist eben so entvölkert, eben so wenig angebaut.

Wenigstens $\frac{3}{4}$ aller Einwohner K'achethiens sind Georgier und griechische Christen, die übrigen meistens Armenier und auch ein Theil Juden.

Die K'achethischen fürstlichen Familien sind schon vorher mit angeführt.

Die Dörfer von K'achethi sind, da jedes Gehöfte seine Wein- und Obstgärten, auch seine Felder um sich hat, sehr weitläufig und eines reicht oft nahe ans andere. Aber meist hat jedes Dorf einen oder mehrere von Back- und Geschiebsteinen mit Kalk gemengt aufgemauerte, 3 bis 4 Faden hohe und im Durchmesser bis 3 Faden weite, aus 2 Stockwerken bestehende runde Thürme. In dem untern Stockwerke retten sich, bei Ueberfällen, Weiber und Kinder, im obern versammeln sich die bewaffneten Männer und schießen auf die Räuber. Viele Dörfer haben einen mit einer bis 2 Faden hohen Mauer eingeschlossenen, vierseitigen Platz von 30 bis 100 Faden im Durchmesser, mit Thoren und Schiefsthürmen. In solchen Oertern, die Festungen heißen, wohnen keine oder wenige Familien; bei Ueberfällen sucht sich alles mit Vieh und Habe in dieselben zu retten; aber das Land ist, wie ich vielfältig angeführt habe, voller zer-

störten Festungen dieser Art, die oft von den Räuberbanden, sich zu verbergen und zu schützen, genutzt werden.

Die k'achethische Bauart der Wohnhäuser ist von der karthuelischen sehr verschieden; erstere ist über, letztere in der Erde. Die k'achethischen Häuser sind nämlich von leichtem Fachwerk, mit Wänden von Strauch geflochten und mit einem Gemeng aus Thon und Kuhfladen beworfen. Die Dächer sind geringes Sparrwerk mit Schilf bedeckt. Das Wohnzimmer ist meistens 5 Faden lang und 4 Faden breit, der Fußboden die Erde, die Stelle auf welcher Krapp, Baumwolle — getrocknet wird. Licht fällt bloß durch die geöffnete Thür ins Zimmer. In der Mitte ist eine flache Grube für Feuer und über derselben eine Kette, an welche der kupferne Kochkessel gehangen wird. Der Rauch geht durch die Decke und den Dachgiebel, auch zur Stubenthür hinaus. Diese schlechte Bauart hat jedoch vor der karthuelischen in der Erde, für Gemächlichkeit und Gesundheit viel voraus. In einigen Dörfern siehet man auch von Steinen aufgeführte Wohnhäuser mit hohen, konischen Schornsteinen. Meistens stehen um hölzerne und steinerne Häuser einige kleine, in die Erde gegrabene Hütten, den karthuelischen gleich.

Die Kesselketten bringen die Innererher aus der türkischen Stadt Potbi an der Mündung des Rioni, nach Tiflis. Die kupfernen Kessel und die allgemein gebräuchlichen kupfernen Schüsseln und Teller kommen, die eigenen Kupfererze Georgiens ungeachtet, auch aus der Türkei, besonders von Erzerum. Irdenes Geschirr macht jeder selbst. Zur Aufbewahrung des Weins und zum Brodbacken gebrauchen sie ungeheure Töpfe; auch ist in jedem Hause ein großer Topf neben dem Feuer für

Weinessig eingegraben und in einem andern steht Wasser über der Erde.

An den Ecksäulen der Stuben sind Hirschschädel mit den Geweihen befestigt um etwas darauf zu hängen. Man kann hieraus auf die Menge der Hirsche schliessen. In jedem Hause in K'achethi und Karthli sind Kissen oder Polster von Federn oder Baumwolle, auch baumwollene Bettdecken; Bettstellen aber sind nicht gebräuchlich. Die in beiden Provinzen üblichen Wiegen sind einem Kästchen ähnlich. Man umschnüret nicht das Kind, sondern die ganze Wiege, dem Kinde legt man eine thönerne, einer kurzen Tabackspfeife ähnliche Röhre zwischen die Beine, durch die der Harn am Boden der Wiege abgeführt wird. Flöhe sind das einzige Ungeziefer georgischer Wohnungen. Die Hufe der Hirsche werden als Salzfässer genutzt.

In ganz K'achethi und Karthli isst man gegohrenes Waizenbrod, sehr selten Hirsebrod. Sie backen das Brod in grossen, 4 und mehr Eimer haltenden irdenen Töpfen. Einen solchen Topf graben sie in die Erde oder umgeben ihn über derselben mit Thon und zünden Feuer in demselben an, wovon er bald glühend wird. Dann hängen sie die eines Fingers, höchstens eines Daumens dicke Brodkuchen an die innern Seiten über die Kohlenglut, da denn das Brod geschwinde gar wird. Butter macht man in K'achethi in einem ausgehöhlten hölzernen Cylinder, etwa 6 Spannen lang und 2 Spannen weit, an der Seite mit einem Spundloche. Wenn man den Cylinder mit Sahne etwa zur Hälfte gefüllt hat, hängt man ihn horizontal auf und schaukelt ihn mittelst einer Schnur; durch diese, einem Kinde nicht zu schwere Arbeit, wird schnell Butter erhalten.

Das vornehmste Gewerbe in K'achethi und Karthli

ist wohl der Weinbau, besonders wenn man den Obstbau mit zu demselben rechnet. Der Feldbau und Pflanzungen und die Viehzucht haben wechselseitig den Vorzug, und werden gewöhnlich nur zur Befriedigung eigener Bedürfnisse getrieben. Wein- und Obstgärten sind gewöhnlich zusammen und werden mit geflochtenen Strauchzäunen oder über einander gelegten Dornen eingeeht.

In K'achethi mehr, als in Karthli pflanzt man die Reben an der Südseite der Höhen und weil man sie nicht wässern kann, so umgibt man jede Rebe im Frühling mit etwas Mist. Man bekümmert denn im Herbst zwar weniger Most, dieser aber giebt feurigeren Wein, daher der k'achethische vor dem in der Ebene am Kur in Karthli sehr viel voraus hat. Man bringt die Reben des Herbstes nicht unter die Erde, beschneidet sie aber nach der Weinlese, so daß sie nur 4 bis 6 Augen behalten, und da der neue Trieb nicht stark ist, bindet man die Reben an Stöcke. Man hat nur rothe Trauben.

Die reifen Trauben werden in einen über der Erde von Ziegeln und Feldsteinen mit Kalk aufgemauerten Behältniß beliebiger Größe geworfen und durch Menschen zertreten oder gekällert. An einer Stelle des Behälters ist ein Loch, und vor demselben ein von Ruthen geflochtenes Gitter. Durch dasselbe fließt der Most in einer Rinne, die ihn in 4 bis 5 Fuß tiefe, bis 4 Fuß weite, ganz in die Erde gegrabene Töpfe leitet. Auf die Töpfe legt man einen Brodfladen und auf diesen Thon und so wartet man die Gährung ab, und der Boden wird so mit Erde geebnet, daß man von dem verborgenen Schatze nichts erkennt. Beim Gebrauch schöpft man den Wein klar ab. Das versenden geschieht in Schläuchen von Ziegen- oder Ochsenhäuten, inwendig mit Berg-

theer überstrichen. Aus den Häfen destillirt man den Branntwein und macht denn die leeren Töpfe mit Fleiß rein. Ein Citra (etwa 7 Maafs) k'achethischer Wein gilt aus der ersten Hand von 10 bis 15 Kop. und ist in ganz Georgien beliebt. Den Kelter- und Aufbewahrungsplatz umgeben sie mit einer Mauer und versehen dieselbe mit einem leichten Dache. In diesem Weinhofe vergraben sie auch ihre Vorräthe an Getreide und Gartenwerk.

Das Keltern des Weines ist unreinlich und dem Wein wegen des Kalkes eben so, als die nachlässige Aufbewahrung schädlich, das Verwerfen der Träger unökonomisch und der ganze Weinbau fehlerhaft, daher sich dieser Wein, der der schönste und beste sein könnte, nicht wohl über ein Jahr hält.

Feigen, Granaten, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Kornelkirschen, Quitten, Mespeln, Mandeln, Pfirschen, Aprikosen und Haselnüsse werden in K'achethi und Kartli in Gärten in Menge und mit der Leichtigkeit einheimischer Bäume gezogen, auch fallen alle diese Früchte sehr gut. Kastanien sind nicht in K'achethi, wohl aber an der Ostseite des Alasans.

In K'achethi baut man für Menschen häufig Weizen und wenig Hirse, und für Pferde Gerste, weniger Haber. Ein Batman Weizen galt 1772. 6 und Gerste 4 Kop. Man bauet hier auch viel Baumwolle, von welcher ein Batman 1 Rbl. 40 bis 50 Kop. galt. Reis baut man in K'achethi gar nicht, die Lesgier aus dem Distrikt Dschari führen ihn zu und nehmen für ein Citra 15 bis 18 Kop. Seide (Abreschumi) wird nur zum eigenen Gebrauch erzielt. Krapp (Endro) ist in K'achethi sehr häufig und wird, wie am Terek im Frühlinge, ehe das Kraut treibt, zur Hausfärberei und zum Verkauf in Menge vergraben, aber nicht, wie dort in Erdgruben

sondern an der Luft unterm Dach, über den Stuben getrocknet. Ein Citra frischer Wurzeln galt 1772. 1 und trockne 1 Rbl. 40 bis 50 Kop.

Die Viehzucht ist nur geringe, doch hält ein jeder vorzüglich Pferde, die in ganz Georgien sehr schön fallen, einige Kühe, Ochsen zum Pfluge und Schaafse mit Fettschwänzen, die hier aber nur die Gröfse gemeiner Schaafse haben, jedoch sehr gute Wolle tragen. Stallpferde füttert man mit Gerste und rechnet auf jedes in 24 Stunden 16 Pfund, darüber gibt man ihm, damit es den Magen fülle, ohne dickbäuchig zu werden, Stroh so viel es will und um den dritten Tag ein Loth Kochsalz. Heu ist, weil es dicke Bäuche macht, nur an einzelnen Orten üblich. Völlig so werden die wegen ihrer Schönheit berühmten persischen Hengste gehalten.

Die Bienenzucht ist in K'achethi ziemlich beträchtlich. Die Stöcke sind ausgehöhlte bis 6 Spannen lange, runde Klötze, aus 2 passenden Hälften, an einem Ende mit dem Flugloch. Sie werden auf 2 Fuß hohe Gestelle unter einem leichten Dache gelegt. Wachs und Honig finden in Tiflis Absatz; Meth ist hier unbekannt. Man kocht den Honig stark ein und taucht Schnüre an einander gereiheter Wallnüsse in denselben, die strangweise verkauft werden.

Wo sich in K'achethi und Kartli die Gebürgshöhen gegen Klüfte oder Niedrigungen senken, sind sie gewöhnlich mit Waldung aus Eichen, Roth- und Weifsbüchen, Rüstern, Erlen, wilden Obstbäumen, Haseln, Weifs- und Schwarzdorn bedeckt und dienen Hirschen, Rehen, wilden Schweinen, Schakallen, Füchsen und Haasen zum sehr gedeihlichen Aufenthalt.

K'achethi ist, nach der allgemeinen Einrichtung Georgiens, in Distrikte, und diese bisweilen in Kreise getheilt,

zu deren jeden eine ungleiche Anzahl sogenannter Städte, Festungen, grössere Dörfer oder Flecken und kleinere Dörfer und Wohnsitze, auch meistens einige Klöster gehören. Es ist schon angemerkt, daß der Vorgesetzte eines Fleckens oder mehrerer kleinerer Dörfer ein selbst erwählter, aber vom Könige bestätigter Kamcha und der eines Distriktes ein Amtmann (Mawrowi) ist, der den Namen vom Distrikt z. B. der Amtmann des Distriktes Kisichi, Kisichis-Mawrowi, führt und aus einer fürstlichen Familie zu sein pflegt und daß große oder mehr kleine einen Gouverneur (Eristawi), dergleichen aber in K'achethi keiner ist, haben.

Der k'achethische Distrikt Kisiki. (S. im Tagebuch vom Februar 1772.)

Er ist an der linken Seite des Kur der äußerste östliche von K'achethi und von ganz Georgien, gränzt in Osten mit Lesgistan oder dem Lande der Lesgier, hat in N. das Gebürge, in S. den Kur und in W. den k'achethischen Distrikt Twalsagaredsho. Er nimmt die untere Gegend des Alasani an beiden Seiten und damit einen Theil des Vorgebürges und des Neben- oder Kalkgebürges, auf der Fläche zwischen beiden ein. Seine Dörfer liegen meist an den Gehängen dieser Gebürge, gegen die Ebenen und Flußklüfte. Die Breite des Distriktes beträgt von O. in W. etwa 20 W.

Die Oerter dieses Distriktes, deren meistens, da ich sie selbst besucht, schon im Tagebuche gedacht ist, sind:

1. Matschani.
2. Mirsani.
3. Arboschiki.
4. Prasiani.
5. Tibani.

6. Stephan-tzminda, ein befestigtes Kloster, auch Zminda Stephani Chrisaëli genannt; mit wenigen Mönchen.
7. Dschugani.
8. Assanuri.
9. Nino-zminda.
10. Sakobo.
11. Bobde.
12. Kedeli.
13. Bobdis-chewi.
14. Magaro.
15. Nukriani.
16. Tschotori.
17. Maschnari.
18. Wagiri. Dieser Ort hat eine große Kirche mit georgischen Inschriften. Von Wagiri nach Aksai sind 7 Tagereisen über das Schneegebürge. Der Weg geht durch den Alasani, nach dem letzten äußersten k'achetischen Dorfe Gauas. Dies ist der letzte Ort an der Südseite des Gebürges. Von da hat man 2 Tagereisen übers Schneegebürge ohne Dörfer zu passiren. Das erste an der Nordseite des Schneegebürges ist Chetschhoruk. Die vierte Tagereise geht die Dörfer Tscharata, Un'so, Tomsada und Rat'le vorbei, bis zum Dorfe Kahaïsa, welches klein und an einem in den Fluß Aksai fallenden Bach gelegen ist. Alle diese Dörfer gehören zu dem Iesgischen Distrikt Churdsach, der unter dem Awar-chan steht. Von Kahaisa von da bis Aksai sind 3 Tagereisen. Der Sitz des Awar-chan heißt Kaebuda am Flusse Tkäseruki.
19. Kotori; auch die außer dem Distrikt westl. königl. Dörfer.
20. Dschimiti.
21. Melani.

22. Pchueli und

23. Siari. Noch sind die beiden Klöster.

24. Nino-zminda: dessen ich am 26. Nov. 1772. erwähnt und

25. Zminda Stepani Chirsäli oder kurz Stepan-zminda, im Distrikte. In beiden sind nur wenig Mönche.

26. Karagatsch, auch Topkaragatsch, bei Gärber Tap-Karagan *) am rechten Ufer des Alasani, wo er das Durchreiten verträgt, welches sich die Lesgischen Räuberbanden zu Nutze machen, war die Residenz des Mahomet Kuli-chan, ist aber von den Lesgiern verheert und öde. Noch sind Mauern und Schiefs-thürme daselbst. Wenn die lesgischen Räuberhaufen nur erst durch den Alasani sind, so schleichen sie von einer Kluft, Gebüsch, zerstörter Wohnung zum andern bis Imerethi und selbst bis Achal-ziche der Türken, wo ihre Beute Absatz findet.

27. Signachi ist jetzt die einzige Festung des Distriktes. Sie liegt am nördlichen Abhange des südlichen Vorgebürges, gegen das Kalkgebürge in der Nähe der Dörfer Sakobo und Maschnari. Ihre bis 10 Fufs hohe, 4 Fufs dicke von Sand- und Kalksteingeschieben, mit Kalk aufgeführte Mauer giebt ihr die Gestalt eines Quadrates von 80 Faden im Durchmesser und

*) Der vornehmste Zugang welcher von Dshar nach Georgien geht, ist ein enger Weg durch die Gebürge, welcher dort zu Lande unter dem Namen Tap Karagan bekannt ist. Die Türken wollten ihn im Jahre 1727 durch eine Citadelle verbauen und dadurch nicht allein Georgien in Sicherheit setzen, sondern auch die Dshari zum Gehorsam zwingen. Diese letzteren aber zogen sich durch Anstiften des Surchaïchan heimlich zusammen, überfielen die Türken unvermuthet, schlugen denselben über 500 Mann todt, zerstreuten den Rest, und schloffen die angefangene Festung. S. Müller's Sammlung Russischer Geschichte. Bd. IV, S. 68. Kl.

an drey Seiten ein Thor. Ihre Defension besteht in fünf 6pfündigen Kanonen, die sie bey wachender Garnison für die hiesigen leichten Feinde unüberwindlich macht, so gebrechlich auch die Mauer ist. Ihre Einwohner bestanden 1772. aus 84 armenischen Familien, die sie auch vertheidigen, ob sie gleich meistens außser der Mauer wohnen. Hierher flieht in Nothfällen alles und jeder männliche Flüchtling verstärkt die Garnison. Nach Tiflis und Gori die beide am Kur liegen, ist sie die größte und stärkste Festung in ganz Georgien.

Der jetzige Kisichis Mawrowi war der Fürst Sirwan Andronika-schwili, Bruder der Gemablin des königlichen Prinzen Giorgi.

Nach dem königlichen Kriegsetat kann dieser Distrikt 3000 berittene und bewaffnete Mann stellen.

Unter den Natural-Lieferungen des Distriktes sind auch blaue Veilchen, von welchen für den Hof Wasser bereitet werden.

Der kachetische Distrikt Gagchmanchari (d. i. jenseits des Flusses, nämlich von Tiflis aus gerechnet) liegt über dem Distrikt Kisichi am Alasani und zwischen diesem und den Jori.

Seine Dörfer sind: 1) Baidari. 2) Kardanach, 3) Kolaki. 4) Wedshini, mit Mauer und einer Canone. 5) Gurdshani. 6) Achtala. 7) Dshumlaki. 9) Achasche. 10) Gwelis-ziche. (Schlangenburg) eine Festung am Bache Tschेरim-chewi. Der Ort ist im Viereck mit einer Mauer umgeben, an jeder Seite 100 Schritt lang, und ein Tafelgut der Königin (Dedopali). Die Häuser sind von karthuelischer Bauart nämlich Erdbütten; und da neben denselben das Vieh steht, so möchte man vor Gestank in denselben umkommen. Als Schah Abas die drei Werst

entfernte Stadt Tschirim zerstörte, legte die damalige Königin diesen Ort für die Einwohner an.

Der Distrikt Tianeti nimmt die höhere Gegend des Flusses Jör ein. Zu demselben gehört die Festung Tianeti.

Der kachetische Distrikt Twal-Sagaredsche S. Tageb. 1772. Febr. nimmt die untere Gegend des Jörflusses und also des Vorgebirgs und der Flächen desselben ein. Zu demselben gehören die mit Mauern und Festungen versehenen Oerter:

1) Manawi, der äußerste östliche Ort. 2) Natlugi. 3) Martmkopi, welches für eine Stadt gerechnet wird. 4) Noria. 5) Lotschini. 6) Patara-Seoli. 7) Das Kloster Nino-tzinda. 8) Chasmi und 9) Sagaredsho, welches auch eine Stadt heißt.

Der Distrikt Katharethi und Tschulawerdi liegen am und zwischen dem Alasani und Jör, deren Oerter ich nicht bestimmt angeben kann. Folgende karthue-lische Oerter aber, meist am Alasani und Jöri, theils auch an Jörbächen, gehören zu einem oder dem andern dieser Kreise: Am linken Ufer des Alasani Bachtrioni, wird für eine Stadt gehalten. Matara, Alwani, Magrani, Tachtiziche, Lalis-kuri, Pschaweli, Artana, Festung. — An der rechten und an den Bächen des Alasani liegen Uto, Orwili, Achmeta, Kistauri, Achaldaba, Obolse, Kogotori, Dshanawi, Chorcheli, Alawerdi, Festung und Kirche. Chundshen, Sadshini, Azkweri, Tagla-uri, Ikalto, Achateli, Turdo, Baioko, Gurguli, Ruispiri, Festung, Artosani, Festung. Kisil-hadshil, Käpenadshi. Die terekemenischen Tatarendörfer Karadshelar, Muanle und Kurtgelauri, Wardi-sobani, Thelavi, Stadt und Festung. Nasom-kari, Kondoli, von Tataren bewohnt, und wo vortrefflicher Wein

wächst. Kisais-chewi, Zinandali, Akura, Kalauri, Uriatubani, Schaschiani, Festung.

Ein anderer Distrikt Gaghamchari genannt, weil er jenseits des Alasani liegt. Mit den Oertern: Lopoti, Gremi, Enniseli Gremi, Sabuethi, Tschilda, Wepchi-ziche Lami-ziche, Kwareli, Tzikani, Gawas.

Ueberhaupt rechnet man, das die Provinz Kachethi reichlich 13,000 berittene und bewaffnete Männer stellen könne; der Vertheidigung der Wohnsitze und der fortgehenden Steuer wegen kann jedoch der König für seine marschirende Armee nicht über 5000 Mann aus derselben ziehen. In den fünf tartarischen Dörfern rechnet man 250 Familien. Diese ziemliche Bevölkerung ist am Alasani und seinen Bächen, dahingegen am Jori fast alles öde und wüst.

Distrikt und Volk Thuschi ober Thuschethi.

Oben am Flusse Storis-chewi der linken des obern Alasani, und über dem Dokon (großen) Argun der Sundscha, im Gebürge, ist der von dem Volke Thuschi bewohnte Kreis Thuscheti $1\frac{1}{2}$ Tagereisen vom Fuße des Hauptgebirges, in den kachetischen Distrikten am Stori hinauf. Er nimmt die Höhe des südlichen Schiefergebirgs. (*Jugum alpinum schistosum*) an Quellen und Bächen, die theils südlich zum Alasan, theils nördlich zum Argun oder Aksai fließen; daher daselbst der Steinbock häufig ist.

Die Dörfer des Distriktes Tuschi heißen.

Zoa.

Etelta.

Wercho.

Boagörnare.

Tikloare.

Sagirta.

Imdurt.

Todgnare.

Schenako.

Tartloare.

Tashare.

Parsnuare.

Tfchuntiare.

Wakidsiriare.

Kumelaurteare.

Godoniare.

Tfcheschoare.

Giroare.

Gogultare.

Buchartnare.

Dfchorboseliare.

Homoloare.

Alle sollen bis 500 wehrhafte Männer stellen können.

Die Tuschi sind wie die Sprache, die ein georgischer Dialekt mit vielen kistischen Wörtern ist, zeigt, gewiss Georgier mit Kisten vermischt und der König Heraklius sieht sie wie seine Unterthanen an, und setzt ihnen auch einen Maurowi (Tuschethis Maurowi) der aber nicht im Distrikt, sondern in Baliskur seinen Sitz hat, und 1772 von der fürstl. Familie Tscherkesiane war. Sie geben auch dem Könige zu gewissen Zeiten des Jahres Schlofswachen und stellen im Kriege Mannschaft; alles aber ist wenig mehr, als Schatten von Oberherrschaft, da sie weder Steuern entrichten noch Befehlen gehorchen.

Sie geben dagegen an den Iesgischen Anar Chan oder Nuzal einen jährlichen Tribut von 10 Maulthieren oder vergüten jedes mit 60 Schaafen, wovon jedes mit russischem Gelde verglichen 80 Kop. angeschlagen ist.

In den 4 erstgenannten Dörfern wird kistisch mit georgischen untermengt gesprochen. Die Einwohner können auch leicht mehr als die übrigen von Kisten gern abstammen.

Die Namen sind mehr vermischt, doch mehr georgische Mannsnamen z. B. Mamuka, Uti, Ziskar (Ziskari, Venus oder Morgenstern), Zika, Epehe, Naderent, Darkis, Iwane, Kaftar, Otar, Dai, Schanki, Tscherkes, Georgi, Antau, Kautar, Gabrill, Theodor, Chuzer, Bu-

ko, Sage, Ito, Miki, Scha, Asi, Obolo, Sultan, Gali, Dawid, Saglo, Gulo, Suro, Zoe, Sagirta *).

Weibliche Namen: Tamar, Bai, Sabra, Simo, Nana, Merzeche, Maria, Anna, Matao, Soa.

Die Männer kleiden sich georgisch und auch die Weiber tragen nicht die kistischen hornförmigen Hauben, sondern hängen nach georgischer Art Tücher über den Kopf.

Die Männer tragen einen Stutzbart und scheeren den Kopf wie die Tscherkessen.

Die mehesten halten die großen Fasten, aber nur wenige werden von einem sehr dummen Priester getauft. Sie halten keine Schweine, essen aber Schweinefleisch. Im Distrikt sind mehrere steinerne Kirchen, die aber nicht besucht werden.

5. Mittel- oder das Innere Karthli (Tschina Karthli.)

Diese Provinz wird als der Haupttheil von Karthli gewöhnlich schlechtbin Karthweli, Karthli oder europäisch Kárduel genennet. Sie liegt, wie Kachethi, zwischen dem nördlichen kaukasischen Alpengebirge, neben Ossetien und dem südlichen Kur, an dessen rechten Seite Ober- und theils Unterkarthli liegen. Oestlich ist Kachethi und westlich das Queergebirge, welches das kaukasische Hauptgebirge mit seinen Vorgebirgen zusammen hängt, und jenseits Imereti.

Diese Provinz wird von den Gebirgsflüssen der linken des Kur, Aragwi, Kfani, Lechura, Patara und Didi

*) Die gesperrt gedruckten Namen sind nicht georgisch. Kl.

Ljachwi und Suramula mit ihren Zuflüssen gewässert, und ist in äußerer Beschaffenheit der Gebirgslage, des Bodens, Klimats, kurz in allem Kachethi ganz gleich. Die Bauart der Dorfhäuser ist in Kartli anders als in Kachethi; in erstgenannter Provinz sind die Wohnungen der Landleute Erdbütten. Doch auch dieses ist schon zuvor angeführt.

In Absicht der Einwohner und ihrer zu geringer Menge, der vielen Spuren der Verwüstungen und des zu geringen Anbaues gleicht sie Kachethi auch völlig. Ihre vornehmsten Oerter sind Gori, Krzchinwali und Suram.

Den nördlichsten Theil dieser Provinz nehmen von Ofsetiern bewohnte Distrikte ein. Distrikte dieser Provinz sind:

Der ofsetische Distrikt Guda.

Oben am Aragwi, mit 7 Dörfern. 1) Ercto. 2) Chatikau, georgisch Chati-sopeli. 3) Falla-kau. 4) Joloitekau. 5) JEDIATE-kau. 6) Noa-kau. 7) Mckit. Diese Ofseten sind, wie alle in den folgenden ofsetischen Distrikten, gute und ruhige Unterthanen des Königes von Kartli, haben ihre selbst gewählten Aeltesten und werden völlig auf den Fuß der von Georgiern bewohnten Distrikte behandelt. Einige der folgenden ofsetischen Distrikte, sind nicht dem Könige selbst, sondern karthelischen Fürsten unterthan. Die ofsetischen Distrikte werden auch bey der ofsetischen Provinz genannt.

Der Distrikt Kade, georgisch Mthiulethi, oder das Bergland, mit 500 Familien.

Oben am Aragwi, am Schiefergebirge, unter Guda. Oerter desselben: 1) Mlethi. 2) Sakut-kari, 3) Kaischaurt-kari. 4) Zichiani. 5) Tzkere. 6) Migurethi. 7) Dshagamieni. 8) Seturt-kari. 9) Kumlijs-Ziche.

10) Achal-sopeli. 11) Melethi, die alle von Georgiern bewohnt werden oder Noa-kau (von Georgiern bewohnt) und 12) Tschonscho dessen Einwohner Osseten sind.

Der Distrikt Chewsurethi.

Dieser Distrikt im hohen Gebirge, noch über dem Aragwi, ist ganz von Ossetinern bewohnt, die aber nur sehr zweydeutige Unterthanen des Königes von Kartbli sind, daher ich auch nichts genaues von ihnen erfahren konnte.

Der Distrikt Gadamaqari.

Er nimmt die Gegend des Flüsschens dieses Namens, der linken des Aragwi im hohen Schiefer- und dem anliegenden Kalkgebirge ein. An 80 Familien.

Die Dörfer desselben sind von oben hinab

- | | |
|----------------------------|------------------|
| 1) Bakurzchewi. | 2) Tzibaurta. |
| 3) Patara Guda. | 4) Pauchidschi. |
| 5) Tschartschochi. | 6) Kitochi. |
| 7) Makarta (Makaro). | 8) Goganurta. |
| 9) Tschala. | 10) Lidda. |
| 11) Tichocho (Tchochochi). | 12) Atenoki. |
| | 13) Dumnatschar. |

Die Einwohner sind Georgier und bestehen nur aus 80 Familien.

Der Distrikt Garetschamo, am Aragwi unter dem Gadamaqari, Kimbarieni, Araketi und östlich vom Aragwi, Roro, Lakat-chewi, Mikurani, Argawani Bekrani.

Die Einwohner, deren Dörfer und Zahl ich nicht anzugeben weiß, sind Georgier.

Der Distrikt Mremfi, am Aragwi unter Garetschamo,

dessen Oerter 1) Arganani, 2) Nadibani, 3) Tſchochelni, 4) Kekiani, 5) Ogbani, 6) Koknauri.

Der Distrikt Tzchasti oder Tzchaoti. Am Aragwi unter dem Distrikt Gareschamo.

Oerter am Aragwi selbst.

- | | |
|----------------|------------------|
| 1) Kawtarani. | 2) Dſchidſhiani. |
| 3) Tſuniani. | 4) Tſchikani. |
| 5) Kobani. | 6) Tſchiriki. |
| 7) Kewscha und | 8) Zipori. |

Dem Aragwi zur rechten in der Nähe.

- | | |
|--|------------------|
| 9) Amirni. | 10) Tſchochelni. |
| 11) Charcheti, woselbst eine groſſe Kirche ist, welche Tzezli-dſhuari heist. | |
| 12) Kando. | 13) Tſchartali. |
| 14) Menesari. | 15) Pawleuri. |

Die Einwohner sind Georgier.

Der Distrikt Pſchawi, oben am Pſchawiflüſſchen der linken des Aragwi, am und im hohen Gebirge, dem Distrikt Tuſchi in W. und Chewsurethi in O. Seine Einwohner sind zwar Georgier, aber unsichere Unterthanen des Königes von Karthli; daher ich auch nichts näheres von ihnen mittheilen kann.

Der Distrikt Sa-eristo oder Sſeristo (d. i. dem Eriſthawi gehörig). Am Aragwi unter dem Pſchawi. Dessen Oerter: 1) Die Festung Ananuri am rechten Ufer des Aragwi. Man zählt sie zu den Städten. Sie hat eine ansehnliche Kirche von Ziegeln, außen von Werkſtücken von Sandstein bekleidet, mit einer ansehnlichen Kuppel. Das Gebäude ist 28 Schritte lang und 23 Schritte breit. In derselben ist an einer Wand eine lange georgische Inſchrift. In dieser Kirche ist auch das Begräbnis des

vor 15 Jahren verstorbenen Aragwis Eristhawi und Tuschetis Maurowi Dfhimscher Tscholoka-schwili, auch das Grab des Eristhawi Giorgi, beide mit georgischen Inschriften. Aufser dieser grossen Kirche ist noch eine alte, in der man auch eine georgische Inschrift siehet. 2) Awenisi. 3) Kasis-chewi, 4) Dudaurt-k'ari, 5) Uarguni, 6) die Festung Apuni, 7) Shwani, 8) Abchawi, 9) Pſchudawi, 10) Festung Aranisi, 11) Afchi, 12) Etwalisti, 13) Labaurt-kawi, 14) Jöri, 15) Potekowili, 16) Kanant-k'ari, 17) Kamlidok, 18) die Festung Duschethi oben an einem Bach der rechten, 19) Patara Duschethi, (klein Duschethi) an eben dem Bach, 20) Zin Duschethi, 21) Bodawi, 22) Tſchilurdi, ein wüstes Dorf, 23) Tſchinthi, 24) Bodorna, 25) Saknakora wüst, 26) Saschaburo, 27) Schadistschari Festung, 28) Basaleti ein wüstes Dorf, 29) Pulatschauri, 30) Tſchniti wüst, 31) Mlasche, 32) Sakramuli, 33) Naosa, eine zerstörte Festung, 34) Saguramo.

Am Narek'awi der rechten des Aragwi, 35) Lordsobani Kloster, 36) Mſchadis-dſhwari, Klösterdörfer, 37) Tontſchi, 38) Gremis-cheoba, 39) Kodmani, wüste Festung, 40) Izria, 41) Kariant'-kari, 42) Zichesire, ehemals berühmt, jetzt wüst, 43) Kanda bei Zichesire.

Unter dem Narekowi am rechten Ufer, 47) Gartisk'ari, 48) Nazichwari, 49) Pontschela, und 50) Tomtauri, drei wüste Festungen und im westlichen Winkel vom Einfall des Aragwi in die linke des Kur, 51) Mzchetha, eine Festung.

Die Einwohner sind meistens Georgier und unter diesen nicht wenig Armenier. Unter den vielen Oertern sind manche zerstörte.

Die Stadt Duschelthi Nr. 18. liegt am gewöhnlichen Wege von Mosdok nach Tiflis.

Der Distrikt Karthli Gachmam-k'ari, d. i. jen-

seits dem Flusse, von Mzabetha nelmlich. Er liegt an der rechten des Kur oberhalb des Einflusses des Aragwi, ist meist von Georgiern und hiernächst von Armeniern bewohnt, und hat folgende Oerter:

- | | |
|--------------------|---------------------|
| 1) Ghoris Dfhuari. | 2) Teladgor. |
| 3) Kawthis-chevi. | 4) Achalkalaki. |
| 5) Chandag. | 6) Karagadsh. |
| 7) Dues. | 8) Chachureli. |
| 9) Grakal. | 10) Metechi. |
| 11) Sasilet. | 12) Gomi. |
| 13) Nitschbisi. | 14) Tfschoschetbi. |
| 15) Saziziako. | 16) Tfscharachethi. |

Der ofsetische Distrikt Waneti. Oben am Ksia und Dfchamur oder Tfschamuri auch Lomisa, alle oben am Kfani, sind Unterthanen des karthlischen Königs und karthlischer Fürsten. Von diesen Distrikten bei den Ofseten.

Der Distrikt Tzchrasma oder Tfschrasmula, am Kfanibache dieses Namens unter Lomisa, wird von Georgiern bewohnt. Oerter: 1) Dadianethi, 2) Sodeche, 3) Abutkari, 4) Tochta, 5) Machiarethi, 6) Tabaknewi, 7) Ukanamt-kari, 8) Tfschanche-sopeli, 9) Tfschitiant-kari und 10) Zinubani.

Tfschurta oder Tfschimur. Am Kfanibache Tfschurta. Oerter desselben: 1) Dala-kau, 2) Logosche, 3) Chamatat-kau, 4) Tfschagat, 5) Kuppe-kau, 6) Tfschimicti-kau, 7) Bagin, 8) Midakkan-kau; alle an der Ostseite des Kfani, 9) Gorga, 10) Gagoi, 11) Tagoit-kau, 12) Masi-ke-kau, 13) Dfchauatkar, 14) Sigt; alle an der Westseite des Kfani. Am Tfschurta, liegen rechts: 15) Kuzgad, 16) Welis, 17) Masik-ziche; links; 18) Sabarklekti, 19) Kalak, 20) Skatte, 21) Shorti, 22) Skunet, 23) Shangat, 24) Roro, 25) Zalkaki, 26) Schmori, 27) Kareli,

28) Bulchawi, 29) Schatakni, 30) Begnant-k'ari, 31) Kwehdabo, 32) Chnibali, 33) Saboeti, 34) Ipecti, 35) Modschalietti, 36) Joret-kari, 37) Gaumus, 38) Ilurt-kari, 39) Putschiant kari, 40) Meger.

Dieses sind georgische und ossetische Dörfer durch einander, die sich sehr wohl vertragen.

Der ossetische Distrikt Saperschethi. Oben am Kfani. Ganz ossetisch und ganz dem Könige unterthan.

Noch sind am Kfani von oben binab die Oerter: 1) Largwi, ein Kloster, 2) Logosche, 3) Sakorethi, 4) Kweni-Ipne, Festung, 5) Ipne, 6) Sadsegur, 7) Kurta, 8) Orianta, 9) Ikothi am Bache (Gurnaela, 10) Zirkoli, Festung, 11) Iredwa, 12) Kanschewetsi, 13) Kabeni, 14) Achalgori, Festung, 15) Boli, 16) Seglewi am Seglewis-chewi, 17) Achmedschi, 18) Odsissi, Festung, 19) Irtoza, 20) Lamis-chana, Festung, 21) Kfaurisi, Festung, 22) Zichesire, 23) Tschaltkba, 24) Muchrani, Festung, 25) Gartiskari, wüst, 26) Korinta, 27) Alewi, 28) Sadseguri, 29) Tschuati, 30) Tschrasma, 31) Kartschoki, 32) Konschewethi, 33) Kurta, 34) Nakib, 35) Sakoreihi, 36) Schelisethi, 37) Karbali, 38) Golgoleti, 39) Kekatkari, 40) Midelat k'ari, 41) Chosoethi, 42) Kwerilethi, 43) Tinikant k'ari.

Diese Oerter stehen alle unter dem Kfanis Eristhawi, dem auch die meisten gehören. Der griechische Kaiser Justinian, verlieh die Gegend dem Rostow, einem Ossetier, erklärte ihn zum Fürsten und Eristhawi, versah ihn mit einem Siegel und schenkte ihm Ehrenkleider. Die Zahl der ihm verliehenen Oerter war 38, die theils nachher zerstört, theils versetzt, theils anders benamet sind *). Der jetzige Kfanis Eristhawi David ist von Ro-

*) Bei meiner Anwesenheit in Tiflis erhielt ich folgende neun und dreissig Namen der Oerter die im Diplome des Kaisers Justinian erwähnt sind:

stow an, in einem Zeitraum von 1200 Jahren schon der 375ste.

An der Lechura stehen die theils wüsten Oerter: 1) Boselta, 2) Tſchrats-k'aro, Festung, 3) Tſakori, wüst, 4) Ziri, wüst, 5) Kwanti, 6) Betschoelhi, wüst, 7) Zzchilo, 8) Tſchala, Festung, 9) Samtaisi, Festung, und 10) Kaspi, eine wüste Festung.

Die Distrikte und Oerter an den Liachwiſſen sind, um in meiner Anzeige von O. in W. fortzurücken, oben am Medshuda.

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1) Zechlebi. | 2) Borseli. |
| 3) Sklebi. | 4) Dſhawach-k'ari. |
| 5) Koloti, Festung. | 6) Ikorti. |

Ikorte Nr. 6) ist ein berühmtes, befestigtes Kloster, in welchem die Eristawischen Begräbnisse sind.

Am Patara (kleinen) Liachwi sind von oben herab:

-
- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1) Tschauataeli. | 2) Ts'chrasmaeli. |
| 3) Madshuis. | 4) Zirkoli. |
| 5) Kartschochaeli. | 6) Dſhamuraeli. |
| 7) Achaldabaeli. | 8) Sabuaeli. |
| 9) Kurtaeli. | 10) Kosoaeli. |
| 11) Gogoaeli. | 12) Tſchortschochaeli. |
| 13) Karbalaeli. | 14) Sabarklaeli. |
| 15) Tzatrolaeli. | 16) Kwizchoaeli. |
| 17) Dwalaeli. | 18) Sagoraeli. |
| 19) Tſchurtaeli. | 20) Tſchurtis-chewaeli. |
| 21) Batnoaeli. | 22) Koboaeli. |
| 23) Gawasaeli. | 24) Bulaeli. |
| 25) Apaaelis-Koraeli. | 26) Ogabaeli. |
| 27) Ipnaewaeli. | 28) Kwen a Ipnaevaeli. |
| 29) Iſvolaeli. | 30) Ardisaeli. |
| 31) Zaldewaeli. | 32) Kolotaeli. |
| 33) Iketaeli. | 34) Nakitaeli. |
| 35) Gesewraeli. | 36) Sadseguraeli. |
| 37) Uledaeti. | 38) Kwenalewaeli. |
| 39) Adsevis-chewi. | |

Kl.

Der ofsetische Distrikt Gungo, um den Ursprung.
Von ihm bei den Ofseten.

Der ofsetische Distrikt Patschur, an einem oberem
Bach der linken des Batara. S. Ofseten.

Der ofsetische Distrikt Tkupta, an der linken des
Patara Liachwi. S. Ofseten.

Der ofsetische Distrikt Gnasur, an der rechten Seite
des Patara Liachwi. S. Ofseten.

Der ofsetische Distrikt Kobais, an der rechten Seite
des Patara Liachwi. S. Ofseten.

Der ofsetische Distrikt Gria, an der rechten des
Patara Liachwi unter Kobais. Von demselben bei den
Ofseten.

Unter diesen ofsetischen Distrikten sind, an der Ost-
seite der Patara Liachwi, und ihrem Nebenflüßchen, fol-
gende von Georgiern, theils mit untermischten Armeniern
bewohnte Oerter:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------|
| 1) Chaduris-k'ari, Fe-
stung. | 2) Tscharebi, Festung. |
| 3) Snek, Festung. | 4) Satis-k'ari, Festung. |
| 5) Tksuisi. | 6) Tbenisi. |
| 7) Kubilti, Festung. | 8) Merethi, Festung. |
| 9) Karbi. | 10) Kerethi. |
| 11) Plavi. | 12) Tkujawi. |
| 13) Satemo. | 14) Medshuris-chewi. |
| 15) Kwemo Medshuris-
chewi. | 16) Chagadgori. |
| 17) Adsi. | 18) Achalubani. |
| 19) Arzewi. | 20) Kitsnisi. |
| 21) Marani, Festung. | 22) Achritsi. |
| 23) Kwarchithi. | 24) Sobisi. |
| 25) Sekthi. | 26) Tschartali, Festung. |
| 27) Sewera. | 28) Tortisa, Festung. |

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 29) Recha. | 30) Karaletli, Festung. |
| 31) Keltubani, Festung. | 32) Swenethi. |
| 33) Berbuki, Festung. | 34) Keltubani. |
- 35) Gori, Stadt, ossetisch Guri, etwas abwärts von der linken der Mündung des Liachwi.

An der Westseite der Patara Liakhwi, stehen von oben herab, unter dem ossetischen Distrikte Kobais folgende georgische Oerter.

- | | |
|----------------------------|---------------------|
| 1) Adseris-chewi, Festung. | 2) Zinubani. |
| 3) Bagin. | 4) Som-k'ari. |
| 5) Pochala, Festung. | 6) Belote, Festung. |
| 7) Ertula. | 8) Dulula. |
| 9) Satzchenethi. | 10) Wanati. |
| 11) Erdewi, Festung. | 12) Argwesi. |
| 13) Arba. | 14) Kandi. |
| 15) Tirtanisi, Festung. | 16) Brodselethi. |
| 17) Tergwis. | 18) Ditzzi. |
| 19) Tkiawi. | |

Am Didi (großen) Liachwi ist von oben hinab:

Der ossetische Distrikt Urs-twalata, oben am Didi Liachwi im Schiefergebirge. S. Ofseten.

Der georgisch-ossetische Distrikt Sba, oben an der linken des Didi-Liachwi, dem vorigen gegenüber. S. Osseten.

Der georgisch-ossetische Distrikt Dfhomach an Bache des Namens, der oben in die rechte Seite des Didi Liachwi fällt. S. Ofseten.

Der georgisch-ossetische Distrikt Gudis, oben an der linken des Didi unter dem Distrikt Spa. S. Ofseten.

Der georgisch-ossetische Distrikt S'chwatskur, an der linken des Didi Liachwi, unter dem Distrikt Gudis. S. Ofseten.

Der georgisch-osetische Distrikt Dshaukom, am Flüschen Paza der rechten des Didi Liachwi.

Die georgische Distrikte Magran Dwaletli und Medschuris-chewi d. i. am Fuß des Gebirges, zu welchem die folgenden, doch nicht alle von Georgiern bewohnte Dörfer am untern Didi Liachwi gehören.

Westlich vom Flusse liegen:

- | | |
|--|---|
| 1) Kechwis-ziche, eine wüste Festung. | 2) Kurta, eine wüste Festung. |
| 3) Atschabeti. | 4) Tamara-cheni. |
| 5) Taktakiani, beide Festung. | 6) Kwemo-Taktakiani. |
| 7) Udanethi. | 8) Grisi. |
| 9) Krzchinwali, ofsetisch Kreba, eine Stadt. | 10) Semo-Nikosi. |
| 11) Kwemo Nikosi. | 12) Pschenisi, Festung. |
| 13) Achaldabo, Festung. | 14) Tschindisi, Festung. |
| 15) Wariani. | 16) Sakascheti. |
| 17) Araschenda. | 18) Ruisi. |
| 19) Urbnisi. | 20) Tiniskithi, eine wüste Festung an der rechten der Mündung in den Kur. |
| 21) Semo-Chithi, Festung. | 22) Kwemo-Chithi, Festg. |

An der linken des Flusses stehen:

- | | |
|--------------|--------------------|
| 1) Anakau. | 2) Gusala. |
| 3) Gupta. | 4) Sweri, Festung. |
| 5) Tschriwi. | 6) Sarzeni. |
| 7) Cheithi. | 8) Ergenethi. |
| 9) Prisi. | 10) Megurekisi. |

Die Landschaft nördlich vom Kur, an den unteren

Liachwißflüssen, und zwischen der Lechura und dem Prone gelegen, führt den Namen Gwerdisiri.

Am Flüschen Prone, der sich über dem Liachwi in den Kur ergießt, liegen von oben herab:

- | | |
|-----------------|--------------------|
| 1) Rustawi. | 2) Kornisi. |
| 3) Zorbisi. | 4) Bekmari. |
| 5) Tormaneauli. | 6) Nulia, Festung. |
| 7) Erknethi. | 8) Armnewi. |

Alle auf der linken.

Ferner auf der rechten:

- | | |
|---------------|------------|
| 9) Doni. | 10) Dirbi. |
| 11) Brethi. | 12) Zeri. |
| 13) Aradethi. | |

Die Gegend am Saramula nimmt der karthlisch-georgische Distrikt Sazarethlo ein.

Er gehört dem imerethischen Fürsten Zerethli, und in so fern schon zu Imerethi, doch liegt er in Kartbli. Nordwestlich gränzt er mit dem imerethischen Distrikt Ratschha. In diesem Distrikt liegen am Flüschen Psi, und dessen Nebenbächen:

- | | |
|-----------------------------|------------|
| 1) Sagina, wo Erzantbrüche. | 2) Tigo. |
| 3) Bersenauli. | 4) Psa. |
| 5) Tamarascheni. | 6) Bredsa. |
| 7) Ali. | 8) Abano. |
| 9) Atotsi, Festung. | 10) Abisi. |

An der Suramula liegen

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 11) Surami, Festung. | 12) Itria. |
| 13) Osewi, Festung. | 14) Satiwi, Festung. |
| 15) Mochisi, wüste Fest. | 16) Samserisi. |

Die übrigen Distriktörter kann ich nicht sicher angeben.

Die Bewohner sind imerethische Georgier und unter diesen viele Armenier.

Die Gegend zwischen Suram und Imerethi heißt Sfabaschio.

6. Die georgische Provinz Imerethi und die Herrschaft Imerethi oder Imerethien.

Die imerethische Herrschaft schränkt sich auf die georgische Provinz Imerethi ein. Diese hat in O. das Quergebirge und Karthli, in S. den nördlichen Fuß des südlichen kaukasischen Vorgebirgs und türkische Wüsten- und Distrikte, in SW. Ghuria, im W. Mingrelien und in N. das kaukasische Alpengebirge mit Swanethi und Basiania.

Der obere Rioni mit seinen Flüssen bis zum Zcheuss-tzqali der 30 W. unter die Iwirili in den Rioni fällt, und theils Imerethi begränzt, wässert dieses Land.

Imerethi hat zwar mit Karthli einerlei nördliche Breite und einerlei Lage, nämlich am südlichen Abhange des kaukasischen Gebirges, mit der Höhe des Schiefergebirges, den hohen Flächen des Kalkgebirges, den Klüften der Flüsse und der niedrigen Fläche zwischen dem Haupt- und Vorgebirge, auch thonigten Boden und Waldung; das Land weicht aber doch Karthli sehr. Die Regen und die ganze Lage ist höher, also die Witterung kälter, und für mancherlei Kulturen zu kalt; auch fehlt es manchen Flächen an freiem Windstrich und Abzug des Wassers, davon viel kothiger, nasser Boden und feuchte Luft beide dem Anbau und letztere besonders dem Gedeihen der Menschen und des Viehes nachtheil-

lig. Uebrigens hat Imerethi nicht weniger Spuren der Verwüstung, ist eben so wenig angebaut und eben so unzureichend bevölkert.

Imerethi ist übrigens von allen georgischen Provinzen unabhängig und ein eigener kleiner Staat unter einem eigenen erblichen König (Mepe), von dessen Familie schon vorher.

Fürstliche Familien in Imerethien.

1) Ratschiss-Eristawani, die vom jetzigen König Salomon sehr herunter gebracht ist.

2) Zulukidse. 3) Dschaparidse. 4) Iäschwifi und 5) Kipiani. Diese haben ihre Güter im Distrikte Radschis.

6) Zerethli. 7) Lordkipanidse und 8) Mikeladse sind sehr ausgebreitet und zählen jede bis 50 Namensvettern.

9) Abaschidse. 10) Tschcheidse. 11) Chaidzie. 12) Gubilta oder Gubna-schwili. 13) Aro-schwili. 14) Pinesi-schwili und 15) Dshidshewadse. Die fünf letzteren sind nicht reich.

Der Adel von Imerethi ist sehr zahlreich, doch sind die Familien Mesche und Kwirechis durch Reichthum in Ansehen.

Die ganze statistische und politische Verfassung des imerethischen Staates ist von der karthlischen nicht verschieden: Eben die Stände und Nationen, nur hat Imerethi wenig Tataren und Osseten. Eben solche Verhältnisse der Stände, solche militärische und schlechte Justizverfassung, solche Hof- und Landesämter, aber weniger unbesetzte und Titel, solche Steuern und eine gleiche Hebung, nur hat Imerethi keine Bergwerke. Es fehlt ihm auch, wie Karthli, eigen Salz. Die Klasse der Unterthanen ist eben so leibeigen und schränkt sich auch

auf ländliche Gewerbe ein, der Wein- und Kornbau aber und auch die Viehzucht ist geringer; und das Volk überhaupt ärmer, woran zum Theil die gebirgige Lage und das sich darauf beziehende Klima schuld ist.

Die imerethische Sprache ist eine nicht sehr abweichende Mundart der karthlischen. Auch hier fehlt aller Unterricht in den gemeinen Kenntnissen.

Die in Imerithi, Mingrelien und Guria gangbare Münzen sind, weil der König von Imerethi, der Dadian und Guriel kein Geld prägen lassen, folgende türkische Münzsorten.

1) Pary, eine kleine Münze, 8 Gran schwer, von schlechtem Silber, mit arabischer Inschrift; an einer Seite Sultan Mastafa, auf der andern Seite Sarbi fi Islambul, Sena 1171, d. i. geschlagen zu Islambul im Jahr der Hegira 1171 (im Jahr Christi 1757). Diese Münze ist so wie die kleinste, denn kupferne Scheidenmünze ist nicht, also auch die gemeinste und gangbarste. Ihr einzelner Werth im Handel gleicht $1\frac{1}{2}$ Kopeken.

Islambul, d. i. die rechtgläubige (*islam*), Menge oder Vielheit (*bul*), woraus die Europäer durch Verstimmlung Stambul gemacht haben. Es versteht sich, dass man Pary von andern Jahren und Sulthanen hat. Besonders sah ich sie von

2) Sulthan Mahamet Chan von 1143 oder 1730 auf welchem Sarbi-fi Kustantiniä, d. i. geschlagen in Constantinopel. Auch von Mustafa Chan 1171 (1757) in Misser (in Aegypten) geschlagen.

3) Pary von Sulthan Soleiman, 1103 (1691) in Constantinopel (Kustantiniä) geprägt.

4) Auch von Ebrahim Chan von 1140 (1727) geschlagen in Misser (in Aegypten).

5) Pary von Mohamed Chan 1143 (1730) auch in Misser geprägt.

6) Chutpariany ist die georgische Benennung von Fünfparystücken. Sie sind auch von schlechtem Silber, wiegen 52 Gran und gelten 10 Kopeken gleich. Von ihrer arabischen Aufschrift steht auf einer Seite: Sulthan albarein we Chakan Albaharein al Sulthan ibny Sulthan, d. i. Sulthan der beiden Länder und Chakan der beiden Meere, der Sulthan eines Sulhans Sohn. Auf der andern Seite: Mahmud Chan; Sarbi-fi Kustantiniä, Sena 1143. d. i. Mahmud Chan, geschlagen zu Constantinopel 1143 (1730).

7) Chutpariany von Sulthan Mustafa 1171 (1757) in Constantinopel (Islambul) geprägt.

8) Atpariany, georgisch oder Zehnparystücke. Sie sind von schlechtem Silber, wiegen $1\frac{1}{2}$ Drachmen und gleichen im Werth 20 Kopeken. Auf denselben steht in arabischer Sprache an einer Seite: Sulthan Mustafa iben Mohamed Chan, Sarbi fi Kustantiniä 1143, d. i. Sultan Mustafa, Sohn des Mohamed Chan, geschlagen in Constantinopel 1730 und auf der andern Seite die Aufschrift der vorigen Münze.

9) Atpariany von Sulthan Mustafa in Constantinopel 1171 türkischer, 1757 unserer Zeitrechnung geschlagen.

10) Man hat auch türkische Otspariy oder Zwanzigparystücke und auch

11) Kuruschi oder 39 → 40-Parystücke und

12) Martschil oder 52-Parystücke, die an Werth einen Rubel gleichen, sie sind aber überhaupt und besonders in Inöretbi selten und mir nicht zu Händen gekommen. Nicht so selten sollen sie in Mingelien und Guria sein.

13) Sarmamidy ist eine türkische Goldmünze mit der arabischen Aufschrift an einer Seite Sulthan albareni u. s. f. wie auf No. 6. und auf der andern Seite: Al Sulthan Mustafa Chan, Sarbi fi Misser 1171 Sena, d. i. Sulthan Mustafa Chan. Geschlagen in Misser 1757. Sie wiegt 42 Gran und gilt 2 Martischil No. 12. oder 104 Pary.

Sehr selten ist:

14) Ein Abas von feinem Silber, 1 Drachme 24 Gran schwer, mit der arabischen Aufschrift Sulthan Mohamed Chan, Sarbi fi Kustantiniä Sena 1107. d. i. Sulthan Mohamed Chan, geschlagen in Constantinopel 1695.

15) Eine in der Türkei und Krim sehr gangbare Münze von schlechtem Silber, 5 Drachmen 5 Gran schwer mit der Aufschrift: Sulthan Mustafa in einem Zuge und auf der andern Sarbi Islambul 1171 (1757). Sie gilt 40 Pary.

16) Eine Münze von schlechtem Silber, 7 Drachmen 50 Gran schwer, mit arabischer Inschrift an der einen Seite: Sulthan albarein u. s. f. wie bei No. 6. und auf der andern Al Sulthan Mustafa. Oben Achmed Chan Dame Milkebn Sarbi fi Islambul Sena 1171, d. i. Sultan Mustafa, Sohn des Achmed Chan, der immer befehlt. Geschlagen in Constantinopel 1757. Ihr Werth 60 Pary.

17) Ein türkischer Dukaten von feinem Golde, ein Drachma schwer, an einer Seite mit dem Namenszuge Mahmud Chan und an der andern Sarbi Islambul Sena 1110, d. i. geschlagen in Constantinopel 1699. Er gilt 120 Pary.

18) Krimmische Pary.

19) Tiflische Abas oder 16 Pary und

20) Schiuri oder 4 Pary. Rub, d. i. 13 Pary, ist die gewöhnlichste Art zu zählen.

Russische Münzen, besonders Imperiale, sind, obgleich die Truppen von 1770 bis 1772 viel brachten, jetzt schon ziemlich unsichtbar. Man sagte, daß die Georgier die russischen Imperiale zu Schmuck verarbeiten lassen.

Gewichte in Imerethi sind:

- Ein Ksani wiegt ein russisch halbes Pfund.
- Ein Tscharek 4 Ksani oder 2 Pfund.
- Ein Litra 4 Tscharek oder 8 Pfund.
- Ein Batman ist 9 Tscharek oder 18 Pfund.
- Ein Hoka, etwa 3 Pfund.

Das Maafs für Flüssigkeiten.

- Ein Doki hält 4 Maas oder $\frac{1}{2}$ russische Wedro oder Eimer.
- Ein Koka hält 6 Doki oder 3 Eimer.

Das Längenmaafs.

- Ein Adeli hält 3 Fufs 4 Zoll engl. Maafs.
- So viele Plagen auch die Provinz Imerethi seit etwa 200 Jahren von den Türken erlitten, ist sie doch gemeinlich der imerethischen Linie oder der alten Bagrationischen Familie, aus welcher auch der jetzige (1772) König Salomon ist. Ihr stellen besonders die russischen Waffen wieder her; nur der Distrikt Letschum blieb verloren. Aller Verwüstungen ungeachtet ist noch Imerethi unter den georgischen Provinzen eine der bevölkertesten.

Alle Gewässer der georgischen Provinz oder Herr-

schaft gehören zum System des Rioni, der in den kaukasischen Alpen entspringt und sich ins schwarze Meer stürzt.

Der Rioni ist der Phasis der alten Erdbeschreiber, er entspringt im hohen kaukasischen Alpen- oder Schneegebirge, fließt in demselben erst von W. in O. über den Quellen der Terekflüsse hin, wendet sich dann südöstlich, hierauf südlich und kommt so aus dem hohen Schiefergebirge ins Kalkgebirge und aus diesem mit südwestlichen, dann südlichen Lauf unter Kutaisi in die Fläche am Gebirgsfuß, in welcher er sich westlich wendet, und außer Imerethi in gedachter Fläche und Richtung bei Poti das schwarze Meer erreicht. Der Rioni und seine Flüsse kommen in meinem Tagebuch und Gebirgsbemerklungen so häufig vor, daß ich hier um die Folge der einfallenden Flüsse und Flüschen, wegen der Verständlichkeit der Lage der imerethischen Distrikte und Ortschaften nennen will.

Der Tscheschuri ist sein oberster Alpenbach der rechten Seite, an dessen Mündung Chebi, der oberste imerethische Ort steht.

Das Flüschen Dabedsho der linken, an demselben der ossetische Distrikt Dwaletli. Er nimmt den Bach Bortdshani an der linken auf.

Der Bach Gori, oder Cheori, an der linken, des Rioni.

Der Bach Murechana der linken.

Der Bach Barula der linken.

Der Bach Lochuni der rechten Seite.

Der Bach Krichura der linken.

Drei namenlose Bäche der linken.

Das Flüschen Rützcauli der rechten Seite.

Der Bach Sakedzuradsche der linken.
Das Flüschen Tschordshe der rechten.
An allen Flüschen der rechten Flussseite der Distrikt Radshä.

Das Flüschen Scharula der linken.
Das Flüschen Aski der rechten.

Der Bach Leschadari der linken.
Der Bach Ladshanuri der rechten. Um denselben der imerethische Distrikt Letschkum.

Der Tzgat-tzithela der linken mit dem Bache Tschalo. Oben an demselben ist der imerethische Distrikt Okriba.

Der Qwirili der linken, der grösste Fluss des Rioni, entspringt am hohen Schiefergebirge, fließt bis zur Aufnahme des Tschirimela in SSW. und dann bis zum Rioni in W., der selbst unter dem Qwirili mit einer westlichen Richtung Imerethi verlässt.

Die Zuflüsse der Qwirili sind von oben:

Der Bach Tschechura an der rechten.
Der Bach Tschiatura und Kazenura an der rechten Seite.

Die Bäche Gurgumela und Szalchischewi der linken.

Der Dumala-Fluss fließt dem Qwirili östlich völlig parallel und weicht ihr an Grösse wenig. An ihm der Distrikt Kama um seinen Ursprung und weiter hinab der Distrikt Semo-kwakana.

Er erhält das Flüschen Dsirula an der linken. An ihm der Distrikt Losiat-chewi.

Unter dem Dsirula der Bach Odaura an der linken.

An der Mündung vereint sich die südlich fließende Dumala mit dem westlich fließenden und beide fließen

nun in W. zur linken Seite des Qwirili, der von dieser Mündung auch im W. fließt.

Auf dieser Richtung erhält der Qwirili:

Den Bach Narula an der linken.

Der Schalabura der rechten Seite der Qwirili entsteht aus dem östlichen Budsha und westlichen Sasa.

Ein Bach an der linken.

Der Sewrula der rechten. An ihm der Distrikt Okriba.

Der Luchuta der linken.

Der Tschischura der rechten der Qwirili.

Ueber alle untere Flüschen der rechten der Qwirili reicht der imerethische Distrikt Argwethi.

Der Chani der linken. Der Distrikt Mthis-sachli liegt über dem Chani und der hohen Bäche der linken des Qwirili.

Unter dem Qwirili fällt der Zcheniss-tzqali in die rechte Seite des Rioni. An ihm der Distrikt Salordkipaniso.

Der Kumi der linken des Rioni. An ihm der Imerethische Distrikt Seristo.

Der Sulori der linken.

Das Gubaflüschen, mit dem sich die Bäche S'chaltuba und Kucha vereinigen; der rechten Seite des Rioni.

Der Imerethische Distrikt Rathscha.

Dieser Distrikt gränzt in N. mit den kaukasischen Alpen und den Dugoren und westlicher mit den Basianen, in NO. am Dshedsho, dem ossetischen Distrikt Dwaleti und nördlicher dem Distrikt oder der Provinz Swanethi, in O. und SO. mit dem Distrikt Sazeretlo, in SW. mit Okriba, westl. mit dem Distrikt Letschkum des Mingrelischen Dedians.

Durch diese Lage nimmt er die ganze obere Gegend des Rioni ein und ist so wie der nördlichste, also auch der grösste Imerethi's.

Die Oerter dieses Distrikts sind:

Am Rioni über dem Dshedsho, am linken Ufer:

- | | |
|--|----------------|
| 1) Chebi, welches das oberste ist, am Bache Tscheschuri. | 2) Tschiora. |
| 3) Glola, zwischen dem Tschriali und dem Bokwi, bei ihrer Vereinigung. | 4) Metrewi. |
| 5) Dshintschewissi, Festung. | 6) Gomi. |
| 7) Utsera, mit einem Sauerbrunnen. | 8) Nakiethi. |
| 9) Ghari, am Bache Gharula. | 10) Artwana. |
| 11) Zola. | 12) Zumedauri. |
| 13) Oni, Festung u. Dorf. | |
- Alle stehen am linken Ufer.

Am rechten Ufer von oben hinab:

- | | |
|------------------------------|-----------------|
| 14) Die Festung Dshidro. | 15) Utsera. |
| 16) Nigausebi. | 17) Paraonisch. |
| 18) Tschala. | 19) Seglewi. |
| 20) Sakawi, am Bache Sakuta. | 21) Langwanta. |
| 22) Tschauban. | 23) Churutli. |
| 24) Tschala. | |

Am untern Dshedsho der linken des Rioni am rechten Ufer von oben hinab.

- 25) Zeds, wo Eisenbergw. 26) Kwedi.
27) Pipelethi, dem Ein- 28) Onshebi.
flusse des Baches
Bordshani gegenüber.

Am rechten Ufer des Dshedsho und dessen Bächen.

- 29) Badshikewi. 30) Tschordi.
31) Iri. 32) Sorgetbi.
33) Gunda. 34) Tzchmon.
35) Dshashkwa. 36) Eristessi.
37) Sanizo. 38) Skieri.
39) Lomadeli.

An der rechten des Rioni unter Oni:

- 40) Sori. 41) Lichethi und
42) Uawi, alle drei am 43) Minda, eine Festung
Bache Sataruli. am Bache Lochuni.
44) Zessi. 45) Kwatshuti.
46) Sardmeli, am Bache 47) Kwanschhara.
Ritzeauli.
48) Keldisachziche und 49) Tola.

Die vier letztern sind Festungen mit großen und weitläufigen Dörfern.

An der linken des Rioni unter dem Dshedsho.

- 50) Wertelli. 51) Kwaschichethi.
52) Kirchonisi. 53) Swara.
54) Korta. 55) Bokwi.
56) Kicholta. 57) Dshorisobani.
58) Soreti. 59) Uscholta.
60) Tschkmeri. Alle am Bache Cheori, von unten
hinauf.

- | | |
|-------------------|--|
| 100) Snakwa. | 101) Scharva. |
| 102) Dshwarisa. | 103) Gorisobani, alle sechs
am Bache Scharaula. |
| 104) Chonschiori. | 105) Namarnewi. |
| 106) Gwardi. | 107) Oni. |
| 108) Zachi. | 109) Gadis. |

Der ansehnliche Distrikt-Radsha hatte in dem Eristaw von Ratschba (Ratschbis Eristavi) seinen eigenen Herrn. Als sich derselbe aber, ob er gleich ein imerethischer Fürst war, zur Partei der Feinde des imerethischen Königs Salomon schlug und wie diese, 1769. überwunden ward, entsetzte ihn der König, und sah Ratschba als eine gültige Eroberung an, die ihm auch nicht streitig gemacht ist. (S. mein Tagebuch vom 9ten Juli 1772).

Die Einwohner dieses Kreises sind ächte Georgier und griechische Christen. Sie reden, wie ganz Imeretbi, die georgische Sprache in den vom karthelischen abweichenden innerethischen Dialekt. Unter den Georgiern sind viele Armenier und ein gut Theil Juden. Man rechnet auf diesen Distrikt 5600 streitbare Männer.

Die Dörfer sind im Gebirge dicht, auf den Flächen weitläufig bebauet und oft durch Felder abgesondert. Meistens hat jedes Dorf, wie in Karthli, einen, auch oft mehrere gemauerte Schiefsthürme.

Das Wohngebäude einer Familie ist groß, im Gebirge mit geflochtenen und beworfenen Strauchwänden, in den Flächen von starken Plancken. Es besteht aus einem Zimmer. Die Feuerstelle ist auf der flachen Diele in der Mitte. Eine Abtheilung, bisweilen nur von Stangen, ist fast immer für das Vieh. Auch haben sie ihren Getreidevorrath in geflochtenen Körben, mit Thon beworfen im Zimmer, so daß es Wohnung, Küche, Stall und Magazin zugleich ist.

Die auf der Höhe, das ist besonders nördlich belegenen Dörfer, leben ärmelig, weil sie aufer zweizeiliger Gerste, Sommerwaizen und Hafer nichts bauen können. Die Dörfer der niedern Gegenden befinden sich wohl, denn sie bauen über ihre Bedürfnisse Sommerwaizen (*Triticum aestivum aristatum*, Imer. Dika auch Achaltetsi, d. i. neue Saat); Winterwaizen (*Triticum hybernum muticum*, Im. Chuluga). Sechszellige Gerste (*Hordeum hexastichon* Im. Kedshirikeri) Zweizeilige Gerste (*Hordeum distichum*, Imer. Ktekli-Keri). Sparsamer säen sie *Triticum monococcon*, Imer. Sorduri, der schönes weisses Brod geben soll. *Secale orientale*, Imer. Sobisi, wird noch selteter gebauet; er wächst aber selbst häufig unter dem Waizen und macht schwarzes Brod. Hafer, Imer. Schruwa wird in den Niedrungen in geringer Menge, als im Gebirge gebauet. Mays und auch Hirse, Im. Essesum ist in den niedern Dörfern häufig; *Holcus Sorgum*, Im. Dshikura, das kleine *Panicum*, Im. Krimma, das grosse *Panicum italicum*, Imer. Gomi säen nur die niedrigsten Gegenden und in geringer Menge.

Wein wird am Rioni unter Utsera häufig gewonnen. Man keltert ihn in hölzernen Trögen und bewahrt ihn in grossen in die Erde gegrabenen Töpfen. Die Weingärten sind zugleich Obstgärten.

Wallnüsse, grosse und kleine blaue Pflaumen, Kirschchen, Aepfel, Birnen und Quitten sind häufig, Pfirsichen und Maulbeeren sparsamer. Die Küchenreviere enthalten Gurken, Melonen, Arbusen, Kürbisse, Flaschenkürbisse, windende und stehende türkische Bohnen, Erbsen, Mohrrüben, Rettig, Weiskohl, Zwiebeln und Beten.

Für die Färberei säen sie Saffor und Balsaninen und des Zwirns wegen etwas Hauf.

Die Viehzucht ist im ganzen Distrikt unbedeutend.

Man hat wenig Pferde, keine Esel, wenig gemeines europäisches Rindvieh, keine Büffel, auch weder viel Schaafe noch Ziegen, aber viele Schweine und von Geflügel nur Hühner. Man bereitet viel schlechten Käse, aber gar keine Butter.

Wölfe, Haasen, Bären und Dachse sind sehr häufig, Füchse, Schakale, Marder und Luchs seltener, Tiger sehr sparsam. Hirsche und Rehe sind das Wild der Niedrungen und Gemen und Steinböcke der Höhen.

Das hiesige Frachtfuhrwerk ist besonders. Eine bewegliche Achse hat zwei unbewegliche Räder, aus einer Scheibe von 2 Fufs im Durchmesser. Auf der Achse liegen 2 Stauden, die mit dem hintern Ende auf der Erde schleifen; auf diesen Stauden liegt die Ladung, die zwei Ochsen an einem Joch um den Hals ziehen.

Was ich von Ratschba gesagt habe, gilt mit weniger Veränderung von allen Kreisen Imerethiens, daher ich bei denselben in meiner Anzeige kurz sein kann.

Der Distrikt Okriba.

An der südlichen Seite des Schiefer- und Kalkgebirges, gränzt in N. mit Ratschba, in S. reicht er an die Ebene von Imerethi, in O. gränzt er mit dem Distrikt Sazerette, in W. mit dem Distrikt Letschum und Saldokipaniso. Er liegt besonders am Flusse Tschala und dessen Bächen.

Man nannte mir folgende zu Okriba gehörige Oerter: 1) Sugnuri, 2) die Festung Sazeri, 3) Kursebi, 4) Chreseli, 5) Buethi, 6) Koka, 7) Gurna, 8) Boboti, 9) Kitchi, 10) Dfauisi, 11) Tzchnori, 12) Sotschethi, 13) Dfhwarris, 14) Odshola, 15) Laschia, 16) Tschucheti, 17) Tgirguli, 18) Gagni, 19) Achal-sopeli, 20) Zichia, 21) Antorio, ein Judendorf, am Bache Gwawana, 22) Mozameta, 23)

Sormoni, 24) Rioni, 25) Sarati, 26) Mamatz-mida, 27) Dfho-lewi, 28) Gelathi oder Genathi, ein berühmtes Kloster und dabei die berühmte Kirche Sochasteri, 29) Noga, die alle am Flusse Rioni oder an der Tschala oder Tschalzitela und ihren Bächen liegen.

Zum Distrikt Okriba gehören auch die Dörfer am Leschadari, der über Kuthaisi in die linke des Rioni fällt.

Wonscheisi, Tschörtisi, Tschäschlethi, Satscheuri und Tgnorisá, beide sich nahe Festungen; Derschí und Worchi, deren sich aber der Dadian bemestert hat, daher sie auch zum Letschkumseben Distrikt gerechnet werden.

Die Dörfer am rechten Ufer des Rioni, Twischi, Thoronischí, Mekwena und Wani, müssen zu Okriba gerechnet werden, gehörten aber 1772 dem Dadian.

Man bauet hier fast nur Gomi (*Panicum italicum*), selten und wenig Hirse (*Milium effusum*). Auf einem zur Aussaat schicklichen Platz hauet man die Erlen, Kastanien u. f. um, bis auf einzelne Bäume, die man hie und da zur Beschattung stehen läßt. Die Stämme nutzt man als Bauholz und das Gesträuch wird verbrannt, dann aber das Land mit dem kleinen bei Ratschba beschriebenen Pfluge ungerissen und im März besäet. Ist ein Stück Land einige Jahr besäet, so überläßt man es der Ruhe, da es denn wieder mit Gehölz überwuchert und verfähret mit einem neuen Platz eben so. Dieser Ackerbau hat mit den liefländischen Neubruch Aehnlichkeit.

Der imerethisch-ossetische Disrikt Twalta.

Auch Dwala, oben am Dfhedsho der linken des obern Rioni, (S. Ofseten).

Der Distrikt Losiat-chewi *).

Am Fusse des Vorgebirges an Dfirula und der nächsten Gegend der Virula.

Seine Einwohner sind Imerethiner, und bewohnen folgende Oerter: 1) Zchras-qaro ist ein Dorf, bei welchem der königliche Hof im Lager steht, 2) Nauri, 3) Tabakini, 4) Kinothi, 5) Uardse, 6) Zalaporethi, 7) Chidari, 8) Kinzebi, 9) Gormachwili, 10) Ilemi, 11) Bori, 12) Zewa, 13) Puthi, 14) Korethi, 15) Treim und 16) die kleine Festung Schorapani.

Der Distrikt Semo-kwakana (d. i. die oberen Wohnplätze).

Er nimmt die Gegend des obern Qwirili und ihrer obern Bäche und Flüschen Dumala, Szalachis-chewi, und Imani der linken, und der Tschikura, Dshrutschula, Dshatura und Kazchura der rechten des Qwirili, bis zur Mündung der Dfirula ein, welches der grösste Theil des imerethischen Abfalles oder Gehänges des von den Alpen in S. streichenden Quergebirges (Jugum transversale) ist. Der östliche oder gegen Karthli und der Höhe dieses Gebirges liegende Theil dieses grossen Distriktes wird der Kreis Sabatschjo genennet. Die Einwohner sind Imerethiner, die hieher gehörigen Ortschaften sind: 1) die Festung Kazichi, am Kauchura, Dshuntschi, ein berühmtes Kloster, 3. Danta und 4. Sareki.

Am Tschichura.

5. Satscheri, 6. Bagitu, 7. Tschiba und 8. Orguli.

Am Suscho,

9. Tschala, 10. Durewi, 11. Izkichi, 12. Tschmi und 13. Eto. Letzteres ist von Lesgiern verwüestet.

*) Oder nach der genauen Aussprache Leset-chewi.

Am Qwirili, Szlachis-chewi und Dsiruli,

14. Schalauri, 15. Gorisa, 16. Merdgewi, 17. Tschorwila, 18. Sawane, 19. Inoziminda, 20. Sairchi, 21. Kalapta, 22. Itchnişi, 23. Dschokrati, 24. Koreti, 25. Bschinewi, 26. Darbaisebi, 27. Meretri, 28. Gudaeti, 29. Perewisa, mit einer vorzüglichen Kirche, 30. Zisopeli, 31. Tschiluanı, 32. Skindori, 33. Mordsgwethi, am Gurgumela 34. Rkwia, 35. Boslebi, 36. Twalaeti, 37. Zchrükwetı, 38. Sweri, eine wüste Festung, 39. Moidhanache, eine gute Festung an der Rechten der Qwirili.

Zwischen dem Szlachis-chewi und Dumala: 40 Zezki, 41. Mandaeti, 42. Tschchilauri, 43. Motschcheturi, 44. Nigseti, 45. Tschaltschawi, 46. Ufachelo, 47. Kweta, 48. Beretisa, 49. Seta Beretisa, 50. Mlitschi, 51. Godowa, 52. Gofsi, 53. Mozwi, 54. Dfhaurta, 55. Görgwenault.

Die folgenden sind an der rechten Seite des Qwirili: 58. Kolibauri, 59. Dfhokaweti, 60. Awilaschwilahi, 61. Sekweza, 62. Dargwethi, 63. Sodi, 64. Achal-ziche, eine kleine Festung, 65. Zirkwali, 66. Chatsipeauri, 67. Gwime, 68. Tabagrebl, 69. Rgani und 70. Nawarsethi.

Von allen gehören nicht die Hälfte dem Könige; die übrigen dem königlichen Prinzen Georgi, Vaterbruder des Königs, und Artschil, auch den Fürsten Zeretti.

Der imerethische Distrikt Chepenis-chewi.

Er wird von Imerethinern bewohnt und nimmt einen Theil der Dumala und Dsirula ein.

1. Nadaburi, 2. Zicheuri, 3. Gregulathi, 4. Chewidhuari, 5. Zakwa, 6. Gesamania, 7. Chunewi, 8. Werkwili, 9. Wertkwili tschali, 10. Waschlewi, 11. Anaschukethi, 12. Creta, 13. Makatubani, 14. Goreschi, 15. Odisa, 16. Sefroschma, 17. Zewa, 18. Ziploake, 19. Ilemi, 20. Sarachschire, 21. Sagwino und 22. Schorapaul.

imerethischen Distrikte von Sadfhawacho bis Losiat-chewi. Der Name bedeutet Wohnungen am Berge.

Der Distrikt Satschino, liegt von Tschuanta am Bache Sabeka, am Fusse des Vorgebirges bis zum Rioni hinab, und hat folgende Oerter:

1. Tschauante, eine wüste Festung, 2. Sabeka, 3. Ziche-Subani eine kleine Festung 6 Werst in Osten von Sabeka, am Vorgebirge, 4. Dichonscho, 5. Wani, 6. Wonschochethi, 7. Dwalischwilebi, 8. Gadidi, mit einer guten Kirche, 9. Kadi, 10. Sapaitschau, Festung, 4 Werst von Sschuante, 11. Tomanieri, 12. Twischi, 13. Isrete oder Isrete oder Isriza, wo warme Quellen sind. Der Distrikt Satschino gehört, so wie der Distrikt Sadshawacho dem Könige, nachdem die Fürsten ausgestorben sind.

Der Distrikt Sferisto, liegt dem vorigen östlich am Fusse des Vorgebirges an Flüschen Kumi. Dessen Oerter sind: 1. Amegleba, 2. Sademetro, 3. Salaminowo, 4. Nasagorewi, 5. Baboli, 6. Gora, 6. Swai, 7. Okuti, 9. Romaneti, 10. Kornagali, 11. Inaschauri und 12. die wüste Festung Padalauri, am Kuni im Gebirge. Er gehört der Familie des Radshis Eristawi und ward auch von einem Vetter desselben besessen. Die Einwohner beider sind Imerethiner.

Der Distrikt Persethi.

Am unteren Qwirili und am Chani, hat folgende Oerter: 1. Kwaletli, 2. Swiri, 3. Obtscha, 4. Dimni, 5. Segani, 6. Kiknaweletli, 7. Bagdad, eine Festung an der linken des Chani, 8. Schuba, 9. Rogithi, 10. Warziche, eine Festung an der linken des Chani, über seinen Einfluß in den Qwirili.

Der Distrikt Ssalordkipaniso.

Er wird in O. von Rioni und in W. vom Flusse Tzchen-

Tzchennis tzkali eingeschlossen, und ist das Erbtheil der fürstl. Familie Lordkipani.

Zu demselben gehören folgende Oerter:

1. Twischi, 2. Goronischi, 3. Mekwena, 4. Wani, 5. Opurschethi, 6. Gumathi, 7. Osurnela, 8. Namachwani, 9. Kwilischa, 10. Tschuruschi, 11. Tschukuri, 12. De-
dochtisa, 13. Gwaschtibi, 14. Sedsilethi, 15. Gelawerdi, 16. Uragwethi, 17. Musulori, 18. Tschikauri, 19. Achal
Bedisaauli, 20. Ziches Gwerdi, eine Festung, 21. Gusch-
tibi, 22. Schaltuba und 23 Chomuri.

Die 5 erstern liegen am rechten Ufer des Rioni, Opurschethi, Sarali gegenüber, die folgenden 4 höher und sind Dadians, die 3 letztern sind dem Könige. Die übrigen der Familie Lordkipani. Bei Gutschibi ist eine Festung an der Ostseite des Flusses Zchenis-tzqali von Schaltuba in NW. an 3 Stunden und dieses ist der äußerste nordwestlichste Ort des Königs Salomon. Seine Einwohner sind Imerethiner.

Der Distrikt Samikelaso, hat den Namen von der fürstl. Familie Mikelasi, der er dem grössten Theil nach gehört.

Er nimmt die Ebene zwischen den Flüssen Zchenis-tzqali, Guta und Rioni ein, und enthält folgende Oerter:

1. Guba, 2. Dfbicheisi, 3. Dfhiktubani, 4. Kulaschi, 5. Tschobakani, 6. Ganiri, 7. Kutiri, 8. Kolobani, welches, so wie mehrere von den Mündungen der Bäche in den Zchenis-tzqali gelegene vom Wasser zerstört ist, 9. Ilori, 10. Erzeri, 11. Sanawardo, 12. Samtredia, 13. Gianethi, 14. Kwischanchala, 15. Napago, 16. Ekale, 17. Choni, 18. Madchodyi und 19. Kontuethi. Die 3 letztern und überhaupt etwa der halbe Kreis gehören den Königen



und die übrigen den Fürsten Mikelasi. Die Einwohner sind Imerethiner.

Der Distrikt Wake.

Der Distrikt Wake (das Feld) nimmt die Ebene zwischen dem Rioni und Bache Guba ein. Er hat folgende Dörfer und Oerter: 1. Maglaki, 2. Parsanachani, 3. Kutiri, 4. Bagisumi, 5. Meschethi, 6. Jeguti und dabei die Festung Ziche-Darbas am Rioni unter Kutaisi, 7. Namaschewi; daselbst ein königliches Hoflager, 8. Opischk-widi, 9. Sakulia, 10. Baschi, 11. Tkatschiri, 12. Patrikethi, 13. Ukanethi.

Der Distrikt Chrami.

Er nimmt die Kluft (Chrami) oder ausgebreitete flache Niedrigung des Flüschen Tschirimela über der imerethischen Festung Tscheri ein. Dieser fließt von O. in W. und fällt in die linke des Qwirili.

Der Distrikt gehörte ehemals ganz zu Imerethi. Da sich aber die fürstl. Familie Abachidse, der Wachta und die Dörfer umher gehören, vor vielen Jahren den Königen von Kartli unterworfen, so gehört der obere Theil zu Kartli und nur der untere zu Imerethi.

Die Oerter desselben sind von der Mündung des Tschirimela an aufwärts an beiden Seiten in dieser Folge: 1. Agorti, 2. Gwerhi, 3. Goriti, 4. Sargweschi, 5. Sabe, 6. Miron-zhinda, 7. Milasch, 8. Kroli, 9. Basaleti, 10. Gari-zhewi, 11. Tscheri, eine Festung, 12. Parzgnali, 13. Gargaauli, eine zerstörte Festung, 14. Manlisi, 15. Legwani, 16. Kwebi, 17. Elasnauri, 18. Tschardali und 19. Seran, die alle dem imerethischen Könige gehören.

Der Familie Abadchidse, die dem karthlischen Könige unterthan ist, gehören: 20. Wachani, eine Festung,



neben welcher einige handelnde Armenier wohnen, 21. Bobi, 22. Deisi, 23. Stilli, 24. Nebosiri, 25. Bedgatubani, 26. Golatubani, 27. Setubani, 28. Moliti, 29. Gudatubani, 30. Sware, 31. Nunisi, 32. Pitschuari, 33. Gogotubani, 34. Zipa, 35. Pona, 36. Zugrugascheni und 37. Zeichtala, die beiden letztern bewohnen Armenier.

Fast alle Abachidsesche Dörfer und Oerter sind von den Lesgiern, die sich hier fast beständig aufhalten, verheeret.

Der ansehnliche Distrikt Letschkumi, hat zwar von jeher zur immerethischen Provinz gehöret, ist aber in vorigen Kriegen abgerissen, und unter den Dadian Mingreliens gekommen, und auch bei dieser Provinz im jetzigen (1772) Kriege verblieben, daher daselbst von derselben.

Verzeichniß imerethischer Städte, oder Oerter, die Städten verglichen werden, und in den vorigen bei den Distrikten angeführten Oertern nicht alle genannt, auch theils nur in ihren Trümmern noch sind:

Kuthaisi oder Kuthatifi.	Karagaur.
Tzcheri.	Sujeri.
Sadcheli.	Tfchelatchi.
Schupøri.	Satschintschi.
Goschtabi.	Tfcharala.
Kesuti.	Barsia.
Chidar.	Keguthi.
Snaku.	Lechidiri.
Alexandrutsch.	Dfbota.
Kelwani.	Sakazi.
Afchaschas.	Roichathi.
Schäria.	Tewres-dshi.
Zeiri.	Uachaja.
Uardi.	Achatewis.

Dechunri.	Afchekasch.
Tfcbgisi.	Kuaschzibis.
Ladschina.	Bartschitsch.
Batoba. Tfcheredshum.	Kitru.
Kutebsa.	Farsis.
Wasise.	Kazne.
Guines.	

7. Die Provinz Ghuria.

Die georgische Provinz Ghuria hat in Westen das schwarze Meer, in N. theils den unteren Rioni und an demselben oben oder östlich Mingrelien, und unter oder westlich türkische Distrikte, in O. Imerethi, in SO. georgische Distrikte, die jetzo in türkischen Händen sind, in S. den Tfcharuch (oder Tfchoroch), der in der Nähe des Kur entspringt und am Fusse des araratischen Vorgebirgs westlich zum schwarzen Merr fließt.

Die südlichen Gränzen dieser Provinz sind aber nach der Laune der Türken, zu verschiedenen Zeiten, merklich verschieden gewesen und auch gegenwärtig (1772) besaßen die Türken die ghuriaschen Oerter und Distrikte an und über den Tfcharuch.

Ghuria ist bei seiner südlichen Lage auch mehr flach, denn es nimmt die breite Niedrigung des Rioni und einen Theil des südlichen Vorgebirges ein; der Boden ist für Feldbau und Viehzucht fruchtbar und vorthailhaft, und die Luft gesund. Aber das Land ist durch die häufigen Ueberwältigungen der Türken, die Menschen und Vieh fortschleppen und die Wohnsitze verheeren, durch das Spiel der Türken mit den Beherrschern Ghurias, die auf und absetzen und schon durch die Türken äußerst

verwüftet, entvölkert, unangebaut und selbst ohne Hoffnung großer Verbesserungen.

Der Beherrscher hat den Titel Ghuriel oder Ghurieli. Der jetzige ist ein ghuriascher Fürst, nicht aus der königlichen Familie, heißt Mämia und ist ein georgisch-griechischer Christ. Er war doch jetzo nicht mächtiger und in seinen Verträgen nicht sicherer, als daß er dem imerethischen König Salomon Geißel geben mußte. Sein Bruder Georgi ist ein ghuarischer Fürst. Die Ghuriels waren früher Vasallen oder Lehenträger des imerethischen Königs, der jetzige aber ist unabhängig und hält es mehr mit den Türken, als mit dem so nahe verwandten Könige.

Die zahlreichste Nation in Ghuria ist die Georgische, die auch eine georgische Mundart mit vielen fremden, besonders tatarischen Wörtern vermischt, spricht. Unter derselben sind, so wie in den übrigen georgischen Provinzen, viele Armenier, Tataren, Juden, auch Kaukasier.

Die herrschende Religion ist die georgisch-griechische. Das Land hat auch zwei Bischöfe; die Episkoposi Schemokmedeli und Dshumatheli nehmlich, von welchen der im Kloster Schemokmedi und der andere im Kloster Dshumathi seinen Sitz hat, die im Patriarchen oder Katholikos Imerethiens ihr Oberhaupt erkennen, der auch in beiden Eparchien die Hebung von einigen Gütern hat. Da es bei jedem Ueberzuge der Türken, ein Rettungsmittel wieder das Wegschleppen in die türkische Sklaverei ist, wenn sich Christen zur muhamedanischen Religion bekennen, so sind mehr als die Hälfte der Einwohner Muhamedaner geworden.

Wohnung, Kleidung, Sitten, Lebensart und Gewerbe sind hier ganz georgisch.

An der Seeküste werden Citronen, Apfelsinen und Oliven häufig erzielt, welches ausser den südlichen türkischen Kreisen, im übrigen Georgien nicht gebräuchlich ist.

Ghuria hatte 1772 folgende fürstliche Familien: 1. Ghuriis Eristawī oder erbliche Gouverneure, 2. Tawtkirisi, 3. Matschudasi und 4. Narachisi, deren keine reich oder mächtig ist.

Folgende Oerter der Provinz Ghuria sind mir genannt worden:

An linken Ufer des Rioni und nördlichen Fusse des kaukasischen Vorgebirgs, 1. Nikots-didi, etwan 18 W. von Sadshawacho Imerethiens. Gehört der Familie Matschudasi, 2. Latschuthi, 3. Tschibathli, 4. Tschoschgathi, 5. Baliastomi, 6. Potli, türk. Faschi, Ansurth, Stadt und Festung an der linken Mündung des Rioni ins schwarze Meer. Sie ist jetzt in türkischen Händen.

An westlichen Fuss des Vorgebirges, am Meere, von Potli in Süden: 7. Dshumati, Kloster und bischöflicher Sitz, 8. Bailethi, eine Festung an der rechten Seite der Mündung der Subsa, 9. Girgolethi, 10. Kobulethi, 11. Alambori, die beiden letztern Oerter gehören den Fürsten Tawtkirisi, 12. Zichesire, eine Festung an der Mündung des Kindrischi. Sie ist in türkischen Händen, so wie alle von hier weiter südlich bis Batumi und an den Flus Tscharuk gelegenen Oerter. Dieser macht in SW. die Gränze aller georgischen Distrikte.

An der Anhöhe des Gebirges, der Kindrische aufwärts liegen:

13. Chinō, in türkischen Händen, 14. Kakuthi, 15. Lechaauri, eine Festung, 16. Ofurgethi, 17. Schemokmedi, ein Kloster, 18. Askana, eine Festung, 19. Bachwi.

Den Flus Subsa abwärts sind: 20. Okiskedi, des

Eristaws, 21. Basilethi, 22. Akethi, eine Festung, 23. Gubusauri, 24. Erkete, der Familie des Eristaws, wo auch ein Kloster, 25. Beroscheauli und 26. Surehi.

Mau rechnet in ganz Ghuria die dem Ghuriel und den Fürsten unterthänige Einwohner auf 5000 Familien.

Ghuriasche Distrikte, die jetzt unter türkischer Oberherrschaft sind:

Der Distrikt Kachaberi oder Madshicheli, nicht Machikely, liegt zwischen den Flüssen Kindrischi und Tscharak, am schwarzen Meer. Zu demselben gehört die Festung Zichesire an der Mündung des Kindrischi; und Baturi, an der Mündung des Tscharak.

Der Distrikt Adshara nicht Aichara, an der Südwestlichen Seite des südlichen Vorgebirges des Kaukasus, zwischen Kachaberi und Dshawachethi, am Ursprunge der durch Kachaberi fließenden Bäche.

Der Distrikt Narimani, liegt am nördlichen Fuße des araratischen Vorgebirges, am Ursprunge des Flusses Tscharak. Zu diesem Distrikt gehört Artweng, oder Artwani.

Alle drei Distrikte sind von Georgiern bewohnt, die zwar noch ihre Sprache reden, aber wegen der türkischen Herrschaft von der christlichen Religion abtrünnig und Muhamedaner geworden sind.

8. Etwas von Mingrelieu.

Die georgische Provinz Mingrelia und die Distrikte Odisehi und Letschkum machen den vierten Staat Georgiens aus und haben unter dem Titel eines Dadian einen eigenen, unabhängigen Beherrscher. Der jetzige Dadian Kadzia, ein griechisch-georgischer Christ, aus

der Familie Tschikwani, nicht von der königlichen Familie, erklärte sich zwar bei Erscheinung der russischen Truppen im Jahr 1770 u. f. so wie die beiden georgischen Könige für Rußland, ward aber einige Mal über geheimen Unterhandlungen mit den Türken ertappt, mit welchen er, ob er gleich ehemals ein Lehnsträger oder Vasall des imerethischen Königes war, mehr als mit dem georgischen König zuhielt. Dieses war schon die Denkungsart seiner Vorfahren. Kurz er ist nicht gut russisch gesinnt und lebt mit dem imerethischen König Salomon in bitterer Feindschaft, auch sind seine Länder den Räubereien und Einfällen seiner Nachbarn nicht weniger als die Länder der beiden Könige ausgesetzt. Drei Umstände, von welchen mich jeder für sich diese gleich merkwürdige und unbekante Gegenden zu bereisen abhalten konnte, so sehr ich es immer wünschte. Ohne den besondern Schutz und Konvoya des Landesherrn war hieran nicht zu denken. Ich reiste indessen an der Gränze dieser Länder mit Imerethien; und theils auf dieser Reise und auch bei andern Gelegenheiten, vorzüglich auf dem Marke in Choni den auch Mingreler besuchen, sammlete ich von dem Staate Dadians Nachrichten, von welchen ich hier das mir wahr geschienene und erheblichsie mittheilen will. Von dem Dadian Kadzia selbst habe ich noch anzuführen, dafs seine Gemahlin aus der imerethisch-fürstlichen Familie des Radschis-Eristawi und seine Schwester die Gemahlin des imerethischen Königes Salomon ist.

Der Dadian steht mit seinen Fürsten und dem Lande völlig in dem Verhältnisse beider georgischen Könige. Diese Länder sind eben so von Georgiern, Armeniern, Tataren und Juden bewohnt. Eben so unterthan, eben so willkürlichen Steuern und Gesetzen unterworfen,

eben solche Gewerbe und schläfriger Betrieb derselben und auch so allgemeine Armath.

Der Dadian münzt nicht; in seinen Ländern kursiren, völlig wie in Imerethi, türkische und dieselben Münzen.

Die herrschende Religion ist die georgisch-griechische. Mingrelia, Letschkum und Odisi haben jeder einen Bischof (Episkoposi) deren Eparchie diese Provinzen und Distrikte sind. Sie standen unter dem Katholikos oder Patriarchen Imerethiens, vor ein paar Jahren aber hat der Dadian, wegen der Feindschaft gegen dem König Salomon, seine Bischöfe von dieser Abhängigkeit befreit und sich in dem Besarian, aus der fürstl. Familie des Radfhis Eristawi selbst einen Patriarchen bestellt. Der Gottesdienst wird in georgischer Sprache gehalten.

Eine zur Vergleichung gemachte mingrelische Wörtersammlung zeigte mir, dafs diese Sprache eine grobe Mundart der georgischen mit vielen fremden Wörtern vermischt ist. Sie verhält sich zur östlichen georgischen ungefähr wie das holländische zum deutschen.

In Odishi spricht man mingrelisch; in Letschkum eine vom imerethischen und mingrelischen gemischte Mundart.

Mingrelia erstreckt sich am südlichen Fuß der kaukasischen Alpen, über die Ebene zwischen diesem und dem Vorgebirge. In S. begränzt es der Rioni gegen Imerethi, in SO. wird es durch das Kalksteingebirge von dem mingrelischen Distrikt Letschkum geschieden und in NW. liegt ihm der mingrelische Distrikt Odissi gegen Swanelhi.

Durch die mingrelischen Ebenen fliefsen:

1. der Tzohenis-tzqali (d. i. Pferdewasser), heifst in seiner oberen Gegend Letschkum.

2. der Nogela der nördlich und der Zwi, der Nordwestlich oder Westnordwestlich aus den Alpen kömmt; beide vereinigen sich und fallen so in den Rioni.

Durch Odischi fließen aus Osten aus dem Gebirge vom Rioni an:

3. der Abascha, der nur klein ist, 4. der Tschouri. 5. der Tschon, ein großer Fluß, 6. der Otschmoniuri, 7. Chobi-tzqali.

8. Tschachanis-tzqali und 9. der große Enguri. Sie fallen in dieser Folge von S. in N. ins schwarze Meer. Nördlicher folgen die Flüsse der Abchasa.

Von fürstlichen Familien Mingreliens und der beiden übrigen dadianischen Distrikte, sind mir nur folgende genannt worden:

1. Tschikwani, aus welcher der Dadian ist.
2. Tschitschua.
3. Pagawa.
4. Cherdse.
5. Nikadse.
6. Gibnodse und
7. Apakidse.

Die Mingrelier nennen Mingrelia selbst Kadzaria; Kazaro aber heißt in mingrelischer Sprache ein Bok.

In armseligen Wohnungen, in der ganzen Lebensart und auch der Kleidung unterscheiden sich die Mingrelier von den Imerethiern nicht merklich.

Mingrelien hat zwei Distrikte: 1. Wabascha und 2. Bansa, nicht Banka.

Meine Gewährsmänner wußten die Ortschaften eines jeden nicht genau, zu einem oder andern gehörig aber konnten sie nur folgende nennen:

1. Gordi, eine kleine Festung am Tschonis-tzqali.
2. Martwili, nicht Martwirga, ein Kloster und Sitz des Episkoposi Tschkoirideli.
3. Sugura, ein Dorf mit einer großen Kirche.
4. Gunzi, eine kleine Festung, 5. Inschuri, 6. Barda,

7. Skurdi, 8. Tamukoni, Festung, 9. Suchsche, 10. Nagwaso, 11. Satskoindelo, ein großer Flecken mit 1500 Familien, nahe über dem Einfall des Rioni ins Meer. 12. Targamuli, 13. Sapakidso, 14. Teklati. 15. Tschaladidi, 16. Seni, 17. Kwaloli, 18. Tschatschga, 19. Kursu, 20. Tawia, 21. Kurseini, 22. Dshale, 23. Dshuari, 24. Noga, 25. Tschalengigha, 26. Obudchi, 27. Kwili, 28. Ismulethi, 29. Schechati, 30. Sapatei, 31. Apsili, 32. Cherdili, 33. Kokuli und vermuthlich mehrere, ihnen nicht beigefallene.

Man rechnet in Mingrelieu mit Odischi zusammen 10,000 Familien.

Der Distrikt Odischi.

Er liegt Mingrelieu nördlich und westlich und reicht an das schwarze Meer. In N. gränzt ihn Apchasethi. Dessen in dasselbe fallende Flüsse sind schon genannt.

Mit Mingrelieu hat er in dem Dadian einen gemeinschaftlichen Herrn, und als ein Theil Georgiens ebei solche Einwohner, Religion, Sprache, Verfassung, solch Land und solche Gewerbe als Mingrelieu.

Man hat mir folgende zu Odischi gehörige Oerter genannt:

1. Senaki und 2. Chobi, nicht Kchopa; beide des Patriarchen, letzteres mit einer großen Kirche, 3. Chorga, nicht Korga, 4. Cheta, ein großes Dorf, 5. Tschakwiti, eine Festung, 6) Subdidi, auch Sughdidi genannt, 7. Tschaisi, Sitz des Episkoposi Tschaiseli; 8. Nalakchewi, eine alte berühmte, jetzt wüste Stadt; 9. Kuchi, nicht Buki am linken Ufer des Enguri, war eine Festung in türkischen Händen, und steht jetzt verlassen.

Der Distrikt Letschkum hat von jeher zur Provinz Imerethi gehört, ist aber seit lange davon gerissen;

unter den Beherrscher Mingreliens gerathen und auch bei Wiederherstellung des jetzigen (1772) regierenden Königs Salomon, besonders durch die russischen Waffen, nicht wieder gewonnen, sondern bei Mingreli, also unter dem Dadian geblieben, daher ich diesen Distrikt auch hier aufführe.

Er liegt dem Distrikt Okriba westlich und nördlich und wird von demselben in NW. durch das Flüschen Leschadari, das aus dem südlichen Nebengebirge kommt und mit WSWestlichen Lauf über Kutais in die linke des Rioni fällt, geschieden.

Zu diesem Distrikt oder Provinz des Dadians Mingreliens gehören, die Festung Tgnorisa am Lechadari und die Dörfer Woncheissi und höher Tschaschleti, wo eine berühmte Kirche ist, Tschortisi, Satschcheuri und Tgnorisa, beide Festungen nahe beieinander, Derschi und Worchhi.

Diese Dörfer gehören eigentlich zu dem imérethischen Distrikt Okriba, der Dadian hatte sich aber denselben jetzt bemeistert,

Eben so liegen diesen gegenüber am rechten Ufer des Rioni die Dörfer Twischi, Choromischi, Mekwena und Wani, die auch zu Okriba gerechnet werden müssen, jetzt 1772 aber dem Dadian gehören.

Von diesem Distrikt habe ich bisher folgendes in Erfahrung gebracht.

Er liegt zwischen dem Schiefer- und Kalkgebirge (jng. austr. alpinum schistosum und subalpin. calcareum), theils an dem Theil des Rionis, den die Flüsse Askhi und Ladschanuri einschließen, theils an dem Flusse Zchenis-tzqali.

Man sagte mir, das er aus folgenden Oertern bestehe: 1. Tschkwischi, nicht Czkyisi, die georgische Fe-

stung gegen Radsha, an der Westseite des Aski, nicht weit von seiner Mündung, 2. Dshascha, 3. Gendoschi, 4. Tabori, 5. Tschala, 6. Surmuschi, 7. Lebetschina, 8. Sairme, 9. Lelesch, 10. Gaguletschi, 11. Leschkasi, eine Festung am Ladshanuri, 12. Ladschana, 13. Orbeli, eine Festung, 14. Zilamieri, 15. Laskana, 16. Dechwiri, Festung und berühmte Kirche, 17. Spatagori, 18. Usachelo, 19. Lazoria, 20. Atschara, 21. Alpana, 22. Lachepa, 23. Nakuraleschi, 24. Gwirischi, 25. Utzcheri, 26. Nasperi, 27. Kenaschi, 28. Agwi, 29. Magaschi, 30. Sanurtschi, 31. Tschuteli, 32. Muri, eine Festung. Alle diese sind zwischen dem Aski, Ladshanuri und Tzchenistzkali und noch an der Westseite des Iettern, 33. Subi, eine Festung, 34. Mokreschi, 35. Ladshabida, 36. Opitara, 37. Zageri, eine Hauptkirche und Sitz des Zageret-Episcoposi, 38. Kweso, eine Festung, 39. Sejeschi, Festung, 40. Saragula, 41. Luchwano, 42. Zipertscht.

Sprache, Religion und Bauart in Letschkum, wie in Radsha.

Man rechnet in dieser Provinz oder Distrikt 4000 Familien.

Die georgische Provinz Swanethi.

Swanethi oder Soni ist eine georgische Provinz, die sich in der Folge abgerissen und selbst frei und unabhängig gemacht hat.

Sie ist jetzo größtentheils ganz frei, und ohne Oberhaupt, nur mafst sich der Dadian Mingreliens einige Herrschaft über die dem Distrikt Letschkum nächsten Oerter an.

Der König Salomon erhielt durch einige Suanen,

Erze daher, von welchen ich einiges zur Verbesserung meiner vorigen Nachrichten vernahm.

Der Fluß Zchenis-tzqali entspringt in Swanethi und heißt daselbst Laschchuri. An seinem Ursprunge sind Blei- und Kupferanbrüche.

Swanethi liegt Mingreli in O., vorzüglich im hohen Schiefergebirge.

Swani, im plur. Swanethi oder Sony oder Sonethi, nennen die Georgier ein Volk, welches sich selbst Schnau nennt.

Diese kleine Provinz wird nach der gewöhnlichen georgischen Endigung Swanethi genannt.

Sie wohnen an den südlichen kaukasischen Alpen, oben am Laschchur und am Engur, auch Zchenis-tzqali des Rioni, und, nach einiger Vorgeben, am Kabethi.

Am Lachchur liegen die Dörfer Laschchet, eine kleine Tagereise von dem in der Provinz Radsha belegenen Dorfe Sordmeli, am Bache Ritzeauli, nicht weit von seinem Einflusse in die rechte des Rioni, Tscholuri, Ralasschi und Jentha oder georg. Jentechi.

Am Enguri liegen Uschkur, Kaja, Adisch, Migat, Ipar, Bogresch, Zirmi, Jeli, Miloch, Lengar, Lateli, Betschi, Dol, Jebut, Tzchumar, Jezer und Lachmura.

Ein hohes, konisches Schneegebirge, Pasa genannt, trennt sie von den Basianen. An dessen Ostseite soll der Rioni, an der Südseite der Zchenis-tzqali und an der Westseite der Enguri entspringen.

Man kann die Swanen, die ohne Zweifel Gerbers Sonti sind, nicht über 5000 Familien stark rechnen.

Von ihrer Sprache habe ich nur eine geringe mit den übrigen kaukasischen Sprachen korrespondirende Wörtersammlung gemacht und gefunden, daß sie von

allen stark abgeht, doch sieht man offenbar, daß die georgische ihre Mutter ist.

Sie gehörten ehemals unmittelbar zu Georgien und waren griechische Christen. Noch jetzt sind überall gute steinerne Kirchen, und die am Zchenis-tzqali wohnen, sind es noch und erhalten Priester vom Bischof zu Letschkum. Diese hält sich auch der Dadian noch unterthänig.

Die am Enguri haben ihre Freiheit behauptet und die christliche Religion verloren, aber auch keine andere bekommen.

Ihre Kleidung ist völlig der imerethischen gleich, nemlich kleine Mützen, lange Haare, geschornen Bart mit einem Stutzbart, kurze, nicht bis an das Knie reichende Röcke, mit einigen auf den Hüften zusammengezogenen Falten, mit Bändern um die Waden gewunden, breiten Bauchgürtel u. s. w.

Grobe Tuchröcke verfertigen sie häufig und bringen sie nach Imerethi.

Sie haben Blei- und Kupfererze und wissen beide zu schmelzen, auch können sie Schießpulver machen. Eisen aber wissen sie nicht zu schmelzen.

Ihr Salz erhalten sie durch die Basanen; es ist also russisches.

Sie haben ihre eigene Fürsten, die sie beherrschen.

Thiere und Pflanzen des Kaukasus.

Was mir aus dem Thierreich nach und nach aufstiefs, habe ich von Zeit zu Zeit im Tagebuche angezeigt.

Hier nenne ich nur einige der georgischen Namen wegen.

Lepus timidus. K'udgheli.	Haematopus	Ostralegus.
Cervus Elaphus. Iremit.	Artsiw.	
Mus longipes. L.	Pelecanus onocrotalus.	Ar-
Capra Ibex nennen die	tschawi.	
Tuschel Dschiqua.	Silurus Glanis.	Satchi.
Erinaccus europaeus.	Rana temporaria.	Baqaqi.
Tfgathi.	— Bufo.	Gambio.
	Cicadae variae.	Tschih-
Aves.	tschihni.	
Hirundines. Merzchali.	Scorpio terrestris.	Mendi.

Pflanzen im Kaukasus.

Mit den bereits im Tagebuch angeführten Pflanzen fand ich auf den bereifsten Strichen der verschiedenen Provinzen Georgiens nach und nach folgende Pflanzen, bei welchen ich überhaupt anmerke, daß die allermeisten, wegen der ziemlichen Gleichheit des Klimats und des Bodens, der fast nur mit flachen Höhen, deren schrägen Abfalle, trocknen Ebenen, theils mit, theils ohne Waldung, mit fast allgemeiner thonigter Oberfläche und wenig kultivirt, also bei nicht sehr mannigfaltiger Abwechselung der Standplätze, ziemlich allgemein angetroffen werden.

1772. im Febr. fand ich von Tiflis bis zum Alasan auf dem Vorgebirge blühend:

Veronica agrestis.	Fumaria bulbosa.
Bulbocodium vernum.	Galanthus nivalis.
Crocus vernus.	Scilla amoena.
Lamium amplexicaule.	Ornithogalum luteum.
Viola odorata.	Hypecoum pendulum.

Sisy-

Sisymbrium Sophia.	Buxus arborescent.
Hyacinthus racemosus.	Iberis nudicaulis.
Primula acutula.	Iris pumila.
Tussilago Farfara.	Vinca minor.
Corylus avellana.	Potentilla verna.
Betula Alnus.	Leontodon Taraxacum.
Ulmus campestris.	Cornus mas.
Populus alba.	Amygdalus communis.
Viscum album, auf Populus	Prunus domestica.
und Carpinus.	— Armeniaca.

Im Anfang März

Pyrus communis.	Euphorbia helioscopa.
— Cydonia.	Thlaspi Bursa.
Mespilus communis.	Geranium romanum.
Juglans Regia.	Scrophularia canina.
Granatus.	Ornithogalum comosum.
Ficus Carica.	Ulmus pumila.
Fagus Castanea.	Betula Alnus.
Vitis vinifera.	Populus tremula.
Ranunculus Ficaria.	Asplenium Adiantum ni-
Lamium album.	grum.
Glechoma hederacea.	Viola tricolor.
Scilla bifolia.	Lithospermum arvense.
Ornithogalum uniflorum.	Iungernannia epiphylla.
Asplenium Ceterachites.	Iris caucasica et georgica.
Adiantum Capill. veneris.	

Bis zur Mitte des März.

Rubus fruticosus.	Prunus spinosa.
Rosa canina.	Astragalus Tragacantha.
Sambucus Ebulus.	Quercus robur.
Rhamnus Palmarum.	Carpinus Betulus.

<i>Fagus sylvatica.</i>	<i>Ajuga pyramidalis.</i>
<i>Crataegus Oxyacantha.</i>	<i>Hedera am Carpinus Bet.</i>
<i>Pyrus Malus.</i>	<i>Anemone caerulea.</i>
<i>Amygdalus Persica.</i>	<i>Vicia lutea.</i>
<i>Dentaria pentaphyllos.</i>	<i>Pyrus Malus.</i>
<i>Erysimum Alliaria.</i>	<i>Diospyros Lotus.</i>
<i>Simphytum Consolida.</i>	<i>Valentia Crucata.</i>

In der letzten Hälfte des März.

<i>Lathraea Squamaria.</i>	<i>Erysimum Alliaria.</i>
<i>Cynoglossum vulgare.</i>	<i>Anemone alba.</i>
<i>Borago officinalis.</i>	

Im Ausschlagen waren begriffen:

<i>Sambucus nigra et Ebulus</i>	<i>Lupuli Humuli turiones</i> er-
<i>Evonymus quadrigonus.</i>	schienen.
<i>Osmunda Stratiopteris.</i>	

Im östlichen Vorgebirge am Alasan im Gebölze.

<i>Cornus mas.</i>	<i>Tragopogon orientale.</i>
<i>Rhamnus Paliurusetsaxatilis.</i>	<i>Thlaspi arvense.</i>
<i>Jasminum humile.</i>	<i>Dictamnus Fraxinella.</i>
<i>Ficus carica.</i>	<i>Sedum majus.</i>
<i>Rhus Cotinus.</i>	<i>Polium album.</i>
<i>Vinca minor.</i>	<i>Helleborus viridis.</i>
<i>Ajuga repens.</i>	<i>Dentaria enneaphyllos.</i>
<i>Asplenium Ruta muraria.</i>	<i>Cardamine pratensis.</i>
<i>Hyacinthus botryoides maj.</i>	<i>Ornithogalum comosum.</i>
<i>Scrophularia canina.</i>	

Nicht blühend:

<i>Inula Helenium.</i>	<i>Hyosciamus niger.</i>
<i>Dipsacus laciniatus.</i>	<i>Primula veris.</i>

Petasites alba.	Fragaria vesca.
Cyclamen europaeum.	Orchis Hall. 1279.
Polypodium officinale.	Pteris nudicaulis.
Viola tricolor.	

Im April am Kasani.

Ranunculus polyanthemus.	Cichorium Intybus.
Lycopsis arvensis.	Mentha arvensis.
Staphylea pinnatifida.	Salvia verticillata.
Cytisus hirsutus.	Echium vulgare.
Ligustrum vulgare.	Urtica urens et dioica.
Hippophaë Rhamnoides.	Plantago media.
Potentilla verna.	Artemisia Absinthium.
Viola elata.	Rumex aquatica.
Lithospermum purpureum.	Acer campestre.
Aristolochia quadriflora.	Daphne Mezereum.
Paeonia officinalis.	Cneorum tricoccon.
Ajuga reptans.	Thlaspi arvense.
Cornus sanguinea.	Rhododendron Caucasicum.
Lonicera Caprifolium.	Anemone Pulsatilla.
Allium ursinum.	Alchemilla vulgaris.
Polygonum multiflorum.	Orchis militaris.
Euphorbia helioscopa.	Ophrys insectifera.
Teucrium Chamaepithys.	Adonis aestivalis.
Berberis vulgaris.	Fraxinus excelsior.
Alsine media.	Ulmus campestris et pumila.
Cochlearia Draba.	Crataeg. torminalis.
Convallaria majalis.	Pyrus Pyraister.
— multiflora.	Rhus Cotinus.
Achillea millefolium.	

Am Flußbett:

Salix alba.	Populus tremula et nigra.
Betula Alnus.	Hippophaë Rhamnoides.

- Elaeagnus angustifolia.*
Ophrys Nidus Avis.
Rumex Acetos.
Asparagus officinalis.
Tragopogon pratense.
Vicia sepium.
Anchusa officinalis.
Papaver Rhoeas et Argemone.
Simphytum offic.
Myosotis scorpioides.
Lycopsis arvensis.
Bromus tectorum.
Hordeum murinum.
Senecio Jacobaeus.
Hieracium umbellatum.
Viola tricolor.
Veronica multifida.
Fumaria officinalis.
Polium album.
Thymus Serpyllum.
Sium Falcaria.
Cerastium viscosum.
Lepidium perfoliatum.
Dictamnus albus.
Jasminum luteum.
Linum catharticum.
Hedysarum Onobrychis.
Rhamnus saxatilis.
— *Paliurus.*
Juniperus Sabina.
Ephedra monostachya.
Spiraea crenata.
Verbascum phoeniceum.
Vinca minor.
Echium italicum.
Reseda odorata.
Scutellaria orientalis.
Orobanche major.
Lathraea phelipea.
Celsia orientalis.
Salsola vermiculata.
Absinthium ponticum.
Chrysocome villosa.
Polygala vulgaris.
Seseli pumilum.
Cynoglossum decumbens.

May am Kur bei Tiflis:

- Jasminum fruticans.*
Pyrus Caucasi.
Lathyrus Aphaca.
Colutea arborescens.
Achillea tomentosa.
Phlomis Herba venti.
— *laciniata.*
Phlomis tuberosa.
Vicia bythynica.
Lychnis dioica.
Juniperus communis.
Phleum pratense.
Dactylis glomerata.
Valeriana officinalis.

Spiraea Filipendula. *Polygonum aviculare.*
Sedum Telephium maximum. *Malva rotundifol.*
Peganum Harmala.

Am Ksia und Fufs des Araratichen Vorgebirges:

<i>Morus alba et nigra.</i>	<i>Sopora Alopecuroides.</i>
<i>Tamarix gallica.</i>	<i>Capparis spinosa.</i>
<i>Salfolae variae.</i>	<i>Zygophyllum Fabago.</i>
<i>Atriplices variae.</i>	<i>Viburnum Lantana.</i>
<i>Atripl. Pendunculata.</i>	<i>Acer platanoides.</i>
<i>Chenopod. maritimum.</i>	<i>Tilia europaea.</i>

Mai-Pflanzen am Ksia.

<i>Lonicera caerulea G. Akaki.</i>	<i>Teucrium orientale.</i>
<i>Jasminum frutescens Jasamum.</i>	— <i>Chamaedrys.</i>
	— <i>Chamaepithys.</i>
<i>Rosa Eglanteria.</i>	<i>Valeriana Locusta.</i>
<i>Agrimonia eupatorium.</i>	<i>Polygala vulgaris.</i>
<i>Aristolochia hirta.</i>	<i>Salvia nemorosa.</i>
<i>Rhamnus catharticus.</i>	— <i>verticillata.</i>
<i>Convulvulus terrestris.</i>	— <i>glutinosa.</i>
<i>Orchis pyramidalis.</i>	<i>Turritis glabra.</i>
<i>Aegilops cylindrica.</i>	<i>Physalis Alkekengi.</i>
<i>Gladiolus imbricatus.</i>	<i>Bryonia vulg. Leschum.</i>
<i>Phleum pratense.</i>	<i>Bupleurum rotundifolium.</i>
<i>Ornithogalum narbonense.</i>	<i>Impatiens Nolitangere.</i>
<i>Origanum vulgare.</i>	<i>Smyrnum perfoliatum.</i>
<i>Alcea ficifolia.</i>	<i>Asclepias nigra.</i>
<i>Malva erecta Balba.</i>	<i>Delphinium Ajacis.</i>
<i>Hedysarum Onobrychis.</i>	<i>Stachys sylvatica.</i>
<i>Rhinanthus orientalis.</i>	<i>Melampyrum caeruleum.</i>
<i>Anthirrinum Cymbalaria.</i>	<i>Orchis coriophora.</i>
<i>Scutellaria orientalis.</i>	— <i>bifolia.</i>

<i>Melica nutans.</i>	<i>Trifolium purpureum.</i>
<i>Hieracium umbellatum.</i>	— <i>pratense.</i>
<i>Pedicularis comosa.</i>	

Am Ksia und Liachwi im Jugo subalpino.

<i>Azalea pontica.</i>	<i>Prunella alba et caerulea.</i>
<i>Rhododendron ponticum.</i>	<i>Lilium Martagon.</i>
<i>Sorbus aucuparia</i> Tschau- wi.	<i>Comarum palustre.</i>
<i>Betula alba</i> Arki.	<i>Tormentilla erecta.</i>
<i>Ribes rubra.</i> Modi Chor.	<i>Geum rivale.</i>
<i>Polygonum Bistorta.</i>	<i>Polygonum Bistorta.</i>
<i>Veratrum nigrum.</i> Aputorati.	<i>Carex Cyperoides.</i>
<i>Astrantia.</i>	<i>Eriophorum polystachion.</i>
<i>Rhinantus vulgaris.</i>	<i>Lolium temulentum.</i> Gwar- seli.
<i>Alchemilla vulgaris.</i>	<i>Secale creticum,</i> an Wegen häufig.
<i>Clinopodium grandiflorum.</i>	

Am Rioni und in Imerethi. Julius.

<i>Rhus Coriaria</i> Tutuba.	<i>Fraxinus excelsior.</i> Ipni.
— <i>Cotinus.</i>	<i>Populus nigra.</i> Schawy.
<i>Quercus Robur.</i> Mucha.	— <i>tremula</i> Werchii.
<i>Carpinus Betulus</i> Kirtsgilli.	<i>Rosa canina</i> Wandii.
<i>Betula alnus</i> Murkani.	<i>Hyssopus</i> off.
<i>Crataegus Oxyacantha.</i>	<i>Cornus mas.</i> Tscyudy.
<i>Juniperus communis.</i> Guwa.	<i>Salix alba.</i> Tripi.
<i>Cytisus hirsutus.</i>	<i>Hippophaë Rhamnoides.</i>

Blühend:

<i>Anagallis arvensis.</i>	<i>Cichorium Intybus.</i> War- kal-Scacha.
<i>Lysimachia Ephemerum.</i>	<i>Datura Stramonium.</i>
<i>Gentiana Centaureum.</i> As- sistawa Patar.	<i>Onopordon Acanthium.</i>

- Eryngium amethysteum.*
Echinops Ritro.
Prenanthes muralis.
Digitalis lutea.
Lolium perenne.
Viburnum opuli var. baccis compressis. Usani.
Portulaca oleracea.
Philadelphus coronaria.
Craetaegus torminalis.
Circinalis Gled.
Tilia europ. Zachu.
Cornus sanguinea. Tschudasola.
Acer campestre et platanoides.
Nymphaea lutea Lilipan.
Galium luteum.
Prunella officinalis.
Alchemilla vulgaris.
Verbena officinalis.
Lythrum virgatum.
Gentiana cruciata.
Lysimachia vulgaris.
Xeranthemum annuum.
Melica nutans.
Cynosurus cristatus.
Cynosurus geniculatus.
Mentha sylvestris.
Lycopus vulgaris.
Primula veris Purisula.
Pinus sylvestris Dshatguso
— *Abies Urtheli.*
- Taxus baccata.*
Ilex Aquifolium Tschori.
*Crataegus torminalis. Ta
moeli.*
Pyrus Pyraeter.
Lonicera Caprifolium.
Cistus Helianthemum.
Polygala vulgaris.
Melampyrum caeruleum.
Clinopodium vulgare.
Daucus mauritanicus.
Teucrium Chamaedrys.
Salvia verticillata.
Pyrola secunda.
Gentiana Asclepiades.
Fagus sylvatica Cipaeli.
Craetaegus Aria.
Prunus lusitanica.
Viburnum acerifolium.
Acer Pseudoplatanus.
Azalea pontica.
Vaccinium Arctostaphylum.
Buxus sempervirens Bsa.
Rhamnus alpinus.
Lilium Martagon.
Convallaria verticillata.
Euphrasia officinalis.
Epilobium hirsutum.
Grandiflorum.
Heracleum Panaces.
Symphitum officinale.
Chaerophyllum sylvestre.
Caleirana offic.

<i>Clinopodium grandiflorum</i> vulgare.	<i>Trifolium ochroleucum</i> , mag- num.
<i>Polygonum Bistorta.</i>	<i>Veronica gadensis.</i>
<i>Myosotis scorpioides.</i>	<i>Ranunculus acris.</i>
<i>Astrantia major.</i>	<i>Geranium grandiflorum.</i>
<i>Centaurea ochroleuca alp.</i>	

Den 21. Juli.

<i>Crataegus Aria.</i>	<i>Orchis coryophora.</i>
<i>Viburnum Lantana.</i>	<i>Stachys sylvatica.</i>
<i>Salix caprea.</i>	<i>Mentha sylvestris.</i>
<i>Iuniperus communis.</i>	<i>Convolvulus sepium.</i>
<i>Leonurus Cardiaca.</i>	<i>Ononis spinosa.</i>
<i>Urtica dioica.</i>	<i>Althaea offic.</i>
<i>Thlaspi Bursa Chatscha-</i> <i>sora.</i>	<i>Trifolium Melilotus. Kar-</i> <i>wis.</i>
<i>Galeopsis Tetrahit.</i>	<i>Arctium Lappa. Tschanga.</i>
<i>Veronica Beccabunga.</i>	<i>Xanthium spinosum.</i>
<i>Prunus lusitanaica.</i>	<i>Hyoscyamus niger. Nelzo-</i> <i>pa.</i>
<i>Rhododendron ponticum.</i>	<i>Daucus Carota.</i>
<i>Vaccinium Vitis idea.</i>	<i>Eupatorium cannabinum.</i>
— <i>Myrtillus.</i>	<i>Pirka.</i>
<i>Ophrys cordata Sautla Za-</i> <i>mala.</i>	<i>Clematis Flammula.</i>
<i>Oxalis Acetosella Dschan-</i> <i>ka.</i>	<i>Solanum Dulcamara.</i>
<i>Spiraea Aruncus.</i>	<i>Hieracium umbellatum.</i>
<i>Saxifraga rotundifolia.</i>	<i>Hedera Helix Sura.</i>
<i>Cerinth minor.</i>	<i>Rhamnus Frangula.</i>
<i>Rhinanthus Elephas var. B.</i>	<i>Poenia offic. Jorda Salo-</i> <i>mi.</i>
<i>Orchis pyramidata alba.</i>	<i>Paris quadrifolia.</i>

Am Schneegebirge.

<i>Sagina</i>	<i>Cymbalaria.</i>
---------------	--------------------

<i>Hypericum orientale.</i>	<i>Trollius.</i>
<i>Azakea pontica.</i>	<i>Tormentilla erecta.</i>
<i>Ruscus parasit.</i>	<i>Salix.</i>
<i>Rhododendron pont.</i>	<i>Veronica spicata.</i>
<i>Pyrola magna.</i>	<i>Anemone alba.</i>
<i>Swertia perennis.</i>	<i>Stellaria magna.</i>
<i>Pedicularis rubra.</i>	<i>Galium longiflorum.</i>
<i>Caltha palustris.</i>	<i>Alchemilla.</i>

August bei S-chartali.

<i>Alisma Plantago.</i>	<i>Polygonum Persicaria.</i>
<i>Ranunculus Lingua.</i>	<i>Leonurus cardiaca.</i>
<i>Menyanthes trifol.</i>	<i>Clathrus ancellatus.</i>
<i>Scirpus.</i>	<i>Pteris aquilina.</i>
<i>Fagus Castanea Zabli.</i>	<i>Panicum viride.</i>
<i>Rhododendr. caucasicum.</i>	— filiforma.
<i>Vaccinium Arcto-Staphyllos.</i>	— Crus galli.
<i>Diospyros. Lotus Chum-</i>	<i>Juncus vulgaris.</i>
<i>bra.</i>	<i>Eupatorium cannabinum.</i>

Bei Kutais den 12. August.

<i>Ruscus aculeatus.</i>	<i>Rumex aquaticus.</i>
<i>Datura stramonium.</i>	<i>Sigesbeckia orientalis.</i>
<i>Malva erecta silvestr.</i>	<i>Mentha Julegium. Kata-</i>
<i>Verbena offic.</i>	<i>tina.</i>
<i>Polygon. Persica maculat.</i>	<i>Eryngium amethystinum.</i>
<i>Pittsminda.</i>	<i>Cyperus fuscus.</i>
— aviculare.	<i>Oxalis corniculata.</i>
<i>Sida Abutilon.</i>	<i>Cucurbita lagenaria.</i>
<i>Ballote nigra.</i>	<i>Hedera Helix.</i>

An allen Mauern häufig.

<i>Xanthium spinosum.</i>	<i>Panicum viride.</i>
---------------------------	------------------------

Panicum Crus galli. *Azalea pontica.*
Lausus nobilis Tapri. *Rhododendron ponticum.*

In Imerethi im August.

<i>Daphne.</i>	<i>Urtica dioica.</i>
<i>Ilex Aquifolium.</i>	<i>Panicum viride.</i>
<i>Prunus lusitanica.</i>	<i>Prenanthes muralis.</i>
<i>Ruseus Hypophyllum.</i>	<i>Sida Abutilon.</i>
— <i>aculeatus, Sirgis Ekali.</i>	<i>Solanum nigrum.</i>
<i>Smilax exesus.</i>	<i>Verbascum Thapsus.</i>
<i>Vaccinium Arctostaphylos.</i>	<i>Alcea ficifolia.</i>
<i>Philadelphus coronarius.</i>	<i>Hibiscus.</i>
<i>Colchicum autumnale.</i>	<i>Erigeron acre.</i>
<i>Buxus sempervirens.</i>	<i>Eryngium amethysteum.</i>
<i>Sorbus torminalis Imer. Dat-</i>	<i>Teucrium hircanicum.</i>
<i>wis.</i>	<i>Thalictrum flavum.</i>
<i>Mespilus communis.</i>	<i>Agrimonia eupatoria.</i>
<i>Datisca cannabina.</i>	<i>Artemisia vulgaris, Wardi</i>
<i>Sigesbeckia orientalis.</i>	<i>kapapa.</i>
<i>Rhamnus ulmoides, Spno.</i>	<i>Anthirrhinum Linaria.</i>
<i>Fragaria vesca, Martsgy.</i>	<i>Plantago media.</i>
<i>Origanum heracleoticum.</i>	<i>Ophrys spiralis.</i>
— <i>vulgare.</i>	<i>Hedera Helix, G. Sura.</i>
<i>Verbena officinalis.</i>	

Im. Sept. Am Tschirimela der Qwirili oder dem
 Queergebirge.

<i>Carpinus Betulus Sylo.</i>	<i>Azalea pontica.</i>
<i>Pinus sylvestris.</i>	<i>Rhododendron pont.</i>
— <i>picea, Pitschy.</i>	<i>Ilex Aquifolium G. Tschori.</i>
<i>Betula Alnus Sylohura.</i>	<i>ri.</i>
<i>Corylus Avelana: Tschylly.</i>	<i>Cornus sanguinea.</i>
<i>Popul. tremula.</i>	<i>Viscum album, Pitri.</i>

Dictamnus Fraxinella. En- kera.	Polypodium vulgare. Gum- bri.
Marrubium album. Porcts Buluchi.	Tragopogon orientale. Pam- paa.
Tussilago farfara. Buera. — Petasites Yhis Buera.	Ornithogalum luteum. Za- glisnora.
Typha augustifol. Bumbu- liana.	Vicia sepium. Zircaela. Arabis Thaliana. Kaduna.
Lithosperm. offic. Petwi.	Anemone Pulsatilla. Zalika.
Rubia tinctorum Endro.	Chelidonium majus. Gareu- li Karadscho.
Convallaria Polygonatum. Surity.	Dipsacus laciniatus. Didi Nari.
Echium vulgare Mauchwa- li.	Artemisia Absinthium. Ab- siuda.
Equisetum sylvat. Tiwak- sar.	Cyperus fuscus. Toplachi.
Pulmonaria offic. Tschis- chere.	Asarum europaeum. Esa- rum.
Lemna minor. Otchum.	Crocus sativus. Saprani.
Colechicum autumnale. Ut- zum.	Inula Helenium. Kulmu- cha.
Verbascum Thapsus. Pir- bumba.	Juniperus Sabina. Giilcaki Guwa.
Stellaria nemorum. Armut- schi.	Platanus orientalis. Tsch- dan.
Cynoglossum off. Saglis ena.	Populus alba. Tetri Wer- chii.
Smilax aspera Kataboda. — laevis. Chwartkala.	Vlmus campestris. Tela.
Humulus Lupulus. Suwa.	Arundo phragmites. Lde- sami.
Sambucus niger. Titgula. — Ebulus. Antsely.	Ligustrum vulgare Kuda.
Vitis Vinifera. Wati.	Evonymus europaeus. Tsch- kan-schanda.

- Morus alba*. Kartula.
Asparagus officinalis. Satursuri.
Plantago media. Merewal.
Sonchus asper. Tschargwa.
Leontodon Taraxeum.
Orobanchemajor. Santela.
Staphylea pinnata. Zameti.
Nymphaea alba ad Duschet.
Clematis vitalba.
Daphne pontica.
Lonicera alpina.
Pyrus Pyraister.
Malus sylvatica.
Rhinanthus Elephas.
Geum rivale.
— *urbanum*.
Carex Pseudo-Cyperus.
Symphitum majus.
Rubus Idaeus.
Cistus Helianthemus.
Clinopodium grandiflorum.
Stachys alpina.
— *sylvatica*.
— *germanica*.
Lamium album.
Mentha sylvestris.
Spiraea sorbifolia.
Acer Platanoides.
— *Pseudoplatanus*.
— *campestris*.
Achillea Ptarmica.
Centaurea ochroleuca.
Circea major.
Anagallis arvensis.
Echinops Ritro.
Prenanthes muralis.
Lysimachia Ephemerum.
Angelica sylv. Gima.
Borago offic. Saro.
Cuscuta europaea. Abreschuma.
Polypodium Filix mas.
Tschaduna.
Cnicus oleraceus. Alisartschuli.
Rhamnus infectorius? Ches Schawi.
Phyllirea. Kunkruchela.
Prunus sylvestris. Kqinsche.
Anthemis. Gwirila.
Anchusa. Bususiani Bolochi.
Juncus. Tschilo.

Beiträge zur politischen Geographie und zur Völkerkenntniß des kaukasischen Gebirges.

Das kaukasische Gebirge enthält eine große Zahl kleinerer und größerer Völkerreste, die seit Alters in demselben gehaust haben, oder bei den Völkerwanderungen, auf den Zügen nach Europa als detachirte Haufen daselbst zurückgeblieben sein können und auch nachher durch manche Veranlassungen sich aus Europa hieher begeben haben mögen. So beherrschten im XII. Jahrhunderte die Genueser die Küsten des schwarzen Meeres, von welchem sich ein Rest nach Kubeschö gezogen haben soll *).

Alle diese Völkerhaufen und Reste bewohnen fast eine zahllose Menge Distrikte und Kreise, die theils auf einander Bezug haben, theils ganz für sich bestehen und deren Einwohner äußerst verschiedene Sprachen reden; bald Unterthanen einiger Despoten sind, bald ohne Obrigkeit, bloß unter selbst gewählten Aeltesten stehen, weder Gesetze noch Folgsamkeit kennen.

Die Lage oder Wohnsitze im Gebirge, die Menge der Distrikte und Kreise, die Verschiedenheit der Sprachen und Verfassung, die Rohheit, theils Wildheit der Völker selbst und die Unbedeutsamkeit vieler derselben haben sie so im dunkeln erhalten, daß man vor Alters wenig und noch weniger etwas gewisses wußte und viele kaum den Namen nach, der auch noch verstümmelt war, kannte.

*) Dieses ist eine ganz unerwiesene Vermuthung; denn Kubeschö, oder vielmehr Kubitschi mit seinen Panzermachern, war schon lange vor der genuesischen Epoche im Kaukasus und in Persien berühmt.

Da Rußland seit drei Jahrhunderten mit diesen Völkern in Verhältniß steht, so machte ich es mir zur doppelten Pflicht diesem Gegenstande der mir für meine Reisen ertheilten akademischen Instruktion ein mir mögliches Genüge zu leisten und in dieser Dunkelheit so viel Licht, als mir möglich sein würde, zu verschaffen. Das Geschäft ist aber seiner Natur nach sehr schwer, und die mir so oft aufgestoßenen Hindernisse kennen meine Leser aus dem Tagebuche. Ich that indessen was ich konnte.

Durch Hülfe gesammelter und verglichener Sprachproben, Beobachtung und Vergleichung der Verfassungen historischer Umstände, physische Aehnlichkeiten u. s. w. lassen sich die verschiedenen Dialekte auf weniger Grund- oder Muttersprachen und eben so die vielen Völkerhaufen auf weniger Nationen und die Menge von Kreisen und Distrikten auf weniger Provinzen zurückführen. Dieses war mein Verfahren, um den Verwirrungen und Wechselungen möglichst auszuweichen. So fand ich als Provinzen, oder neben einander liegende Distrikte und Kreise, in welcher eine Sprache gleichförmig oder doch in verschiedenen Mundarten, die die Grundsprache kenntlich lassen, geredet wird, folgende:

I. Die georgischen Provinzen.

1. Kachethi, 2. Tschinar, 3. Semo- und 4. Kwemo-Karthli, 5. Imerethi, 6. Ghuria, 7. Mingrelieu und 8. Swanethi.

Die alle einerlei, nemlich die georgische Sprache theils gleichförmig, theils in nicht sehr abweichenden Mundarten reden, wovon im vorigen viel vorgekommen ist.

II. Die Provinz Basiania oder Basiana.

Sie nimmt einen Theil des hohen Alpengebirgs ein,

um den Malk, Terek, Argudan oder Argun bis zum Kuban und grenzet östlich mit Ossetien, südlich mit Georgien, Imerethi und Swanethi, westlich mit Apchasia, nördlich mit den Tscherkessen.

Die Einwohner sind sicher türkischer Abkunft und noch ist ihre Sprache der nogayisch-türkische Dialekt. Diese ist nicht angenommen, da die sie umgehenden Völker ganz andere Sprachen reden. Vermuthlich haben sie sich, den Verfolgungen ihrer Feinde zu entgehen, in diese sichere Gebirge gezogen. Die verschiedenen Distrikte reden wenig von einander abweichende Mundarten des gedachten Nogayisch-türkischen.

Die Distrikte dieses Gebirgtheils und Volkes sind:

1) Malkar basianisch, Balkar tscherkessisch, eigentlich Basiani georgisch.

Der kleinere Theil wohnet am Argudan, der größere am Tscherek des Terek. Er hat in O. die Ossetischen Dugoren, in S. das imerethische Radsha, in N. den Theil der großen Kabardah, der Kaschka-tau genannt wird.

Er soll etwa 1000 Familien enthalten und diese in meist kleinen Dörfern wohnen; 1. Ulu-Malkar (groß Malkar) 2. Mischel, 3. Ischkanta, 4. Schaarda, 5. Churdaisa, 6. Grobsarta, 7. Adschalga s. m. a.

Die Familie Basiat wird für künzlich gehalten und auch von den Tscherkessen dafür erkannt. Von ihr nehmen die Georgier wahrscheinlich den Namen Basiana des ganzen Landes.

2) Bisinge oder Bianige, am Tscherek. Man rechnet nur 100 Familien in demselben.

3) Ghulara. Auch am Tscherek; eben so klein.

Die Einwohner beider wohnen in sehr kleinen Dörfern.

4) Tschegem, georg. Dshiki.

Seine Einwohner heißen Tschechi. Er nimmt die ganze obere Gebirgsgegend des Baksanflusses Tschegem und seiner Bäche ein.

Man rechnet die Einwohner für 360 Familien, die in 10 Dörfern wohnen; 1. Ulu-Elt das Haupt-Dorf und unterste am Tschegem und dann am Fluß hinauf, 2. Mimala, 3. Tobeninschil-Berdebi, 4. Atsche, 5. Tschege, 6. Kam, 7. Orsundak, 8. Bulungu, 9. Dsherlige und 10. das Vorwerk (Chuter) Ustoschirl.

Der georgische Name Dshiki scheint des Kaisers Constantins Distrikt Zichia gewesen zu sein; vielleicht ist dieses der Rest des damals in den Ebenen wohnenden Volks, das sich nachher ins Gebirge zog.

5) Karatschai, basianisch. Die Tscherkessen nennen ihn Karschaga, die Georgier aber ihr Land Karatschagethi und dessen Bewohner Kara-Dshiki.

Er liegt um den Ursprung des Kuban, und hat den abasischen Distrikt Baschilbai in W. und Swanethi in S. In O. trennet ihn der Gebirgskette Tschalpak von den Kabardinern am Baksan. An gedachtem Gebirge Tschalpak entspringen der Malk und Kuma.

6) Baksan. Die geschnitten Basianer waren wohl ehemals Unterthanen der Beherrscher Georgiens; unter welchen sie Christen griechischer Confession wurden, wovon noch einige alte Kirchen in diesen Distrikten die Feier des Sonntags, das Halten der großen Fasten und das Essen des Schweinefleisches Ueberbleibsel sind. Eine solche 3 Faden lange steinerne Kirche ist im Distrikt Tschegem bei Ulu-Elt, der die schwangern Weiber das Gelübde, bei derselben ein Thier zu schlachten und es feierlich verzehren zu lassen, zu thun pflegen. Man weiß übrigens von keiner Ab- oder Vielgötterei, sondern glaubt

blos

blös einem Gott und Geber alles Guten. Von den Vornehmern sind nach und nach, einige Muhamedaner geworden, haben aber weder Metscheden noch Mullas.

Sie haben jetzt mit den georgischen Beherrschern nichts zu thun, da dieselben theils ohnmächtig sind, theils weil ihr Land zwischen hohem, wildem Schneegebirge und dem Distrikt Swanethi liegt. Von Oni in Imerethi bis Tshagem sind 2 Tagereisen. Dennoch kommen Malkaer mit grobem Tuch, Filzen und dergl. auf die Wochenmärkte nach Oni in Radsha am Rioni und erhandeln baumw. Zeuge u. a. m. Desto mehr aber hat Basiani mit den Kabardinern zu schaffen, denn die verschiedenen basianischen Distrikte sind verschiedenen Kabardinischen Fürsten zinsbar; gewöhnlich zollt eine Familie jährlich ein Schaaf.

Die Kabardiner sind mächtiger und die Basianer treiben das Vieh des Winters auf kabardisch Gebiet, daher sie sich schon unterwerfen müssen. Sie holen, bei Mangel, Hirsche und immer russisch Salz, baumwollene Zeuge, Leinwand und Saffian aus der Kabardah. Beides handeln sie ein für Wolle, grobes Tuch, Roggen, Filze, Füchse und Marderbälge; Schwefel, den sie bei Ustoshirt im Distrikt Tshagem graben und Schiefspulver, welches sie machen.

Oben am Tshagem, am Berge Kargashin Tau (Bleyberg) brechen Bleierze.

Gebräuchliche Mannsnamen bei den Basianern sind Mubamet, Muslasali, Dewlet, Chamso, Kelemet, Basmursa und mehr tartarische.

Nach der Vorrede eines in Berlin gedruckten Katechismus, wird behauptet, daß vor etlichen hundert Jahren, nach andern Nachrichten im Jahre 1480, böhmische und mährische Brüder, den Verfolgungen der römischen Religionsverwandten zu entgehen, nach dem kaukasischen

Gebirge gezogen und diese im Anfange dieses Jahres von Berlin Lehrer verlangt hätten. Die Gleichheit der Benennung der Böhmen, Zechen, mit Tschechem und die hier vorhandenen Spuren des Christenthums scheinen dieses zu bekräftigen. Mir ist dieses aber sehr unwahrscheinlich, denn Tschechem ist dasselbe Wort als Zichen oder Constantins Zichia oder Dshiki der Georgier. Die Spuren des Christenthums sind wahrscheinlich von den Georgiern. Die böhmischen Brüder würden wohl auch die böhmische Sprache behalten und nicht mit einem türkischen Dialekte verwechselt haben, in dem keine Art der Gleichheit mit dem Slawischen zu finden ist.

III. Abchasi, Apchasethi oder Abasa.

Die Georgier nennen diese kaukasische Provinz Apchasi und Apchasethi, eben so nennen sie auch deren Einwohner, die sich selbst Abasie heißen; der tscherkessische Name ist Abasa. Dieser oder Apchasethi scheint mir der beste Name für Landkarten. Es ist gewiss Constantins Abasgia; die Namen Papagithi und Alaletli kommen offenbar mit des Kaisers Constantins Papagi und Alani überein. Diese Benennungen sollen auch, wie Georgier versicherten, Abasische Distrikte haben, von welchen ich aber nichts Gewisses vernehmen konnte. Abchasia Minor, welches auf einigen Karten beim Kuma steht, kömmt wohl von den durch Tscherkessen hierher versetzten Abchasischen Dörfern.

Die Abasa nimmt einen Theil des hohen kaukasischen Gebirges und seines Abfalls gegen das schwarze Meer ein und hat im W. das schwarze Meer bis zur Mündung des Kabeti oder Kabuti (nicht Kopeti); in N. Tscherkessien, in O. den Kabeti und Swanethi, in S. Georgische Distrikte.

Das Land hatte in alten Zeiten seine eigenen Beherrscher, die in georgischen Urkunden Apchus-mep'he (Könige von Apchasi) genannt werden. Nachher stand es lange unter Georgischen Königen, die sich damals König von Apchasi und Karthli (Abchasetissa da Karthlissa Mep'he) nannten. Unter dieser Regierung ward das griechische Christenthum eingeführt und in Bytschwinta war sogar ein Patriarch, in Mokwi und Dranda Erzbischöfe. In der Folge befreiten sie sich von Georgien und sind noch jetzt ohne ein allgemeines Oberhaupt; aber einige Distrikte erkennen türkische Oberherrschaft und einige sind Unterthanen tscherkessischer Fürsten. Ihre Fürsten sind verarmt, daher sie sich Distrikte oder parthienweise Aelteste wählen, sich aber bei ihrer Ungebundenheit oft bekriegen und untereinander aufreihen.

Bei dieser Verfassung ist auch bei ihnen, wie bei den übrigen Kaukasern das Christenthum erloschen, aber wie ebenfalls bei mehreren dieser Gebirgsvölker, durch keine andere Religion ersetzt. Vom vorigen Christenthum sind außer steinernen Kirchen und deren Ruinen auch in ihrer Lebensart Spuren; noch immer halten sie die großen Fasten, feiern den Sonntag nicht durch Gottesdienst, aber durch Ruhe von allen Beschäftigungen, und essen Schweinfleisch. Immer hat die Nation einen Katakos, der bei einer alten steinernen Kirche wohnt, von unbescholtenen Sitten sein muß, der besonders nach den Fasten das Fleisch einsegnet. Sein Titel ist vom georgischen Katolicos oder Patriarch verstümmelt.

Die Abchasetische oder Abasische und Tscherkessische Sprache haben eine Mutter sind aber so verschiedene Mundarten derselben, dass man die Verwandtschaft nicht überall findet, sondern theils mühsam suchen muß.

Meine Sprachproben zeigen dieses. Die Mundarten der südwestlichen, nordwestlichen und nordöstlichen Distrikte sind unter sich auch etwas verschieden.

Die Abchasen sind ziemlich friedfertig, und wenn sie auf Streifereien ausgehen, so ist es meistens, sich für erlittene Beleidigungen zu rächen. Ein solcher Streifhaufen sammlet sich unter einer alten Eiche, in die sie einen Säbel stoßen, einigemal um dieselbe gehen und in ihrer Sprache sagen: Wir gehen wider die Feinde (die sie nennen), laß sie uns fangen oder tödten. Ihre Waffen sind Flinten und Säbel, aber auch Bogen und Pfeile. Im letzten Kriege wollte ein Haufen von etwan 3000 Abchaser die russischen Truppen überfallen, wurden aber zurück gewiesen und verloren 300 Mann und 7 Anführer.

In der häuslichen Verfassung sind sie den Tscherkessen am ähnlichsten. Wie dieselben kleiden sie sich, nur tragen sie kürzere Röcke etc. Die an Mingreli grenzen, tragen imerethische Mützen. Ihre Häuser sind wie die tscherkessischen, von leichtem Fachwerk mit geflochtenen Strauchwänden; die Häuser stehen aber nicht bei einander, sondern sind, wie in Imerethien, in den Gehölzen zerstreuet. Die Viehzucht ist ihre Hauptsache. Ihr Ackerbau schränkt sich meist blos auf Gomi ein, doch wird im hohen Gebirge auch etwas Sommerweizen und Gerste gesäet.

Die Proeukte dieses Landes sind vorzüglich: Honig, Wachs, Fuchs- und Marderpelze, grobe Tuchröcke und Filzmäntel. Die vier erst genannten Artikel finden in der Krimm und die beiden letzteren in Kislar Absatz; auch Buxbaumholz verkaufen sie nach der Türkei. Sie kaufen dagegen grobe Leinwand, baumwollene und sei-

dene Zeuge, Juchten, Saffian, kurzen Kram. Der mehreste Handel geht durch armenische Hände.

Die Provinz Abchas läßt sich füglich in den südwestlichen, der den Abhang des Gebirges gegen das Meer, zwischen den Flüssen Kuban und Enguri einnimmt und durch letztern von Mingreli geschieden wird, 2. in den nordwestlichen Theil und 3. in den nordöstlichen Theil, welcher Alti-Kesek genennet wird, eintheilen.

1. Zum südwestlichen Theil, der eigentlich das alte Abchasia ist, gehören die Distrikte: Chirpit, Tschadshi, Sads und Aipga, die die Tscherkessen unter den gemeinschaftlichen Namen Kuschhasip, d. i. Transmontauer begreifen.

Ueber diese herrschen die Türken, durch einen in der am schwarzen Meer in der Festung Sochumkala befindlichen Pascha, der gewöhnlich aus der fürstlichen abchasischen Familie Mudawio gewählt wird. Der vorige Pascha hieß Abai, wovon die Georgier diesen Distrikt nach ihrer Sprachweise Sfaubaï machten, woraus im russischen Sfabai geworden ist.

2. Das nordwestliche Abchasia, enthielt die Distrikte Tubi, Ubuch, Schapsich oder Schapso Ache und Kokush (nieder und ober Schapso) am Chnadsh und Sachi und an den Kubanflüssen, die mit dem Tscherkessischen Distrikten Bshana und Hatukai gränzen. Die Türken haben in der am schwarzen Meer gelegenen Festung Dshotschuk-kala Aufseher über diese Kreise, die ihnen aber wenig Folgsamkeit beweisen.

3. Die nordöstlichen Distrikte machen den dritten und kleinsten Theil der Provinz aus. Als noch im vorigen Jahrhundert kabardinische Fürsten weiter in

Osten gegen den Terek gezogen, nahmen die Abchassen deren Gebiete ein, und wurden dadurch den kabardinischen Fürsten unterthan. Alte Kesek, d. i. sechs Stücke, weil sie 6 Familien zählen, liegt zwischen dem tscherkessischen Distrikten, Kabardah und Beslen, um den Kubanfluß Indschik und Uarp oder Arga und die obere Kuma. Die Kreise heißen Kasilbek, Tramt, Schegrai, Barakai oder Bach mit 300, Baschilbai mit 1000 Familien und Sabar.

An diese Kreise machen, aufser den Fürsten; auf deren Lande sie wohnen, auch die Fürsten des benachbarten tscherkessischen Kreises Beslen Ansprüche; auch haben die Nachkommen ihre eigenen alten Fürsten, aus den Familien Mudawia und Scharascha, ihre Rechte noch gar nicht aufgegeben, daher sie unter beständigen Unruhen und Bedrängnissen leben; diese vermehrten sie 1769. durch ihr feindliches Betragen gegen Rufeland, weswegen sie der General von Medem hart züchtigte.

Die Hauptstadt der Provinz ist Anakopis, ehemals Nikopsis. Die übrigen namhaften Oerter heißen: Anaklea, eine Grenzfestung an der Mündung des Euguri, gegen den Distrikt Odefsi; Bitschwinta, an der Mündung des Kabeti, Bedja, Mokwi und Dranda, ehemalige Bischofssitze; Ilori, Kodri, Tschomi, Zalunka, Zupu und Bowudiak stehen am Meer, Dshanketa habla, ist ein großes Dorf am Kubanfluß. Pschaga, an welchen es 20 Werst weit hinab reicht und auch entfernt vom Flusse im Walde zerstreute Häuser hat. Sein Ältester hieß 1772. Arslanbek Chersisgukoi.

IV. Die Provinz Tscherkessien oder die Tscherkessen.

Die Einwohner nennen sich und ihr Land Adigi.

die Türken und Tataren Tscherkas, die Georgier Tscherkessiani, die Russen Tscherkessy, die Deutschen Tscherkassien, die Osseten aber Kasach, welches vielleicht zu Kaiser Constantins Zeit die gemeine Benennung war. Die Tscherkessen, Osseten und Kisten werden, so verschiedene Nationen sie auch sind, wegen der gemeinschaftlichen Bewohnung des nördlichen Kaukasus, von den Russen zusammen, aber sehr unbestimmt, Gorsky oder Tawli genannt, welches ersteres in der russischen, letzteres in der türkischen Sprache Gebirgigte anzeigt.

Dieses Land nimmt an der Nordseite des Kaukasus vorzüglich die Thalfäche am Fusse des Hauptgebirges und des Vorgebirgs vom schwarzen Meer am Kuban hinauf und weiter in Osten bis zur Mündung der Mündung des Tereks ein. Dadurch gränzt es nördlich mit Abchasi und Ossethi, westlich mit Kistethi. Es hat also Kuban, Kuma und Terekflüsse.

Die Tscherkessen sind ein besonderes Volk, welches, so viel man durch Sprache und alle übrigen Umstände findet, ausser seinen Nachbarn, den Abchasen, mit keinem andern verwandt ist. Beide Völker reden eine Grundsprache, aber in so verschiedenen Dialekten, daß sie sich ohne Uebung nicht verstehen.

Die Tscherkessen haben viele Fürsten, einen sehr starken Adel und das Volk ist dem Adel und Fürsten unterthan.

Vorzügliche fürstliche Familien sind: Dshambulat, Kaituk, Bekmursa, Moisoht, Kargokin, alle in der großen Kabardah.

Tscherkessien hat keinen allgemeinen eigenen Beherrscher und seine Distrikte stehen in keinem regelmäßigen Verhältniß, obgleich die Verfassung des Landes

republikanisch ist. Die Fürsten befehlen und unterdrücken sich unter einander und erklären sich oft für ganz entgegengesetzte Partheien. Ueberhaupt erkennt das Land, besonders die Kabardah, russische Hoheit und die Fürsten schwören den Eid der Treue, auch geben sie, zu mehrerer Sicherheit eines ruhigen und friedlichen Betragens, aus den besten Familien Geiseln, die in Kislar aufbewahrt werden. Dennoch sind sie äußerst wetterwendisch und erfordern ab und zu militärische Züchtigungen. Besonders mußten sie im vorigen Türkenkriege, so wie die übrigen Kaukaser, durch ein eigenes Corps in den Schranken erhalten werden. Ueber die Distrikte außer der Kabardah behaupten auch die Türken einige Hoheit und bestellen deswegen einen Sersaskier, der in Kopyl am Kuban, neben dem Krinschen zu sein pflegt.

Durch die Bemühungen der georgischen und russischen Geistlichkeit, vorzüglich unter dem russischen Zaar Iwan Wasiljewitsch, wurden die Tscherkessen griechische Christen, wovon noch häufige Spuren, alte steinerne Kirchen, Kreuze auf Gräbern an der Kuma etc. vorhanden sind, noch von einigen Fasten beobachtet werden u. s. w. Es ging aber hier wie in Abchasi. Bei der ungebundenen Verfassung erlosch die christliche Religion, ohne von einer andern verdrängt worden zu sein. Gegenwärtig sind die mehrsten Vornehmen Muhamedaner, haben aber weder Priester noch Medsheten, noch Schulen und sind also äußerst unwissend. Das Volk lebt ohne Religion.

Von Ansehen und Charakter gleichen die Tscherkessen den Abhasen, sind aber entschlossener und merklich feiner, in hohem Grade wankelmüthig, in Unterhandlungen ganz unzuverlässig. Gewöhnliche Mannsnamen

sind bei den Tscherkessen, z. B. Ali, Mahomet, Moissahl (Moses), Arslanbek (Löwenfürst), Temu (Eisen), Chamursa (Hundefürst), Tamassa (Tomas), Dshatemir (Eisenseele) u. s. w. — Weibliche Namen: Kenschascha, Fatme, Tepsike, Kistamar, Dshenet (Seligkeit) u. m. a.

Unter den Gewerben hat die Viehzucht und bei dieser Schaafzucht den Vorzug. Ihre Schaafes sind die gemeinen europäischen Hausschaafes, tragen aber sehr gute Wolle. Sie haben auch schöne, aber nicht viele Pferde. Die Wolle verarbeiten sie theils selbst zu grobem Tuch und Filzen, theils verkaufen sie dieselbe.

Ihr Ackerbau schränkt sich beinahe bloß auf Hirse ein, weil dicke Hirse bei ihnen die Stelle des Brodtes vertritt. — Was von den Produkten und dem Handel der Abchasen durch die Armenier gesagt worden, gilt völlig auch von den Tscherkessen.

Sie haben keine Städte, sondern wohnen in großen Dörfern, deren Häuser nicht, wie der Abchasier ihre zerstreuet, sondern bei einander stehen. Die Häuser sind, wie oft beschriebene der Kaukasier, von leichtem Fachwerk mit geflochtenen und beweißten Wänden.

Wann ihnen eine Gegend wegen des Bodens, der Weide, des Wassers, des Holzes der Nachbarschaft besser gefällt, verlassen sie ihre Dörfer und bauen auf dieser bessern Gegend in sehr kurzer Zeit neue.

Die Distrikte Tscherkessiens sind:

Die große und kleine Kabardah, die den Raum des Thals am nördlichen Gebirgfuß und auf dem Vorgebirge von der obern Kuban im W. bis an die Sundsha einnehmen und beide durch den Argudan des

Terek und unter dessen Mündung vom Terek selbst getheilt werden,

Beslen am Laba ischgo, oder großen Laba (türkisch: Ulu-Laba) des Kubau;

Temirgoi, der groß ist, am Flusse Schagwascha;
Mamschach, an eben dem Flusse,

Adimeï, am Pschaha.

Abasech oben am Pschaha bis westl. zum Chuadsh.
Bscheduch, am Chuadsh.

Hatukai, am Pschachups.

Bshana, am Chursa.

Alle diese Flüsse fallen in den Kubau.

V. Die Provinz Ossethi und die Osseten.

Das Land oder die Provinz Ossethi nimmt den Theil des hohen kaukasischen Gebirges um die Quellen der nördlichen Terekflüsse, bis zum Lefskan und den südlichen Kurflüssen, Aragwi, Ksani, Patara und Didi-Liachwi und des Dshedsho des Rioni ein.

Dieses große Gebiet hat in O. Kistische, in S. Georgische in W. Basianische und Tscherkessische und in N. Tscherkessische und Kistische Distrikte.

Die Einwohner theilen ihr Land und sich in verschiedene Kreise, Gir oder Ir, Walw oder Walp, Chuatan und Cherolin. Von den Georgiern und in Nachahmung derselben, auch von den Russen, werden sie Ossi und ihr Land Ossethi, von den Tscherkessen und Tataren aber Kuschha (Knochen) benannt.

Die Osseten scheinen mir ein Ueberrest der ehemaligen Polowzen oder Uzen zu seyn, welches Sprachproben und die noch gebräuchlichen Ossetischen Mannsnamen, Itlar, Kitan, Urus, Saba, Katschin, Jans-

lanop, Kunem, Kustok, Tschenegrep, Surbar; Waldusa u. a. wahrscheinlich machen, und welchen auch die Geschichte gar nicht widerspricht*). Diese Sprachproben zeigen auch, daß die ossetische Sprache zwar eine ganz eigene, aber doch mit der rechten persischen verwandt genug sei, um eine Mutter haben zu können; nicht so mit der türkischen, wie Thunmann meinte**). Als im Jahr 1110 die Polowzen von den Russen am Don geschlagen wurden, scheint sich der Rest derselben, der jetzigen Osseten, in das kaukasische Gebirge gerettet zu haben***). Doch ich will ihre Geschichte Historikern, die mit hinlänglichen Hilfsmitteln versehen sind, überlassen, und nur mittheilen, was mir von den heutigen Osseten bekannt ist.

Die Osseten haben Fürsten und einen Adel, der aber nie reich und mächtig gewesen, daher vordem das ganze Volk den Beherrschern Georgiens unterthan war; bei den georgischen inneren Unruhen sich aber, den südlichen Theil ausgenommen, frei gemacht hat. Jetzige fürstliche Familien Ossetiens sind, Kundachali, Schernat, Tagarotakanscha und noch armseligere.

Unter georgischer Herrschaft ward die griechisch-christliche Religion eingeführt, zu der sich auch noch viele Osseten, die georgische Unterthanen sind, bekennen; auch haben russische Missionarien in den letzten 20 Jahren in den Distrikten Tagaur, Kurtat, Walagir und Nar zur Annahme der Taufe überredet. Ueber-

*) Diese Hypothese ist durchaus unerweislich und auf nichts gegründet. Kl.

**) Die Usen und Polowzer waren aber eine türkische Nation. Kl.

***) Die georgische Geschichte kennt die Osseten schon im Kaukasus lange vor Christi Geburt. Kl.

haupt genommen aber gilt von den Osseten, was ich von den Abchassen gesagt, daß die christliche Religion, mit Hinterlassung mancher Spuren, alter Kirchen, noch üblicher Beobachtung der großen Fasten u. s. f. bei der ungebundenen rohen Verfassung des Volks erloschen ist, ohne daß eine andere ihre Stelle eingenommen hat. Jetzt ist das Land in viele Distrikte oder Kreise eingetheilt, die theils, wie schon bemerkt, den georgischen Königen und Fürsten unterthan sind, theils russische Hoheit erkennen, dieser Krone huldigen und ihr Geisel geben, theils unter eigenen Fürsten, theils nur unter selbst gewählten Aeltesten stehen, über die sich zum Theil Kabardinische Fürsten Oberherrschaft anmassen. Aber auch die mehr oder weniger unabhängigen Kreise halten nicht nur unter sich gar nicht zusammen, sondern leben partheienweise in offener Fehde, erschweren sich ihr rohes Leben, und reiben sich selbst auf.

Ueberhaupt sind sie, so wie in Religion und Gesetzen unwissend, so auch in Sitten roh, mehr räuberisch als diebisch, falsch, hinterlistig und gegen sich und andere treulos.

Es sind sonst wohlgewachsene, nicht große, aber feste, harte Leute, die sich schlecht behelfen und viel auszustehen wissen. Bloss der Mangel einer befehlshabenden Macht und vernünftiger Einrichtungen macht sie so schlecht und böse.

Sie haben von jeher den russischen Truppen an der Linie, ob sie gleich weit von derselben hausen, durch Ueberfälle und Ermordung der Reisenden von und nach Georgien und durch Streifereien und Räubereien an der terekischen Linie selbst, viel zu schaffen gemacht. Wenn sie ab und zu gezüchtigt wurden, erkannten sie russische Oberherrschaft und Schutz und gaben Geisel; wenn

aber diese entflohen oder starben und sie keine ganz nahe Züchtigung zu fürchten hatten, waren sie wieder feindselig. Es ist hiervon manches in meinem Tagebuch beigebracht.

Ihre Dörfer, deren 5 bis 50 einen Distrikt ausmachen, sind völlig wie die Tscherkessischen, größer und kleiner, von eben solcher Bauart, werden auch eben so oft nach andern Stellen versetzt. Jedes enthält von 20 bis 100 und mehr Familien.

Ihre Gewerbe und häusliche Verfassung sind ebenfalls von den tscherkessischen und abchasischen in nichts verschieden.

Ossetische Distrikte.

Wohnplätze der Osseten, die sich Mamison oder Mameson nennen, bei den Georgiern aber Mapsuani heißen; in den folgenden vier Distrikten:

1) Saka. Oben am Arre-don des Terek und des Dshedsho des Rioni im hohen Gebirge. Dessen Dörfer sind:

1. Saka, woselbst eine alte christliche Kirche, 2. Abaite-kau, 3. Bai, 4. Srigal, 5. Sawarach, 6. Tschamel, 7. Noa-kau, 8. Puriat, 9. Chusnasni, 10. Tschife-kau, 11. Shghele, 12. Chusar, 13. Kalaka.

2) Nar, am Arre-don unter Saka. Dessen Dörfer:

1. Regach, 2. Saubin, 3. Babiak, 4. Petret, 5. Espe, 6. Kurkumt, 7. Nar, 8. Slas, 9. Sindshiser, 10. Sirnat, 11. Sasgat, 12. Gor, 13. Tschebat, 14. Wardse, 15. Walsubi, 16. Chudisin, 17. Uarkum, 18. Lesse, 19. Poskomi.

3) Sarimach am Arre-don unter Nar. Dessen Dörfer am Fluß hinab:

1. Kalak, 2. Liseri, 3. Tli, 4. Tib, 5. Kleat, 6. Dshom-

schit, 7. Milaka-kau, 8. Seramak, 9. Bali, 10. Dshep-schena, 11. Dshebar, 12. Tle, 13. Suka.

4) Walagir. Der unterste am Arre-don, an welchem er bis an das tscherkessische Dorf Elmursa reicht. Dessen Dörfer:

1. Noa-kau, 2. Nusal, 3. Nasigin, 4. Sget, 5. Masur, 6. Bad, 7. Tscheda, 8. Gimi, 9. Choleste, 10. Kora, 11. Unal, 12. Donefars, 13. Dagum, 14. Tzamat.

Dugor oder Digir liegt am Iref oder Uruch der linken des Terek, vorzüglich am Flüschen Dugor desselben. Die Mundart dieses Distrikts ist unter allen ossetischen die abweichendste. Die Dörfer desselben sind am Dugorflüschen, von oben nach unten belegen:

1. Kzorte, 2. Laware, 3. Chade, 4. Misura, 5. Zama-de, 6. Neschigin, 7. Bade, 8. Noakgan, 9. Charegowen, 10. Tfchamum, 11. Ifgida, 12. Uise, 13. Kammunta, 14. Mansuraka-gau, 15. Sotate-gau, 16. Galaata, 17. Uokaste, 18. Feskal, 19. Meschtinouka, 20. Tauita, 21. Tfcheboita, 22. Kalagte, 23. Uakaza, wo Bleianbrüche, 24. Zakawte, 25. Sankeste, 26. Chure-gau, 27. Fereskatter, 28. Kumbolate, 29. Kamata, 30. Machtschieske, 31. Tumente, 32. Kala, 33. Igguni. 34. Cholassen, 35. Zade-gau. An den Flüssen und Bächen; 36. Dshinaga, 37. Guller-gau, 38. Noak-gau, 39. Kussu, 40. Stur-dugor, 41. Achsergin, 42. Moske, 43. Achsana, 44. Kumbulta, 45. Nare, 46. Donifars, 47. Chanasa, 48. Sadeleske, 49. Indaglesgore und 50. Ribbankak-lesgore.

Distrikte Chewi und Chewsuri, georgisch auch Gudari.

Zwei aneinander grenzende Distrikte oben am Terek, die auch Soni und Mechewani genannt werden, deren Dörfer ich nicht abzuthellen weifs. Sie liegen am Terek- und Kumbaleibächen im Alpengebirge. Die Ein-

wohner werden georgisch auch Chewsuri genannt. In Chewi an 350 Familien.

Die Oerter beider sind: 1. Golet, 2. Zudo, 3. Gerget, 4. Panscheti, 5. Arsa, 6. Kaiboteni, 7. Toti, 8. Kanopi, 9. Tkarscheti, 10. Goriziche, wo der Natsfale oder Amtmann, Jasse, aus der Familie Tfchkarsuli war, 11. Pchelsche, 12. Sgat, 13. Churtisi, 14. Tolgosi, 15. Mna, 16. Noa-kau (georgisch Achal sopheli d. i. Neu-Dorf), 17. Sno, wo der Aelteste Martia, aus der Familie Guduschaurni war, und Sauerquellen sind, 18. Kargutscha, 19. Miguda, 20. Art'chmo, 21. Achal-ziche, 22. Stepanzminda, 23. Karbani, 24. Sioni, 25. Kobi, 26. Uihat, 27. Chomauli, 28. Kistani, 29. Gudani, 30. Pazaligo, 31. Raschka, 32. Plo, 33. Gweleti, 34. Miguda, 35. Tentscho, 36. Kinosti. Einer dieser Distrikte enthält 350 der andere 300 ossetische Familien, unter welchen doch auch viele Georgianer wohnen.

Beide sind dem Könige von Karthli unterthan und werden, wie alle übrigen, ihm und dem Könige von Imerethi unterthänige Osseten, völlig wie Georgier behandelt.

Kurtauli oder Kurtat. Oben um den Ursprung des Pog.

Guda. Oben am Aragwi des Kur. Dessen Dörfer sind:

1. Ereto, 2. Chati-kau (georgisch Chati-sopheli), 3. Falla-kau, 4. Jesoite-kau, 5. JEDIATE-kau, 6. Noa-kau, 7. Meket. Es ist dem Könige von Karthli unterthan.

Saperschethi. Oben zwischen dem Ksani und Aragwi bei Lordsobani. Er ist dem Könige von Karthli unterthan.

Wanati und Tfchamuri. Um den Ursprung des

Ksani. Sie sind den georgischen Ksanis Eristawi David unterworfen. Ich kann ihre Dörfer nicht angeben.

Lomisa. Oben an der linken des Ksani unter Tschamur neben Saperscheti. In demselben sind Erze. Die Oerter desselben: 1. Zalkaki, 2. S'chmori, ein Festung, 3. Kareli, 4. Schatakni, 5. Balchawi, 6. Saboeti, 7. Chosoeti, 8. Kwerieti, 9. Tschortschobi, 10. Midlatkari, 11. Tentat-kari, 12. Beschuant-kari, 13. Charbali, alle auf der Rechten, und 14. Kweldaba, auf der Linken.

Tagate, georgisch Taguri oder Tagauri. Um den obern Terek, am Kizil, der linken des Terek. Dessen Oerter: 1. Ulag-Schaniba, 2. Dalag-Schaniba, 3. Kani, 4. Tumene-kau, 5. Dargifs. Er gehört verschiedenen ossetischen Fürsten.

Tirsau auch **Truso.** Oben am Terek am hohen Schiefergebirge.

Dessen Oerter von oben nach unten: 1. Resi, 2. Siwrawte, 3. Tep, 4. Gimara, 5. Noa-kau, 6. Zozolte, 7. Burnaseik, 8. Chudzuri oder Karatkau, 9. Walagdenze, 10. Dalagdenze, 11. Bars, 12. Sawatis, 13. Sakagors, 14. Abano, 15. Ketersi. Er gehört der fürstlichen Familie der Aragwis Eristawa, und nach deren Verstoßung dem Könige von Karthli. Von Kobi bis Resi einen halben Tag, von da einen halben Tag nach Saka.

Archoti. Oben am Terek über Kesuri oder Kewsureti an einem Kunbeleibach. Oerter: Achiali und kleinere, in allem nur 60 Familien.

Makal osset., Komoiti georg. Oben am Terek unter Archoti. Oerter: 1. Tanschi, 2. Patchalaga, 3. Arzia, 4. Laudshaga, 5. Obui, 6. Malarscho, 7. Garaka, 8. Baina, 9. Bagiri, 10. Rompa, 11. Pemata, 12. Kalmikauat 13. Dshariechi, 14. Osmi.

Gnu-

Gningo auch Gnug. Ganz oben am Patara Liachwi im Schiefergebirge, dem König von Karthli unterthan. In demselben Bechtscho, Tschaparucha, Brill und Latschauri.

Gnasur. Oben an der rechten Seite des Patara-Liachwi.

Er ist dem karthlischen Könige unterthan. In demselben die Festung Siata.

Tkupta oder Gupta. Am Bache Tkuptura des Patara-Liachwi, ganz oben unter dem ossetischen Distrikt Patschur. Er ist theils dem karthlischen Könige selbst, theils dem Kais Eristaw unterthan. In demselben Zipar.

Patschur. Am Patara-Liachwi über Tkupta, dem Kfanis Eristaw unterthan, darin Inauri, Bisoi.

Kobais. Oben am Patara-Liachwi unter Gnasur; Karthli unterthan. Darin Lekon, Ziubani, die Festungen Adseris-ebewi, Bagin und Pochala, Rechi, Udanethi, Som-kari.

Gria und Tschru. Unter Kobais oben am Patara-Liachwi am Bach Gria, Karthli unterthan. Beide enthalten über 50 Dörfer.

Dshaukomi, georg. Dsbawis-cheoba. Am Paza des Didi Liachwi und am Didi Liachwi selbst. Er steht unter Karthli und hat seinen Aeltesten aus der fürstlichen Familie Gubita. Darin Gupta, welches am Didi Liachwi an beiden Flussseiten steht. Dasselbst wohnt der gemeinschaftliche Aelteste aus der Familie Gubili Schwili. S'chlepi am rechten Didiufer über der Mündung des Paza. Dieses Dorf hat 8 Quartiere, in demselben steht eine alte steinerne Kirche, die noch ein mit Silberblech bedecktes Kreuz hat, welches ein Fürst Maschabeli, da-

mals Grundherr, schenkte. Jetzt dient die Kirche ossetischen Verbrechern zur Freistatt. Gusala, Gwerzeri mit verschiedenen Quartieren und Abtheilungen, Zona, Kolalto, Tamuta, welches schon an den Quellen des Bionibachs und das äußerste karthlische Dorf ist; die Festung Zocho, das Dorf Zlepe u. v. a. Ueberhaupt ist dieser Distrikt, der fast die mittlere Gegend des Didi Liachwi allein einnimmt, groß und zählt über 1000 Familien. Er war der georgischen fürstlichen Familie Matschabeli unterthan; da aber diese Osseten über zu große Erpressungen klagten, entsetzte der König Herakli den Fürsten und belebte 1772 mit diesen Distrikt seinen Sohn Georgi. Um Zona waren noch verschiedene Dörfer dieses Distriktes, die aber die Imerethischen Fürsten Ziresi und Dshaparesi, weil die Einwohner ihnen nicht steuerbar sein wollten, im Jahre 1770 verwüsteten.

Urs-twalta, georg. Magran-Dwalethi. Um den Ursprung des Didi Liachwi; ist der fürstlichen Familie des Kfanis-Eristawi, und also Karthli unterthan und enthält nur folgende Dörfer: Erema, Chods, zwei Kabusta, Kalaka, Tacho, Exemeti und einige kleine.

Czelet oder Keleti, am Bache gleiches Namens; der Westseite der Didi Liachwi; karthlisch. Er enthält in wenig Dörfern etwa 300 Familien, und liegt unter Tacho.

Birtaul. Am Bache des Namens der oberhalb Kelieti in der Didi Liachwi Westseite fällt; georgisch und klein, mit 10 Dörfern.

Sgobir, niedriger als Kelieti, am Didi Liachwi, aus 40 Familien bestehend. Darauf folgen weiter unten an demselben Flusse: Spa, Dshwatschkur, Dshomach, Buka. Oben am Didi-Liachwi. Er steht unter Karthli;

der älteste ist aus der Familie Thoma Schwili, die zu den Vornehmern Georgiens gehört, Gudis *).

Alle oben am Didi Liachwi und dem karthlischen Könige und seinen Fürsten unterthan, weder groß noch volkreich.

Dwalethi. Am Dshedsho des Rioni am südlichen Alpengebirge, auf der Grenze Imerethiens, dessen Könige es auch durch die Einziehung der Güter des Ratschbis Eristaw zu Theil geworden ist. An diesen Distrikt macht auch der karthlische König Ansprüche. Nördlich reicht er an die Quellen des Arre-don des Terek und an den am Arre-don gelegenen Distrikt Mamison.

Die Oerter desselben sind: 1. Guilanta, 2. Nudarbas, Jewi, 3. Naksebawi, 4. Koretscheri, 5. Kwemo Bodsha, 6. Didi Bodsha, 7. Kobiata, 8. Morecha, 9. Sibatar, 10. Dshawis - Tawi, 11. Mats Chora, 12. Sadsnari, 13. Tkeburta, 14. Leta, 15. Sraga, 16. Keschetta, 17. Santareti.

VI. Die Provinz Kistien oder Kistethi.

Ich gebe diesen Namen einer Anzahl Kreise oder Distrikte am nördlichen Kaukasus, der um die Sundsha einen beträchtlichen Theil des Hauptgebirges, des Thales zwischen demselben und dem Vorgebirge und des Vorgebirges selbst einnimmt und in Westen die kleine Kabardey, in N. den Terek, in O. terekemenische und lesgische und in S. lesgische und georgische Distrikte hat.

Die Bewohner dieser Distrikte leben zwar sehr unverträglich, theils in offener Fehde und kaum halten die

*) Siehe über diese Districte meine Reise in den Kaukasus und nach Georgien Theil II. Seite 331 u. f. KL

an einem Flusse hausenden zusammen. Einige wenige haben unabhängige herrschende Fürsten, wie die Tschetschenzen; andere sind ohne Adel und erwählen unter sich die reichsten, besonders wenn sie eine große Verwandtschaft haben, zu Aeltesten, denen sie jedoch nur so viel, wie ihnen gefällt Folge leisten. Einige sind ihren mächtigeren Nachbarn unterthan, theils zinsbar, machen sich aber zuweilen frei oder kommen unter andere Oberherren, so waren die Distrikte Wapi, Anguscht, Galga und Karabulak bald den jachsaischen oder oxaischen, bald kabartischen Fürsten unterthan; neuerlich haben sie Rußland gehuldigt und zur Versicherung ihrer Treue Geißel gegeben. Das hindert aber die vorgedachten Fürsten nicht Ansprüche an sie zu haben. In alten Zeiten war die ganze Nation Georgien unterthan.

Die Georgier nennen die Einwohner der meisten dieser Kreise oder Distrikte Kisti, daher die Provinz sehr häufig Kistia oder Kistheti heißen kann.

In der ardischen Sprache heißen diese Kisten Mitzdshegis Buturul (das Volk der Mizdshegi). So nennen sie auch die benachbarten Türken und mehrentheils die Tscherkessen. Sie könnten also auch Mitzdshegen und das Land Mitzdsbegia heißen. — Der Begriff von Kisten und Mizdshegen aber ist im Kaukasus nicht genau gleich, sondern die Georgier begreifen, wie bemerkt, die meisten bisher gehörigen Kreise zusammen genommen unter diesem Namen, das thun auch die Tartaren unter der Benennung Mizdshegi, aber nicht genau rechnen die Georgier alle mizdshegische zu den kistischen Distrikten und umgekehrt die Türken nicht alle kistische zu mizdshegischen Distrikten.

Bestimmt wird der Begriff von Provinz und Volk es mag sich zusammen halten, oder verschiedene Ober-

herrschaft erkennen, wenn man zu dieser Nation alle die Distrikte rechnet, die sich in Ansehen, Verfassung und Sitten und besonders in der Sprache gleichen. Die letztere wird zwar in verschiedenen, theils stark abweichenden Mundarten geredet, doch kann man bei allen eine gemeinschaftliche Grundsprache nicht verkennen, sondern die Einwohner der verschiedenen Distrikte verstehen sich auch unter einander. Die kistische, mizdschegische oder, wie sie auch von einem der vornehmsten Distrikte sehr gewöhnlich heißt, die tschetschenzische Sprache ist übrigens, wie meine Sprachproben zeigen, mit keiner kaukasischen und überhaupt mit keiner mir bekannten Sprache verwandt, also eine ganz eigene.

Gebräuchliche Mannsnamen bei den Kisten: Ali, Taschtarukwa, Gers, Tschotsh, Elbert, Schoka, Borsch, Ekasch, Noga, Mahemet u. a. Frauenzimmernamen: Sawalik, Badigi, Balakai, Tutai, Patuma, Juma, Zabi, Aragus u. a. m.

Die Kisten, welche Benennung ich, weil sie georgisch, leicht und den Russen geläufiger als Mizdshegen und allgemeiner als Tschetschenzen ist (die nur einen Kreis bewohnen), gewählt habe, wohnen in Dörfern von etwa 20 Häusern, mehrentheils aber sind sich die Dörfer nahe, so daß man von einer Höhe viele zugleich sieht. In verschiedenen Dörfern steht ein steinerner Thurm, in welchen, bei Ueberfällen, Weiber und Kinder fliehen, die die wehrhaften Männer vom obern Stockwerk vertheidigen. — Ihre Gewerbe sind, wie aller Kaukasen, Viehzucht und Ackerbau; ein Beigewerbe, aus welchem viele die Hauptsache machen, Streifzüge in das Gebiet ihrer Nachbarn, um Vieh und Menschen zu rauben, kleine offene Kriege, bei welchen sie plündern, sengen und brennen. Sie sind zu dem Ende alle be-

waffnet und völlig auf militairischen Fuß, den russischen Kosaken ähnlich eingerichtet. Die Männer sind ansehnlich, wohl gewachsen, unternehmend und schlau. Da sie des Raubes und der Beute, nicht der Ehre und vaterländischen Gerechtsame wegen fechten, so wären sie thöricht, wenn sie regulären stehenden oder stärkeren Feinden stünden: sie fliehen in solchem Falle gleich und so geschickt und hurtig, daß meistens alle entkommen: die Russen, die auf Reisen, plündern sie nicht bloß in ihren Distrikten, sondern auch auf russischem Boden, über dem Terek, schleppen die Menschen in die Gefangenschaft, treiben Vieh fort, überfallen einzelne Detaschements, treiben den Kosaken die Pferde weg und machen dabei, was sich widersetzt nieder, brennen auch wohl, wenn sie können, die Stanizen ab. So überfielen und plünderten sie 1774. die Staniza Naür und trieben einem Kasakenregiment über tausend Pferde fort. Rücken aber russische Truppen an, denen sie der Zahl nach fünf ja zehnmal überlegen sind, so suchen sie ihnen zwar Abbruch zu thun und sie zu überfallen; wenn ihnen dieses aber nur einmal fehlschlägt, stauben sie auseinander, geben ihre Dörfer völlig Preis, schwören den feierlichsten Unterthanen-Eid und geben die Vornehmsten zu Geiseln nach Kislar. Bei erster sich darbietender Gelegenheit treiben es aber diese Treulose wie vorhin.

Da sie sich in ihrer Verfassung und Rohheit seit undenklichen Zeiten nicht geändert, und weder Schulen, noch Schrift, noch Bücher, noch Sagen, noch Ueberlieferungen haben, so kann man auch in ihrer Geschichte nicht weit zurück gehen.

Bei aller Rohheit haben sich doch einige Spuren des Christenthums und deutlicher als bei andern Kaukasern

erhalten. Sie glauben nur einen Gott, den sie Dakla nennen und wissen von keinen Ab- oder Nebengöttern oder Heiligen. Den Sonntag feiern sie, wie die Abchassen, blos durch Unterlassung aller Arbeit. Im Sommer enthalten sie sich eine kurze, des Winters eine längere Zeit des Fleischessens. Die ganze Nation verehrt einen alten frommen Einsiedler, der sich Zanin Stag (reiner Mensch) nennet, welcher im hohen Gebirge bei einer alten Kirche wohnt, und nach den Fasten Schaafse zum Schlachten, des ersten Fleischessens wegen, einsegnet. Aber hiebei und auch bei Geburten, Heirathen und Beerdigungen kommen die geringsten Ceremonien vor. Sie heirathen wie die Muhamedaner mehrere Weiber, essen aber, wider deren Gebrauch, Schweinefleisch.

In der gedachten Kirche sollen Inschriften, Statuen und in Gewölben Manuscripte sein, daher ich sehr bedaure, sie nicht besuchen zu können, wodurch sich vielleicht Licht für die Geschichte der kaukasischen Völker erhalten lassen würde.

Die einzelnen Distrikte dieser Provinz und die sie bewohnenden Volkhaufen, kann ich zum Theil, wegen mir mangelnder ausführlicher Nachrichten, nur nennen.

Die Inguschen (russisch Inguschy). So nennen sich die Kisten einiger Kreise, die im hohen Gebirge neben der kleinern Kabardab, von Mosdok südlich, etwa 80 Werst entfernt, vorzüglich um Flüschen des Kumbel des Terek wohnen, die ich, als ihnen 1770 ein russischer Officier den Huldigungs Eid abnahm und Geiseln holte, besuchte. Sie waren bisher sehr unbekannt. — Die Inguschen haben keinen Adel aber doch einige seit längst berühmte Familien: Mazeki, Bosa, Tschew und Pchanuw, aus welchen sie sich, als ein freies Volk, einen wortführenden Aeltesten und Richter erwählen. Sie

standen sonst unter dem Schutz der kabardischen und alkaischen Fürsten; durch Vermittelung des kislarschen Commandanten, des Obersten Neimptsch aber vertauschten sie diese unbedeutende Schutzherren gegen Rufslands Schutz. Man rechnet, daß sie 5000 streitbare Männer aufsitzen lassen können.

Der Distrikt (Katschilik) Endre und Jachsai machen das eigentlich sogenannte Mitzdshegi aus, weiß sich ihre Bewohner selbst so nennen. Sie liegen zwischen den Flüssen Sundsha und Apai oder Jachsai, zum Theil längs einem kleinen Rücken des Vorgebirges, welcher vor Sundsha OS östlich nach Endre am Apai streicht.

Die hieher gehörigen Dörfer sind: 1. Benedat, 2. Belegular, 3. Zutnagol, 4. Gurdaseral, 5. Elerira, 6. Angetiral, 7. Gendugiral, 8. Dadagiral, 9. Ginasiral, 10. Sandokol, 11. Elmnkiral, 12. Tiliwol, 13. Ackuaral, 14. Bililot, 15. Koschgelde, 16. Kurtschilor, 17. Naurusaul, 18. Aliraaul, 19. Noimberde, 20. Oissungur und 21. Istisu, welches die Russen Goretschii nennen. Beide Benennungen sind von den dortigen heißen Quellen, die in meinem Tagebuche vorgekommen sind und von mir das Orlovsbad genannt wird. Dieses Dorf steht am Sundsha, 20 Werst über dem Petersbade bei Baragun. Es enthält an 500 Häuser, deren Bewohner gefährliche und deswegen berühmte Räuber sind.

Der Distrikt Achkingurt liegt ganz oben am Sundsha und Kumbelci des Terek.

Der Distrikt Ardachli oben am Rosien des Sundsha.

Der Distrikt Wapi (ossetisch Makal) liegt an einem Terekbache der beim ossetinischen Dorfe Tschini in den Terek fällt, zwischen dem Terek und Kunbelci.

Der Distrikt Anguscht in einem großen Thal oben am Kunbelei.

Der Distrikt Schaloha, der auch von den Russen Maloi (klein) Anguscht genennet wird, weil er mit dem vorigen in Gemeinschaft steht und am Fuß des Gebirges liegt. Die Dörfer beider: 1. Galga, 2. Tirol, 3. Aka, 4. Bezi, 5. Wuschu, 6. Kircheretseli, 7. Golsi, 8. Jalgor, 9. Zorai, 10. Noi, 11. Hoi, 12. Kachkoi, 13. Mestoi, 14. Naschach, 15. Zulai, 16. Meler, 17. Korbi, 18. Maschschai, 19. Achsai, 20. Schadgia, 21. Abdar, 22. Cheisechi, 23. Zisdi, 24. Palang. — Die drei letztern Distrikte haben vor etlichen Jahren den Schutz der russischen Krone statt des vorigen der kabardinischen Fürsten gewählt, der Krone gehuldet und Geisel gegeben.

Der Distrikt Tshetschen. Er nimmt die Gegend des untern Arguns und Wüsten der Sundsha ein und ist ansehnlich, daher unter der Benennung seiner Bewohner der Tschetschenzen oft die ganze kistische Nation begriffen wird. — Die Tschetschenzen haben Fürsten, die herrschende Familie heist Turkan und ist mit dem Awar Chan verwandt.

Der Fürst Achmet Chan empörte sich 1770. wider Rußland, ward aber bald zurecht gebracht. Er und sein ältester Prinz starben bald nachher. Der nach ihm herrschende hieß wieder Ali Sultban. Er mußte seinen kleinen Sobu als Geisel nach Kislar schicken.

Den Fürsten Chasbulat erschlugen die Tschetschenzen selbst. Seine Enkel, Chasbulat und Alchani Tatar, chan, waren 1773. Jünglinge. Von den vielen hieher gehörigen Dörfern kann ich nur wenige nennen.

Tschetschen, das Hauptdorf, groß, am Argun, 20 W. über der Mündung; Hadshial, fast eben so groß, Tschetschen gegenüber; Jangegent am Sundsha; Hadshi Aul,

am Argun, Schakteri, Scharein, Taga, Dökan, Ataga u. a. m.

Der Distrikt Atachi besteht nur aus etlichen Dörfern oben am Argun, die die so genannten Atachuisen bewohnen, deren Fürst Arslanbek ist.

Die Distrikte Kulga oder Dfhanti. Oben im Gebirge neben dem Distrikt Tuschi.

Der Distrikt Galgai, georg. Galga. Am Ursprunge des Asai des Sundsha.

Das hierher gehörige Dorf Saglais hatte eine ansehnliche Kirche in vorigen Zeiten.

Die Distrikte Dshanti, Tschabrillo und Schabet liegen am Argun.

Der Distrikt Tschischrikaker am Roschni der Sundsha.

Die Karabulaken.

Die Karabulaken sind ein herumschweifendes kaukasisches Volk, welches seine Dörfchen im nördlichen Gebirge, oben an der Sundsha und ihren sechs obersten Flüschen oder Bächen hat. Der karabulaksche Distrikt am Martan, in der Landessprache Fartan, der unter dem Bach Schemilgor in der rechten Seite des Sundsha fällt. Sie haben keine Fürsten nur Aelteste. Sie sprechen das Kistische in tschetschenzischer oder mitzsbegischer Mundart. — Am Schemilgor, einem starken Bach, der rechten des Sundsha, steht das nach der Hauptfamilie benannte Dorf Boko, mit etwa 40 Familien.

Der Distrikt Karabulak (türkisch schwarze Quelle) liegt am Sundshaflüschen Martan, oder Fortan, wo er aus dem Gebirge kommt. Die Tscherkessen belegen den Distrikt mit dem tartarischen Namen Balsu (Honigwasser), die Tschetschenzen nennen ihn Arisch Tojai und

die Juguschen und Karabulaken selbst Arschte. Er ist den Aksaischen Fürsten zinsbar, 1772. wurden aber auch aus demselben Geiseln nach Kislar genommen. — Zum Distrikt der Karabulaken gehören auch die unter dem Martan oder Fartan in die rechte Seite des Sundsha fallenden Bäche Aschgan, Walarek und Tschalasch, an welchen sie ihre Viehtriften haben.

Der Distrikt Meesti. Am Afsai der Sundsha.

Der Distrikt Meredschi unter vorigem.

Der Distrikt Galaschka. Am Oussni, unter vorigem.

Der Distrikt Duban unter Galaschka.

Folgende Oerter oder Dörfer gehören zu einem oder andern Kistischen Distrikte: Machki, Chamcha, Targem, Agi, Kartni, Zului, Beschtusi, Asik, Tingai, Lalach, Chani, Tasch, Arzchoi, Salgai, Falchal, Gerek, Malar, Dschairak, Arape, Berech, Kuschgi, Kala, Narast, Barchan. Tori.

Die Provinz Lesgistan oder Lesgi und die Lesgier.

Die Georgier nennen diese Provinz, die das östliche Drittel des kaukasischen Hauptgebirges, an der Nordseite um den Alasan und dessen Flüssen, und an der Südseite an dem Samura und dessen Flüssen einnimmt, Daghistan, auch Lesgistan und deren Bewohner Lesgi. Das Land gränzt seiner Lage nach südlich mit Georgien und persischen Freistaaten, westlich mit Ofseten und Kisten, nördlich mit Kisten und Tataren und reicht östlich theils an die kaspische See, theils an die an den Küsten liegenden, nach Persien gehörigen Freistaaten.

Das Land hat viele und in Größe, Verfassung, Herrschaft, Sprachen sehr verschiedene Distrikte. Die mehr-

sten sind unabhängig, unter selbst gewählten Aeltesten. Die Einwohner sind zu einem großen Theil, noch mehr als die übrigen Kaukaser, roh, unbändig, räuberisch, und besonders sind sie es, die Kacheti und Karthli in neueren Zeiten verheert haben, und damit noch immer fortfahren, vorzüglich wegen ihrer Neigung und des Gewinnes der Räuhereien und theils auch wohl auf Anstiften der Türken, die sie durch ihren Pascha in Achal-ziche in Ober-Karthli hiezu ermuntern, ihnen den Raub versilbern, auch theils noch dafür besolden. Jetzt, da ich schon aus Georgien bin (1774), stand der Awarchan, wegen solcher Streifzüge im Distrikte Tschar an der kachetischen Grenze. Die Lesgier waren es auch, welche für meine Reisen in Georgien so starke Bedeckungen erforderten und mich an so mancher Excursion hinderten. In ihren Distrikten fanden meine Reisen völlig nicht statt, und als ich den Studenten Krascheninikow von Kisliar nach Tarchu schickte, um daselbst Nachrichten von Lesgien und Sprachproben zu sammeln, kam er fast unverrichteter Sache zurück, weil der Schamchal verboten hatte, sich auf irgend eine Art mit den Russen einzulassen. Gleichwohl sind die Lesgier gegen keine Nation nachgiebiger, als gegen die russische. Sie rauben nicht nur auf russischem Boden nie, sondern der Awarchan und Kasikumük-chan geben sich sogar Mühe, durch öftern Briefwechsel, mit dem Commandanten in Kisliar in gutem Vernehmen zu stehen. Dieser Hindernisse unerachtet glaube ich doch, daß ich meine Nachrichten von Land und Leuten und die so mühsam gesammelten Sprachproben für zuverlässig ausgeben kann.

Nach diesen Sprachforschungen besonders habe ich zu Lesgistan alle die bei einander liegende Distrikte, in welchen zwar oft äußerst verschiedene Dialekte, aber

doch Töchter einer Mutter geredet werden, gezählet. Ich werde bei jedem Kreise das mir bekannt gewordene Merkwürdige anführen und merke hier noch allgemein an, daß die Lesgier sehr blinde Mubamedaner der sunnischen Secte sind. Auch von dem aus Georgien in vorigen Zeiten nach Lesgien verpflanzten Christenthum finden sich noch jetzt häufige Spuren.

Die Lesgier kleiden sich völlig wie die kumükischen Türken, in grobe Tuchröcke und tragen Mützen mit breiten Lämmerpelzbrämen, scheeren Kopf und Bart, lassen aber einen Stutzbart stehen.

Die lesgische Sprache, die die Georgier Maztalaro nennen, ist von allen kautasischen, nicht nur, sondern von allen nur bekannten völlig verschieden, wird aber in verschiedenen Distrikten, in gar sehr verschiedener Mundart geredet, deren ich acht gefunden und nach der Verwandtschaft oder vielmehr einafförmig ein und derselben Mandart, die die Verwandtschaft und den gleichen Ursprung der Völkerschaft, die sie reden, beweise, will ich die verschiedenen lesgischen Distrikte und was ich von ihnen wais anführen.

Der erste und in dem beinahe größten Theil Lesgiens übliche Dialekt wird in folgenden Distrikten geredet:

1. Auar oder Awar, lesgisch; Chundsach georg.

Die Tataren und Perser nennen ihn Auar und dessen Herrscher, der lesgisch Muzal oder Nuzal heißt, Auar Chan, die Russen Awarskoi Chan, georgisch Chundsakhis Batoni. Der jetzige (1772) war Mahamet. Er hatte seinen Sitz in Kabuda (No. 41) am Flusse Käseruk oder Tkäseruk, von Tschetschen über Gumbet & Egerdzen. Sein Sohn und Folger in der

Regierung heisst Uma-Chan. Die Gemahlin des jetzigen Awar Chans ist die Tochter des Uzmei oder Uma-Chan, Sultan Beg. Er ist der mächtigste Beherrscher in Lesgistan und behauptet über mehrere Distrikte die Oberherrschaft. Awar liegt zwischen dem Koisu und dem Axai, zwischen dem nördlichen Schiefer- und Kalkgebirge. Man redet in demselben lesgisch in der in Anzug gebräuchlichen Mundart, keinesweges aber ist, wie Gerber will, die awarische oder auarsche eine eigene Sprache.

Zu diesem Distrikt gehören:

1. Das Hauptdorf Chundsach, türkisch Awar, in awarischer Sprache Haibul, 2. Tschirgut, 3. Minatlu, 4. Icha, 5. Zobol, 6. Iucho, 7. Tschikari, 8. Aschila, 9. Tschirkakta, 10. Tschircha, 11. Taniucho, 12. Tscheladat, 13. UrtaKol, 14. Minal Inchilar, 15. Taaada Inchilar, 16. Kwau-chitlar, 17. Botliklar, 18. Salta, 19. Tschorota, 20. Godober, 21. Thliserai, 22. Hinnerai, 23. Chililar, alle am Koisu von unten hinauf. Auch noch die Dörfer: 24. Abschi, 25. Unheli, 26. Amekin, 27. Kolotwio, 28. Arakune, 29. Muli, 30. Toroda, 31. Gogelt, 32. Gololt, 33. Kudali, 34. Tschug, 35. Nikihar, 36. Boduch, 37. Boro-soal, 38. Akadziki, 39. Zatanich, 40. Hoboda, 41. Kubuda, 42. Geno, 43. Amuscha, bei letztern sind Kochsalz-Quellen, bei welchen auch Salz gesotten wird.

Die Einwohner rechnet man auf 1500 Familien. Es sind Muhamedaner und waren vorher Tschetschenzischen Fürsten zinsbar, welches sie jetzt nur in einiger Absicht sind.

2. Der Distrikt Käseruk. An einem Arm des Koisu, der Karak genennet wird, im hohen Gebirge.

Zu demselben gehören die Dörfer:

1. Richeb oder Richezimi, 2. Hilib auch Habilu, 3.

Kätisch auch Kufichî, 4. Drummo auch Durimi, welches auch Käseruk und Kenseruk genennet wird, 5. Karanno oder Karaimi, 6. Nukusch, 7. Zimir, 8. Tlerab, 9. Bulda, 10. Irib, 11. China, 12. Mukruch, 13. Tschunu, 14. Eromi, 15. Muhor.

Dieser Distrikt ist unabhängig, doch übt der Chan der Kasikumucken einige Oberherrschaft in denselben aus.

3. Der lesigische Distrikt Idatle oder Hidatle liegt neben Andi am Kaisu, mit welchem er zusammen hält, aber völlig vom Awar Chan abhängig ist. Seine Dörfer Hirta, Matschara, Horoda, Tlak, Hedota, Tidi, Nakell.

Man rechnet 400 Familien in denselben.

4. Der lesigische Distrikt Mukratla. Am Kaisuarm Karak, unter dem Distrikt Karachle. Er gehört auch dem Awar-Chan und wird auf 200 Familien geschätzt, die in folgenden Dörfern wohnen: 1. Magar, 2. Zinib, 3. Kulda, 4. Sesigimu, 5. Heruk, 6. Keksur, 7. Kemira. Er ist in gewissen Verhältnissen dem Awar Chan unterworfen.

5. Der Distrikt Onsekul auch Ansökul. Am Koisu. In denselben das Dorf Harakan und noch 14 andere. Charatschi, Sirale, Balakar, Aschita, Tschirikej, Bautogai das unterste lesigische Dorf am Koisu über Kostek, Irhana, Kemira.

Auch in denselben spricht man das oben gedachte allgemeine Lesigische oder Awarische mit sehr wenig Abweichung. In diesem Distrikt findet man Wein und Obst. Wie Mukratle, steht er unter dem Awar Chan.

6. Der lesigische Distrikt Karachle oder Kirachle, An eben dem Arm des Koisu unter Käseruk. Er gehört dem Awar Chan und enthält folgende Dörfer: 1. Otischop, 2. Sota, 3. Tschetschada, 4. Schiloda, 5. Tla-

nojl

10. Such, 7. Sameti, 8. Händob, 9. Blüch, 10. Taruch, 11. Mischub, 12. Hidib, 13. Bugdul, 14. Tlarusch, 15. Atschadu, 16. Hunuch, 17. Muruch, 18. Tlak, 19. Mugurak, 20. Bazada, 21. Kullap, 22. Sarall mit 200 Familien, 23. Rugschabe mit 150 Familien. Man rechnet 1100 Familien in demselben.

7. Gumbel, andisch Mechtelar. Am Gumbetflüßchen des Koisu. Von Tschetschem 2 Tagereisen. Er ist dem Kumärischen Fürsten in Tschetschem unterthan.

8. Arakan, am Koisu.

9. Bürtuna, am Koisu. Seine Dörfer: 1. Metelä, 1. Sok, 3. Zekä, 4. Grgunap, 5. Tanok, 6. Atlok, 7. Tschirkata, 8. Tscharotl, 9. Ingischu, 10. Aschiltä, 11. Itschischak, 12. Tschandek oder Schawdok, 13. Zunir, 14. Keschanu, 15. Tschay alle am Flus Takara des Koisu.

10. Der Distrikt Anzug oder Anshuch. Er liegt am Samura unter Kabutschin. Die Dörfer desselben liegen zwischen dem südlichen Schiefer- und Kalkgebirge. Nach Kisichi ist eine Tagereise. Die vornehmsten Dörfer dieses Distrikts sind Matlar, Karda, Tubuk, Anzug, Rupota, Rusbu u. m. a. Die Einwohner machen etwa 1500 Familien aus. Man redet hier die lesgische Sprache im chursagischen oder awarischen Dialekt, mit wenig Abweichung.

Auch dieser lesgische Distrikt gehörte ehemals zu Kachethi und stand auch jetzt (1772) mit den Königen von Karthli in gutem Vernehmen. Sie lassen des Winters auf kachethischen Gränden weiden, und handeln nach Telaw und Tiflis.

Dieser Distrikt hat keinen Fürsten, nur erwählte Älteste und sucht sich unabhängig zu erhalten. In der häuslichen Verfassung, der Kleidung, den Sitten, der Religion,

ligion, ist alles wie in Dido, doch hat hier die sunnische Sekte der Muhamedaner mehr Anhänger.

11. Der Distrikt Tebel liegt am Samura, unter Anzug. Zu demselben gehören folgende Dörfer: Buphunda, Karda, Tadisda, Chadisch, Niker, Marab, Katlab, Tararata, Haster. Dieser Distrikt war ehemals, wie Tschan, den kachethischen Königen unterthan, die die griechische Religion einführten. Jetzt ist er unabhängig und ohne Religion.

12. Tumurgi oder Tumunga liegt unter Tebel am Samura. Seine Hauptdörfer sind: Tschurda, Belleta, Kamullach, Gararakruz.

13. Acht, am Samura.

14. Rutul, am Samura.

15. Der Distrikt Tschar oder Dschari im Thale zwischen dem südlichen kaulasischen Neben- und Vorgebirge, zwischen der linken des Alasaa und Samura, ist der südöstlichste Theil Kasgians und gränzt mit Kachethi. Die Dörfer sind: 1. Belakan, 2. Matzoch, 3. Tschan, 4. Tale, 5. Kankunau, 6. Mischmisch, 7. Alebat, 8. Tschinich, 9. Gulak, 10. Kach, 11. Illesu, 12. Zachur, 13. Warchian, 14. Jengi-Nuchi, 15. Latechi, 16. Tschinith, 17. Gulak. Folgende Dörfer haben die Tschari von Kachethi gerissen und behalten: Alebat, Kach, Warchian und Jenginuch. Sie gehören den gedachten kleinen tscharischen Fürsten. Ihre Einwohner sind noch Georgier aber jetzt noch von wenig georgischen Sitten und fast ohne Religion, und obgleich die Einwohner noch meistens Georgier sind, so sind sie doch Muhamedanischen Glaubens. Warchian und Zagur gehört dem Fürstlinge Muhamet Bek in Illesu. Noch ein kleiner Fürst, Dschakhi oder Schakabala, Hadshi Dschalabi nehmlich, hat einige Dörfer außer den genannten. Er soll in einer

auf einem Berge angelegten Festung wohnen und ihr den tatarischen Namen Gelosen Gorassen (d. i. komm und siehe) gegeben haben. Er ist ein Armenier. Dieser Distrikt stand mit Tebel vordem unter den Königen von K'achethi und war christlich. Jetzo sind sie unabhängig, ohne Religion und vorzüglich Dshari sehr räuberisch. Sie nennen sich Mubamedaner der sunnischen Secte. Man rechnet 1500 streitbare Männer auf diesen Distrikt.

Die tscharischen Dörfer sind den kachethischen sehr ähnlich; nur haben diese Lesgier die Getreidevorräthen nicht in Erdgruben, sondern auf den Boden ihrer Häuser, daher sie durch das Abbrennen der Dörfer in große Verlegenheit gerathen. In vielen Dörfern sind, nach der Weise der Kaukasen, steinerne Schiefsthürme. Im Distrikt Dshari oder Tschar soll man noch Spuren einer von O. in W. gezogenen Mauer sehen; es ist vermuthlich die von Derbent in Westen fortgehende. In K'achethi und überhaupt in Georgien, findet man an der rechten Seite des Alasans keine Spur von derselben daher die Sage, daß sich eine Mauer vom kaspischen zum schwarzen Meer erstreckt habe, falsch ist. Sie scheint sich am linken Ufer des Alasan zu endigen und wäre also etwa 150 Werste lang. Mein dringendes Verlangen, diese Trümmer, von welchen Bayer in den Commentaren der Petersburgschen Akademie redet, selbst zu sehen, ward durch die Räubereien der Lesgier unmöglich.

B. Der zweite lesgische Dialekt schränkt sich bloß auf zwei Distrikte ein:

16. Dido oder Didonli. Er ist an der S. Seite der Alpen am Ursprünge des Samura und gränzt in O. mit dem georschischen Distrikt Tuschi oder Tuscheti, in S. mit K'achethi und in N. mit dem kistischen Di-

strikt Dshanti — Er enthält folgende Dörfer: 1. Bescho, 2. Barib, 3. Tschladuk, 4. Sechidi, 5. Ksamari, 6. Teddo sochi, 7. Rehotli, 8. Otutli, 9. Tschaliaki, 10. Zizimaki, 11. Ilboki, 12. Uäzeatli, 13. Chibia, 14. Kwirate, 15. Chubrit, 16. Tschapichwa, 17. Altarak, 18. Chuperuk, 19. Hasak, 20. Tlerutte; wo Eisengruben sind, 21. Akel, 22. Helwoe, 23. Retlo, 24. Makokip, ein großes Dorf, 25. Eschidle, 26. Astla, 27. Chbotl, 28. Kwitlo, 29. Hinok, 30. Kätok, 31. Escha, 32. Zicho und 33. Kita oder Kidi. Bei Barib und mehr Oertern sind Kochsalzquellen. — In diesem Distrikt wird auch außer Eisen, Kupfer und Blei geschmolzen, auch Salpeter bereitet. Zwischen Dido und K'achethi ist ein unbewohnter Bergzug des Kalkgebirges. Von Kidir in Dido ist bis Tschilda in K'achethi nur 1 Tagereise, nach Andi in NO. 2½ Tagereisen.

17. Der lesgische Distrikt Unso liegt neben Dido in NO. Er ist klein und hat seine Benennung von einem großen Dorfe, zu welchem kleinere gehören. Wie Dido, befindet er sich auf der südl. Höhe des Schiefergebirges und die Dörfer liegen an den Samurbächen und ihren Quellen.

Dido und Unso reden die lesgische Sprache in einerlei Dialekt, nicht so mit den übrigen Distrikten, die sich (ob man gleich ein und dieselbe Grundsprache nicht verkennen kann) nicht verstehen.

Beide Distrikte enthalten etwa 1000 Familien. Sie waren ehemals Unterthanen K'achethiens, wovon vermuthlich noch einige Kirchen nach und die großen Fasten beibehalten sind. Sie haben sich aber der kachethischen Herrschaft entledigt und sind auch nun keine Christen mehr, aber auch keine Muhamedaner und ganz ohne eine namentliche Religion. Mit den Georgiern leben sie friedlich und weiden ihre Schaafte im kachethischen Thal. Sie

haben keine Fürsten, nur Aelteste und sind dem mächtigen Distrikt Anzug in der Art tributbar, das zwei Familien jährlich ein Schaaf geben.

In beiden Distrikten sind Eisenerze, die auch in kleiner Menge verschmolzen werden. Sie sieden sich auch etwas Salpeter und machen Schiefspulver, wozu sie den Schwefel, für Weizen, den sie ziemlich reichlich bauen, kaufen. Kochsalz haben sie von den Quellen bei Andi und geben ein gleiches Maas Weizen dafür.

Sie weben grobes Tuch und machen daraus Röcke. Für dieselben, Woilocken oder Filze und Schaafte erhandeln sie in Kachethi baumwollene Zeuge und andre Bedürfnisse. Sie sind überhaupt an Vieh und Gütern arm und wissen vom Gelde gar nichts; auch sind sie äußerst unwissend.

C. Den dritten lesqischen Dialekt redet man im 18. Distrikt Kabutsch. Ihm ist Kachethi im S. und Dido im W. Unter seinen Dörfern, die an Bächen des Samura und deren Quellen, im südlichen Schiefergebirge stehen, sind die ansehnlichsten: Tladal, Kalak, Chudshiga, Beschde, Chischereku, Hantla, Netal, Inuchi.

Von Kabutsch bis Gauas in Kachethi sind 2 Tagereisen, von Kabutsch nach Chunsug über Anzug und Kabaisa 3 Tagereisen in NO.

Die Sprache weicht von der in Dido so stark ab, das man sie für eine besondere halten möchte, doch findet man beim Untersuchen, das sie ein lesqischer Dialekt ist, daher auch die Einwohner, die etwa 1000 Familien ausmachen, ob sie gleich ohne allen Bezug auf die übrigen Distrikte sind, für ächte Lesqier gehalten werden müßten. Sie unterscheiden sich auch von den Didoern weder in Kleidung noch Verfassung und Haushaltung, kurz in nichts.

D. Die vierte lesigische Mundart hat man im 19. Distrikt Andi. Er liegt an einem Koisu-Flüßchen und enthält etwa 800 Familien, die das Lesigische in einer ganz eigenen Mundart reden. Nahe bei Andi sind Salzquellen, bei Kamchidi, Bot'liki (I, 17.) und Bunub, wo die Dido ihr Salz herholen und ein gleiches Maafs Weizen dafür geben.

Er ist dem Fürsten in Jacobsai oder Achsai, auch einige Dörfer dem Awar Chan Unterthan. Die Contribution einer Familie besteht gewöhnlich in einem Schaafe.

Hierher gehörige Dörfer sind: Andi oder Kuanal, Agatle, Rikuna, Goncha, Aschele, Siloda, Bunoda, Burtuna, Obok, Teletla, Gogol und Tumuda.

E. Der fünfte Dialekt wird in folgenden Distrikten geredet:

20. Akuscha, am Koisu. Er hat in O. Jotemisch, wo man tatarisch, in W. Balkar, wo man lesigisch, in S. Kasikumuk, wo man eine besondere Mundart des lesigischen und in N. Gubden, wo man türkisch redet. Ist volkreich und wird an 1000 Familien gerechnet. Man redet in demselben Lesigisch, mit Zudakara und Balkara in einerlei Mundart.

Er gehört theils dem Usmei oder Uamei der Chaitaken, theils dem Schamchal in Tarku. Zu demselben gehören folgende Dörfer: 1. Batri, 2. Hente, 3. Kurki, 4. Hjabala, 5. Usischa, 6. Mehalja, 7. Mikhel, 8. Tetqualja, 9. Merequalja, 10. Walulaja, 11. Wadshalaja, 12. Lapku, 13. Akuscha, 14. Zulkul, 15. Keppala, 16. Mechwala, 17. Schukty, 18. Kantala, 19. Urganala, 20. Kulzur, 21. Zuleqana, 22. Bulkar, 23. Kalala, 24. Zubnili, 25. Kuleettale, 26. Dihbuke, 27. Mulewkala, 28. Herok, 29. Nikah, 30. Mehin, 31. Uschuscha, 32. Gimisch, 33. Butul am Osen. Alle liegen an Quellen.

21. Der Iesgische Distrikt Kubescha (Kubitschi) oder Gubescha; weiter hinab gegen Turku. Er wird an 1000 Familien gerechnet und ist dem Utzmei unterthänig.

In Akuscha und Kubescha spricht man eine sehr abweichende, in beiden aber gleiche Mundart des Iesgischen. Die Einwohner der 4 letzten Kreise sind alle Muhamedaner der sunnischen Secte.

In Kubescha sind nicht nur Eisensteine, sondern auch Schmelzer und Schmiede, die sie veredeln können.

Er ist dem Usmei der Chaldaken und dem Schamchal in Turku unterthan.

22. Distrikt Zudakara, auch Zadoch. Am Koisu hinab an einem besonderm Arm. In diesem Distrikt wird Wein und Obst gewonnen. Er enthält auch Ueberbleibsel des ehemaligen Endre (Eski-Endery) am Ufer des Koisu auf dem nördlichen Vorgebirge, etliche Werst unter Komira. Bei Endre ist ein warmes Schwefelbad, welches ich das Andreasbad nannte *). Er hat auch Mineralien. Man redet hier Iesgisch in einer sehr besondern Mundart, bei der man nur eben die Abstammung erkennt.

Die Einwohner sind sunnische Muhamedaner, haben schöne Metscheden und werden an 2000 Familien gerechnet. Dieser Distrikt ist bis auf einige Beweise der Oberherrschaft des Chans der Kasikumücken frei.

F. Die sechste Iesgische Mundart spricht man blos in dem großen

23. Iesgischen Distrikt Kasikumüch oder Kasikumtiki, nicht Chassu und Kumukt. Er liegt oben an

*) Vergl. meine Ausgabe der Guldensstädtischen Reise Seite 19. u. 67.

einem Arm des Koisu, neben dem Distrikt Zudakara. Das Oberhaupt desselben heist Kasikumük Chan, welches jetzt Muhamet Chan und vor ihm Surchai Chan war. Die Einwohner sind nicht, wie der Name vermuthen lassen kaun, Kuntükes, sondern Lesgier, wie besonders die von der gemeinen lesgischen wenig abweichende Mundart und mehr andere Umstände zeigen.

Dörfer desselben sind: 1. Kular, 2. Chlesme, 3. Katschai, 4. Kirkur, 5. Schere, 6. Tschaukura, 7. Nitsakura, 8. Chosren, 9. Akar, 10. Akar, 11. Untschurak, 12. Schachna und 13. Kuralu, an welchen Ort aber auch der Chan in Kuba Antheil hat. Dieser Distrikt hat, wie schon oben erwähnt worden, einen eignen Chan, der dem Awar Chan wenig weicht. Des 1773. herrschenden Muhamet Vater Surchai, war unter Peters des Großen persischen Feldzügen berühmt.

1. Kuubasa oder Kasikumuch, 2. Hukal, 3. Nitzanukra, 4. Matki, 5. Chot, 6. Mukarki, 7. Uriwi, 8. Kurki, 9. Tschamakal, 10. Balasni, 11. Kehertshi, 12. Bichtimi, 13. Schitul, 14. Kamar, 15. Uaraini, 16. Turtschi, 17. Schukun, 18. Kubi, 19. Kurkul, 20. Kumi, 21. Bäckekul, 22. Tkamaschi, 23. Karaini, 24. Kundöni, 25. Kajächi, 26. Jachaini, 27. Karaschi, 28. Chaimi, 29. Kimaini, 30. Kurui, 31. Schunmi, 32. Dartzi, 33. Ekär, 34. Ertschuti, 35. Churti, 36. Churakul, 37. Kukuri, 38. Kari, 39. Wichol, 40. Psihischi, 41. Tkaaini, 42. Uätschi, 43. Köki, 44. Techtschar, 45. Zumbatul, 46. Gul, 47. Kusrechi, 48. Schaukul, 49. Hukar, 50. Ufchimi, 51. Kuber, 52. Buchzanak, 53. Dutschumi, 54. Tkär, 55. Chölesur, 56. Tscharanwaldi, 57. Kurk, 58. Jat, 59. Tschuschul, 60. Harniechi, 61. Zukul, 62. Kunzukul, 63. Dokol, 64. Tkätlichala, eine Festung, 65. Ihreki, 66. Mgrechli, 67. Tliischechi, 68. Kurabi, 69. Näkatschairal, 70. Aschaimi, 71.

Kakwedi, 72. Schirichen, 73. Uftin, 74. Goroschi, 75. Tschürpi, 76. Churgi, 77. Ufti, 78. Kunki, 79. Hanklugi, 80. Karneki, 81. Chaduzi, 82. Kutschar, 83. Tschukim, 84. Mugvimi, 85. Tschitimi, 86. Kusrudi, 87. Pschadaini, 88. Düsrech, 89. Schaf, 90. Erschly, 91. Tschälaini, 92. Zuwadi, 93. Kotschai, 94. Schere, 95. Tschaukora, 96. Chosren, 97. Akar, 98. Hurakla, 99. Unscharak, 100. Schachua und Kuräla. An letzterem Ort hat auch der Chan in Kuba einigen Antheil. 101. Kabur, eine Festung, 102. Schangutaf, ein großes Dorf, etwa 12 Werst von Kasanisch in S. gehört mit seinem kleinen Distrikt den Fürsten Ati Sultan.

G. Ein siebenter Dialekt soll in dem zwischen Terku und Derbent, am östlichen Fuße des Kaukasus gelegenen Distrikten geredet werden, wovon ich doch nichts Sicheres sagen kann, welches Gm. ich hätte thun können. Es sind die Distrikte:

24. Chaidak und

25. Kara Chaidak. Beide des Umoi oder Uzmeß Chan, der seinen Sitz in Barschle hat, und wovon einzelne Dörfer dem Hussein Chan gehören.

H. Die achte Mundart redet man bloß im

26. Distrikt Kuräle. Er gehört größtentheils den Feth-Ali Chan von Kuba.

Noch sind lösgische Distrikte, die eben dieser Mundart reden, ohne daß ich genaugenau sagen kann, welche Nämlich:

27. Machsilen, nicht Matschilei, am Koisu. Man schätzt ihn an 500 Familien stark.

28. Tabassarän hat seinen eignen Fürsten, der aber den Chan von Kuba, der Feth-Ali Chan genannt wird, unterthan ist.

Türkische Nationen.

Im östlichen Kaukasus trifft man dreierlei türkische Völker an: 1. Die Kumükischen; 2. Terekmenischen oder Truchmenischen und 3. die Nogaischen Türken (fälschlich Tataren genannt). Diese reden alle eine der Hauptsprachen des Kaukasus, die türkische nämlich, aber in sehr verschiedenen, doch sich zur Noth verständlichen Mundarten. Mir scheint die Aehnlichkeit des türkischen, des terekmenischen, kumükischen und nogaischen Dialekts mit der Aehnlichkeit zwischen der italienischen, spanischen und portugiesischen Sprache vergleichbar. Ich will nach der Reihe von diesen Stämmen reden, und nur vorher noch von den kaspischen Flüssen, an welchen sie, so wie theils an der Küste selbst wohnen, was ich davon weiß, der Verständlichkeit wegen der tatarischen Wohnsitze, kürzlich anführen. Die Beschaffenheit des östlichen Abfalles des Kaukasus gegen die kaspische Küste und die Beschaffenheit der westlichen Küste selbst kennen wir aus des seel. Gmelins theuer erkauften Nachrichten.

Die in die See vom Terek zur Sfämurh von W. nach S. einfallenden Flüßchen sind:

1) Der Axai oder wie die Tataren ihn nennen Jach-sai, fällt eigentlich in die Höhe des Tereks, und ist im Tagebuch vorgekommen. An ihm sind verschiedene tatarische Wohnsitze.

2) Der Koisu, d. i. Schaaffluß, ein ansehnlicher Fluß, der an der Nordseite der kaukasischen Alpen entspringt und bei Gelegenheit der Iesgischen Distrikte, um seine obere Gegend oft genannt ist. Unten fließt das Flüßchen Aktasch ihm zur Linken und er selbst fällt mit drei Armen, Kasma, Agrachan und den Sulak,

in die kaspische See. Am ersten steht Andreeva oder Endre.

Er nimmt viele Bäche auf, an welchen, wie oben gesagt, russische, also unterkaspische Wohnsitze stehen.

Im Jahr 1724 stand die Festung Swätoi Krest mit 5 Kanonenstauzen am Sulak; erstere ward 1730 geschleift und letztere damals an den Terek versetzt, wo sie jetzt die Stauzen, des terekischen semieinischen Kriegesheeres (tërskoje semieinnoje Wölsko) ausmachen.

Am Koisu bei Andreeva sind die warme Quellen, welche ich im Tagebuch das Andreasbad genannt habe.

3) Der Ofen. Am denselben stehen lauter türkische Dörfer: Ofen, Targu, Karabudug-kent, Boinak, Utämisch; die alle dem Schanichal in Tarku zugehören; auch Kasani-dy, Öflügutei, Missелеmaul, Kapschigai und Ghunterale, die andere Herren haben.

Im Derbend: In demselben Distrikt sind folgende Dörfer: 1. Artos, 2. Giliar, 3. Schatta, 4. Mahesnakent, 5. Kitschik-kabur, 6. Gangwan, 7. Garali, 8. Kurki, 9. Kalaisuar, nicht Kablassuur, 10. Altipara, 11. Miskändshah, 12. Tomis para, 13. Achti, 14. Achlinakhal und 15. Kuräli.

4) Das Flüschen Bereke. Denselben südlich fallen 4 Bäche in die kaspische See, zwischen welchen warmes Bergöl, und auch Kochsalzquellen sprudeln.

5) Tarku an der Küste.

5) Das Flüschen Bugan. Oben am denselben liegt der russische Distrikt Akuschia.

6) Das Flüschen Inschik, an welchem Utämisch steht.

7) Am Flüschen Baum liegen die Distrikte Chaitak und Karachaitak vorzüglich.

8) Das Flüschen Darbach.

9) Das Flöfchen Rübäch.

10) Das Flöfchen Girgeri.

11) Der Sfamura oder Sfamur, dieser mehr genannte Fluß entspringt an der Südseite der kaukasischen Alpen und fließt in dem Thal zwischen dem Fuß des Hauptgebirges und des südlichen Vorgebirges zur kaspischen See. Der Gebirgrücken zwischen den Quellen des Koisu und Samur heist Turpi Tau.

Die kumükischen Türken.

Sie bewohnen mit Nogay den östlichen Theil des nördlichen Vorgebirges bis ins Hauptgebirge, unten an der Sundsha, am Aksai oder Jachsai, am untern Koisu. — Sie haben sehr viele kleine Herren, die nicht nur nicht zusammen halten, sondern theils in großer Uneinigkeit leben; was sie aber zusammen bindet, ist theils die von allen anerkannte Ober- und Schutzherrschaft, vermöge der sie dieser Krone huldigen, doch nicht tributbar sind, und Geiseln nach Kislar schicken müssen; noch mehr aber macht sie die gleiche Mundart der tatarischen Sprache, so wie auch die Gleichheit des Gemüths-Charakters, des körperlichen Anschens und der häuslichen Verfassung und Lebensart einander gleich. Sie treiben alle Ackerbau und eine kleine Viehzucht. Ihre Getreidearten sind Weizen, Gerste, Hirse, Hafer und vorzüglich Reis, auch Baumwolle bauen sie ziemlich häufig, Seide aber meistens nur für eigene Bedürfnisse. Sie machen aus der Fischerei mehr als die übrigen Türken und erleichtern sich durch den Fang der Stöhr und anderer Fische ihr Auskommen. Unter ihnen wohnten viele Armenier, in deren Händen der geringe Handel mit kumükischen Producten und Bedürfnissen ist. Ihre Wohnungen und Dörfer sind, wie die übrigen mehr Be-

schriebenen kaukasischen, von leichtem Fachwerk mit geflochtenen Weiden.

Die vorzüglichsten kumükisch-türkischen Kreise, Herrschaften und Ortschaften sind:

Bnagan oder richtiger Baragan unten am Sundsha, welches jetzt zweien Fürsten gehört und auf dessen Boden das Petersbad angetroffen wird. Dieser Ort ist vorhin beschrieben und im Tagebuch oft vorgekommen also meinen Lesern bekannt. Der jetzige Fürst hieß Katschuk.

Endre, russisch Andreewa Derevna (oder das Andreasdorf) am Aktasch des Koisu, wo ein warmes Bad, mein Andreasbad nehmlich, ist, dessen auch oft vorher gedacht worden. Es gehört den kumükischen Fürsten Temir und Jachsai Elda aus der Familie des Schamchal in Tarku.

Kostek, ein großes türkisches Dorf am Koisu, 60 Werst von Kislar und etwa so weit von der kaspischen See, welches ich 1770 im Julius selbst besuchte. Auch dasselbe hat seinen eignen erblichen Fürsten, damals Chan Mursa, aus der Familie des Schamchal in Tarku. Er bewies sich Rußland sehr ergeben, und war mit dem Range eines Capitains beehrt und mit einem Gehalte von jährlich 100 Rubel versehen. Dafür mußte er auf das Betragen seiner Nachbarn aufmerksam sein, und den russischen Befehlshaber am Terek davon früh unterrichten, auch russische Couriere und Reisende bis Tarku oder Endre bedecken. Die Wohnung des Fürsten ist ein russisches, auch ehemals von den Russen erbauetes, zwei Stockwerke hohes Haus von Blockwerk, aber alt und verfallen, daher er sich eine neue Wohnung von gebrochenen Kalksteinen, ganz im türkischen Geschmack baute.

Tarku, eine kleine kumükische Herrschaft, deren Gebiet Schamchal auch Schemchal genannt wird, der in Tarku selbst seinen Sitz hat.

Ehedem war der Schamchal Oberhaupt aller Kumüken und vieler Iessischer Distrikte. Peter der Große aber hat ihn unbedeutend gemacht. Er hat einige kumükische Dörfer und nur eine Art einer sehr streitigen Oberherrschaft in einigen Iessischen Distrikten. Der jetzige hatte Rußland nicht gehuldigt, betrug sich aber friedlich.

Tarku selbst soll bis 1200 Häuser und Familien enthalten. In der Nähe von Tarku ist der große und reiche Salzsee Turuly, aus welchen sich die Unterthanen des Schamchal mit Salz versorgen.

Kasanisch, ein großes Dorf am Flusse Ofen der Kaspischen See, hat auch seinen eignen Fürsten.

Dschungutel, ein großes Dorf am Ofen, 12 Werste von Kasani, hat seinen eignen Fürsten. Der 1778 vorhandene hieß Ali Sultan ein Verwandter des Schamchal in Tarku. Es fiel ihm bisweilen ein, Streifzüge bis in die Gegend von Kistlar zu machen.

Zu allen diesen kleinen verschiedenen Herrschaften gehören verschiedene Dörfer.

Jachsai, oben am Axai, hat ebenfalls seinen eignen Fürstling, dem auch 8 Dörfer ziehender Nogayer gehören.

Nogaysche Türken, an der kaspischen See.

Zwischen den kumükischen Distrikten und Dörfern halten sich Nogayer auf, die in Zelten herum ziehen und sich nach Dörfern (Auli) rechnen. Sie unterscheiden sich nicht bloß durch die Verschiedenheit der Lebensart, sondern noch mehr und hauptsächlich durch

den bei ihnen gebräuchlichen Dialekt der türkischen Sprache, welches der von der Haupthorde benannte Nogaysche ist. Von diesen Nogayern sind 8 Dorfschaften, (Auli) Unterthanen des Fürsten in Jachsai, 12 Dörfer gehören dem Fürsten in Endre, und 24 Auli oder Dörfer dem Schamchal in Tarku. Vor diesem waren die Nogayer zahlreicher, aber unter Peter dem Großen kamen etwa 1000 Familien unter Rußland, die jetzt noch an der linken oder Nordseite des Tereks nomadisiren. Die noch unter den Kumüken befindlichen rechnet man an 5000 Zelte oder Familien.

Die nogayschen Türken am Kuban.

Der Kuban fließt von seinem Ursprunge im Gebirge in Norden, und wendet sich, wo er aus dem Gebirge kommt, in W., da er dann, in einer bis 80 Werst breiten Thalfäche des Haupt- und Vorgebirges, seinen Lauf in W. zum schwarzen und asowschen Meere fortsetzt. Am Kuban, nur und zwischen den Mündungen der Flüsse Iudschik und Arsa, ziehen die nogayschen Türken, die Kassai Aul genannt und 8000 Familien stark geschätzt werden. Ihr voriger Aeltester war Mursa Arslan Beg, der unter dem Namen Sokür Hadshi, d. i. blinder Pilgrim, durch Partheigänger in den astrachanschen Steppen berühmt war, und im Jahre 1772 gestorben ist. Der jetzige Aelteste ist Islam.

Die Nogayer, die Naurus Aul genannt, und an 2000 Familien geschätzt werden, wohnen um die Mündung des Laba in Häusern und beständigen Dörfern. In beiden Horden halten sich einige Fürsten aus der Familie der krimischen Chanen auf, die sich aus mancherlei Ursachen hieber begaben, von den Nogayern leben und manche Handel veranlassen.

Im vorigen Kriege betrogen sich beide Horden gegen Rußland feindselig, bis sie der General von Medem 1771 schlug, worauf sie huldigten, Geisel gaben und noch jetzt (1774) ruhig waren.

Die großen nögayschen Horden.

Jedisan, Jedischakul, Dschamboiluk und Akermen (russisch Belograd) besitzen die Gegend des Kubans vom Laba bis zum schwarzen Meer. Dieses ist ihr alter Wohnsitz, den sie als sie vor 2 Jahren vom Bug und Dneper zogen und sich der russischen Herrschaft wieder unterwarfen, wieder zugewiesen erhielten. Diese sind die eigentlichen kubanischen Türken. Sie breiten sich von Kuban nördlich über die Fläche des Vorgebirges und in demselben entspringenden Flüssen Akbasseh, Tschalbasch, Gei, Schubur, Gagonlik, Dongusle, Dshilale, Ajule und Gegerlik und dem Manitsch, unter der Mündung des Gegerlika aus. Nur ein kleiner Theil, besonders von der Horde Akermen, der in Dörfern zu leben gewohnt ist, hat angefangen sich am Kuban anzubauen.

Der Kuban theilt sich etwa eine Tagereise über der Mündung in verschiedene Arme, an welchen einige besetzte Oerter liegen, die unter dem krimischen Chan und theils unter den Türken standen, und theils von Tataren, theils von Tscherkessen bewohnt wurden, nemlich Kopil, Taban oder Taman, Temruk, Atschukala und Chituk, die die Tataren zusammen genommen, weil sie auf den Inseln des Kuban sind, Adale, d. i. Insulaner nennen.

Die terekemenischen oder truchmenischen
Turken.

Ihr Dialekt der türkischen Sprache ist beinahe völlig der osmanisch-türkische, daher sie von den beiden vorher angeführten Völkerschaften leicht und sicher zu unterscheiden sind. Sie nehmen den östlichen Fuß des kaukasischen Gebirges, die westlich kaspische Seeküste um Bojnak, Derbend und Utamsch ein und besitzen auch das ganze südliche kaukasische Vorgebirge vom Alagan oder Kachethi bis zum kaspischen Meer. Ihre Distrikte derselbst sind: Kuhay, Altipara, Tekuspara, Miskindahal, Chinakug, Kraischbadach, Schamachie und ganz Schirwan, welche alle an dem Feth-Ali Chan einen gemeinschaftlichen Herrn haben, dessen Gebiet sich bis nach Sallian erstreckt. An die angeführten gränzen folgende truchmenische Distrikte in Westen: Schaki, Kaballah, Agdagsch und Arasch, die wieder einen Beherrscher haben, welches jetzt der in der Stadt Nuchir residirende Hasaein Chan, ein Sohn des Hadshi Dschalabi ist. Letzterer hat sich unter dem persischen Schach Nadir von niedrigem Stande bis zur Chanswürde hinauf geschwungen und sich die genannten Distrikte unterworfen.

Ueber-

Ueberbleibsel voriger Bewohner des Kaukasus.

In der kleinen Kabardah sah ich am 22. Julius 1781 zwischen den Bächen Afsokaja und Mandach eine Sandstein-Säule von parallelepipedischer Kreuzform, die ich an allen vier Seiten genau abzeichnen liefs.

Die Hauptseite zeigt, aufser dem Monogramm des Heilands, folgende griechische Inschrift:

*ΕΙΣ. ΤΗΝ. ΔΕΥΤΕΡΑΝ. ΠΑΡΥΣΙΑΝ. ΤΟΤ. ΚΤΡΙΟΥ,
ΗΜΩΝ. ΙΟΥ. ΧΥ. ΕΚΟΙΜΙΘΗ. ΘΑΟΔΟΤΟΥ. ΤΙΟΥ.
ΝΟΥ. ΣΤΟΥΣ. etc.*

Das ist: „Bis zur zweiten Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi entschlief Thaodotos, ein Sohn Noä, im Jahre Mai.

Ein anderer parallelepipedischer Stein mit einem Kreuz und einer Inschrift steht an der Linken des Baksanflusses, nicht weit unter der Mündung des Gundelenflüßchens. Er ist anderthalb Faden über der Erde hoch, und die Charaktere der Inschrift scheinen verdorbene griechische zu sein.

Ein anderer, zwei Faden über der Erde, hoher Stein mit einer ungestalteten griechischen Grabschrift, unter den Armen des Kreuzes, befindet sich in der Nähe des vorigen, auch an der Westseite des Baksan. Diese beiden Inschriften liefs ich mir durch den tscherkessischen Ufden oder Edlen Tschebasgirei Kudenet copiren.

Am Fluß Tschegem, zwei Werste von seinem südöstlichen rechten Ufer, fünf Werste vom nördlichen Fuß des kaukasischen Hauptgebirges, steht in einer grossen Ebne eine fast 8 Fufs hohe, 2 Fufs breite und 1 Fufs dicke Säule von grauem, kalkschüssigem Sand-

stein, mit einem Kreuz und einer Grabschrift an der Westseite, deren griechische Inschrift sich ziemlich deutlich also lesen läßt:

*ΙΗΣΟΣ. ΧΡΥΣΤΟΣ. ΝΑΖΑΡΑΙΟΣ. ΙΟΥΔΑΙΩΝ.
ΒΑΣ. ΗΛΕΟΣ. ΤΗΝ. ΨΥΧΗΝ. ΛΕΧΟΤ. ΕΗΣ. ΤΗΝ.
ΑΤΑΗΝ. ΣΟΤ. ΙΩΑΝΝΟΤ. ΤΙΟΤ. ΚΟΟΙΣΗ. ΤΟΤ.
ΑΝΑΚΑΜΨ. ΔΧΝΑ. (1654.)*

Nicht weit davon befinden sich am nordwestlichen Ufer des Tschegem die Begräbnisse des kabardinischen Fürsten Bekmursa, der Vater des in Chiva umgekommenen Fürsten Alexander Bekewitsch war, und des in Kislar gestorbenen und auch hierher gebrachten russischen Generalmajors Elmursa Bekewitsch. Die Tscherkessen nennen diese Kreuze und überhaupt ein Kreuz Shoor, welches vom georgischen Dshuari herzukommen scheint.

Zwölf Werste nördlich vom vorigen steht, zwischen dem Tschegem und Baksan, auf einem hohen Hügel eine 11 Fufs hohe, über 2 Fufs breite und anderthalb Fufs dicke Steinsäule, die an der breiten Südwestseite eine große und an der schmalen Südostseite eine kleinere, etwas beschädigte Inschrift hat, die ich möglichst genau abzeichnen liefs. Die Lettern sind an sich sehr schlecht eingehauen und sehr verdorben. In der fünften Zeile scheinen die ersten Lettern zu fehlen; in der achten ist das O ungewifs, und in der untersten Zeile ist der erste Buchstabe unkenntlich. Ein gewisser Joseph Ranys Sohn ist in der Grabschrift genannt. Sie lautet:

*ΙΗΣΟΣ. ΝΑΖΑΡΑΙΝΟΣ. ΙΟΥΔΑΙΩΝ. ΒΑΣΗΛΕΥΣ.
ΧΡΥΣΤΟΣ. ΜΝΙΣΘΗΘΗ. ΚΤΡΙΕ. ΤΗΝ. ΨΥΧΗΝ. ΤΟΤ.
ΔΟΤΑΟΤ. ΣΟΤ. ΙΩΣΗΦ. ΤΙΟΝ. ΡΑΝΤΣ. ΠΡΕΣΒΗΤΕ-
ΡΟΣ.*

An dem östlichen Ufer des Kunbelci, etwa 40 Werst

oberhalb seiner in den Terek fallenden Mündung, ist ein parallelepipedischer Sandstein aufgerichtet befindlich, der an 7 Fufs über der Erde steht, 2 Fufs breit und einen Fufs dick ist. Auf der breiten, nach Mittag gerichteten Seite liest man folgende Inschrift: ΜΝΗΣΘΗΘΗ. ΚΥΡΙΕ. ΤΗΝ. ΨΥΧΗΝ. ΤΟΤ. ΔΟΥΛΟΥ. ΣΟΥ. ΓΕΟΡΓΙΟΥ. ΤΟΛΑΤ ΤΕΜΥΡ. ΕΝ. ΩΡΑ. ΤΗΣ. ΚΡΥΣΣΕΟΣ. ΕΝ. ΤΗ. ΔΕΥΤΕΡΑ. ΠΛΑΡΟΤΣΙΑ, ΣΟΥ. ΗΠΘ (1089?) ΑΠΠΛΑΙΩΣ., deren Buchstaben theils russisch, theils alt und neugriechisch sind, eingehauen; auf der breiten, nach Mitternacht gerichteten Seite sind über einander drei Reiter, davon der mittlere noch einmal so groß, und der untere kaum halb so groß, als der oberste, ist. Es sind vermuthlich drei-Georgen Ritter. Auf der schmalen Abendseite ist der Ritter Georg mit einem langen hinuntergeschlängelten Lindwurm; auf der schmalen Morgenseite sind einige Figuren und Charaktere eingekratzt.

Um diesen Stein herum sind einige Bugors, oder angeworfene Hügel, von verschiedener Größe.

An dem westlichen Ufer des obern Tereks, etwa 7 Werst unterhalb der Mündungen der Kunbelei und des Pfechusch, befindet sich ein Ort, wo verschiedene Rudera zu sehen sind, der Tatar-tup genannt wird. Die Rudera sind 5 an der Zahl.

1) Das erste ist ein Gebäude, das 28 Schritt in der Länge und 14 in der Breite hat; die langen Wände stehen nach Süden und Norden; die nördliche lange und die westliche kurze Wand ist noch ganz; die südliche ist nur halb und die westliche fehlt ganz; die Wände sind an 14 Fufs hoch, von Feldsteinen und Ziegeln aufgemauert; das Dach, von dem man jetzt nichts mehr sieht, muß platt gewesen sein. In der Mitte der langen südlichen Wand ist eine Plattform, die fast einen

Fufs tief hinausgebauet ist; in der westlichen kurzen, nahe zu dem Winkel, nach der nördlichen Wand, ist ein niedriger Eingang; in der nördlichen langen sind vier und in der westlichen kurzen zwei längliche schief durch die Mauer gehende Spalten, zur Einlassung des Lichtes. Dieses Gebäude ist ohne Zweifel eine mahomedanische Kirche oder Medsched; denn die nach Mittag gerichtete Platform ist die Stelle, wo der Priester oder Mullah zu stehen pflegt; nicht ihm gegenüber, sondern allezeit zur Seite ist, wie auch hier, der Eingang. Hierzu kommt noch, dafs kaum drei Schritt von der westlichen Mauer ein hoher Thurm steht, von dem der Mullah das Volk zum Gebet zusammenzurufen pflegt.

- 2) Das zweite ist also dieser von Ziegeln cylindrisch erbaute Thurm, der fast an 9 Faden hoch ist, denn es sind in seiner innern Höhle, die fast an 3 Fufs weit ist, 75 Stufen, deren jede an 10 Zoll hoch ist. Das Piedestal dieses Thurms ist ein Viereck, dessen jede Seite an zwei Faden dick und etwa anderthalb hoch ist. Hierauf ist er ganz cylindrisch, bis zur Höhe von 7 Faden, an 12 Fufs im Durchschnitt; der übrige obere Theil ist an drei Fufs verengert. Am Fusse des verengerten Theils ist nach Süden eine Oeffnung und ein Umgang um den hervorstehenden untern Theil des Thurms. Der obere Theil des Thurms ist offen und von gleicher Weite mit dem ganzen Thurm. Der ganze Thurm ist von sehr festen Ziegeln, mit sehr bindendem Kalk aufgeführt; auf den innern Stufen liegen eichne Bretter; nur die zehn obersten fehlen, und auch die Steine dieser Stufen sind auseinander gefallen; sonst ist nichts an diesem, sehr regelmäfsig erbau-

ten Thurm verfallen. Der untere Eingang ist nach Osten, der Thüre zur Medsched gegenüber.

3) Das dritte ist ein Thurm, der dem jetzt beschriebenen ganz ähnlich ist und an 300 Schritt südwestlich von ihm absteht; er ist aber jetzt nicht viel über drei Faden hoch, denn der obere Theil ist schon eingefallen.

4) Das vierte ist eine christliche, vermuthlich griechische Kirche, die südöstlich an 300 Schritt von der beschriebenen Medsched absteht. Sie ist von Ziegelsteinen erbaut und stellt ein Viereck vor, dessen jede Seite 3 Faden lang ist; allein an der östlichen Seite ist ein Presbyterium oval hinausgebaut, das fast an 2 Faden breit und einen guten Faden tief ist. In dem Grunde dieses Presbyterium ist eine längliche Spalte zur Einlassung des Lichts, und an den Seiten sind kleine Höhlen, in die Kirchengeräthe gelegt zu werden pflegen. In der Mitte der westlichen und der südlichen Wand der Vortempel waren der Menschen Größe proportionirte Eingänge; das Dach des Vortempels machte eine cylindrische Kuppel, die nach Osten und Westen eine Spalte, und oben im Grunde eine runde Oeffnung hatte, und an sich wenigstens einen Faden weit war. Die ganze Höhe des Gebäudes, vom Grunde bis zur Spitze der Kuppel, war an 4 Faden. Der Grund unter dem Gebäude schien auch gewölbt zu sein; in dem Presbyterio konnte man es besonders an einem ziemlich tiefen Loche wahrnehmen. Die innern Wände waren sehr glatt übertüncht und zeigten überall Spuren von gemalten Posituren; an der nördlichen Wand, nach dem Presbyterio zu, sahe man deutlich einen mit Ringen umgebenen, auf einem schwarzen Kissen ruhenden Kopf, so wie die todte Jungfrau Maria pflegt vorgestellt zu werden; an dem andern

Ende dieser Wand sahe man den mit Reifen umgebenen Kopf einer stehenden Person, die zwischen den Armen ein schwarzes Schaaf mit dem Rücken an die Brust drückte, so wie Johannes pflegt vorgestellt zu werden. Diese Posituren waren in halb natürlicher Gröfse. In der Kuppel sahe man die untere Hälfte eines in natürlicher Gröfse vorgestellten Heiligen oder Priesters, an dem man ein schwarzes, mit weissen Tressen besetztes Messgewand, unter dem eine rothe Stola war, sehr deutlich wahrnehmen konnte. Alles dieses zeigt, dafs diese Kirche christlich und zwar griechisch sei.

- 5) Das fünfte ist eine christliche Kirche, die nordwestlich, von der Medshed an 300 Schritt entfernt, in der Mitte einer ansehnlichen Höhe gelegen ist. Sie ist der vorbeschriebenen völlig gleich, nur kleiner; denn der Vortempel ist nur 2 Faden breit und 3 Faden lang und das Presbyterium ist kaum 1 Faden tief; die südliche lange Wand und daher auch das Dach, das vermuthlich auch eine Kuppel gewesen ist, war ganz eingestürzt. Die Mauern waren sehr glatt in- und auswendig übertüncht, mit Kalk geweißt, jetzt aber schwarz angelaufen. Man fand hierin gar keine Spuren von Malerei, auch weder Kreuze, noch Inscriptionen, so wenig als an den vorbergehenden.

Zwischen diesen Plätzen sind viele Grabstellen, theils mit Steinhäufen, theils mit niedrigen Mauern, die ein Viereck, das oben offen ist, einschließen, bezeichnet. Es ist also wahrscheinlicher Weise an dieser Stelle ehemals ein ansehnliches tscherkessisches Dorf gewesen, dessen Einwohner theils Mahomedaner, theils griechische Christen waren. Die christlichen Kirchen sind ohne Zweifel vor 200 Jahren erbaut worden; denn dazumal hielten

sich in der Kabardah, nachdem der Zar Iwan Wasiliewitsch sich dieses Land unterthan gemacht, viele russische Missionairs auf, die die mahomedanischen Tscherkessen zur griechischen Religion brachten. Da in dem folgenden Jahrhundert die Kabardah wieder an die Krim verlief, so verlosch die ohnehin wenig ausgebreitete griechische Religion wieder ganz und die Kirchen wurden verlassen und verfielen. Bis zu den jetzigen Zeiten war dieser Ort den Tscherkessen sehr heilig; man schwur bei Tatar-tup, und Diebe und Mörder nahmen hieher, als zu einer Freistatt, in der sie niemand anfallen durfte, ihre Zuflucht. Nunmehr wird von den jungen Leuten nicht darauf geachtet; die Alten halten nur noch darauf. Von der Nation selbst habe ich keine Tradition erfahren.

Etwa 6 Werst oberhalb Tatar-tup befinden sich jetzt noch zwei alte Gebäude. Das erste ist ein cylindrischer, etwa 6 Faden hoher Thurm, der dem unter No. 2. bei Tatar-tup beschriebenen ganz ähnlich ist; nur inwendig sind keine gemauerte Stufen, sondern nur Bretter ragen in die innere Höhlung aus der Mauer hervor, auf die man bis zum Ende hinaufklettern kann. Das zweite ist 12 Schritte davon nach Norden gelegen. Es ist ein an 4 Faden hohes, 12seitiges Gebäude, dessen jede Seite einen Faden breit ist. Oben ist es mit einem Gewölbe geschlossen. Oben in dem Gewölbe waren 4 längliche Oeffnungen, nach den 4 Welttheilen gerichtet, zum Einfallen des Lichtes; und gleich über dem Erdboden gingen auch vier dergleichen Oeffnungen unter das Fundament schräg hinein, in ein Gewölbe, das unter diesem Gebäude war. Zu diesem unterirdischen Gewölbe führt eine runde, 12 Fufs weite, in dem Mittelpunkte des Bodens dieses Gebäudes befindliche Oeff-

nung, deren Wände schräg einwärts liefen, so wie in dem bei der Sundsha beschriebenen Begräbnisse; das untere Gewölbe war mit Stein und Schutt verfallen; man konnte keine Spur von Leichen wahrnehmen. In der östlichen Seite war der Eingang in dies Gebäude, der sehr schmal und hoch war; die Mauer ist an 3 Fufs dick, von Ziegelstein, Quaderstein und Kalk aufgeführt. Inschriften fand ich nicht. Es ist vermuthlich ein tcherkessisches Begräbnifs.

Zwischen diesen Gebäuden und dem eigentlichen Tatar-tup stehen 2 Sandsteine neben einander, die an 5 Fufs hoch über der Erde, 2 Fufs breit und einige Zoll dick sind, auf deren südlicher Seite arabische Charaktere eingebauen sind. Nach der Verdolmetschung, die mir davon gemacht worden, enthalten diese Inschriften Folgendes, und zwar die eine:

1179 Sahibe Hadsal-Hhadsher Mahamet ibni Tutuk Ismi Hathaknma Ruhinah Fatehah 1159. Der Besitzer dieses Steins ist Mahamet Tutuks Sohn aus der Familie Hathakuma. Bitte für dessen Seele, nach Christi Geburt 1746.

Die andre dieser Inschriften:

Sahibe Hadzal-Hhadsher Kasi ibni Mahamet ibni Tutuk Ruhinah Fatehah 1179. oder: Der Besitzer dieses Steines ist Kasi Mahamets Sohn, der ein Sohn Tutuks. Bitte für dessen Seele, nach Christi Geburt 1765.

An der östlichen Seite des Flüsichens Jamankul, etwa 3 Werst von Botaschewa-kabak, ist in der Ebene nördlich unter dem klein-kabardinischen Greben ein aus Quadersteinen bestehendes altes Gebäude, das der Wahrscheinlichkeit nach ein tatarisches Begräbnifs ist; um dasselbe herum sind noch an 100 kleine Erdhü-

gel oder sogenannte Bugri, die wahrscheinlicher Weise die Gräber des Pöbels dieses im steinernen Grabe liegenden Fürsten sind. Das Gebäude ist achteckig; jede Seite ist einen Faden breit; in der Seite, die nach Mittag sieht, ist eine vollkommene, oben schräg zugewölbte Thüre, an deren Seiten zwei Wände einen Faden weit hinausgebaut sind; in der Seite, die nach Abend und Morgen sieht, sind zwei sich gegenüberstehende viereckige Fensteröffnungen, an anderthalb Faden über dem Boden. Die Wände sind an zwei Faden hoch. Das Dach ist ein ebenfalls achteckiges Gewölbe, fast einen Faden hoch. In dem Grunde dieses Gebäudes ist ein tiefes Gewölbe, davon die steinerne Lage eingestürzt war; man sah hier nicht die regulären Ränder einer centralen zu diesem Gewölbe führenden Oeffnung. Es lagen zu viel Steine darinnen, als daß man die Ueberbleibsel von Leichen hätte sehen können. Die westliche Seite des Gebäudes war fast ganz eingefallen. Die Mauer war von zwei Fufs Dicke. Die Sandsteine sind sehr gut zu Quadersteinen gehauen, und das ganze Gebäude ist sehr regelmäfsig nach dem Winkelmaafse, mit sehr festem Kalk gebaut. In dem über der Thüre stehenden Steine war eine Inschrift in arabischen Charakteren in 3 Zeilen ausgehauen. Auch sah man undeutliche Spuren einer solchen Inschrift um die Thür. Diese Inschrift konnte man mir zwar nicht ganz lesen, doch ist der Name des Verstorbenen darauf deutlich: Koban Chan, Berdebeks Sohn, und die Jahrzahl 860, also 1455 nach Christi Geburt.

Einige Werste von der nördlichen Seite des Baches Nasran, der in das westliche Ufer der Sundsha, etwa 130 Werst oberhalb ihrer Mündung, fällt, wenige Werste von dem westlichen Ufer der Sundsha, befindet

sich auf einer beträchtlichen und freien Anhöhe ein Begräbnis.

Das Gebäude ist sechseckig; jede Seite ist einen Faden breit und etwa anderthalb hoch; das Dach ist gewölbt. Nach der Mittagsseite ist der Eingang an drei Fufs breit, aber nicht völlig manashoch; an den Seiten des Eingangs sind mehr als einen Fufs breite Mauern hervorgerückt, damit der Regen nicht hinein schlage. Der innere Durchschnitt dieses Gebäudes ist an 2 Faden. Unter dem ebenen Fußboden ist ein unterirdisches Gewölbe, von der Weite des obern Gebäudes und etwa 7 Fufs tief, an dessen östlicher Seite noch eine cubische Höhle, an drei Fufs breit, befindlich ist. Zu diesem Gewölbe führt eine in dem Mittelpunkte des Fußbodens befindliche, etwa 3 Fufs weite circulaire Oeffnung, deren Ränder schräg einwärts laufen, vermuthlich um einen ganzen, nach dieser Oeffnung aptirten Stein zur Bedekung aufzunehmen, der aber jetzt fehlte. Das Gebäude ist von Quadersteinen, mit sehr festem Kalk aufgeführt und sehr regulär nach dem Winkelmaafse verfertigt. Ueber dem Eingange waren Charaktere in 3 Zeilen in Stein gehauen. Die Schrift ist arabisch und lautet in der Uebersetzung ungefähr also: des Malach Arii Sannabi (Imaret) Wohnung; Morgen dir, heute mir; der Schreiber dieses war Ali-Sultan. In diesem Gewölbe fand ich 6 Leichen neben einander liegen, und unter diesen schienen noch eben so viele zu sein. Die Körper lagen in Särgen, die aus fünf glatten eichenen Brettern bestanden, nemlich eins unten, zwei perpendicular an den Seiten und zwei oben schräg gegen einander incliniert; an den beiden Enden schlossen fünfeckige Bretterchen \triangle diese Größe zusammen. Die Körper lagen auf dem Rücken, mit dem Kopfe nach Abend; sie

waren fast alle unverwest, einige waren ganz, von andern waren die Füße oder Hände aus den Gelenken gerissen. Sie waren alle in Todtenkittel eingebüllt, deren eigentlichen Schnitt man doch nicht mehr bestimmen konnte. So viel konnte man indess deutlich sehen, daß das Gewand nur vom Halse den Anfang nahm und nicht über den Kopf ging, und über die Füße frei herüber hing. Manches Gewand bestand aus baumwollenem weißen Zeuge, wovon einiges fein war; andere bestanden aus seidnen Zeugen, wovon eines ganz gelb und das andere roth, mit bunten und goldenen Blumen geziert, war. Die Körper waren theils männlichen, theils weiblichen Geschlechts. Neben diesen Körpern lag ein ebenfalls verdorrter, aber unverwester Hase; die Haare fehlten bei diesem Thiere sowohl, als bei den Menschen. Um den Nachstellungen der Jäger oder der Raubthiere zu entgehen, ist dieses Thier vermuthlich in diese Grube geflüchtet, in der es verhungert ist. Um die Sache recht merkwürdig zu machen, erzählte man mir, ehe ich zu dieser Grube kam, daß man darin einen Hasen, Jäger und Windhund, alle in natürlicher Positur, vertrocknet fände. Den Hasen fand ich, den Jäger auch mit der ganzen Jagdgesellschaft, aber den Windhund vermifste ich. Ich zweifle auch, daß dieser jemals darin mit dem Hasen zugleich gewesen, denn diesen würde er vermuthlich zuvor verzehrt haben, ehe er selbst vor Hunger umgekommen wäre. Der Aberglaube mag vielleicht sehr geneigt sein, diese unverweste Familie heilig zu nennen, wenn es nicht komisch wäre, den Hasen mit unter die Anzahl der Heiligen anzunehmen, der doch mit jenem gleiches Recht dazu hat. Aus der den Völkern hiesiger Gegend ganz eignen hageren Constitution, aus der Erhabenheit des Orts, aus der Trockenheit des kieselichten

Bodens und der Luft, aus der Hitze und der Wärme, die in diesem Klima beobachtet wird, nimmt der Naturforscher hinlängliche Ursachen, die die Fäulniß dieser Körper verhindert und ihre Erhaltung ohne Wunderwerke befördert haben. — Man hat keine Tradition von der Zeit der Erbauung dieses Begräbnisses, noch von dem hierin liegenden Volke. Mahomedaner sind es nicht, denn diese werden nicht in Särge, sondern nur auf ein einziges schief liegendes Brett gelegt; sie werden nicht anders als in weiße Zeuge eingehüllt; ihr Todtenhabit ist ein ganz zugenähter Sack, der über dem Kopf und unter den Fußsohlen fest gebunden wird. Dies alles verhält sich bei diesen Leichen anders. Es scheinen also Christen zu sein. Die Inscription ist indess halb arabisch; ich halte also dafür: es ist das Familien-Begräbnis eines tsoherkessischen Fürsten Ali-Sultan, der, da zur Zeit des Zars Iwan Wasiliewitsch im 16ten Jahrhundert die Kabardah erobert und größtentheils zur griechischen Kirche bekehrt wurde, mit ein Christ mag geworden sein. In der Gegend dieses Begräbnisses, einige Werst herum, auch gegenüber an den Anhöhen des östlichen Ufers der Sundsha sieht man Gräber mit Steinhäufen bedeckt, oder mit schlechtem, fast pyramidenförmigem Mauerwerk geziert; denn noch vor etwa 40 Jahren (vor 1772) waren in dieser Gegend viele Dörfer der kleinen Kabardah.

Etwa 10 Werste unterhalb dieses Begräbnisses, auf der Steppe an der Sundsha, steht auf einem kleinen Hügel noch ein Sandstein, einige Zoll dick, auf welchem ein rosenförmiges Kreuz eingehauen ist.

Wörtersammlung zur Vergleichung der im Kaukasus gangbaren Sprachen. *)

Georgische Mundarten.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Gott	Gmerti	Gorunti	Gerbet.
Herr	Upali, Batoni	—	Pusne.
Ich	Me	Ma	Mi.
Mir	Me	—	—
Mich	Me	—	—
Mein	Tfchemi	Tfchschimi	—
Du	Schen	Si	Si.
Dich	Schena	—	—
Dir	Schena	—	—
Dein	Schenui	Tfkani	—
Er	Is	Itina	Alle.
Wir	Tfchuen	Tfchschini	Noi.
Ihr	Tkuen	Tkwa	Sgai.
Sie	Issini	—	—
Sein	Ta'wisi	—	—
Uns	Tfchuen	—	—
Unser	Tfchueni	—	—
Euer	Tkueni	—	—
Wer	Win	Min	—
Wessen	Wisi	Mischi	—
Wem	Wisa	—	—
Wen	Wistis	—	—
Hierher	Ak	Afch	—
Dortbin	Ikit	Meu	—
Vorlängst	Didichania	Brelichani	—
Neulich	Zotachania	Smachani	—
Nahe	Achlau	Cholos	—
Fern	Schors	Schorts	—

*) In diesen Wörtersammlungen habe ich Gudenstädts Schreibart
durchaus beibehalten. Kl.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Was	Ho	Ko	—
Ja	Ra	Mugoko	—
Nein	Ara	War	—
Hinter	Masukan	—	—
Vorn	Uzin	—	—
Wegen	Tis	—	—
Für	It	—	—
Für Geld	Tetrit	—	—
1	Erti	Arti	Eschgu.
2	Ori	Shiri	Jeru.
3	Sami	Sumi	Semi.
4	Otchi	Antchi	Worschtcho.
5	Chuti	Chuti	Wochuscht.
6	Ekusi	Amschi	Ufgwa.
7	Schüdi	Skwiti	Ifschgid.
8	Rwa	Rua	Ara.
9	Zchra	Tfchchora	Tfchchara.
10	Ati	Witi	Jescht.
11	Tertmedi	Witarti	Jeshteschgu.
12	Tormedi	Witodfhiri.	Jeschtjeru.
13	Tfammedi	Witosumi	Jeschtsemi.
14	Totchmedi	Witoantchi	Jeschtworach- tcho.
15	Tchutmedi	Witochuti	Jeschtwo- chuscht.
16	Tekusmedi	u. s. w.	u. s. w.
17	Tfchüdmedi.	—	—
18	Trwamed	—	—
19	Tzchramedi	—	—
20	Ootzi	Etschi	Jer-escht.
21	Ootz da ori	Etschidaarti	Jerescht- eschgu.
29	Ootzdezchra	Etschidatz- chora	Semescht.
30	Oozd-ati	Etsch da witi	Semescht- eschgu.
31	Oozde - tert- medi	Etsch da wi- tarti	Worschtch- esch.
40	Ormoodzi	Dfharnetschi	Worschtch- escht-eschgu.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
41	Ormoodz da erti	—	—
50	Ormoodzdati	Dfcharnetsch-dawiti	Wochuschtescht.
60	Samootzi	Sumenetschi	Ufgwescht.
70	Samootz dati	Sumenetsch-dawiti	Arescht.
80	Otmootzi	Antchinetschi	Tfchcharescht.
90	Otmootz-dati	Antchinetsch-dawiti	Tfchcharescht-eschgu.
100	Assi	Oschi	Afchir.
200	Or assi	Dschir oschi	Jer-aschir.
300	Sam assi	Sum oschi	Sen-aschir.
1000	Atassi	Uut oschi	Jescht-aschir.
Mensch	Kadzi	Kodschi	Mare.
Volk	Chalchi	Margali	Chwai mare.
Vater	Mamma	Muma	Mu.
Großvater	Papa	Papa	—
Urgroßvater	Papismamma	—	—
Mutter	Däda	Dida	Di.
Bruder	Tfina	Dfchima	Muchbe.
Schwester	Da	Datschkin	Datschur.
Sohn	Schüllli	Skua	Jesag.
Tochter	Kali	Ofuri	Surag.
Enkel	Schüllischüllli	—	—
Enkelin	Schüllis kali	—	—
Kind	Kmazili	Boschi	Bobsch.
Mann	Kazi	Kodschi	—
Knabe	Bidsehau	—	Tfchkinta.
Greis	Berikazi	Tfchbina kodschi	Medschi mare.
Alt Weib	Beberi	Badidi	Medschi surag.
Ehemaun	Kmari	Komodochi	Tschasch.
Ehefrau	Zoli	Tfchbili	Jechu.
Weib	Dädakazi	Ofuri	Surag.
Beischläferin	Kachba	—	—
Jungfer	Kali	Ofuri	Patu.
Haar	Tma	Toma	Uere.
Bart	Zueri	Primuli	Nikba.
Stirn	Schubli	Kua	Te.
Auge	Tuali	Toli	Jepchna.

Nase	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Ohr	Zchwiri	Tschchindi	Schdim.
Mund	Kuri	Udechi	Ufchku.
Lippe	Piri	Pidschi	Pil.
Zahn	Laschi	Ledschgi	—
Zunge	Kbili	Kibiri	Aschdik.
Kopf	Ena	Nina	Nin.
Hals	Tawi	Dudi	Tchum.
Schulter	Kisseri	—	Kinschch.
Hand	Pchari	Chudschi	Mekcher.
Finger	Qheli	Che	Schi.
Nagel	Titi	Kiti	Pchuje.
Lende	Ftschchili	Birtsga	Tz'cha.
Schienbein	Thatsuebi	Tfchchescha	Makuschdak.
Fufs	Muchlebi	Zirgwi	Tfkei.
Knie	Pheghi	Kntschchi	Tfchischg.
Brüste	Mukhli	Burguli	Guei.
Haut	Tfutsu	Tfutsu	Jus.
Fleisch	Tkhawi	Tchebi	Kan.
Knochen	Khorzi	Khorzi	Jechu.
Blut	Tfuali	Tfuali	Tfchishu.
Fett	Sischli	Sischeli	Jemesk.
Gehirn	Koni	Koni	Kon.
Herz	Twini	Tueni	Twei.
Harn	Guli	Guri	Gu.
Schweifs	Sali	Nusa	—
Hund	Opli	Upu	Op.
Katze	Ttagli	Dfchogori	Sheg.
Ochs	Kata	Katu	Zizu.
Kuh	Kchari	Chodschi	Kan.
Kalb	Phuri	Kobali	Pur.
Pferd	Khbo	Geni	Gun.
Efel	Zcheni	Zcheni	Tfchash.
Maulthier	Wiri	Girin	Tzewi.
Schaaf	Dfchori	Dfchori	Wil.
Ziege	Zchwari	Tfchchuri	Gojak.
Bock	Tcha	Tcha	Dakal.
Widder	Zikani	Kazari	Piku.
Lamm	Erkemali	Erdschi	Gizar.
Schwein	Batkanj	Kiribi	Negescht.
Hirsch	Ghori	Gedschi	Cham.
	Iremi	Iremi	Irem.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Kameel	Aklemi	Aklemi	Aklem.
Hahn	Mammali	Mumuki	Kwitsch.
Huhn	Katami	Kotomi	Katai.
Kalkuhn	Iudauri-ka- tami	Ardsa kotomi	Indaue-katai.
Gans	Bati	Gorgonschi	Bata.
Ente	Ichwi	Tf-chau- schinschi	Mauits.
Waizen	Chorbali	Chorbali	Dier.
Gerste	Keri	Keri	Ker.
Hirse	Petui	Tfchkidi	Petu.
Fuchsschwanz	Gomi	Gomi	Scham.
Hafer	Schrtiwa	—	—
Mais	Simidi	Simidi	Simid.
Taback	Tambaku	Tutun	Tutun.
Reis	Brinsbi	Orysa	Brinsch.
Baumwolle	Bambag	Bambe	Bambai.
Wasser	Tzchali	Tzchari	Witz.
Bier	Ludi	Ludi	Sura.
Wein	Gwino	Gwini	Gwinci.
Branntwein	Araki	Rachi	Arak.
Milch	Rtse'	Wfcha'	Irdsche.
Gesäuerte Milch	Madsoni	Madsoni	Madson.
Honig	Tapli	Topul	Tu.
Wachs	Tzmindasau- teli	Santeli	Shid.
Biene	Putkari	Scha	Gob.
Meth	Tapli-tzkali	—	—
Brot	Puri	Tfchkomi	Dier.
Butter	Erbo	Ebro	Erbo.
Käse	Kueli	Kwali	Tasch.
Ei	Kuerzchi	Markwali	Gikre.
Fisch	Tewsi	Tfchchomi	Kalmach.
Vogel	Prinuäli	Prinuli	Mepel.
Feder	Pta	Gola	Gale.
Mehl	Pkuli	Kiri	Pek.
Leinwand	Tilo	Portscha	Sgur.
Wolle	Matkli	Motkori	Mattkel.
Seide	Abreschumi	Abreschumi	Abreschum.
Leder	Samagi	Zaga	Samok.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Laken	Maudi, Tschafi	Tskalati	Ofar, Tskafati.
Heind	Perangi	Ofare	Patan.
Beinkleider	Nipchawi	Kurta	Arschui.
Kleid	Tanisaumasi	—	Wereku.
Hut	Kudi	Kudi	Paku.
Schuh	Tschekma	Tschekma	Tschekma.
Messer	Dana	Chami	Jetschg.
Löffel	Kosi	Kosi	Kis.
Sichel	Zeli	Zeli	Mertschi.
Heu	Tiwa	Tipi	Tfchem.
Pflug	Gutani	Ogapa	Gutan.
Schwert	Chmali	Lekuri	Chmal.
Büchse oder Schiefsgewehr	Topi	Topi	Top.
Feuer	Zezechli	Datschcheri	Jemesk.
Holz	Schescha	Disch-cha	Sek.
Baum	Tkertke	Tka	Tzcheka.
Zunder- schwamm	Abedi	Abedi	Abed.
Schießpulver	Zamali	Zamali	Shak.
Feuerstein	Tali	Kaschi	Kasch.
Salz	Marili	Shumi	Gim.
Stahl	Poladi	Poladi	Polad.
Eisen	Rkina	Kina	Beresch.
Blei	Tkue	Tkue	Tkui.
Zinn	Kala	Kale	Kalai.
Kupfer	Spilensi	Linshi	Spilens.
Messing	Tidbäri	Tidbäri	Tudber.
Schwefel	Gogirdi	Zulzuba	Gogird.
Salpeter	Gordschila	Gordschila	Shak.
Silber	Werzechli	Kwartfchili	Werzchle.
Gold	Okro	Mokro	Oker.
Geld	Tetri	Para	Para.
Erde	Miza	Dicha	Gim.
Thon	Ticha	Ticha	Gim.
Sand	Chumi	Chumi	Chum.
Kalk	Kiri	Kiri	Kir.
Stein	Kwa	Kua	Kwa.
Quell	Tzkarö	Zurgiti	Jits.
Strom	Bdinare	Bdinare	Gangalits.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Weg	Gsa	Schara	Schuku.
Acker	Mindori	Mindori	Mindor.
Wiese	Satibi	Tipi	Jare.
Berg	K'ide, Mta.	Kirde	Kodsch.
Eis	Kinuli	Ini	Kwarem.
Schnee	Towli	Teri	Mus.
Regen	Tzyma, Tswi- ma	Tchima	Outchga.
Donner	Kuchili	Gurgin	Jechanar.
Blitz	Elwa	Wali	Elwai.
Sonne	Mfe	Bfcha	Mish.
Mond	Mtuare	Tuta	Mysb.
Tag	Dge	Ga	Deschdui.
Sterne	Warskulawi	Muruts	Antkwesk.
Nacht	Game	Seri	Leet.
Mittag	Schuadga	Gonge	Isgiadeg.
Heute	Dges	Ga	Gadi.
Gestern	Guschin	Goga	Gaad.
Morgen	Chual	Tschume	Michar.
Woche	Kuire	Dschaschga	Naksi.
Monat	Twe	Tuta	Twai.
Jahr	Tzelitzadi	Zana mozana	Sai.
Frühling	Gasapchuli	Gasapchuli	Gosapchuli.
Sommer	Sapchuli	Sapchuli	Sapchuli.
Herbst	Schamod- goma	Schamod- goma	Schamod- goma.
Winter	Samtari	Samtari	Samtari.
Schlaf	Dsili	Luri	Luri.
Wachen	Gidsili	—	—
Krankheit	Satkiwari	—	—
Gesundheit	Zits-zo-skle	—	—
Kälte	Zizie	Zizie	Zizie.
Wärme	Tbila	Tbila	Tbila.
Freund	Megobari	—	—
Feind	Mteri	—	—
Hunger	Schimschili	—	—
Durst	Mskur-rwili	—	—
Weiß	Tetri	Tfche	Tetune.
Schwarz	Schawi	Schawh, Utscha	Meschche.
Roth	Tziteli	Tfchita	Zerni.

	Karthlisch.	Mingrelisch.	Suanisch.
Grün	Mtzuane	Mtzuane	Tzuane.
Blau	Lurdschi	Lurdsch	Jurdsch.
Gelb	Kwiteli	Kwiteli	Kwitai.
Klein	Batara	Smia	Katon.
Groß	Didi	Didi	Gangai.
Hart	Magari	Magari	Bekgi.
Weich	Rbili	Lubu	Menschge.
Rauh	Aburscheluli	—	—
Glatt	Galesili	—	—
Süß	Tkbili	—	Mutschjuchi.
Bitter	Mtzare	Kolo	Maulni.
Sauer	Mfchawe	Mfchau	Mischau.
Schwer	Mtsime	Moka	Kwami.
Leicht	Subuki	Lekin	Afchschi.
Schön	Lamasi	Skuami	Musguen.
Ungestaltl.	Awi	Ubado	Jek.
Furchtsam	Mfchischari	Schkurin	Makajuar.
Warm	Tfbili	Tubu	Tebdi.
Kalt	Ziwa	Rgili	Mitsgi.
Hoch	Magali	—	Kowitchi.
Niedrig	Dabali	—	Dambai
Tief	Girma	Ormo	Tfchakw.
Gut	Kargi	Dfchiri	Efer.
Böse	Pinti	Moglach	Choja.
Weinen	Tirili	—	—
Lachen	Zizili	—	—
Lieben	Zikwaruli	—	—
Reden	Laparak	—	—
Sterben	Maukudeba	—	—
Ruhe	Gansueneba	—	—
Leben	Zizotschle	—	—
Essen	Satschmäli	—	—
Trinken	Sasmäli	—	—
Geben	Mamets	—	—
Nehmen	Gamowarty	—	—
Sehen	Chedau	—	—
Hören	Gaigone	—	—
Gehen	Zasla	—	—
Reiten	Zcheni zasla	—	—

Mizdshegisische Mundarten.

	Tschetschenisch.	Inguaschisch.	Tuschetisch.
Gott	Däle	Däla	Dale.
Herr	Aela	Aela	Upali.
Ich	So	So	So.
Mir	Suana	Suana	Suana.
Mich	Suan	Suan	Suan.
Mein	Senda	Senda	Sen.
Du	Ho	Ho	Ho.
Dich	Ho	Ho	Ho.
Dir	Hone	Hone	Hone.
Dein	Henda	Henda	Hem.
Er	Jer	Jer	Woje.
Wir	Tchen	Tchen	Tchen.
Ihr	Tschun	Tschun	Tschun.
Sie	Jeresch	Jeresch	Wobei.
Sein	Zunde	Zunde	Kortibada.
Uns	Tchone	Tchone	Tchone.
Unser	Tchenda	Tchende	Tchende.
Euer	Tschune	Tschune	Tschune.
Wer	Hämilau	Jermelof	Menuu.
Wessen	Uhänim	Hand	Hanio.
Wem	Hanne	Hanne	Hanne.
Wen	Ismalaf	Ismalaf	—
Hierher	—	Sawale	Sehe.
Dorthin	Dahadi	Dahazigge	Dahabe.
Vorlängst	Duko	Chalche	Jokkoehou.
Neulich	Zaun	Chalchedats	Katsgone.
Nah	Jarge	Kutse	Karge.
Fern	Tschaku	Daa	Tschak.
Was	Hundu	Hunt	Uchta.
Ja	He	Hec	Ha.
Nein	Dats	Dats	Zo.
Hinter	Teha	Teha	Kenuu.
Vorn	Halcha	Halcha	—
Wegen	Doha	Doha	—
Für	Doha	Doha	—
Für Geld	Datau doha	Datau doha	—
1	Tza	Tza	Tza.
2	Schi	Schi	Schi.
3	Koe	Koe	Ko.

	Tibetisch-sich.	Loguschich.	Tuschetisch.
4	Di	Di	Eu.
5	Pchi	Pchi	Pchi.
6	Jalch	Jalch	Itch.
7	Uor	Uor	Uorl.
8	Bar	Bar	Barl.
9	Ifch	Ifch	Is.
10	Itt	Itt	Itt.
11	Za-itte	Tza-itte	Za-itte.
12	Schitte	Schitte	Schitte.
13	Koitte	Koitte	Koitte.
14	Dieitte	Dieitte	Dawa itte.
15	Pchitte	Pchitte	Pchitte.
16	Jalcheitte	Jalcheitte	Jetcheitte.
17	Uora itte	Uora itte	Uorla itte.
18	Bara itte	Bara itte	Barla itte.
19	Tfcheste	Tfcheste	Tchechza.
20	Tka	Tka	Tka.
21	Tza tka	Tza tka	Tza tka.
22	Schile tka	Schile tka	Schile tka.
29	Ifcht tka	Ifcht tka	Ifcht tka.
30	Tka-itte	Tka-itte	Tka itte.
31	Tka-tza itte	Tka-tza-itte	Tka-tza-itte.
40	Schaus-tka	Schi-tka	Schaus-tka.
41	Tzai-schaus-tka	Tzai-schi-tka	Tzai-schaus-tka.
50	Schaus-tka- itte	Schi-tka-itte	Schaus-tka- itte.
60	Kous tka	Koet-tka	Kous-tka.
70	Kous-tka-itte	Koet-tka-itte	Kous-tka-itte.
80	Dius-tka	Di-tka	Beus-tka.
90	Dins-tka-itte	Di-tka-itte	Beus-tka-itte.
100	Bacha	Bacha	Pcheus-tka.
1000	It-bacha	Itt-bacha	Ittza-pcheus- tk.
Mensch	Steg	Stag	Stag.
Volk	Naach	Naach	Chalcheus.
Vater	Da	Da	Dada.
Großvater	Deen da	Deen da	Kani dada.
Urgroßvater	Deen deen da	Deen deen da	Kani dada dada.
Mutter	Nana	Nana	Nana.

	Tschetschenisch.	Inguschisch.	Tschetisse.
Papa	Attig	Attig	Attig.
Mama	Anai	Anai	Nana.
Bruder	Wasche	Wascha	Wascho.
Schwester	Ischa	Ischa	jascho.
Sohn	Ua	Ua	Woe.
Tochter	Johe	Jugik	Johe.
Kind	Bier	Bier	Bader.
Mann	Maile	Mairilk	Maile.
Greis	Kan-maile	Kan-mairilk	Kani-stag.
Altes Weib	Kan-istiu	Kan-sjclk	Kani.
Ehemann	Maar	Maar	Maar.
Ehefrau	Istiu	Sjclk	Stuino.
Hure	Bos	Bos	Bos.
Jungfer	Johe	Jugik	Johe.
Haar	Kascheresch	Beschkerusch	Bedsch.
Bart	Maeb	Mekasch	Tschamo.
Stirn	Hasche	Hadsche	Haka.
Auge	Berik	Berg	Berka.
Nase	Mare	Mirha	Marhlo.
Ohr	Lerik	Lerk	Lerk.
Mund	Jist	Jist	Bak.
Lippe	Barde	Bardasch	Batra.
Zahn	Tfergiech	Tzergisch	Tzerka.
Zunge	Mot	Mot	Mot.
Kopf	Korte	Korte	Korte.
Hals	Wartade	Faart	Sake.
Hand	Kuik	Kulg	Tota.
Finger	Palik	Palk	Tarka.
Nagel	Mare	Mare	Maru.
Fufs	Kog	Kog	Kog.
Knie	Gua	Gua	Gagu.
Brüste	Tar	Tar	Tar.
Haut	Kaka	Kaka	Kaka.
Fleisch	Gishik	Dilch	Ditch.
Knochen	Diächk	Techk	Dful.
Blut	Tzi	Tzi	Tzegi.
Fett	Miech	Miech	Muhe.
Herz	Dog	Dog	Dog.
Schweif	Haser	Haser	Topg.
Hund	Shari	Poc	Pochu.
Katze	Zizik	Ziske	Koto.

	Tschetschenzisch.	Inguschisch.	Tuschetisch.
ochs	Stu	Ust	Ustu.
Kuh	Jet	Jet	Jete.
Kalb	Afa	Asa	Afa.
Pferd	Gaur	Gaur	Ulok.
Esel	Wir	Wir	Wir.
Maulthier	Barse	Bardsau	Barse.
Ziege	Gase	Gase	Gase.
Bock	Börsch	Bürrek	Bohe'.
Widder	Kae'	Kae'	Arl'he.
Lamm	Tfchehi	Tfchug	Tfchug.
Sau	Häke	Hake	Ka.
Hirsch	Sei	Sei	Sage.
Kameel	Ankel	Tcua	Aklam.
Hahn	Nali	Birgul	Mammal.
Huhn	Kotom	Koetum	Kotam.
Gans	Kaas	Gasch	Bata.
Ente	Bat	Babus	Ichw'.
Waizen	Ka	Ka	Oh.
Gerste	Muk	Muk	Psa.
Hirse	Burts	Burts	Burts.
Fuchsschwanz	Kame	Kome	Kame.
Hafer	Ken	Ken	Ken.
Spelt	Fosche	Fosche	Fosche.
Mais	—	Hadschi-ka	Simindi.
Taback	Tamako	Tamako	Tambako.
Reis	Dngu	Plau	Briusch.
Baumwolle	Bama'	Bombag	—
Wasser	Chi	Chi	Chi.
Bier	Sira	Ih	Jeg.
Wein	Tfchagir	Wün	—
Branntwein	Arak	Arak	Arak.
Frische Milch	Schirrö	Schirre	Schurra.
Gesäuerte Milch	Juurt	Schaar	—
Honig	Mos	Mods	Mods.
Wachs	Balaus	Balaus	Santel.
Biene	Masur	Mosart	Putkar.
Meth	Balbuse	Millar	Tfcherbat.
Brot	Mak	Mak	Mak.
Butter	Däte	Däte	Date.
Käse	Nechtschi	Netschche	Netschche.

	Tschetschenisch.	Inghuschisch.	Tschetisch.
Ei	Hue	Foasch	Gaga.
Fisch	Häeme	Haam	Tschbare.
Vogel	Alchadser	Alchadser	Prinel.
Feder	Tkamesch	Tkamesch	Itch.
Mehl	—	Har	—
Leinwand	Geta	Geta	Tilo.
Wolle	Tcha	Tcha	Tcha.
Seide	Hasa	Hasa	Abreschum.
Leder	Kakka	Kakka	Pesug.
Laken	Tzoka	Tzoka	Maudi.
Hemd	Kotsch	Kotsch	Perangi.
Kleid	Bartschasch	Bartschasch	Kartschi.
Hut	Kü	Kü	Kud.
Schube	Matsche	Matsche	Tschekma.
Messer	Urs	Urs	Neka.
Löffel	Aik	Agk	Kato.
Sichel	Mangal	Mangal	Zäli.
Heu	Jol	Jol	Jol.
Pflug	Gotan	Gotanger- sersch	Gulan.
Schwert	Tur	Tur	Tur.
Schießgewehr	Toop	Toop	Toop.
Feuer	Tze	Tze	Tze.
Holz	Datschik	Dos	Dos.
Baum	Che	Che	Che.
Zunder- schwamm	Kadschem	Kadschem	Kakamo.
Schießpulver	Malchon	Melcho	Zomal.
Feuerstein	Makats	Makats	Makats.
Salz	Tuch	Tuch	Tuch.
Stahl	Bolat	Andun	Polad.
Eisen	Atschik	Afchk	Aik.
Blei	Desch	Desch	Tkütä.
Zinn	Kalai	Such	Tkib.
Kupfer	Zaste	Zaste	Zaste.
Messing	Ges	Ges	Borsan.
Schwefel	Sengel	Sagmal	Gogird.
Salpeter	Gansau	Malchonescha	Pfcha.
Silber	Deti	Detau	Dateb.
Gold	Deschi	Deschau	Oker.
Geld	Achsche	Achsche	Tater.

	Tſchetschenſiſch.	Inguſchiſch.	Tuſchetiſch.
Erde	Late	Late	Jobſte.
Thou	Tapur	Tapur	Tika.
Sand	Chum	Tefch	Lams.
Kalk	Kir	Kir	Kir.
Stein	Kera	Kera	Kera.
Quell	Kulau	Chichaast	Tzkaro.
Fluß	Dokonchi	Dokachi	Chi.
Jahr	Schitebut	Zaſchu	Scho.
Frühling	Gura	Gura	Gasapul.
Sommer	Achke	Achke	Chko.
Herbſt	Baſti	Baſti	Staboje.
Winter	Ai	Ai	Ach.
Schlaf	Naap	Naap	Naap.
Wachen	Samowo	Samowo	Tohenia.
Krankheit	Mogaz	Mogaz	Tatzitſchwar.
Gesundheit	Denwa	Denwa	Denwa.
Kälte	Schile	Schile	Pſchele.
Wärme	Jaueche	Jaueche	Jobche.
Ruhe	Wacha	Wacha	Tiwena.
Freund	Dukawedsa	Dukawedsa	Ganakopi.
Feind	Wedsez	Wedsez	Mastgo.
Hunger	Miske	Miske	Matzole.
Durst	Hagule	Hagule	Hekuosso.
Weiß	Kain	Kain	Kuin.
Schwarz	Ardſhi	Ardſhi	Ardſhi.
Roth	Zie	Zie	Zewe.
Grün	Meloſche	Jaſchil	Ape.
Blau	Siene	Siene	Siene.
Gelb	Masha	Afhaga	Mako.
Klein	Shania	Zango	Katſgo.
Groß	Dakko	Wakkawe	Dakko.
Hart	Tſchaagwa	Tſchakwa	Tſchaakwa.
Weich	Kade	Kade	Kade.
Rauh	Tſchago	Tſchago	Tſchago.
Glatt	Scharende	Scharende	Saja.
Süß	Marſi	Mirſende	Mazeli.
Bitter	Kähi	Kaende	Kahen.
Sauer	Muſte	Muſte	—
Schwer	Däſi	Didsende	Dadſin.
Glatt	Däi	Dajende	Dani.
Schön	Chaſhin	Chaſchin	Lamaſur.

	Tschetschenisch.	Ingoisch.	Tschetisch.
Ungestalt	Uon	Uon	Mosi.
Warm	Datchan	Datchan	Jubche.
Kalt	Tschiale	Tschiale	Pschele.
Hoch	Lakkande	Lakkande	Tschaho.
Niedrig	Lachon	Lachon	Lachun.
Tief	Kargunda	Kargunda	Kokurum.
Gut	Dikinda	Dikinda	Daki.
Böse	Uonda	Uonda	Moshin.
Weinen	Welcha	Welcha	Tchu.
Lachen	Wela	Wela	Wela.
Lieben	—	Tukawedse	Wedze.
Reden	Lie	Lie	Leor.
Tödten	Toha	Toha	Heor.
Sterben	Wellin	Wellin	La.
Todt	Daka	Daka	Daka.
Leben	Denzek	Denzek	Deni.
Essen	Jaka	Jaka	Takar.
Trinken	Malla	Malla	Malbar.
Geben	Dajetse	Dajetse	Lipson.
Bitten	Sadda	Sadda	Dichos.
Nehmen	Zajerirs	Zajerirs	Dakimatas.
Sehen	Daires	Daires	Tkoo.
Hören	Katairas	Katairas	Gatza.
Gehen	Kowai	Koi	Goai.
Heute	Tachan	Tachan	Tgada.
Gestern	Sileham	Kanlan	Pfara.
Morgen	Kan	Kan	Tkan.

Lesgische und damit verwandte Mundarten.

	1. Anzug.	2. Dshar.
Gott	Bedschet	Bedschet.
Herr	Chaan	Chaana.
Ich	Dun	Dun.
Mein	Dür	Dürab.
Du	Mun	Mun.
Dein	Dur	Durab.
Er	Hadab	Hadab.

Wir	1. Ansoq.	2. Dfhar.
Ihr	Nish	Nish.
Sie	Mush.	Mush.
Sich	Hadal	Dal.
Sein	Jene	Shene.
Unser	Jenel	Shenelab.
Euch	Nesher	Nesherab.
Wer	Musher	Musherab.
Wessen	Schu	Schemun.
Wem	Ch'il	Chilabi.
Wen	Chil	Chibi.
Hieher	Hauh'li	Chisissi.
Dorthin	S'lab	Echiab.
Längst	Daba	Dabai.
Neulich	Ameramich	Ameramich.
Fern	Dahamech	Tinamach.
Nahc	Ridshad	Ridshad.
Was	Hanshi	Heshe.
Ja	Schib	Schebugu.
Nein	E	Ei.
Hinterher	Guru	Hedshab.
Vorher	Makasan	Maka.
1	Zebe	Zebe.
2	Zo	Zo.
3	Kigo	Kigo.
4	Tawgo	Chabgo.
5	Uchgo	Uchgo.
6	Schugo	Schugo.
7	Ant'l'go	Anchgo.
8	Antelgo	Antelgo.
9	Mitl'go	Mikgo.
10	Itschgo	Itschgo.
11	Antsgo	Antsgo.
12	Anzila-sogo	Anzila-zo.
20	Anzila-kigo	Anzila-kigo.
21	Chogo	Chogo.
30	Chola-sogo	Chola-zo.
31	Tebergo	Chola-ansgo.
40	Teberelda-sogo	Chola anzila zo.
41	Kichogo	Kichogo.
50	Kichelda sogo	Kichoelda zo.
	Kichelda antsgo	Kichoelda antsgo.

	1. Aussg.	2. Dshar.
51	Kichelda anzila sogo	—
60	Taw chogo	Chabzul chogo.
70	Taw chogelda. antsgo	Chabchoelda zo.
80	Uch chogo	Uchzul chogo.
90	Uch chogelda antsgo	Uchzul chorgozo.
100	Nusgo	Nusgo.
1000	Afargo	Asargo.
Mensch	Behardsh oder Tfchi	
Volk	Jemeraudshi	Shamahad.
Vater	Dede	Dede.
Großvater	Hödede	Häroemen.
Urgroßvater	Hödedel dede	Häro menzalle dede.
Mutter	Ebel	Ebel.
Papa	Dede	Dede.
Mama	Baba	Baba.
Bruder	Uats	Uats.
Schwester	Hiats	Hiats.
Sohn	Timir	Chimir.
Tochter	Jas	Jas.
Kind	Timir	Chimir.
Knabe	Uassa	Uassa.
Mann	Tfchi	Tfchi.
Greis	Herautschi	Herautschi.
Alt Weib	Hera adam	Herautschaba.
Ehemann	Bichintschi	Shenelautschi.
Ehefrau	Tfchusho	Shenelautschaba.
Weib	Tfchusho	Rutschaba.
Jungfer	Jasse	Jasse.
Hure	Jehuli-tschusho	—
Haar	Sab	Sab.
Bart	Mejesh	Mejesh.
Stirn	Nodo'	Nodo'.
Augen	Beer	Beer.
Nase	Chumug	Muschusch.
Ohr	In	Een.
Mund	Kaal	Kaal.
Lippe	Kuet	Kutal.

	1. Anzug.	2. Dfhar.
Zahn	Sibi	Sibi.
Zunge	Maats	Mats.
Kopf	Beter	Beker.
Hals	Gubur	Gabur.
Schulter	Buhun	Getsch.
Haud	Kuer	Ker.
Finger	Nats	Gilisch.
Nagel	Maat	Maach.
Lende	Maatsch	Maatscho.
Bein	Maho	Maho.
Fufs	Pog	Pog.
Knie	Naku	Guga.
Brüste	Keek	Chudü.
Haut	Cheg	Kech.
Fleisch	Han	Han.
Knochen	Radla	Rekka.
Blut	Bi	Bi.
Fett	Tati	Tati.
Gehirn	Adamachu	Adalmohu.
Herz	Rak	Rak.
Urin	Kusch	Kusch.
Schweifs	Eet	Eiki.
Hund	Rog	He.
Katze	Getu	Pishik.
Ochs	Os	Ots.
Kuh	Aka	Aka.
Kalb	Betsche	Betsche.
Pferd	Tfchu	Tfchu.
Efel	Hama	Hama.
Maukher	Urtsem	Ertsem.
Schaaß	Eü	Eu.
Widder	Deon	Kü.
Ziege	Ze	Ze.
Bock	Tensh	Kinsh.
Lamm	Hoh	Keer.
Schwein	Boton	Buchon.
Hirsch	Ridsh	Tfchaan.
Kameel	Uarania	Dewa.
Hahn	Heleko	Helko.
Huhn	Anako	Anko.
Gans	Tfchaha-Hinah	Kaas.

	1. Anzug.	2. Dfar.
Ente	Urdak	Urdak.
Waizen	Rodchi	Rochi.
Gerste	Ook	Ook.
Hirse	Mutsch	Mutsch.
Hafer	Ugu	Ugu.
Mais	Bagdad	Pinda bugda.
Taback	Tambak	Tambuku.
Reifs	Brinsh	Brins.
Baumwolle	Pabag	Bampug.
Wasser	Htlim	Chim.
Bier	Tfchaa	Tfchaa.
Wein	Dsha	Tfchachir.
Branntwein	Arak	Arakim.
Frische Milch	Raach	Raach.
Saure Milch	Beta raach	Ebeldscharerach.
Honig	Hodzo	Hodzo.
Wachs	He	He.
Biene	Na	Na.
Meth	Hidzil Htlim	Hidsiltlim.
Brot	Tfched	Tfched.
Butter	Nach	Nach.
Käse	Haan	Haan.
Ei	Hano	Hano.
Fisch	Tfchua	Tfchua.
Vogel	Hindsh	Hindsh.
Feder	Mitir	Mitir.
Mehl	Aat	Aot.
Leinwand	Girdshi	Girdshi.
Wolle	Kuas	Kuas.
Seide	Abreschummi	—
Leder	Nakai	Nakai.
Laken	Sakalat	Sakalat.
Hemd	Gurde	Gurde.
Beinkleider	Hebet	Hebet.
Kleid	Reedkuashu	—
Schuh	Tfchegma	Tfchegma.
Messer	Nuus	Nuus.
Löffel	Kosi	Kosi.
Sichel	Zoot	Zoot.
Heu	Cheer	Cheer.
Pflug	Burus	Buruts.

	1. Anzng.	2. Dshar.
Schwert	Chaltschin	Chaltschin.
Feuergewehr	Topang	Topang.
Feuer	Za	Za.
Holz	Zul	Zul.
Baum	Guet	Guet.
Zunderschwamm	Saak	Saak.
Schießpulver	Cheel	Cheel.
Feuerstein	Modsho	Modsho.
Salz	Zam	Zam.
Stahl	Tfcheran	Tfcheran.
Eisen	Maach	Maach.
Blei	Gula	Gula.
Zinn	Tuchi	Tuchi.
Kupfer	Pach	Pach.
Messing	Karbit	Karbit.
Silber	Aratz	Aratz.
Gold	Mäsed	Mäsed.
Schwefel	Tfchabat	Tfchabat.
Salpete	Tfchamsa	Tfchamsa.
Geld	Aratzo	Aratzo.
Erde	Ratl	Ratl.
Thon	Tfchabar	Tfchabar.
Kalk	Kiradsch	Kiradsch.
Stein	Teb	Teb.
Quelle	Tudal htlim	—
Flufs	Or	Or.
Weg	Nuch	Nuch.
Acker	Meidan	Meidan.
Wiese	Meidan	Meidan.
Berg	Meer	Meer.
Eis	Rii	Rii.
Schnee	Afu	Afu.
Regen	Zad	Zad.
Donner	Gurgur	Gurgur.
Blitz	Pri	Pri.
Sonne	Baak	Baak.
Mond	Moots	Moots.
Tag	Ko	Ko.
Sterne	Zoa	Zoa.
Nacht	Surdo	Surdo.

	1. Anzug.	2. Dshar.
Mittag	Kuat	Kuat.
Woche	Zoant'le	—
Mond	Moots	—
Jahr	Soso	Soso.
Frühling	Icti	—
Sommer	Rii	—
Herbst	Chasal	—
Winter	T'in	—
Schlaf	Matli	Matli.
Wachen	Henki	Henki.
Krankheit	Unthi	—
Gesundheit	Tuchi	—
Kälte	Rohi	—
Wärme	Chenti	—
Freund	Hudula	—
Feind	Siantschi	—
Hunger	Raki	—
Durst	Ganki	—
Weiß	Arats	Arats.
Schwarz	Dir	Dir.
Roth	Baaram	Baaram.
Grün	Ordshin	Ordshin.
Blau	Kehelab	Kehelab.
Gelb	Madshab	Madshab.
Klein	Tina	Tina.
Groß	Kudab	Kudab.
Hart	Zagab	Zagab.
Weich	Aederab	Aederab.
Rauh	Aetidab	Aetidab.
Glatt	Terenab	Terenab.
Süß	Gohab	Gohab.
Bitter	T'loab	T'loab.
Sauer	Zekab	—
Schwer	Pakab	—
Leicht	Tahadab	—
Schön	Bersinab	—
Garstig	Bersinagiro	—
Warm	Chenab	—
Kalt	Bucharab.	—
Hoch	Tfchohab	—
Niedrig	Tughab	—

	1. Anzug.	2. Dfar.
Gut	Tl'ihab	—
Böse	Kueschab	—
Weinen	Made	—
Lachen	Reti	—
Lieben	Huatli	—
Reden	Chabarbedshe	—
Tödten	Huaram	—
Sterben	Huaram	—
Todt	Haratsh	—
Leben	Tfhauguja	—
Kranken	Unti	—
Essen	Kuna	—
Trinken	Heke	—
Geben	T'lela	—
Bitten	Hili	—
Nehmen	Harla	—
Schen	Wechi	—
Hören	Riela	—
Gehen	Witla	—
Senden	Witela	—
Warten	Tfchaa	—
Strafen	Elbitla	—
Gehorchen	Di daria	—
	3. Chunsag.	4. Dido.
Gott	Bedschet	Bedschet.
Herr	Chaana	Auarak.
Ich	Dun	Di.
Mein	Dürbugu	Dae.
Du	Mun	Mi.
Dein	Durab	Däbi.
Er	Hadab	Dfcho.
Wir	Nish	Eli.
Ihr	Mush	Meshi.
Sie	Dal	Shedwi.
Sein	Schenelau	—
Unser	Nesherau	—
Euch	Moshorab	—
Wer	Schumun	Schebiol.
Wessen	Kisamun	Tl'hus.
Wem	Chibi	—

Hieher
 Dorthin
 Längst
 Neulich
 Fern
 Nahe
 Was
 Ja
 Nein
 Hinterher
 Vorher
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 20
 21
 30
 31
 40
 41
 50
 51
 60
 70
 80
 90
 100
 1000
 Mensch
 Volk
 Vater
 Großvater

3. Chunsag.
 Ani
 Duwechun
 Emenechwu
 Dahabuga
 Ridkat
 Aagar
 Schiblu
 Hlik
 Hedschos
 Maka
 Zebe
 Zo
 Kigo
 Schabgo
 Uchgo
 Schugo
 Antl'go
 Antelgo
 Mitl'go
 Itschgo
 Antsgo
 Anzila-zo
 Anzila-kigo
 Chogo
 Chola-zo
 Chola-antsgo
 Chola anzila zo
 Kichogo
 Kichoelda zo
 Kichoelda antsgo
 —
 Taw-chogo
 Chabchoelda zo
 Uchzul chogo
 Uchzul chorgozo
 Nusgo
 Asargo
 —
 —
 Dadi
 Kudämim

4. Dido.
 To.
 Elagor.
 Chomiol.
 Taniol.
 Mäki.
 Igo.
 Schebiol.
 Tfcho.
 Anu.
 —
 —
 Zis.
 Keeno.
 Sonno.
 Uino.
 Senno.
 Isno.
 Atl'no.
 Bitl'no.
 Otschin.
 Ozino.
 Ziozi.
 Kaiози.
 Ku.
 Kuno-zis.
 Kunozino.
 Kunoziози.
 Känoku.
 Känokunozis.
 Känokunozino.
 Känokunoziozi.
 Sonnoku.
 Sonnokunozino.
 Uinoku.
 Uinokunozino.
 Bischon.
 Ozinobischon.
 Tfchekwi.
 Os.
 Obio.
 Etschio.

Mutter	3. Chunsag.	4. Dido.
Papa	Ebel	Enniu.
Mama	Dede	Obio.
Bruder	Baba	Aenna.
Schwester	Waos	Glutschessio.
Sohn	Jas	Akiessio.
Tochter	Timir	Ufchi.
Kind	Jas	Kid.
Knabe	Timir	Takwiuschi.
Mann	Was	Ufchi.
Greis	Bahardsch	—
Alt Weib	—	Etschruschekwi.
Ehemann	Herau	Etschru ganabi.
Ehefrau	Bischintschi	Tchediu.
Weib	Tfchusha	Dae baru.
Jungfer	Tfchushu	Ganabi.
Haar	Jasse	Kid.
Bart	Sab	Kodi.
Stirn	Mejesh	Mescholga.
Auge	Nodo'	Tlokwa.
Nase	Beer	Ofürabi.
Ohr	Chomag	Mali.
Mund	In	Aheabi.
Lippe	Kaal	Haku.
Zahn	Kutwi	Hut.
Zunge	Zabi	Kizu.
Kopf	Mats	Mets.
Hals	Beter	Tkin.
Schulter	Gabur	Metsch.
Hand	Gesch	Hiro.
Finger	Kwer	Retla.
Nagel	Kilisch	Baschibi.
Lende	Matl	Motl'ugi.
Bein	Maatsch	Och.
Fufs	Maho	Komtschu.
Knie	Pog	Rori.
Brüste	Naku	Eknoku.
Haut	Kaka	Kiki.
Fleisch	Zoko	Bik.
Knochen	Han	Retl'.
Blut	Radle	Tlusa.
Fett	Bi	E.
	Tati	Ritl'.

Gehirn	3. Chunsag.	4. Dido.
Herz	Korts	Ata.
Urin	Rak	Roko.
Schweifs	Kusch	—
Hund	Heet	Igodi.
Katze	Hue	Gwai.
Ochs	Geto	Keto.
Kuh	Ots	Is.
Kalb	Aka	Ata.
Pferd	Betsche	Meschi.
Esel	Tfcho	Tfchu.
Maultbier	Hama	Amoi.
Schaaß	Urtsen	Kworetzeni.
Widder	Eu	Betl'.
Ziege	Kü	Tfchan.
Bock	Ze	Zeki.
Lamm	Tensh	Mitli.
Schwein	Thlehel	Tkeli.
Hirsch	Boton	Betlo.
Kameel	Gitutsch	Shid.
Hahn	Warani	Omokwilo.
Huhn	Heleko	Onotsch.
Gans	Anako	Akäonotsch.
Ente	Kaas	Kochgo.
Waizen	Ruklul-anko	—
Gerste	Roodl	Kikioat.
Hirse	Ook	Maka.
Hafer	Mutsch	Mteo.
Mais	Niba	—
Taback	Zoroto roodl'	—
Reifs	Tamoko	Tamaku.
Baumwolle	Perinsh	Piranshi.
Wasser	Otokas	Bamba.
Bier	Htlim	Ht'li.
Wein	Busa	—
Branntwein	Dfba	—
Frische Milch	Araki	—
Saure Milch	Raach	Ghe.
Honig	Beta	Tekäsi ghe.
Wachs	Hotzo	Nutzi.
Biene	Hoe	—
	Na	Tut.

Meth	3. Chunsag.	4. Dido.
Brot	Hadzulhtlim	Nutzihkli.
Butter	Tfched	Sia.
Käse	Nah	Ges ridtl?
Ei	Haan	Akri.
Fisch	Hono	Kenatsch.
Vogel	Tfchua	Bessüro.
Feder	Hindsh	Agitschik.
Mehl	Mitir	Lelabi.
Leinwand	Choterrodl	At.
Wolle	Hebed	Katan.
Seide	Kuas	His.
Leder	Tfchila	Arwaschum.
Laken	Nakai	Iriot.
Hemd	Sakalat	Sakalat.
Beinkleider	Retel	Ged.
Kleid	Tashur	Ged'lu.
Schuh	Retelkum	Tfchetlo.
Messer	Tfchegma	Kuk.
Löffel	Nuus	Maschabi.
Sichel	Gut	Teek.
Heu	Charizael	Reschu.
Pflug	Cheer	Bich.
Schwert	Bruts	Bürus.
Feuergewehr	Choltschen	Matscha.
Feuer	Tomang	Tupi.
Holz	Za	Zi.
Baum	Zül	Redukaza
Zunderschwamm	Guet	Gwinsched.
Schießpulver	Saak	Schokwi.
Feuerstein	Tomangol cheer	Bich.
Salz	Modsho	Atu.
Stahl	Zam	Zio.
Eisen	Tfcheran	Bnrtik.
Blei	Maach	Ger.
Zinn	Gula	Hil.
Kupfer	Tuchi	Käbu.
Messing	Bach	Hiroz.
Silber	Karbit	Mäch.
Gold	Aratz	Mitzchir.
Schwefel	Mäsed	Ukro.
	Tfchabat	Mäch.

Salpeter
 Geld
 Erde
 Thon
 Kalk
 Sand
 Stein
 Quell
 Flufs
 Weg
 Acker
 Wiese
 Berg
 Eis
 Schnee
 Regen
 Donner
 Blitz
 Sonne
 Mond
 Tag
 Sterne
 Nacht
 Heute
 Gestern
 Morgen
 Mittag
 Woche
 Jahr
 Frühling
 Sommer
 Herbst
 Winter
 Schlaf
 Wachen
 Weiss
 Schwarz
 Roth
 Grün
 Blau

3. Chunsag.
 Tschamsa
 Aratzo
 Ratl
 Tschabar
 Tkae
 Tschimig
 Itzo
 —
 Or
 Nuch
 Meidan
 Chärchaalebak
 T'hluru
 Zuer
 Afu
 Zad
 Gogelebu
 Pir
 Boak
 Moots
 Dfboka
 Zoa
 Surdo
 Dfbaka
 Meter
 Sese
 Kadmechbu
 Ufnonko
 Thahel
 Ochossa
 Ridal
 Chasab
 Chasel
 Matli
 Henki
 Kaba
 Tischerän
 Baaram
 Urshina
 Kehelab

4. Dido.
 Tschogok.
 Mitzchir.
 Tschedo.
 Gishudo.
 Keru.
 Ker.
 Gul.
 Is.
 Ehu.
 Huni.
 Meidan.
 —
 Th'ad.
 Beru.
 Issi.
 Kema.
 Chuchudori.
 Maktl'.
 Buk.
 Butzi.
 Dfhekul.
 Za
 Gidod.
 Dfhekul.
 Hutl'.
 Gwide.
 Kischod.
 Mushmar.
 Thlebo.
 Atoch.
 Semitl'.
 Imcho.
 Etl'ermo.
 —
 —
 Aluka.
 Kaba.
 Zuda.
 Etschrassi.
 Niga.

	3. Chunsag.	4. Dido.
Gelb	Madshab	Itschio.
Klein	Koka	Taki.
Groß	Chalada	Reko.
Süß	Hozo	Niai.
Bitter	T'loab	Nekai.
Sauer	—	Zekiu.
Gut	Tlikabugu	Rigu.
Böse	Geschabugu	Dhuka.

Sprachen der Kasikumüken, Andi und Akuscha.

	Kasikumük.	Andi.	Akuscha.
Gott	Saal, B'faal	Tzow	Zalla.
Herr	Ufaldu	Chaan	Talkan.
Ich	Na	Den	Du.
Mein	Tul	—	Dila.
Du	Ina	Men	Ug.
Dein	Wil	—	Elja.
Er	Täh	Hegeb	Heich.
Wir	Näh	Ischib	Nuchwa.
Ihr	Bfu	—	Ueschscha.
Sie	Ti	—	Haitty.
Unser	Shul	—	Dichchelja.
Euer	Uful	—	Ufchselja.
Wer	Zu	Inego	Tfchasaja.
Wessen	Gildi	—	Ilasawija.
Wem	Chin	—	Hisawija.
Wen	Zu	—	Hilasawija.
Hieher	Tfchikun	Hotlu	Hadsheb.
Dorthin	Mikun	Hinidil	Aiteb.
Vorlängst	Tfäbrusa	Bihugu	Bechkalla.
Neulich	Bakar-Tfchäbrusa	Kotligu	Bechkallaquara.
Nahe	Gansa	Tlonura	Hamljasabe.
Fern	Archsa	Lelala	Hjaklasabe.
Was	Ziri	Iwgo	Sesabia.
Ja	Mukun	Ibgaido	Halsabe.
Nein	Bakari	Su	Beeku.

	Kasikumük.	Andi.	Akuscha.
1	Zawa	Seb	Za, Zauäl.
2	Kiwa	Tfcheho	Quial, Kial.
3	Schamba	Tobgo	Abal, Häwal.
4	Mukwa	Bogogo	Ohwal, Uräkal.
5	Chewa	Ifchtugo	Chujal, Aupal.
6	Rechwa	Uint'lego	Ureckal, Jaehal.
7	Erulwa	Hotlogo	Veral, Eruzal.
8	Maiwa	Beitlego	Maizal.
9	Urutschwa	Urbschanal	Gehal, Urbtschanal.
10	Atzba	Jäzal	Urbtschenal Jäzal.
11	Azniazaba	—	Weznuzara.
12	Azniakiwa	—	Wezukjura.
13	Azniaschamba	—	Weznuzara.
	u. s. w.		
20	Kua	—	Hwajal.
21	Kuniazaba	—	Honuzara.
30	Suiwa	—	Abzale.
40	Mukzalwa	—	Auzale.
50	Chuzalwa	—	Chuzale.
60	Rechzalwa	—	Urekzale.
70	Erulzalwa	—	Werzale.
80	Maizalwa	—	Gjachzale.
90	Urzalwa	—	Urtschemzale.
100	Durschwa.	Bschonugo	Darschal.
1000	Afarba	Osirugo	Afarzal, Afyr.
Mensch	Tfchu	Heka	Adim.
Volk	Umat	Chalk	Adimt.
Vater	Pu	Ima	Tuttesch.
Großvater	Butalpu	Otschuchaima	Tutteschlatuttesch.
Mutter	Ninu	Ila	Nesch.
Papa	Butai	Ima	Tuttesch.
Mama	Babai	Ila	Nesch.
Bruder	Ufu	Gods	Utzy.
Schwester	Su	Jods	Dutzy.
Sohn	Ers	Oscho	Durha.
Tochter	Dusch	Joschi	Durssi.

	Kasikumük.	Andi.	Akuscha.
Kind	Oertscha	Motschi	Nikasedurba.
Mann	Wiritschu	—	Murgul.
Greis	Kundargusa	Wocho	Okna.
Alt Weib	Kundargusa- Gersa	Woche etscheka	Dukna chu- nul.
Ehemann	Les	Kunta	Murgul.
Ehefrau	Cher	Hortsch	Chunul.
Frau	Gersa	Joschika	Chunul adim.
Jungfer	Dusch	Hidijoschi	Durssi.
Hure	Kächba	Kächba	Chorowat.
Haar	Tfchara	Sirgi	Atschme.
Bart	Tfchir	Bigaschu	Muzul.
Ange	Ja	Harkobil	Uli.
Stirn	Netebek	Hune	Anta.
Nase	Mai	Mahar	Kankübe.
Ohr	Witschi	Hanka	Lai.
Mund	Sumabek	Kol	Mjiuli.
Lippe	Murtschi	Sunka	Kent.
Zahn	Kertschi	Solwol	Zulwe.
Zunge	Mas	Mits	Limzi.
Kopf	Bek	Mier	Bek.
Hals	Derbasch	Garu	Kaw.
Schulter	Katsch	Kasbitmier	Kuznume.
Hand	Küä	Kashu	Nak.
Finger	Tfchisa	Zekoil	Tulwe.
Nagel	Mich	Mut'la	Mekwa.
Lende	Schira	Niko	Uttur.
Schienbein	Litja	Tl'ono	Kik.
Fufs	Dshan	Tfcheka	Kasch.
Knie	Nikwi	Niko	Kugua.
Brüste	Kuku	Koka	Mamma.
Haut	Burtschu	Chutscha	Guli.
Fleisch	Dik	It'	Di.
Knochen	Törk	Rotli	Likka.
Blut	Oetah	Hin	E.
Fett	Mai	Sosi	Hali.
Gehirn	Nä	Miärnl'houo	Mee.
Herz	Däku	Roko	Urki.
Schweifs	Huk	Hanoche	Maga.
Hund	Ketschi	Choi	Chwa.
Katze	Titu	Gedu	Kata.

	Kasikumük.	Andi.	Akuscha.
Ochs	Nitz	Unso	Unz.
Kuh	Oel	Siju	Al.
Kalb	Bertsch	T'pedir	Kuattsche.
Pferd	Tfchu	Kotu	Urtschi.
Efel	Tuku	Hamoroch	Emba.
Maulthier	Wilzun	Tokisch	Katschir.
Schaaf	Dä	Haiman	Masa, Mazza.
Ziege	Zuku	Tzia	Etttscha.
Bock	Käza	Tuka	Burheraza.
Widder	Ku	Ant'l'e	Burherk.
Lamm	Tki	Bura	Muquara.
Schwein	Burku	Chunta	Bdschaka.
Hirsch	Bürni	Belir	Badkuja.
Kameel	Wanari	Gwanari	Warri.
Hahn	Adjari	Alkuzi	Tauha.
Huhn	Anakwi	Uetzu	Ar'a.
Gans	Kas	Kas	Kas.
Ente	Ordek	Ordek	—
Waizen	Letscha	Kir	Anke.
Gerste	Ka	Burtschina	Muke.
Hirse	Chi	Betscha	Mitschi.
Fuchsschwanz	Ganugi	—	Karsak.
Hafer	Sus	Nicha	Sussul.
Mais	Tfchachualeke	Tfchoral lora	Hadschglanke.
Taback	Tambaku	Koi	Tambaku.
Reifs	Pirinsh	Prinsh	Berindsh.
Baumwolle	Pamba	Parsniche	Bamba.
Wasser.	Siu	Ht'len	Tfchim, Schin.
Bier	Mit	Suro	—
Wein	Tfchur	Shono	Tfchabir.
Branntwein	Arak	Arak	Haraki.
Frische Milch	Nek	Schin	Nil.
Saure Milch	Mast	Jugurt	Juhurt.
Honig	Nitz	Huntz	Wasa.
Wachs	Kan	Shir	Murtscheli.
Biene	Nai	Pera	Mirk'e.
Meth	Nizalhen	Huntztzil'- schaa	Wasallah'- rusch.
Butter	Na	Siutl'rutla	Nerch.
Brot	Tfchat	Gan	Katz, Zulhe.
Käse	Nis	Ifo	Nussia.

	Kasikumük.	Andi.	Akuscha.
Ei	Gunuk	Korkon	To'ka.
Fisch	Häba	Migul	Kos.
Vogel	Lelechi	Zur	Dfchaniwar.
Feder	Bäl	T'liru	Pala.
Mehl	Inikma	Enschur	Betu.
Leinwand	Keten	Keten	Katan.
Wolle	Bel	Michi	Pala.
Seide	Simi	Rekun	Kachear'hala.
Leder	Changon	—	Kopz.
Laken	Tfchuka	Shuka	Katschu.
Heind	Hukwa	Gurdo	Haua.
Beinkleider	Häshak	Ochtschok	Schalwa.
Kleid	Janda	Rolal	Paltar.
Hut	Käpa	Lagara	Kapa.
Messer	Tfchila	Besun	Dis.
Löffel	Kusa	Arkom	Qualssa.
Sichel	Tfchinikwi	Nitscho	Kalka.
Heu	Gulu	Untscho	Mura.
Pflug	Karas	Keb	Duraz.
Schwert	Tura	Chiltschamu	Tur.
Schiefsgewehr	Topang	Toank	Tupang.
Feuer	Zu	Za	Za.
Holz	Täma	Thludi	Urzuli.
Baum	Murch	Tketur	Kalki.
Zunder- schwamm	Jechgwi	Seku	Tapchana.
Schiefspulver	Jansaul	Tfchir	Jansal.
Feuerstein	Nutscha	Tfchomu	Afchul.
Salz	Pfu	Zon	Dfe.
Stahl	Tfchandan	Tfchiron	Schaldan.
Eisen	Mach	Ku	Mech.
Blei	Tfchuti	Tuschi	Korhaschin.
Zinn	Kalai	Kalai	Kalai.
Kupfer	Dupsi	Hir	Dupsi.
Messing	Dukni	Ges	Es.
Schwefel	Tfchamata	Tfchabat	Alt.
Salpeter	Jentzaule-tzu	Shansau	Jansau.
Silber	Arz	Orsi	Gumisch.
Gold	Musi	Misidi	Altun, Murhe.
Geld	Arzu	Orsi	Arz.
Erde	Kerki	Misa	Mussa.

	Kasikomük.	Andi.	Akuscha.
Thon	Luchli	Zerta	Ant'sche.
Sand	Kum	Keru	Kair.
Kalk	Kirasch	Hazaonsh	Zuwan'tschi.
Stein	Tfcheru	Hinzo	Karka.
Quell	Kula	Inz	Hinitsch.
Fluß	Nich	Gador	Chwalalerko.
Weg	Chuldu	Mikch	Chuni.
Acker	Kuru	Chur	Ku.
Wiese	Chulurdi	Chanar	Aulak.
Berg	Suntu	Bil	Dubura.
Eis	Mik	Sar	Mih.
Schnee	Marchala	Ansi	Dahe.
Regen	Gwaral	Za	Kani.
Donner	Kutiburi	Chuchudi	Kokkubikuli.
Blitz	Partidur	Lauchuni	Lanzinkuli.
Sonne	Barch	Mit'li	Beri.
Mond	Bers	Ports	Baz.
Tag	Kini	Bu	Beri.
Sterne	Zuka	Za	Suri.
Nacht	Chu	Ret'lo	Dukke.
Heute	Dechta	Shetal	Isberi.
Gestern	Lechu	Sun	Sfa.
Morgen	Hunti	Shcla	Dshual.
Mittag	Achten	T'lal	Erillig.
Woche	Nurschmar	Hot'lo	Dshuma.
Monat	Bars	Ports	Baz.
Jahr	Schin	Reschin	Dos.
Frühling	Intu	Kinu	Ejaw.
Sommer	Gwintul	Ribu	Ejawlasch- schala.
Herbst	Subtil	Sirbu	Bechui.
Winter	Kiintul	Klinu	Goui.
Schlaf	Schanaschaua	Klichomodo	Ufmune.
Wachen	Schanuch ka- bier	—	Itzuli.
Krankheit	Zuzawa	—	—
Gesundheit	Zuldu sibu	—	—
Kälte	Darusa	—	—
Wärme	Kirisa	—	—
Ruhe	Bihäsibu	—	—
Freund	Halmachsibu	Nokotlu	Almach

	Kaikumük.	Andi.	Akuschä.
Feind	Duschman	Tuschman	Duschman.
Hunger	Keschilsibu	—	Riski.
Durst	Mäksa	—	Mulugi.
Weiß	Tfchalasa	Haza	Zubase.
Schwarz	Lehisa	Betschedir	Zuttara.
Roth	Jatulsa	Hiri	Hentenäse.
Grün	Tfchuldisa	Chwetschi	Chwanzasä.
Blau	Näkesa	Koemi	Berhäse.
Gelb	Kakisa	Tfcheku	Bukütäse.
Klein	Twikisa	Mitschigu	Nikäse.
Groß	Kunosa	Petschucha	Chwaläse.
Süß	Nähusa	Mitza	Misise.
Sauer	Kurtschisa	Butlin	Turschu.
Gut	Kinsa	Schonschi	Achse.
Böse	Oesa	Tulu	Wase.
Hart	Pfakasa	—	Debchase.
Weich	Kuklusa	—	Kantise.
Rauh	Tfchutusa	—	Zachse.
Glatt	Oebtschusa	—	Launse.
Schwer	Kusa	Hokoro	Druele.
Leicht	Kuklusa	L'ol'kotle	Kuele.
Schön	Chuisa	Bagu	Dfchokbase.
Ungestalt	Ekwisa	Kihinti	Zachse.
Furchtsam	Nehausaisa	Sirdo	Orokan.
Warm	Gilisa	Unsa	Bozarle.
Kalt	Derku	Sado	Da'le.
Hoch	Lawai	Hirzi	Okaanne.
Niedrig	Kutasa	Tfukur	Kanze.
Tief	Kurtusa	Lelo	Murle.
Weinen	Aetisa	—	Wissule.
Lachen	Käkisa	—	Dukolerhale.
Lieben	Bfhisa	—	Wükule.
Sprechen	Golgatisa	—	Haikule.
Tödten	Ibtscha	—	Kaichule.
Sterben	Ipkundi	—	Weepkewle.
Leben	Oermalakisa	—	Achalderkwis.
Kranken	Halokäsa	—	Itzule.
Essen	Dukwansa	—	Wkisch.
Trinken	Hätschansa	—	Utschisch.
Geben	Duia	—	Beckisch.
Bitten	Duta	—	Gaikisch.
Nehmen	Lasun	—	Bekquaikisch.

	Kasikumük.	Andi.	Akusch.
Sehen	Uku	—	Gebakisch.
Hören	Baijan	—	Bahkisch.
Gehen	Nasu	—	O'esch.
Reiten	Burtigu	—	Murtaiwisch.
Schicken	Nasu	—	Baturabasch.
Warten	Atzu	—	Urhale.
Strafen	Tembech	—	Bak'isch.

Kabardische und Abassische Sprache.

	Kabard.	Kusch-hasib- Abass.	Altekesek. Abass.
Gott	T'ha	Antscha	Antscha.
Herr	Suchoch	Suchoch	Sach.
Ich	Sas, Ser	Sera	Sera.
Mein	Sesie	Sera	Serisbu.
Du	Uor	Uara	Uara.
Er	Der	Urutuhashu	Aujab.
Wir	Fer	Scherda	Harhab.
Ihr	Acher	A'nt	Auat.
Sein	Ariesch	—	Sistu.
Wir	Der	—	—
Unser	Dedia	Harechtu	Harechzu.
Euer	Fefia	Schischtu	Schischzu.
Wer	Chet	Dasuda	Dasuda.
Wessen	Chetia	Isputa	Isduda.
Hierher	Midda	Arech	Arech.
Dorthin	Adda	Auech	Auech.
Neulich	Kodscha acham	Usaberch	Scherdejem- zist.
Längst	Kodscha gasch	Schedezchei	Scherde.
Nahe	Bl'agasch	Jegorno	Aigo.
Fern	Shishesch	Ichkarau	Ichkara.
Was	Sit	Ifchirpi	Esetzia.
Ja	Ago	Osa	Esetzia.
Nein	Acham, Haua	Map	Ekesima.
1	Se	Seke	Seke.
2	Tu	Gubà	Gubà.

	Kabard.	Kuschhas, Abass.	Altekes. Abass.
3	Schi	Chebà	Chebà.
4	Pt'le	Bschibà	Bschibà.
5	Tchu	Chubà	Chubà.
6	Ch'i	Zeba	Feba.
7	Ble	Bischbà	Bfhibà.
8	Ge'	Achbà	Achbà.
9	Bgu	Ifchbà	Ifchbà.
10	Pfche	Shabà	Sabà.
11	Pfchekus	Bfhasà	Swis.
12	Pfchekut	Bfhug	Sug.
13	Pfchekusch	Shach	Sag.
14	Pfchekuptl'e	Wibsch	Giwsch.
15	Pfchekutchu	Such	Such.
16	Pfchekuch	Shaf	Shits.
17	Pfchekubl'	Shibsch	Shibsch.
18	Pfchekwich	Sha	Sach.
19	Pfchekubg'	Shewsch	Shewsch.
20	Tosch	Gosha	Gosa.
21	Tosch era sire	—	—
22	Tosch era ture	—	—
23	Tosch era	—	—
	schirre		
29	Tosch era	—	—
	bgure		
30	Tosch era	—	Gusus sabe.
	pschirre		
31	Tosch era	—	—
	pschirrestre		
40	Pt'lisch	Gungosa	Gungosa.
50	Pt'lisch era	Gungosa	Gungosa saba.
	pschirre	schebi	
60	Chitsch	Chin gosa	Chin gosa.
70	Chitsch era	Chin gosa	Chin gosa
	pschirre	schebi	saba.
80	Toschitl'	Pfhin gosa	Bfhin gosa.
90	Toschitl' era	Pfhin gosa	Bfhin gosi
	pschirre	schebi	saba.
100	Sche	Schke	Ske.
200	Schit	Gusch	Gus.
300	Schisch	Chibschu	Ches.

	Kabard.	Kuschhasib.Abass.	Altekeseck. Abass.
1000	Min oder Schipsch	Seki	Seki.
Mensch	Zug	Agu	Gu.
Volk	Schile	Kit	Kit.
Vater	Jada	Jaba	Urak.
Großvater	Jadema jada	Jabjeba	Seralp.
Mutter	Ana	Jan	Anschoch.
Papa	Deda	Saba	Deda.
Mama	Nana	Ninna	Ninna.
Bruder	Schtsche	Tschi	Afche.
Schwester	Stschipchu	Chscha	Achsche.
Sohn	Ko, Jukwa	Ippa	Spa.
Tochter	Pchu	Ipha	Ipha.
Enkel	Korulchu	Ippipa	Sachschespa.
Kind	Schadla	Tschkun	Sitschgun.
Knabe	Schaua	Arps	Spa.
Mann	T'le	Chadza	Kadza.
Greis	Tl'isch	Liggaf	Ligges'.
Altes Weib	Fesish	Tawshus	Tawsus.
Ehemann	T'le	Lchadza	Skadza.
Ehefrau	Fis	Pchus	Stewswa.
Weib	Fis	Pchus	Pchas.
Jungfer	Hagebs	Pchuspa	Hisba.
Hure	Tschansh	Tschenschu	Tschensh.
Haar	Schhats	Abra	Libre.
Bart	Shake	Ifhake	Sheke.
Stirn	Nata	Illech	Kapech.
Auge	Ne	Ulla	La.
Nase	Pe	Piuza	Pinza.
Ohr	T'hakuma	Limha	Lumbha.
Mund	She	Itscha	Itscha.
Lippe	Uptschake	Ipisch	Ipis'.
Zahn	Dse	Pitz	Pitz.
Zunge	Bsegu	Ibs	Ibs.
Haupt	Tsch'ha	Aka	Jeka.
Hals	Pfche	Akda	Jukda.
Schulter, Arm	Damasch'ha	Ifchgwa	Ifchgwaka.
Hand, Vor- derarm	Ah	Impe	Inape.
Finger	Abschuams	Maschchaba	Metsche.

	Kabard.	Kuschbasib. Abass.	Altekessck. Abass.
Nagel	Abshana	Mamchimpsa	Napche.
Lende	Kobk'	Ota	Juatzä.
Schienbein	Tledi	Schachua	Schachua.
Fufs	T'h'le	Schape	Shape.
Knie	T'h'lagashe	Schamcha	Shamchede dirka.
Brüste	Bits	Kika	Kika.
Haut	Fa	Itscheisch	Itscha.
Fleisch	Le	Shi	Shi.
Knochen	Kubschha	Abu	Bogo.
Blut	T'h'li	Scha	Scha.
Fett	Pfcher	Shipsila	Sche.
Gehirn	Sch'hakuts	Schabulascha	Kuts.
Herz	Gu	Gu	Gu.
Schweifs	Pfchanteps	Pchidse	Pchidse.
Hund	Ha	La	La.
Katze	Gedu	Zugu	Zuku.
Ochs	We	Tfche	Tfche.
Kuh	Sham	She	She.
Kalb	Schke	Hus	Hus.
Pferd	Schi	Schi	Stschi.
Esel	Schid	Schide	Scheda.
Maulthier	Kadir	Kush	Kadir.
Schaaf	Mel'	Wosa	Wosa.
Widder	T'e	Tig	Te.
Ziege	Bfhan	Shima	Shima.
Bock	Dejoch	Ab	Abe.
Lamm	Schina	Sis	Sis.
Schwein	Ko, Paschka	Choa	Choa.
Hirsch	B'iana	Scherech	Scherech.
Kameel	Machscha	Machtscha	Machsche.
Hahn	Adaka	Arba	Ariba.
Huhn	Get	Akutu	Kutu.
Gans	Kas	Kas	Kas.
Ente	Babisch	Babisch	Babisch.
Waizen	Gods	Gods	Gods.
Gerste	Ha	Kirbitsch	Kirbitsch.
Hirse	Pchu	Schirdse	Schirdse.
Fuchsschwanz	Besheke	—	—
Hafer	Santch	Bagina	Santch.
Mais	Nartuch	Nartuch	Nartuch.

	Kabard.	Kuschhas. Abass.	Altekes. Abass.
Taback	Tutun	Tutun	Tutun.
Reifs	Prunsh	Prunsh	Prunsh.
Baumwolle	Pshechuts	Bambi	Arzima.
Wasser	Psi	Dfe	Dfe.
Bier	Sirre	Sirre	Sirre.
Wein	Schagir	Agu	Schagir.
Branntwein	Arka	Arka	Arka.
Frische Milch	Sche	Chsche	Chsche.
Saure Milch	Tsch'chu	Chirtsche	Chirtze.
Honig	Fau	Tzcha	Tzche.
Wachs	Schechu	Tscha	Tscha.
Biene	Bfhe	Tschecha	Tschecha.
Meth	Fadaplish	Godsa	Godse.
Brot	Schakua	Schakua	Mikel.
Butter	Tchu	Schischa	Chuchscha.
Käse	Tkuaja	Afu	Afu.
Ei	Jedike	Kutech	Kutech.
Fisch	Bfhe	Psis	Arge.
Vogel	Bga	Chschi	Chschi.
Feder	Bfchi	Chemzugwa	Pchenzuga.
Mehl	Hashiga	Schilla	Schilla.
Leinwand	Keten	Geten	Geten.
Wolle	Tzi	Lasa	Lasa.
Seide	Dana	Barfina	Barzima.
Leder	Mosku	Mosku	Mosku.
Laken	Tzie	Kushe	Kumshe.
Hemd	Jana	Afe	Afe.
Beinkleider	Gonschek	Aikwa	Aikwa.
Kleid	Schigin	Schegutscha	Schegutsche.
Hut	Pa	Kalpa	Kalpa.
Messer	Se	Achospa	Achospa.
Löffel	Bfemischek	Mahatscha	M'hadscha
Sichel	Tschamek	Tschebik	Tzebik.
Heu	Mok	Pfcha	Tzua.
Pflug	Pchaascha	Koten	Koten-madsa.
Schwert	Tjeta, Schesch- chua	Afua	Sa, Achua.
Feuergewehr	Fok	Fkek	Schuek.
Feuer	Mafa	Mitzä	Mitzä.
Holz	Pcha	Mitscha	Mitscha.
Baum	Shich	Fa	Tzla.

	Kabard.	Kuschbass. Abass.	Altekes. Abass.
Zunder-	Stamila	Taplo	Tsimtza.
schwamm			
Schießpulver	Gin	Puschkapor	Kuse.
Feuerstein	Stauik	Puschkakö	Schedza.
Salz	Tfchug	Shika	Dfbika.
Stahl	Dfhan	Shirre	Dfhibga.
Eisen	Gutsch	Icha	Aicha.
Blei	Bfamtza	Sefza	Samza.
Zinn	Sachu	Bfoch	Bfoch.
Kupfer	Gwuaptla	Gwa	Gwa.
Messing	Dfhes	Dfhes	Dfhes.
Schwefel	T'hobshashwa	Sogtschuch	T'h'ogusch.
Salpeter	Gin chusch	T'hogoscha	Kfchisch.
Silber	Dishin	Risna	Risna.
Gold	Discha	Pchi	Pche.
Geld	Achsche	Achscha	Achschesch.
Erde	Tfchi	Tula	Tzula.
Thon	Jate	Nusch	Chantzir.
Sand	Pfchachau	Pfchacha	Pfchacha.
Kalk	Jate chush	Hasch	Nuschkwa- kwa.
Stein	Miwe	Hauk	Hak'.
Quell	Psinna	Sig	Sig.
Strom	Pfchuschgwo	Dfedu	Sedu.
Weg	Gok	Mgo	Mugà.
Acker	Meschipa	Amchi	Rika.
Wiese	Makupa	Zachirta	Zachirta.
Berg	Bgi, Kusehha	Buch	Buko, Du.
Eis	Mil	Tzhasche	Tzhasche.
Schnee	Uas'	Se	Se.
Regen	Uaschch'	Kuà	Kua.
Donner	Gagwa	Diduai	Afchwandidi.
Blitz	Chobske	Imazuswai	Atza.
Sonne	Digga	Mara	Marà.
Mond	Masa	Mesè	Mesè.
Tag	Machua	Misch	Mischtche.
Sterne	Wagua	Jatsch	Jatscha.
Nacht	Shesch	Wak	Wakla.
Heute	Noba	Jechba	Wachtza.
Gestern	Togasa	Jeze	Jeze.
Morgen	Bfhedia	Wotsche	Uaze,

	Kabard.	Kuschbas, Abass.	Altekes, Abass.
Mittag	Schage	Schibshan	Schibshe.
Woche	T'hamachua	Mfchescha	Mitschascha.
Monat	Masa	Miska	Miske.
Jahr	It'les	Sksik	Skuschik.
Frühling	Gatche	Apna	Gapne.
Sommer	Gamachwa	Apch	Pchne.
Herbst	Bfheha	Atsne	Sme.
Winter	Shimachwa	Gine	Gine.
Schlafen	Shic	Ditscha	Tfchha.
Wachen	Sherkam	Degitschu	Degitschu.
Krankheit	Uhs	Afgichwi	Ifaschki.
Gesundheit	Sapesch	Disgwadu	Sisgwadeb.
Kälte	Schaä	Echta	Tchta.
Hitze	Chwaba	Pchau	Pcha.
Ruhe	Una	Titse	Chareksima.
Freund	Fis, Sif, Schog	Sua	Desua.
Feind	Bi	Sagä	Gä.
Hunger	Hamischge	Rezha	Drizha.
Durst	Uhuschaasch	Kitzagbi	—
Weiß	Chush	Schkoka	Schkokwa.
Schwarz	Fitse	Ekotzo	Kaitscha.
Roth	Plish	Pkabschi	Kabschi.
Grün	Udsifa	Udsifa	Udsifa.
Blau	Schecho	Grua	Tfchuch.
Gelb	Chosh	Cha	Chuash.
Klein	Tfuk	Natschkun	Schkun.
Groß	Gin	Du	Du.
Süß	Apf	Kaga	Kaga.
Sauer	Dik	Efa	Aischa.
Gut	Fi	Ipsi	Ibsi.
Böse	Bfage	Atschga	Itschge.
Hart	Bidde	Idera	Idära.
Weich	Schaba	Ipschkau	Ipschka.
Rauh	Fareknafa	Tfcheriptzatib	Tfcheriptzatip.
Glatt	Napakabsa	Itzka	Tfchimnitz- kazke.
Schwer	Ondog	Chemtau	Chemta.
Leicht	Psinscha	Plese	Laase.
Schön	Däche	Pfchtsesau	Pfchtese.
Ungestalt	Aja	Gumchan	Gumcha.
Furchtsam	Karabga	Irhaup	Karabga.

	Kabard.	Kuschass. Abass.	Altekas. Abass.
Warm	Chuaba	Pchagu	Ipcha.
Kalt	Schaa	Echta	Ichta.
Hoch	T'h'aga	Haga	Haga.
Niedrig	Tlaschcha	Isgau	Isga.
Tief	Ku	Tzola	Ipga.
Weinen	Mag	Detzui	Detzui.
Lachen	Madehasch	Dkischtscha	Dirkitchtschi.
Lieben	Tsi tschasesch	Schibsa	Bsidisbi.
Sprechen	Mapsalle	Detscheschi	Detschashi.
Tödten	Ukingo	Dischta	Dischi.
Sterben	Tlaga	Dipsi	Ipe.
Leben	Pfau	Debgau	Ibge.
Kranken	Maus	Ichi	Ichi.
Essen	Maschche	Atschaua	Ditschi.
Trinken	Jofa	Ifhi	Ifhi.
Geben	Ptinsch	Isti	Isti.
Nehmen	Kithinsch	Sichuscht	Gegaimsch.
Fordern	Detlaunsch	Istuscht	Sichwa.
Sehen	Seblinsch	Sibschwascht	Disba.
Hören	Sehechinsh	Elischwascht	Jechaga.
Gehen	Konsch	Dezuscht	Deza.
Reiten	Tfchesinsch	Detschiluscht	Tfchisu.
Senden	Dgakonsch	Dochstascht	Dochste.
Warten	Saasha	Dachkashut	Hagik.
Strafen	Jewongo	Dioscht	Haisb.

Awganische, Dugorische und Ofsetische Sprache.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
Gott	Chudai	Chuzau, Chzau	Chuzau.
Herr	Agoi, Malik	Dlfhuishan	Eldaar.
Ich	Se	Asse	Asse.
Mir	—	Manen	Manen.
Mich	—	Man	Man.
Mein	—	Manai	Manu.
Du	—	Du	Dü.
Dich	—	Do	Do.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
Dir	—	Dauan	Dauan.
Dein	—	Doi	Dauu.
Er	—	Jeije	Uju.
Wir	—	Mach	Mach.
Ihr	—	Sumach	Sumach.
Sie	—	Jeta	Jeta.
Sein	—	Acheje	Acheje.
Unser	—	Mach	Mach.
Euer	—	Sumach	Sumach.
Wer	Tzogi	Kai	Kai.
Wem	—	Kaman	Kaman.
Wen	—	Ke	Ke.
Wohin	—	Kechedza	—
Hier	Delerasch	Ardama	Ardam.
Dorthin	Tschertadi	Uorduma	Uortum.
Längst	Dir	Rage	Rage.
Nenlich	'S	Arage	Arage.
Nahe	Niksidi	Chasteg	Chasteg.
Fern	Luridi	Idaart	Dardu.
Was	—	Tfchi	Tziu.
Ja	—	Ho	O.
Nein	Nischta	Neije	Nei.
Bei	—	Ma	Ma.
Hinter	—	Fasstèkei	Fasstèkei.
Vor	—	Fitzag	—
Neben	—	Tuchan	Tuchai.
Für	—	Bal	Tchai.
1	Jau	Jaue	Ju.
2	Dua	Due	Due.
3	Dre	Arta	Arte.
4	Salur	Zuppar	Zuppar.
5	Pinse	Fons	Fons.
6	Spag	Achsasse	Achsés.
7	Ue	Aafd	Aafd,
8	Ate	Ast	Ast.
9	Nebe	Farast	Farast.
10	Las	Des	Des.
11	Jau las	Jauan des	Ju des.
12	Du las	Dua des	Dua des.
13	Dre las	Artin des	Artin des.
14	Sarlas	Zuppar des	Zuppar des.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
15	Pinselas	Fintes	Fintes.
16	Spalas	Achsar des	Achsar des.
17	Ulas	Aaftes	Aaftes.
18	Atilas	Astes	Astes.
19	Nulas	Naudes	Nudes.
20	Schil	Insei	Seds.
21	Jau ist	Jauama insei	Juama seds.
22	Dua ischt	Duama insei	Duama seds.
29	Nau ischt	Farastama in- sei.	Farastama seds.
30	Desch	Desama insei	Desama seds.
31	Jau desch	Jauandesama insei	Juandesama seds.
40	Salwecht	Duin sedshi	Dui sedsi.
41	—	Jauama Duin- sedshi	Juama Dui- sedsi.
50	Pansos	Dasama Duin- sedshi	Desama Dui- sedsi.
51	Jau Pansos	Jauan Desama Duinsedshi	Juan Desama Duisedsi.
60	Spete	Artin sedshi	Arti sedsi.
61	—	Jauama Artin- sedshi	Juama Arti- sedsi.
70	Auwia	Desama Artin- sedshi	Desama Arti- sedsi.
71	—	Jauan Desama Artinsedshi	Juan Desama Artisedsi.
80	Atià	Zupparin sedshi	Zuppar sedsi.
81	—	Jauama Zup- parinsedshi	Juama Zuppar sedsi.
90	Nui	Desama Zup- parinsedshi	Desama Zup- par sedsi.
91	—	Jauan Desama Zupparin- sedshi	Juan Desama Zuppar- sedsi.
100	Sil	Fonsinsedshi, Sladda	Fons sedsi.
200	Dua Sili	Des insedshi	Dessisseds.
300	Dre Sili	Arta sadda	Arta sadda.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
1000	Sir	Des sadda	Des sadda u. s. w.
Mensch	Salai	Leg	Leg.
Volk	Chalek	Adan	Adam.
Vater	Plar	Fidde	Fid.
Großvater	—	Fidde fidde	Fidde fid.
Mutter	Mur	Made	Mad.
Papa	Babe	Dada	Adà.
Mama	Ade	Anna	Anà.
Bruder	Urur	Arwade	Arwad.
Schwester	Chur	Chorra	Cho.
Sohn	Suai	Furt, Lokkon	Firt, Lappu.
Tochter	Chur	Kisge	Kisge.
Enkel	Urirer	Lokene-Lok- kon	Lappei lappu.
Enkelin	Suai	Lokene-kisge	Lappei kisge.
Kind	—	Bidshau	Sewellon.
Knabe	—	Lokkon	Lappu.
Mann	—	Leg	Leg.
Greis	Sur	Sirundleg	—
Alt Weib	Artina	Sirundoassa	Sirundus.
Ehemann	Mele	Moine	Moi.
Ehefrau	Aurata	Oassa	Us.
Frau	Aurata	Oassa	Us.
Hure	—	Chathage	Chathage.
Jungfer	—	Kisge	Kisge.
Haar	Ichte	Dshikko	Dzikku.
Bart	Jire	Reche	Richi.
Stirn	Otschole	Ternich	Jenich.
Auge	Stirge	Zèste	Zeste.
Nase	Posa	Finds	Finds.
Ohr	Kwak	Gos	Chus.
Mund	Chulè	Zug	Zug.
Lippe	Schundi	Bila	Bül.
Zahn	Chach	Dendak	Dendak.
Zunge	Shiba	Assage	Assage.
Kopf	Sar	Sfer	Sfer.
Hals	Malkalai	Afzèg	Afzèg.
Schulter	Ogar	Zong	Zong.
Hand	Laech	Koch	Kuch.
Finger	Guti	Angulsè	Kuchalch.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ossetisch.
Nagel	Nuk	Naèch	Naèch.
Lende	Urun	Agd	Agd.
Schienenbein	Pandai	Sfenge	Sfenge.
Fufs	Pchi	Kach	Kach.
Knie	Singun	Uarage	Urag.
Brüste	Tai	Dsheshe	Dsisi.
Haut	Sarman	Zarm	Zarm.
Fleisch	Gochi	Fidd	Fidd.
Knochen	Alukai	Asteg	Asteg.
Blut	Wini	Tog	Artende.
Fett	Koli	Fiu	Fiu.
Gehirn	Machse	Kanfs	Sika
Herz	Sile	Serde	Serde.
Urin	—	Mesunzage	—
Unrath	—	Làcha	Chai.
Schweifs	Choli	Ched	Ched.
Hund	Spei	Kui	Kutz.
Katze	Pischik	Tikis	Jedü.
Kuh	Kua	Goge	Kug.
Ochs	Gaai	Gal	Gal.
Kalb	Huksai	Uas	Rod.
Pferd	As	Bach	Bach.
Efel	Char	Charrèg	Charrèg.
Maulthier	Katir	Kadir	Chargefs.
Schaaf	Pfe	Fus	Fis.
Widder	Mak	Fur	Fur.
Bock	Sirka	Zau	Zanek.
Ziege	Bfa	Sfaga	Sfag.
Lamm	Orai	Ur	Urek.
Schwein	Chirbischai	Chui	Chui.
Hirsch	Barasingi	Sfag	Sfag.
Kameel	Uch	Teua	Teua.
Hahn	Tfchirk	Uassnga	Uassek.
Huhn	Tfchirga	Kark	Kark
Gans	Kas	Kas	Kas.
Ente	Ordek	Bábus	Bábus.
Waizen	Kanim	Munnaua	Mannau.
Gerste	Urbischi	Choar	Chor.
Hirse	Kucht	Sauchar	Jau.
Fuchsschwanz	—	Gulma	Gulmák.
Hafer	—	Suski	Síki.

	Awganisch.	Dngorisch.	Osetisch.
Spelt	—	Sitga	Fiddis.
Mais	Shiwar	Nartuchar	Nartuchar.
Taback	Tamaku	Tamakò	Tamako.
Reifs	Urigi	Prins	Prins.
Baumwolle	Bumba	Bompag	Bompag.
Wasser	Ubu	Don	Don.
Bier	—	Bagáni	Bagáni.
Wein	Tfcharap	Sanna	San.
Branntwein	Araki	Arak	Arak.
Frische Milch	Poi	Achschir	Achsir.
Saure Milch	Maste	Meschin	Mischin.
Honig	Gubina	Mud	Mit.
Wachs	Mum	Muduasé	Mitadse.
Biene	Mutschai	Binsa	Binsa.
Meth	—	Marémashei	Rung.
Brot	Rotai	Dfol	Dful.
Butter	Koli	Zaarf	Zaarf.
Käse	Panir	Tfchigt	Tfchigt.
Ei	Uja	Aikè	Aik.
Fisch	Mahai	Kaf	Kaf.
Vogel	Mirgè	Marg	Marg.
Feder	Ofer	Sches	Schis.
Mehl	Ule	Utka	Sad.
Leinwand	Keten	Geten	Keten, Kittag.
Wolle	Olai	Gun	Gun.
Seide	Orechum	Soldàge	Soldàge.
Leder	Zarman	Niwáge	Zarm.
Laken	—	Tuna	Tzuka.
Hemd	Kamis	Chaduana	Chodon.
Beinkleider	Partuch	Chaláf	Chaláf.
Kleidung	Agustan	Dàras	Dàras.
Mütze	Choli	Chòde	Chud.
Schuh	Zapli	Zuluk	Zabur.
Messer	Tfchale	Kard	Kard.
Löffel	Kaschuga	Wädug	Uidek.
Sichel	Lur	Zàwag	Zawek.
Heu	Cwache	Chòassa	Chos.
Pflug	Jiwi	Götun	Götun.
Schwert	Tura	Achsàrgarde	Achsar.
Feuergewehr	Tupak	Top	Top.
Feuer	Ur	Dfhing	Sing.

	Awganisch.	Dugorisch.	Osetisch
Holz	Lergi	Sfog	Sfug.
Baum	Oua	Balà-asse	Pallas.
Zunder-	Ku	Issagua.	Ifnich.
schwamm			
Schießpulver	Daru	Topi choasso	Topchos.
Feuerstein	Bakir	Attur	Sachòn.
Salz	Malga	Zanche	Zach.
Stahl	Polat	Andun	Andun.
Eisen	Ospana	Afseinage	Afsèn.
Blei	Sfikir	Ischdi	Ischdi.
Zinn	Kalai	Kàla	Kàla.
Kupfer	Bagir	Archi	Archü.
Messing	Jes	Bor	Bur.
Schwefel	Kokurt	Sauandòne	Sauandòne.
Salpeter	Schora	Tachsà	Tachs.
Silber	Sfar	Afhuèsta	Afsirt, Absis.
Gold	Afchrepe	Sfugssarine	Suchsserin.
Geld	Baisi	Achza	Achza.
Erde	Smak	Tfchigit	Tfchigit.
Thon	Smak	Tfchigit	Tfchigit.
Sand	Schiga	Afhuïessa	Smis.
Kalk	Spinachal	Kire	Kir.
Stein	Kani	Dor	Dur.
Quell	Kina	Sfaudòna	Soadon.
Fluß	Sfint	Don	Don.
Weg	Lar	Fandag	Fandag.
Acker	Patai	Chuma	Chumgend.
Wiese	—	Igòrdan	Igòrdan.
Berg	Gar	Chong	Choch.
Eis	Jach	Jech	Jich.
Schnee	Wauri	Med	Mit.
Regen	Baran	Kàfda	Uaran.
Donner	Afman	Arwigar	Uat.
Blitz	Tandar	Arte	Arwatiwe.
Sonne	Nmar	Chor	Chur.
Mond	Miefchta	Maié	Mai.
Tag	Uras	Bon	Bon.
Sterne	Sturi	Staluté	Stale.
Nacht	Spa	Achssawa	Achssaf.
Heute	Nenuras	Abon	Abou.
Gestern	Parun	Disson	Disson.

	Awganisch.	Dogorisch.	Osetisch.
Morgen	Sfaba	Sfom	Sfom.
Mittag	Maspichin	Fassárafte	Fassichor.
Woche	Dfhuma	Kóre	Kori.
Monat	Meschta	Maja	Mai.
Jahr	Kal	Ans	Ans.
Frühling	Pfarlai	Ualdsak	Ualdsak.
Sommer	Tschile	Sfarde	Fassek.
Herbst	Gusch	Ragfassek	Aragfassek.
Winter	Kisch	Summak	—
Schlaf	—	Chussek	Chus.
Wachen	—	Igal	Igal.
Krankheit	—	Run	Rinkin.
Gesundheit	—	Ego ^s	Agassu.
Kälte	—	Echan	Echau.
Wärme	—	Antef	Antef.
Ruhe	—	Zard	Zard.
Freund	—	Uarsun	Uarsun.
Feind	—	Nauarsun	Nauarsun.
Hunger	—	Mögur	Mögur.
Durst	—	Adonugden	Doinemenu.
Weiß	Spin	Urs	Urs.
Schwarz	Tor	Sau	Sau.
Roth	Sir	Surch	Surch.
Grün	Schin	Zäch	Kardachus.
Blau	Nil	Zach	Zach.
Gelb	Sfer	Bur	Bur.
Klein	Oloke	Mangai	Kzil.
Groß	Lui	Astur	Astir.
Hart	—	Fedar	Fidar.
Weich	—	Fälman	Fälman.
Rauh	—	Dirseg	Dirseg.
Glatt	—	Ligs	Ligs.
Süß	Chage	Atkin	Atgin.
Bitter	Tirchau	Mast	Mast.
Sauer	Tiroa	Tauag	Tauag.
Schwer	Drun	Ussau	Ufsau.
Leicht	Spog	Rauag	Rog.
Schön	—	Kedsos	Sabach.
Ungestalt	—	Kedsosnai	Afserru.
Furchtsam	—	Tirsage	Tirsage.
Warm	Tade	Tifde	Tifdu.

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
Kalt	Sale	Uassal	Uassalu.
Hoch	Lordi	Birssund	Birssund.
Niedrig	Baderai	Nilleg	Nilleg.
Tief	—	Arf	Arfu.
Gut	Cho	Choars	Chorsu.
Böse	Bati	Lagus	Afserru.
Weinen	—	Kaun	Kaun.
Lachen	—	Chodun	Chodun.
Lieben	—	Uarsun	Uarsun.
Reden	—	Sorun	Sorun.
Tödten	—	Zewwun	Zewwun.
Sterben	—	Mollun	Mollun.
Todt	—	Mard	Mard.
Leben	—	Zerrun	Zerrun.
Kranken	—	Nefarásun	Nefarásun.
Essen	—	Chorun	Chorun.
Trinken	—	Niwásun	Nauásun.
Geben	—	Tatunn	Tatunn.
Bitten	—	Korun	Korun.
Nehmen	—	Ròistun	Ròistun.
Sehen	—	Winnun	Fetun.
Hören	—	Igossun	Bambirstun.
Gehen	—	Zauun	Zauun.
Reiten	—	Zauun	Zauun.
Schicken	—	Arwétun	Arwestun.
Warten	—	Kassun	Kassun.
Strafen	—	Sfogun	Sogun.
Gehorchen	—	Jegosun	Jegosun.
Ich höre	—	As igossun	—
Du hörst	—	Du igoschis	—
Er höret	—	Jege igossi	—
Wir hören	—	Mách igossun	—
Ihr höret	—	Slumach igo- schet	—
Sie hören	—	Jeteigossunse	—
Ich habe ge- hört	—	As fegustan	—
Du hast ge- hört	—	Du fegustai	—
Er hat ge- hört	—	Je figusta	—

	Awganisch.	Dugorisch.	Ofsetisch.
Wir haben gehört	—	Mach fe-gu-stan	—
Ihr habt gehört	—	Sfumach fe-gustaite	—
Sie haben gehört	—	Jeta fe-gustunsse	—
Ich schlage	—	As Zawun	—
Du schlägst	—	Du Zawis	—
Er schlägt	—	Je Zawü	—
Wir schlagen	—	Mach Zawan	—
Ihr schlaget	—	Sfumach Zawe-te	—
Sie schlagen	—	Jete Zawenta	—
Ich habe geschlagen	—	As Nizaftun	—
Du hast geschlagen	—	Du Nizaftai	—
Er hat geschlagen	—	Je Nizafta	—
Wir haben geschlagen	—	Mach Nizaftan	—
Ihr habt geschlagen	—	Sfumach Nizaftaite	—
Sie haben geschlagen	—	Jeta Nizaftunse	—

Persische, Kurdische und Kasach-Türkische Sprache.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Gott	Chudá	Chudi	Allah.
Herr	Chan, Schah	—	Aha, Chan.
Ich	Chudun	Es	Men.
Mir	—	—	Manha.
Mich	—	—	Meni.
Mein	—	—	Meniat.
Du	Chuded	Tu	Sen.
Dich	—	—	Seni.
Dir	—	—	Sanha.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Dein	—	—	Senim.
Er	In	Af	O, ol.
Wir	Chudumun	Muruf	Bifs.
Sie	Onha	—	Onar.
Wer	Ki	Tfchiha	Kim.
Wessen	Kies	—	Kimin.
Hierher	Insha	Hera	Bnrija.
Dorthin	Ontara	Urwara	Oona.
Längst	Cheliwachtos	Gelek	Tfchochtan.
Unlängst	Kanwachtos	Gelek neben	Tfchochtan degul.
Nahe	Haminsha	Nissik	Jachin.
Fern	Dures	Dur	Ulsag.
Was	Tschitschises	Tschia	Ne.
Ja	Hare	Bisek	Anha.
Nein	Nis	Nehen	Joch.
Nachher	—	—	Sonhra.
Zuvor	—	—	Irale.
1	Jek	Jak	Bir.
2	Du	Dedu	lke.
3	Se	Sesi	Jutsch.
4	Tfchar	Tfchahar	Djort.
5	Pansch	Bensch	Besch.
6	Schesch	Schesch	Alty.
7	Haft	Haft	Eddi.
8	Hascht	Hascht	Sekis.
9	No	Na	Dokus.
10	Da	Da	On.
11	Jansa	Jasda	On bir.
12	Duansa	Duasda	On iki.
13	Sinsa	Sisda	On jutsch.
14	Tfchara	Tfchaharda	On djort.
15	Ponsa	Ponsda	On besch.
16	Schonsa	Schonsda	On alty.
17	Hafda	Hafda	On eddi.
18	Haschtda	Haschda	On sekis.
19	Nonsa	Nusda	On dokus.
20	Bist	Bisd	Igirmi.
21	Jekbist	Bistujek	Igirmi bir.
22	Dubist	Bistu du	Igirmi iki.
29	Nobist	Bistu na	Igirmi dokus.

	Persisch.	Kurdisch.	Kassch.
30	Si	Se	Otus.
31	Si jek	Se jek	Otusbir.
40	Tfchel	Tfchil	Kyroh.
50	Panscha	Pinshi	Elli.
60	Schascht	Schest	Altmysch.
70	Haftad	Hafti	Etmisch.
80	Haschtad	Haschti	Seksen.
90	Nowad	Not	Doksan.
100	Sat	Sat	Jus.
200	Dwis	Dwis	Ikejus.
300	Sissad	Sissat	Jutsch jus.
1000	Hasar	Hasar	Min.
Mensch	Mard	Muruf	Adàm.
Volk	Chalch	Alem	Adamsat.
Vater	Pedar	Bab	Ata.
Großvater	Pedarpedari- man	—	Babasi.
Urgroßvater	—	—	Babasinin ba- basi.
Mutter	Madar	De	Ana.
Papa	—	—	Baba.
Mama	—	—	Nänä.
Bruder	Bradar	Bra	Kardasch.
Schwester	Chwar	Chor	Badshi.
Sohn	Pfar	Kuramen	Oblan.
Tochter	Duchtar	Ketschamen	Kis.
Enkel	—	—	Hewa.
Enkelin	—	—	Newa.
Kind	Bedsha	Kurru	Ufchach.
Knabe	Pfar	Bitschuk	Ohlantschich.
Mann	Mard	Lau	Ortajaschly.
Greis	Mardpiri	Respi	Kodsha.
Altweib	Pira san	Pira	Kodsha ar- wad.
Ehemann	Ar	Shinamin	Erin.
Ehefrau	San	Meremen	Arwad.
Weib	San	Shin	Arwad.
Hure	—	—	Kahpe.
Haar	Tiech	Mu	Satsch.
Bart	Risch	Re	Sakkall.
Stirne	—	Ani	Kabahi.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Auge	Tfchesch	Tfchaf	Djor.
Nase	Bin	Kepu	Burni.
Ohr	Gusch	Go	Kulach.
Mund	Taban	Daf'	Achssy'.
Lippen	—	Lef'	Dodach.
Zahn	Dandun	Denan	Disch.
Zunge	Subunisch	Osman	Til.
Kopf	Sfar	Sfer	Basch.
Hals	Karda	Istu	Boini.
Schulter	—	Mil	Tfchigni.
Hand	Dast	Dast	Eli.
Finger	Inisch	Tilli	Barmach.
Nagel	—	Neinuk	Tarnach.
Lende	—	Ran	But.
Schienbein	Pain	Pe	Baldyr.
Fufs	—	Pihemin	Ajach.
Knie	—	Ru lingemin	Tis.
Brüste	Mamma	Tfchitschik	Amdshek.
Haut	Pustisch	Tfcherm	Deri.
Fleisch	Guscht	Guscht	Et.
Knochen	Ufsugunisch	Hesti	Sümük.
Blut	Chun	Chun	Kan.
Fett	Rogan	Bes	Pi.
Gehirn	—	Meshi	Bein.
Herz	Sfinasch	Ur	Urek.
Harn	—	—	Sidik.
Unrath	—	—	Poch.
Schweifs	Tarasch	Cho	Tjar.
Hund	Sak	Sfai	It.
Katze	Gurba	Kitik	Mischik.
Ochs	—	Pas	Okus.
Kuh	Gow	Tfchilek	Inek.
Kalb	—	Gulik	Bsso.
Pferd	Afp	Aulak	At.
Esel	Char	Ker	Efcbek.
Maulthier	Kater	Mast	Katyr.
Schaaß	Gusban	Mischin	Koi.
Ziege	Ketsch	Neri	Ketsche.
Bock	—	Sau itschi	Teke.
Widder	Barà	—	Kotsch.
Lamm	Chuk	Karik	Kusu.

	Peraisch.	Kurdisch.	Kasach.
Schwein	—	Baras	Dongus.
Hirsch	—	Kiwruschk	Maral.
Kameel	Schutur	Haischtir	Dewe.
Hahn	Churus	Tschitschik	Chorus.
Huhn	Murch	Mirischk	Dauch.
Gans	—	Kas	Kas.
Ente	Gandun	Ordek	Jordek.
Waizen	Tfchow	Gamin	Buhda.
Gerste	—	Tfcha	Arpa.
Hirse	—	Drè	Tari.
Fuchsschwanz	—	—	Kom.
Hafer	—	—	Julaf.
Mais	—	—	Pehambarbu- dasi.
Taback	Tambak	Tutun	Tombaki.
Reis	Brinsh	Brinsh	Djugu.
Baumwolle	Bambak	Bambu	Pambuch.
Wasser	Ap	Af	Sfu.
Wein	Tfcharap	Mei	Tfchachir.
Brauntwein	Arak	Arak	Arach.
Milch	Schir	Schir	Sfjüt.
Saure Milch	Mas	Keschk	Katych.
Honig	Asl	Hingif	Bal.
Wachs	Mun	Tschima	Balmumi.
Biene	Nähhle	Misch	Ari.
Meth	—	—	Balbosa.
Brod	Nun	Nan	Tschurek.
Butter	Rogan	Run	Jah.
Käse	Penir	Panir	Penir.
Ei	Kirt	Hek	Jemurta.
Fisch	Mai	Massi	Balych.
Vogel	Mipared	Hemam	Kusch.
Feder	—	—	Elek, Kalam.
Mehl	Art	Ar	Un.
Leinwand	Katen	Katen	Keten.
Wolle	—	Heri	Jun.
Seide	Abreschum	Benek	Ipek.
Leder	Pust	—	Ijon.
Laken	Maud	Antek	Tschucha.
Hemd	Perau	Kiras	Kjoinek.
Beinkleider	Tumun	Delpi	Tuman.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Kleid	Racht	Dfihil	Paltar.
Hut	Kulla	Kumuk	Bjork.
Schuh	Tfchekma	Sful	Baschnach.
Messer	Tfchaka	Kirik	Bitsbach.
Löffel	Kaschich	Keftschik	Kaschich.
Sichel	—	Desek	Kerente.
Heu	Hasir	Gia	Ot.
Pflug	—	Tfchut	Tfchut.
Schwert	Tfchimschir	Schir	Klytsch.
Schießgewehr	Durandas	Tufank	Tjufenk.
Feuer	Atesch	Agir	At.
Holz	Hima	Dar	Odun.
Baum	Tfchup	Afsa	Ahatsch.
Zunder-	Kow	Kedark	Kau.
schwamm			
Schießpulver	Barud	Darman	Barut.
Feuerstein	Sfank	Ber	Tfchahmak- taschi.
Salz	Namak	Chui	Tus.
Stahl	Polad	Pola	Pulat.
Eisen	Ahak	Hessin	Demur.
Blei	Ah	Erssas	Korguschin.
Zinn	Kalai	Neschadir	Kalai.
Kupfer	Mis	Mardscha	Misch.
Messing	Printsch.	Schibe	Printsch.
Schwefel	Gokirt	Kibrit	Kiprit.
Salpeter	—	—	Kukart.
Silber	Gumisch	Sif	Kumysch.
Gold	Afchrapi	Sfer	Kysyl.
Geld	Pul	Karada	Pul.
Erde	—	Art	Er.
Thon	—	Ach	Toprach.
Sand	—	Hari	Kum.
Kalk	—	Spi	Kretsch.
Stein	Sfank	Ber	Tasch.
Quell	Bulach	Keheni	Bulach.
Fluß	Tfchai	Afamasin	Tfchai.
Weg	Ra	Re	Jol.
Acker	Dus	Tfschul	Ekiner.
Wiese	—	—	Koruch.
Berg	Ku	Tfchia	Dah.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Eis	Jag	Shamet	Bufs.
Schnee	Bar	Barf	Kar.
Regen	Barun	Baren	Jahysch.
Donner	Mibaret	Sfahi	Gjok guruldir.
Blitz	Bark	Stir	Scheinschat.
Sonne	Aftab	Rusch	Gun.
Mond	Ma	Haif	Ai.
Tag	Rufs	Rusch	Gundus.
Sterne	Stara	Sal	Joldus.
Nacht	Tfchap	Tfchef	Getsche.
Heute	Imrus	Rusch	Bugun.
Gestern	Dirus	Schawedi	Djunen.
Morgen	Farda	Subahi	Saba.
Mittag	Nispirus	Miwru	Gunorta.
Woche	Shuma	Haftadir	Afta.
Monat	Ma	Haifek	Ai.
Jahr	Sfall	Sfall	Ill.
Frühling	Jasbasch	—	Karajas.
Sommer	Jas	—	Jas.
Herbst	—	—	Pais.
Winter	Kisch	—	Kysch.
Schlaf	—	Newist	Juchu.
Krankheit	—	Nachus	Assar, Na- tschachtyk.
Gesundheit	—	Chusch	Sauluch.
Kälte	—	Saar	Sauch.
Hitze	—	Germ	Isti.
Ruhe	—	Rnua	Dinshelek.
Freud	Amschira	Jerimen	Dost.
Feind	Duschmun	Nejer	Duschman.
Hunger	Guschna	Birtschi	Atschdych.
Durst	Teschnagi	—	Susus.
Weifs	Suffit	Spi	Ak.
Schwarz	Sia	Resch	Kara.
Roth	Surch	Sfur	Kyrmysi.
Grün	Sfafs	Kesk	Jaschil.
Blau	Abi	Heschin	Gjok.
Gelb	Sari	Sferr	Sari.
Klein	Kitschik	Bitschuk	Kitschik.
Grofs	Busirk	Masil	Benk.
Hart	Kaim	Kaim	Kaim.

	Persisch.	Kurdisch.	Kasach.
Weich	Jumeschach	Nem	Jumschach.
Rauh	Hanwarnis	—	Dus degul.
Glatt	Tir	—	Dus.
Süß	Schirin	Schirim	Schirin.
Bitter	Bat	Birtschi	Adshi.
Sauer	Tursch	Tursch	Tursch.
Schwer	Sangiu	Gran	Ahyr.
Leicht	Sfubuk	Sfewik	Jungul.
Schön	Machbul	Koijes	Gjoktscher.
Ungestalt	Bat	—	Tfchirkin.
Furchtsam	Tarsida	Tirsid	Korchulu.
Warm	Garm	Germ	Isti.
Kalt	Sarna	Saar	Sauch.
Hoch	Bulant	Derisch	Ufsun.
Niedrig	Kutschuk	Nessim	Godek.
Tief	Derin	Firra	Derin.
Gut	Gub	Kansha	Jachschi.
Böse	Bat	Chrab	Pis.
Weinen	—	—	Ahlmaha.
Lachen	—	—	Gulmehe.
Lieben	—	—	Sjowinehe.
Reden	—	—	Deinehe.
Tödten	—	—	Oldumehe.
Sterben	—	—	Oltnehe.
Todt	—	—	Olub.
Leben	—	—	Sau olmahe.
Kranken	—	—	Natschak ol- moha.
Essen	—	—	Jemehe.
Trinken	—	—	Itschmehe.
Geben	—	—	Vermehe.
Bitten	—	—	Istemehe.
Nehmen	—	—	Almaha.
Sehen	—	—	Gjormehe.
Hören	—	—	Eschitmehe.
Gehen	—	—	Getmehe.
Reiten	—	—	Atny getmehe.
Schicken	—	—	Jollamaha.
Warten	—	—	Bachmaha.
Strafen	—	—	Nasach elmehe.
Hören	—	—	Eschittmehe.

Inhalts-Verzeichnifs.

	Seite
Georgien, Russisch Grusia	1
Bewohner	3
Zur Geschichte Georgiens	4
Genealogie der Königl. Familie vom 17. Jahrhundert an	10
Zur Geschichte von Imerethi	16
Religion u. s. w.	17
E i n t h e i l u n g.	
I. Semo Karthli oder Ober-Karthli	25
Distrikt Djawakhethi	26
— Samtskhe	27
— Sfatarchno	27
— Sfaziziano	28
Flüsse	28
Karthlischer Staat	32
Stände des Landes	33
Beamte	35
Gesetz und Rechtspflege	37
Einkünfte des Königs	38
Münzen	39
II. Kwemo Karthli oder Unter-Karthli	42
Seine Distrikte	43
III. Somchethi, oder Georgisch Armenien.	44
Distrikt Kusachi	45
— Bortschalo	46
— Bambaki	47
— Taschiri	47
— Temir-Hasanle	48
— Baidar	49
— Gandsha	50
IV. Kachethi	51
Distrikt Kisiiki	58
— Gaghamkari	61
— Twal-Sfagaredsho	62
— Katharethi und Tschulawerdi	62

	Seite
Distrikt Gaghamkari jenseits des Alasan	63
— des Tuschi oder Tuschethi	64
V. Tschina Karthli oder das innere Karthli	65
Distrikt Guda	66
— Kada, georg. Mthiulethi	66
— Chewsurethi	67
— Gudamaqari	67
— Gareschamo	67
— des Pichawi	68
— Sfa-eristo, oder Sferisto	68
— Vvaneti	70
— Tzchrasm oder Tschrasmula	70
— Tschurta oder Tschimur	70
— Sfaleraschethi	71
Distrikte an den Liachwiflüssen	72
Georgisch-osetische Distrikte an denselben	73
Distrikt Magran Dwaletli oder Medshuris-chewi	75
— Sfazeretlo	76
VI. Königreich Imerethi	77
Fürstliche Familien	78
Münzen, Maas und Gewicht	79
Flüsse	83
Distrikt Ratschha (nicht Radsha)	85
— Okriba	91
— Twalta oder Dwala	92
— Losiat-chewi	93
— Semo kwakana	93
— Chepenis-chewi	94
— Argwethi	95
— Mthis tsachli	95
— Sfatchino	96
— Persethi	96
— Sfalordkipaniso	96
— Sfamikelaso	97
— Vwake	98
— Chrami	98
— Letschkumi	99
VII. Ghuria (Fürstenthum)	100
VIII. Mingrelien (Fürstenthum)	103
Flüsse	105
Provinz Odishi	107
IX. Swanethi oder Land der Swanen	109
Thiere und Pflanzen des Kaukasus	111
Geographie und Völkerkunde des Kaukasus	125
1. Georgische Länder	126
2. Basianen (Türkische Stämme)	126
3. Abchasi, Apchasethi	130
4. Tscherkessen	134
5. Oseten, mit ihren Distrikten	138
6. Kistethi oder Mizdshegi	147
7. Lesgi oder Lesgier	155
A. Awarische Lesgier	157
B. Dido und Unso	162

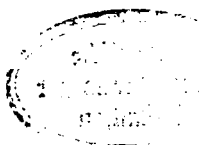
	Seite
C. Lesgier von Kubutsch	164
D. Andische Lesgier	165
E. Lesgier von Akuscha	165
F. Kasikumüch	166
G. Chaidak und Kara Chaidak	168
H. Kuräle	168
8. Türkische Stämme des östlichen Kaukasus	169
Flüsse	169
Kumücken	171
Nogay am Kaspischen Meere	173
— am Kuban	174
Große Nogaysche Horden	175
Ueberbleibsel voriger Bewohner des Kaukasus	177
Kaukasische Wörteransammlungen	189
Georgische Mundarten	189
Mizdshegische Mundarten	197
Lesgische und damit verwandte Mundarten	203
Sprachen der Kasikumüch, Andi und Akuscha	210
Kabardische und Abassische Sprachen	223
Awanische, Dugeriache und Ossetische Sprachen	230
Persische, Kurdische und Kasach-Türkische Sprachen	239

J. A. Güldenstädt's
Reisen nach Georgien und Imerethi,
aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet und verbessert
herausgegeben, und mit erklärenden Anmerkungen be-
gleitet von J. Klaproth, Berlin 1815, Maurersche Buch-
handlung, 1. Band. 8. Mit einer Karte.

Dieses Werk, verbunden mit dem gegenwärtigen,
enthält alles, was Güldenstädt über Georgien und die
Kaukasischen Länder geschrieben hat. Der Rest seiner
Reise in der ersten Ausgabe, hat nur auf Rußland Bezug.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite.	Zeile.	
2	3	lies: persische Distrikte; in O. sonst u. s. w.
-	4	für dessen, lies: deren.
3	7	lies: Zeheniss-tzqali.
5	1	— Sfömächtha.
-	8	— Nach Adam, 1792 Jahre, lebte Thurgamoss
6	1	— Dzanawi.
-	26	— Tchr dilsethi.
7	2	der zweiten Anmerkung, lies: fällt ins J.
12	16, 17, 18, 19 und 20,	lies: Schanawas
15	14	lies: Luarsab
-	31	— Eschik'obaschi
17	11	— Distrikt Ratschha.
18	7	— Mgudeli.
21	21	— Daghestanische Tataren
27	19	— 1) Atzqweri
30	24	— Nareskewi
33	7 u. 8	lies: Fürsten georgisch Tawati, auch Schwili, d. i. Söhne genannt, und der Adel 9. Asnauri.
-	20	lies: Tscholoka-Schwili.
34	23	— Muchran-Batoni
-	25	— Guramis Schwili
40	30	— Hasti Sfulthan ber ssalatın dshihán Scháh schahán u. s. w.
41	4	— Nadir ssulthan
43	1	der Note, lies: Sfa-Ziziano, Sfa-Tarchno, Sfa Dschawacho,
46	22	lies: Arably
-	25	— Achtscha-kalah
-	ult.	— Achtscha-kalah
48	16	— Mis'chana
49	9	— Kosalo
66	16	— 1) Ereto
67	1 bis 3	lies: 10) Achal-sopeli, oder Noa-kan, die alle von Georgiern bewohnt werden, und 11) Tschonscho, dessen Einwohner Ofseten sind.
-	26	lies: Arganani und Bekiani.
69	7	— 7) Shinwani
-	31	— Die Stadt Duschethi
71	2	— 34) Ipeethi.
-	20	— 35) Sakorethi.
72	—	in der Note, lies: 3) Mudshuis. — 26) Ogobuefi. — 28) Kwemo Ipnaewaeli. — 37) Uledaeli. — 39) Adseris- chewi.
73	26	lies: 16) Schagadgori
-	30	— 22) Achrisi.
-	32	— 25) Serthi.
74	15	— 12) Argwissi.



Seite.	Zeile.	
74	16	— 13) Arbu
79	20	— (islam)
80	7	— Albahreim
81	2	— albareim
-	23	— Sarbi
83	24	— Bordshani
84	7	— Lechadari
-	10	— Tzgal-tzithela
-	19	— Dshitaura
85	19	— Kuni
86	26	— 21) Laugwanta
87	13	— 42) Urawi
-	18	— 48) Keldis-ziche,
88	9	— 73) Kwemo-Bari
-	18	— 83) Kirike tzminda
-	19	— 86) S'chartali
-	24	— 94) Festung und Dorf Bugeauli
89	7	Ratschha. (NB. So muß überall statt Radsha stehen)
93	2	am Dsirula
94	5	— 27) Merewi.
-	13	— 47) Kweta Beretisa. (NB. 48 Beretisa fällt weg).
96	16	— Kuni
97	23	— Guba
98	24	— 2) Gwerki
-	25	— 6) Miron-tzminda, 7) Mlaschi
115	5	— am Ksani.
125	11	— Kubescha
126	25	— 2. Tschina-
127	23	— 6. Gobsarta.
128	16	— die Georgier aber das Land u. s. w.
131	2	— Apchas-mephe
133	20	— Saabai
-	23	— Schapsich
137	3 u. 4	— Dfhantemir
139	21	— Sfanat
142	7	— 6. Chot,
-	17	— 15. Salate-gau,
-	-	— 17. Uokaste
-	18	— 19. Meschti-noa-kau
-	25	— 43. Achsava
-	27	— 50. Ribankak-lesgore.
143	27	— 4. Jeloite-kau,
144	29	— 1. Turschi,
159	10	und 15 lies: Koi-su
160	7	lies: 7 Gumbet.
161	22	— 15. Katechi
165	27	— 10. Vvalalaja
-	30	— 22. Bulkur,
168	27	— 7) Am Flüsschen Manas,
-	28	— 27. Machsiler





